

19. Jahrgang
Oktober 2010

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T

M A G A Z I N F Ü R S A F E T Y U N D S E C U R I T Y

10



Security 2010 –
der große Messebericht

Loveparade und die Analyse

Schutz vor der Amok-Gefahr

Was kann der neue Perso wirklich?

Karten und Sicherheitslücken

Zeiterfassung, Zutritt und Zugänge

e-Schlüssel mit und ohne Batterien

Ballack und Besuchermanagement

im Interview: Erich Keil von Fraport

Wärmebild und CCTV

Videoalarm auf dem Vormarsch?

Alarmanlagen für zu Hause

Wie komplett ist Brandschutz?

Arbeitsschutz aktuell

Atemschutz und Steigschutz

Maschinen- und Anlagensicherheit

VIP: Reinhard Ries

**TITEL: Lee Caswell (s. Foto) über
virtuelle Räume und kosten-
sparende Speichertechnologien**



GIT VERLAG
A Wiley Company



Stellen Sie sicher, dass sich Ihre Geschäfte
auf die Kundenzufriedenheit fokussieren.

Ein gutes Videoüberwachungssystem kann mehr als nur Ereignisse aufzeichnen. Es hilft Ihnen dabei, diese zu kontrollieren und zu vermeiden – so dass Sie sich auf Ihre Aufgaben konzentrieren können.

Kombinieren Sie die neuen kompakten und erschwinglichen Kameras der AXIS M-Serie mit AXIS Camera Station oder mit einer Video Management-Lösung einer unserer Partner, um eine effektive HDTV-Überwachungslösung zu bekommen.

Ein Axis IP-Überwachungssystem ist einfach zu installieren und in Betrieb zu nehmen und liefert eine Bildqualität, Flexibilität sowie Skalierbarkeit, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Diese hochwertige und problemlose Videoüberwachungslösung gibt Ihnen die Möglichkeit, sich auf die Aufgaben zu konzentrieren, die für Sie wichtig sind.

Vertrauen Sie Axis. Seien Sie immer einen Schritt voraus. Besuchen Sie Axis auf der Security Messe in Essen, 5.-8.10, Halle 2 – Stand 217.



www.axis.com/focus

AXIS M11, AXIS M32 und AXIS M10 Netzwerk-Kameras, in Kombination mit AXIS Camera Station, bieten eine komplette Netzwerk-Video-Lösung für bis zu 50 Kameras, die HDTV, H.264 sowie Power over Ethernet unterstützen.

AXIS[®]
COMMUNICATIONS

GIT

JETZT kostenfrei
EINTRAGEN

www.GIT-SICHERHEIT.de

BuyersGuide
+ NEWSLETTER

SARRAZIN, INNERE SICHERHEIT, SECURITY 2010

Bei solchen Reaktionen – von Ausschlussverfahren und Empfehlung zum NPD-Eintritt war alles dabei – muss man sich ja wirklich fragen, ob Thilo Sarrazins Auftritt in dieser Weise nötig gewesen ist. Einige seiner medial gegeißelten Argumentationsketten hören sich jedenfalls aus den Mündern seiner zahlreichen Kritiker reichlich schrill und schräg an. Mancher reibt sich freilich auch verduzt die Augen, wie man sich in den Foren und Kommentar-Threads der Online-Medien heiß redet: So eindeutig wie Parteivorstände sich in ihrer Haltung geben, so geteilt sind die Ansichten zum Thema unter Bloggern und Leserbriefschreibern. Auf gut küchenpsychologisch könnte man fragen: Wird hier irgendwas verdrängt? Müssen wir drüber reden? Letzteres ist in einer demokratischen Gesellschaft ja eigentlich nie verkehrt – übrigens auch was die Reihenfolge betrifft: Seit wann schießen wir eigentlich erst und fragen dann? Vielleicht könnten wir ja doch dazu kommen, erst zu debattieren und dann zu Rausschmissen und Ausschlüssen zu greifen? Wir brauchen eine vernünftige und sachliche Diskussion, und auch etwas Geduld und Humor in der Auseinandersetzung über Migration und Integration – im Interesse der demokratischen Kultur, des langfristigen friedlichen Zusammenlebens und letztlich auch der inneren Sicherheit.

Und jetzt zur Hauptsache: Eine ganz große friedliche Versammlung steht ja bekanntlich in Essen an: Die Security 2010 mit ihren mehr als tausend Ausstellern aus Sicherheits- und Brandschutztechnik ist denn auch das wichtigste Thema der extradicken Oktober-Ausgabe von GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT. Lesen Sie dazu unseren großen Messebericht ab Seite 46 und suchen Sie sich das Beste aus.

Wir bieten Ihnen rundum wieder ein prall mit Wissen gefülltes Heft – und Hintergrundwissen zu aktuellen Sicherheitsthemen. Besonders freuen wir uns über einen Beitrag von Dr. Dirk Oberhagemann im Nachgang zur Love-Parade in Duisburg: Der renommierte Katastrophenforscher ist u.a. Koordinator der letztes Jahr vom Bundesforschungsministeriums in Auftrag gegebenen Studie „Risiko Großveranstaltung: Planung, Evakuierung und Rettungskonzepte“. In seiner Analyse auf Seite 14 setzt er sich ausführlich mit dem Thema „Sicherheitsaspekte bei Großveranstaltungen“ auseinander.

Lesen Sie Betrachtungen zum Thema Sicherheit für Kulturgüter (Seite 24), eine Untersuchung von Werner Störmer zu Sicherheitslücken (28) und unser Gespräch mit Erich Keil, Sicherheits-Chef am Frankfurter Flughafen (20). Reichhaltig und mit Prädikat besonders wertvoll auch Reports wie die über neue Netzwerk-Wärmebildkameras (Seite 99), Sicherheit an Schulen (18, 96, 98) oder die Schwerpunkte zu Zeiterfassung, Zutritts- und Zugangsmanagement (65 bis 90) und CCTV (105 bis 120).

Auch im Bereich Safety halten wir Sie auf dem Laufenden: Ab Seite 147 stellen wir Ihnen Steigschutzneuheiten von Absturzsicherung bis Rettungsausrüstung vor, befassen uns mit der Arbeitsschutz Aktuell in Leipzig sowie mit aktuellen Fragestellungen aus der Maschinen- und Anlagensicherheit.

Was die Security 2010 betrifft: Die Redaktion von GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT finden Sie wieder mittendrin: In Halle 2, Stand 506. Kommen Sie uns besuchen – wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team von der GIT SICHERHEIT

Steffen Ebert



P.S.: Unsere Sonderveröffentlichung „GIT MesseGuide SECURITY 2010“ wird Sie auf der Messe selbst noch einmal mit letzten Infos rund um Trends und Techniken versorgen. Und parallel zu den Printausgaben finden Sie in www.GIT-SICHERHEIT.de stets aktuelle News.



www.GIT-SICHERHEIT.de

Intercom 2.0

Sprache. Bilder. Daten.

Eine ganze Welt ...



Security
5.–8.10.2010 in Essen
Halle 3, Stand 411

- Aufzugnotruf
- Betriebskommunikation
- Evakuierungssysteme
- Fluchtwegsteuerung
- Gebäudemanagement
- Help-/Info-/Service-Points
- Industriekommunikation
- Leitstand-/Dispatchersysteme

... voller Möglichkeiten



- Notfallkommunikation
- Parking-Management
- Schaltersprechsysteme
- Sprachalarmierung
- Tür-/Tor-/Schrankensteuerung
- Videomanagement
- Zellenkommunikation
- Zutrittskontrolle

SCHNEIDER
INTERCOM

Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

www.schneider-intercom.de



Intelligenz begünstigt die Leistungsfähigkeit einer Art bei erschwerten Umweltbedingungen.

AGL® der 2. Generation ist an der Tür das Maß der Dinge: 1. Garantiert waagerechter Türdrücker, 2. Hochhaltemechanismus Ausführungsart A/B nach EN 1906, 3. Einfache Montage dank Kompaktbeschlag-Konzept, 4. Montagezeit – 10 Sekunden



 **FSB** Sie haben es in der Hand.



Virtueller Raum

Nach jahrelang großem Erfolg auf dem nordamerikanischen Markt schickt sich das Unternehmen Pivot3 jetzt an, neue Märkte zu erobern. Die Gesellschaft bringt ihre kostensparende Speichertechnologie nach Europa. GIT SICHERHEIT sprach mit Lee Caswell, dem Gründer und Marketingchef, mit Dieter Kondek, Vizepräsident für den Raum EMEA (Europe, Middle East, Africa) und Paul André de Jong, Geschäftsführer von Secura Systems, einem wichtigen Partner des Unternehmens.

ab **Seite 102**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Sarrazin, Innere Sicherheit, Security 2010
Steffen Ebert **3**

MANAGEMENT

LOVEPARADE – DIE ANALYSE
Sicherheitsaspekte bei Großveranstaltungen
Eine Analyse von Dr. Dirk Oberhagemann
Dirk Oberhagemann **14**

SICHERHEIT IN ÖFFENTLICHEN BEREICHEN
Sicherheit macht Schule
Techniksysteme an Lehranstalten schützen Menschen und Sachwerte
Peter Krapp **18**

INTERVIEW
Sicherheit und Service ohne Kompromisse
GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Erich Keil, Sicherheitschef am Frankfurter Flughafen **20**

GELD- UND WERTDIENSTLEISTUNG
Vierzig Jahre Sicherheit
Geld- und Wertdienstleistungen mit Tradition **23**

SICHERHEIT FÜR KULTURGÜTER
Cultural Heritage
Sicherheitskonzepte zum Schutz öffentlicher Sammlungen, Archive, Bibliotheken, Museen und Kunstaustellungen
Heiner Jerofsky **24**

ZUTRITTSYSTEME
Reduzierung von Sicherheitslücken – Teil 1
Konzepte zur Reduzierung von Schwachstellen innerhalb komplexer Sicherheitssysteme
Werner Störmer **28**

Alles auf einer Karte
Kontaktlose Kartentechnologie: Aktueller Stand und jüngste Innovationen **32**

STRATEGIE
Näher an den Markt
Axis setzt verstärkt auf Regionalisierung und Business Development **34**

JUBILÄUM
Innovation und Erfahrung
Vierzig Jahre Geutebrück – die Standortbestimmung **38**

IT UND IT-SECURITY

PERSONALAUSWEIS
Auf der Zielgeraden
Unternehmen erproben den neuen Personalausweis **40**

SECURITY

SECURITY 2010 – DER MESSEBERICHT
Security is coming home
Der große Messebericht mit Trends und Neuheiten **46**

ZEIT + ZUTRITT
Transparenz durch Technologie
Zeiterfassungssystem bei Fokker erweitert **65**

Rundum integriert
Zutrittslösung für die BayArena **66**

Dezentral und effizient
Zeiterfassung für einen Reifen- und Kfz-Service-Filialisten **68**

Mit Fingerspitzengefühl
Zutrittskontrolle bei der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau **70**

Die perfekte Symbiose für ein Höchstmaß an Sicherheit
Sicherheitslösungen – berührungslos, kompatibel und vernetzt **72**

Verkabelungsfreie Zutrittskontrolle
Intelligentes batteriebetriebenes Echtzeit-Zutrittskontrollsystem **76**

Zutrittsmanagement für Tausende
Standortübergreifende elektronische Schließlösung für das Bayerische Rote Kreuz **78**

Systemlösungen, Innovationen und Service
Gretsch-Unitas mit der Marke BKS auf der Security 2010 **80**

Zutrittsorganisation: Nächste Generation
Winkhaus Messeneuheiten setzen Trends **81**

Was ist einfach zu konfigurieren,
hat ein Display und ist dabei nur 45 mm breit?

Infos unter www.pilz.de, Webcode: 6061, Pilz GmbH & Co. KG.



SCHLIESSYSTEME

Einer für alle

Auch Titelthema der EMEA-Edition
GIT SECURITY: Traum vom Ein-Schlüssel-Prinzip
wird wahr – batterieles
Michael Szücs

So einfach wie ein Schlüssel

Elektronische Schließanlage für die GDA

Eine virtuelle Stadt der Sicherheit

Evva präsentiert neue Sicherheitslösungen.
Und die virtuelle Stadt der Sicherheit

ZUGANGSMANAGEMENT

Nähe zulassen und Gefahren ausschließen

Ansätze und Lösungen für ein intelligentes
Zugangsmangement

SICHERHEIT FÜR KULTUR UND TOURISMUS

360° Berlin entdecken

Berliner Fernsehturm setzt mit Schließanlage
auf Sicherheit und Flexibilität

Videoüberwachung trifft Kunst

Schutz für das Museo Nicolaiano durch
ein Videoüberwachungssystem

SICHERHEIT FÜR HOTELS

Ästhetische Lösung für komfortable Funktionen

BlueChip steuert Zutritt im Budersand Hotel

Altehrwürdige Pracht

Das Le Méridien Parkhotel in Frankfurt am Main
vertraut auf hochauflösende Kameras

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND VERKEHR

100 Prozent IP für Greifswald

Tiefgaragen und Parkplätze in Greifswald sind mit
einem IP-Intercom System ausgestattet

Sicher auf Englands Straßen

Keine Signalverluste durch redundante
Ringübertragung für Video und Daten

SICHERHEIT FÜR SCHULEN

Amok-Warnung

Alarm per Mobiltelefon schützt Lehrer und Schüler

74 Amok-Alarm

Ein schnell und kostengünstig montierbares System
für Schulen

82 WÄRMEBILDSYSTEME

Thermobilder für alle

Verbesserte Netzwerk-Wärmebildkameras
auf der Security

85 TEST

In einer exklusiven Serie testen
GIT SICHERHEIT

und das Systemhaus SeeTec
neueste Kameras.

In dieser Ausgabe
im Test: Sony SNC-DH180

im Test: Samsung SND 5080



86 **100**

88 TITELTHEMA

Virtueller Raum

Kosten sparende Speichertechnologie für den
europäischen Sicherheitsmarkt – unser Titelthema
dieser Security-Messeausgabe

106 **102**

CCTV

Sicherer Tipp

Überwachungskameras für eine deutsche Casino-Kette

90 **105**

Blitzsauber gesichert

Videoüberwachung sichert neue Waschstraßen
für PKWs und LKWs im Scandinavian Park

92 **108**

Technologielücken schließen

Vom Experten für Zweidraht-Produkte zum
Spezialisten für Videonetzwerk-Lösungen

94 **110**

Genau definierte Zukunft im Blick

Sanyo Europa unter neuer Leitung

128 **112**

Computer mit Objektiv

Was intelligente Smart-Kameras so alles drauf haben

114

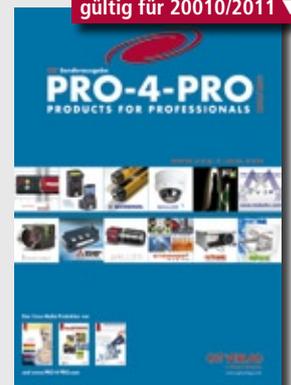
RUBRIKEN

Wirtschaft 10
Sicherheitsforum 42
Security 49
Brandschutz 131
Safety 153
Leserservice 175
Impressum 175
Firmenindex 176
Termine 176
BUSINESSPARTNER 168



**Halle 2,
Stand 506
GIT Verlag**

**Das Standardwerk
gültig für 2010/2011**



Probe | Kontakt
nina.wehle@wiley.com

Inhaltsverzeichnis: lesen Sie bitte weiter auf der nächsten Seite ►

**Das neue PNOZmulti Mini. So klein wie ein
Sicherheitsschaltgerät, so flexibel wie eine Steuerung!**

Besuchen Sie uns auf der SPS/IPC/DRIVES 2010, in Nürnberg, Halle 9, Stand 370.



L
E
T
T



Virtueller Raum

Nach jahrelang großem Erfolg auf dem nordamerikanischen Markt schickt sich das Unternehmen Pivot3 jetzt an, neue Märkte zu erobern. Die Gesellschaft bringt ihre kostensparende Speichertechnologie nach Europa. GIT SICHERHEIT sprach mit Lee Caswell, dem Gründer und Marketingchef, mit Dieter Kondek, Vizepräsident für den Raum EMEA (Europe, Middle East, Africa) und Paul André de Jong, Geschäftsführer von Secura Systems, einem wichtigen Partner des Unternehmens.

ab **Seite 102**

RUBRIKEN

Wirtschaft 10
 Sicherheitsforum 42
 Security 49
 Brandschutz 131
 Safety 153
 Leserservice 175
 Impressum 175
 Firmenindex 176
 Termine 176
 BUSINESSPARTNER 168

Umfassende Kompetenz in Sicherheitsfragen

MINI-KAMERAS

Neue Perspektiven
 Klein gebaute USB-Industriekamera mit DSP und Autofokus
Daniel Seiler

DISPLAYS

Hart im Nehmen
 Robuste TFT-LCD-Monitore für hohe Ansprüche

DRAHTLOS-ALARM / VIDEO-VERIFIKATION

Von schnatternden Gänsen und blindem Alarm
 Moderne Video-Alarmssysteme weltweit auf dem Vormarsch

EINBRUCHSCHUTZ

Das gute Gefühl der Sicherheit
 VdS Home-Alarmanlagen: Gütesiegel für Fachrichter und Endkunden
Gregor Schnitzler

GEBÄUDESICHERHEIT

Weltpremiere mit Laserscanner
 Lösungen für die sichere Gebäudeautomation
Matthias Mezger

MESSE

November in Mailand
 Die internationale Sicherheitsmesse Sisurezza 2010

BRANDSCHUTZ

BRANDSCHUTZKONZEPTE

Brandschutz komplett
 Minimax auf der Security in Essen

BRANDMELDUNG

Form folgt Funktion – die Errichter-Zentrale
 Anforderungen von Errichtern umgesetzt bei der neuen „Integral IP“

SICHERHEIT FÜR KULTUR UND TOURISMUS

Unsichtbarer Brandschutz im Akropolis-Museum



VIP IN GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT

Prof. Reinhard Ries
 Direktor der Branddirektion in Frankfurt am Main

178

115 Stöbich installierte im derzeit spektakulärsten Museumsneubau der Welt seine textilen Feuerschutzabschlüsse **138**

116 **Freizeitpark begeistert: Besucher und Brandschutzexperten**
 Sinteso-Brandmeldetechnik sorgt im Erlebnishotel „Santa Isabel“ für optimale Detektionssicherheit in jeder Situation
Ralf Jock **140**

118 **Spitzenbrandschutz**
 Kölner Brandschutzspezialisten rüsten Bergstation auf der Zugspitze mit moderner Brandschutztechnik aus **142**

120 **LICHTSCHRANKEN**
Rauch ignorieren – Personen erkennen
 VdS-geprüfte Brandschutzlichtschranken **144**

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

In der Welt der Magie?
 Berührungslose Sicherheitstechnik reduziert Betriebsunfälle in Unternehmen **148**

124 **Sicher in allen Lebensphasen**
 Ein Partnernetzwerk für Maschinensicherheit **150**

MESSE

Dem Arbeitsschutz auf der Spur
 Die Arbeitsschutz Aktuell 2010 in Leipzig **156**

ATEMSCHUTZ

134 **Frei durchatmen**
 Atemschutzmaske mit mehr Schutz und höherem Komfort **161**

GEFAHRSTOFFE

136 **Sicher ist sicher nicht genug**
 Neuer Komfort bei der Gefahrstofflagerung in Sicherheitsschränken **162**

STEIGSCHUTZ

Hoch hinaus
 Neuheiten aus Absturzsicherung, Evakuierung und Rettungsausrüstung **164**

JUBILÄUM

Qualität und Wertigkeit
 Sicherheitsschuhhersteller Atlas feiert sein 100-jähriges Bestehen **166**

Der Chipset WiseNet1 DSP

Klarer Vorteil durch bessere Bildqualität



WiseNet1

Eingebauter SD-Karteneinschub



Hybrid Ausgang Ethernet- und BNC-Anschluss

Echte HD-Qualität und 1,3 Megapixel Bildauflösung

NET-i Viewing-Software



ONVIF-Kompatibilität



H.264 Kompression

Samsung SNR-Rauschunterdrückung



Intelligente Videoanalyse (IVA)

Vorstellung der H.264 High Definition Megapixel Kameras mit dem Chipset WiseNet1 DSP

Samsungs iPOLiS-Sortiment an IP- und Netzwerkprodukten umfasst jetzt auch H.264 High Definition (HD) Megapixel Kameras und Domes, die mit Samsungs Chipset WiseNet1 DSP ausgestattet sind.

Weil die Auflösung bis zu viermal höher ist als die einer traditionellen analogen Kamera, ist das gleichzeitige Streaming von Auflösungen in VGA, SVGA, QVGA, echtem 720p HD und voller 1,3 Megapixel Qualität möglich. So kann die Videoüberwachung für die verschiedensten Anwendungen zum Einsatz kommen: für das Personal in Steuerungsräumen genauso wie für Benutzer von Smartphones.

Sie lassen sich nahtlos zusammen mit Samsungs Standalone-Videoaufzeichnern, der NET-i Aufzeichnungssoftware und der lizenzgebührenfreien NET-i Viewing Software einsetzen. Die ONVIF-Kompatibilität stellt den Einsatz auch auf vielen anderen führenden Managementplattformen anderer Anbieter sicher.

Das Chipset WiseNet1 bietet zahlreiche fortschrittliche Funktionalitäten für Ihre Sicherheitsanwendung, u.a. Samsungs SNR-Rauschunterdrückungstechnologie für bessere Bildqualität bei schlechten Lichtverhältnissen, hohe H.264 Kompression und lizenzgebührenfreie intelligente Videoanalyse – und all dies standardmäßig, ohne dass weiteres Zubehör gekauft oder installiert werden müsste. Machen Sie sich doch selbst ein Bild von den klaren Vorteilen dieses Produkts!

Aufbaugeschäuse



Einbaugeschäuse

Flaches Gehäuse

Vandalismus geschützt

Platzsparend und sicher

Nicht nur Großunternehmen benötigen einen sicheren Standort für das eigene Rechenzentrum. Auch kleine und mittelständische Unternehmen kommen heute in der Regel nicht ohne zuverlässige IT-Prozesse und die sichere Unterbringung geschäftskritischer Daten aus. Allerdings ist hier häufig der verfügbare Büroraum begrenzt. Im Zeitalter von Virtualisierung und Cloud Services ist ein großes Rechenzentrum oft gar nicht notwendig. Hier setzt das neue Kompaktrechenzentrum von Rittal an, der „Basicsafe Compact“. Einssiebzig hoch, achtzig Zentimeter breit, einsdreißig tief und damit nur wenig größer als ein Büroschrank, präsentiert sich der Basicsafe Compact von Rittal. Auf engstem Raum bietet die Kombination aus Serverschrank und Safe 15 HE im 19-Zoll-Format. Dies ist für den meist überschaubaren IT-Bedarf kleiner und mittlerer Unternehmen oft völlig ausreichend. Der Safe ist so mobil, dass eine Standortverlagerung zu einem späteren Zeitpunkt problemlos möglich ist. Im Gegensatz zum Ausbau der baulichen Infrastruktur ist somit eine Investitionssicherheit für die Zukunft gegeben. Ausgelegt als Zweitürsystem, bietet der Safe in seiner Standardausführung einen guten Bedien- und Servicekomfort für die untergebrachten IT-Komponenten. Sicherheit und Schutz der empfindlichen Elektronik werden auch beim kleinsten Kompaktrechenzentrum groß geschrieben. Der Basicsafe Compact bietet Schutz vor Staub, Wasser, Luftfeuchtigkeit und Rauchgasen. So wartet er mit einer Brandschutzklasse F90, einem geprüften Einbruchsschutz bis zur Widerstandsklasse II sowie einem Staub- und Strahlwasserschutz nach IP 55 auf. Die



Sicherheitsprüfungen sämtlicher genannter Produkteigenschaften wurden als Systemtest am gesamten Objekt durch ein unabhängiges Institut durchgeführt. Ferner verfügt der Basicsafe über zwei geprüfte Kabelschottsysteme zur Einführung von Daten- und Versorgungsleitungen. Server, Switches und wertvolle personenbezogene Daten – bspw. Akten einer Arztpraxis oder eines Steuerberatungsbüros – sind so sicher untergebracht. Die Basisversion des Safes ist mit einer Klimatisierungsleistung von 2,4 KW ausgestattet. Ein wichtiger Punkt in normalen Büroräumen ist das Gewicht: Mit 360 kg Leergewicht ist der Basicsafe Compact auch für Räumlichkeiten mit geringerer Bodentragfähigkeit geeignet. Die unverbindliche Preisempfehlung für die Basisversion des Basicsafe Compact liegt bei 6.990 Euro. Erhältlich ist das Kompaktrechenzentrum im Großhandel oder direkt bei Rittal. Zusatzinfos sind zudem unverbindlich erhältlich unter info@rittal.de. ■

Bundeslagebild Organisierte Kriminalität

In Berlin haben Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière und der Präsident des Bundeskriminalamtes, Jörg Ziercke, das Bundeslagebild Organisierte Kriminalität 2009 vorgestellt. Demnach ist die Zahl der OK-Ermittlungsverfahren im vergangenen Jahr erstmals seit zehn Jahren wieder leicht angestiegen. Im Berichtszeitraum 2009 wurden 579 OK-Verfahren geführt (2008: 575). Hierzu erklärte Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière: „Die Bedrohung durch die Organisierte Kriminalität in Deutschland bleibt hoch. Der rückläufige Trend der Verfahrenszahlen im Bereich der OK-Verfahren hat sich nicht fortgesetzt. In diesem von Kontrolldelikten geprägten Feld bedeutet ein Mehr an Verfahren, dass unsere Ermittler erfolgreich sind. Danken möchte ich daher besonders den Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten von Bund und Ländern für ihre hervorragende Arbeit.“ Auch im vergangenen Jahr dominierten Verfahren aus dem Bereich der Rauschgiftkriminalität mit einem Anteil von fast 41 % die OK-Lage in Deutschland. Bei der Eigentumskriminalität mit rund 15 % aller OK-Verfahren ging es im vergangenen Jahr hauptsächlich um den Diebstahl von Fahrzeugen, die in Deutschland entwendet und dann

nach Polen, in die Ukraine oder nach Litauen verbracht wurden. Die sog. Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben nimmt mit einem Anteil von 13 % aller Verfahren den dritten Rang bei den OK-Delikten ein. Insbesondere Finanzierungsstraftaten wie Anlage- und Kreditbetrug sowie Insolvenzdelikte standen im Mittelpunkt der Tatbegehung. In fast 90 % der in Deutschland geführten OK-Verfahren gab es internationale Bezüge, die sich auf insgesamt 122 Staaten erstreckten. OK-Gruppierungen verursachten 2009 mehr als 1,3 Mrd. € Schaden; eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um annähernd 100 % (2008: 691 Mio. €). Die Gewinne sind ebenfalls erheblich gestiegen: um fast 40 % auf ca. 903 Mio. € (2008: 663 Mio. €). Im Jahr 2009 wurden in fast 90 % aller OK-Verfahren Finanzermittlungen durchgeführt. In fast einem Drittel der Verfahren fanden sich Hinweise auf Geldwäsche (186 Verfahren). In knapp einem Viertel der Verfahren ist es gelungen, kriminell erlangtes Vermögen abzuschöpfen. So konnten 113 Millionen € vorläufig als Vermögenswerte gesichert werden – ein Rückgang um 33 % im Vergleich zum Vorjahr (2008: 169,9 Mio. €). Quelle: BKA ■

VdS warnt vor unqualifizierten Prüfinstituten bei Wertbehältnissen

Sie schützen Geld, Schmuck, wichtige Dokumente – beim Kauf von Wertbehältnissen müssen Kunden auf Sicherheit vertrauen können. Deshalb sind Zertifikate und Anerkennungsurkunden zur Einordnung in verschiedene Sicherheitsklassen ein entscheidendes Kaufkriterium. Doch es gibt hier erhebliche Qualitätsunterschiede, wie aktuelle Beispiele zeigen. Revisionsprüfungen an Wertschutzschränken ergaben kürzlich, dass einige durch offizielle europäische Zertifizierer beurkundete Widerstandsgrade nicht den tatsächlichen Anforderungen entsprachen. So hatte ein osteuropäisches Institut Tresore gemäß EN 1143-1 geprüft und mit Grad V als ausgesprochen sicher eingestuft. Das stellte sich im Rahmen der Nachprüfungen als falsch heraus. Zertifizierungsinstitute der European Fire and Security Group (EFSG) konnten dem Behältnis lediglich den Grad II bestätigen. Den Trend zu inkorrekten Zertifizierungen belegt auch ein zweites Beispiel. Vom osteuropäischen Institut gemäß EN 1143-1 mit Grad III zertifiziert, hielt ein weiterer Wertschutzschrank bei der

Revisionsprüfung den Anforderungen nicht stand. Hier konnte lediglich Grad I ermittelt werden. Zum Beispiel lag für die Tests keinerlei technische Dokumentation vor, was zur Ermittlung individueller Schwachstellen aber notwendig ist. Schließlich suchen auch Kriminelle häufig an baugleichen Typen gezielt nach Schwächen. Die beurkundeten Widerstandsgrade sind somit nicht vertretbar. VdS empfiehlt Unternehmen und Endkunden, sich in Sachen Sicherheit ausschließlich auf etablierte Prüfinstitute zu verlassen. „VdS nimmt den Schutz der Verbraucher sehr ernst“, versichern die VdS-Geschäftsführer Hans Schüngel und Robert Reinermann. „Fehlerfreie Produktqualität garantieren nur regelmäßige Produkt- und Qualitätsmanagementaudits bereits im Herstellungsprozess. Der Zugriff auf verlässliche und nachvollziehbare Zertifizierungsergebnisse ist für alle unsere Prüfungen gewährleistet. Denn gerade beim Thema Sicherheit müssen die Verbraucher sich auf ein Qualitätssiegel rundum verlassen können.“ ■



100%

Sicherheitskommunikation

- Umfassende Konzepte für Kliniken, Polizei, Vollzug, Schulen, Logistik, Verkehr, Flughäfen, Industrie...
- Vollständige Systemüberwachung • Nur 4W Leistungsaufnahme
- Bis zu 99,9999% Verfügbarkeit • Endgeräte für alle Umgebungen

Scanvest Gruppe Tel: 0511 902860 Fax: 0511 6137162 Web: www.scanvest.de Email: info@scanvest.de

Video Management Plattform

**herausragend
leistungsstark
maßgeschneidert**

pos



auto



face



atm



railway



Unsere optionalen Intellect Module

Axis zeichnet Videor mit Reseller Award EMEA aus



Videor konnte seine Spitzenposition als erfolgreichster Distributor des Axis-Portfolios für den Raum EMEA behaupten und erhält von Axis die Auszeichnung „Security Partner of the Year 2009“. Der schwedische Hersteller von Netzwerk-Videolösungen kürt seine erfolgreichsten Vertriebspartner alle zwei Jahre. Videor nimmt den Reseller Award EMEA zum dritten Mal in Folge entgegen. Die Preisverleihung fand anlässlich der EMEA Distributor Conference am 11. Juni im portugiesischen

Cascais statt. An der Partnerkonferenz nahmen Amos Brennecke, Vertriebsleiter Security DACH, und Reinhard Schweizer, Leiter Einkauf, teil. Beide zeigen sich erfreut über die Auszeichnung. Brennecke schätzt vor allem die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit: „Wir pflegen einen intensiven Austausch mit dem Axis-Vertrieb. Der Informationsfluss funktioniert bemerkenswert gut, und wir arbeiten Hand in Hand. Das sind ideale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Partnerschaft.“ info@videor.com ■

Eumicron: Sicherungsmaßnahmen für JVA Werl

Euromicron Systems stattet die Justizvollzugsanstalt (JVA) Werl im Rahmen der seit 2008 laufenden umfangreichen Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen mit einem hochleistungsfähigen Überwachungs- und Sicherheitsnetzwerk sowie entsprechenden Applikationen aus. In der ersten Projektphase wurden neben einer netzwerkbasierter Videotechnik für die Kameraüberwachung auch die Beschallungsanlage sowie die Einbindung der Zaunsensoren geplant und implementiert. In den drei Hafthäusern sind ca. 850 Insassen untergebracht. Damit gehört die Haftanstalt zu den großen Justizvollzugsanstalten in Deutschland. Das Unternehmen ist bereits seit 1999 im Auftrag des verantwortlichen Bau- und Liegenschaftsbetriebs Nordrhein Westfalen tätig. „Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist in

diesem sensiblen Bereich unerlässlich. Schließlich tragen wir während unserer Präsenz vor Ort mit Verantwortung, dass sämtliche Sicherheitsvorkehrungen für die Beschäftigten, die Öffentlichkeit und auch die Insassen eingehalten werden“, erläutert Frank Neffe, Leiter Systemtechnik der Firma. Das 2008 fertiggestellte Neubaugelände an der Belgischen Straße in Werl hat die Gesamt-Grundfläche der Anstalt um ca. drei auf nunmehr 13 Hektar vergrößert. Der umwehrte Bereich innerhalb der Mauer wuchs auf ca. acht Hektar an. Die Erweiterung umfasst 6.500 m² umbauten Raum. Eumicron überzeugte den Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen (BLB) mit ihrer Erfahrung in der Projektumsetzung im Bereich von Justizvollzugsanstalten. info@euromicron.de ■

Neuer Gesamtvertriebsleiter bei Geutebrück

Dipl.-Volkswirt Joachim Platten (51) ist neuer Gesamtvertriebsleiter von Geutebrück. Platten bringt 25 Jahre Erfahrung in Vertrieb und Marketing in internationalen Unternehmen der Domestic Appliance und Food Service Industry mit. Der Manager sieht seine neuen Hauptaufgaben im immer stärker werdenden internationalen Engagement des Unternehmens. Als Basis für weiteres kräftiges Wachstum wird er nicht nur das weltweite Netz von Töchtern und Partnern, sondern auch das internationale Projektmanagement im Hause gezielt ausbauen. info@geutebrueck.de ■



Geutebrück: Neues Präsentations- und Schulungszentrum

Mit der Eröffnung eines Büros im Süden Deutschlands verkürzt Geutebrück die Wege zu Installateuren, Planern und Architekten, sodass diese in Zukunft noch besser unterstützt werden können. Im

neuen Präsentations- und Schulungszentrum wird in mehreren Themenwelten praxisnah über die modernsten Produkte der Videosicherheitstechnik informiert. www.geutebrueck.de ■

„Tugend ist eine Eigenschaft die nie so angesehen war wie das Geld.“

Samuel Langhorne Clemens, US-Schriftsteller

Zehnte Sicherheitsfachschule zertifiziert

Der Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e.V. hat den zehnten Bildungsträger aus seinen Reihen mit dem Titel „Zertifizierte Sicherheitsfachschule“ versehen können. Damit kommen die Aktivitäten zu einer Qualitätsverbesserung in der Ausbildung von Sicherheitsmitarbeitern zu einem vorläufigen Höhepunkt. Mit der BFS-Bildungszentrum für Service und Dienstleistungen GmbH, München, wurde ein langjähriges Mitglied des Verbandes im Rahmen des Verfahrens

auf Herz und Nieren geprüft. „Damit ist ein großer Teil der ehemals vom BDWS anerkannten und empfohlenen Sicherheits- und Werkschutzschulen in den Status der zertifizierten Sicherheitsfachschulen aufgerückt“, sagte Gerhard Behrens, Vorsitzender des Fachausschusses Ausbildung. Eine Liste der zertifizierten Sicherheitsfachschulen ist auf der Internetseite des Verbandes unter www.bdws.de/Mitglieder/BDWS Zertifizierte Schulen einsehbar. schaar-schmidt@bdws.de ■

MdB Wanderwitz spricht mit Komsa und Securitas

Für einen Informationsaustausch zur Arbeit privater Sicherheitsdienste und zu den Sicherheitsanforderungen moderner Dienstleistungsbetriebe in Sachsen war der Bundestagsabgeordnete Marco Wanderwitz am 13. August zu Gast bei Komsa Kommunikation Sachsen in Hartmannsdorf. Securitas verantwortet hier seit 1997 die Zutrittskontrollen, vielfältige Werkschutzaufgaben und betreut den Leitstand, in dem alle Aktivitäten zur Absicherung koordiniert werden. Wanderwitz vertritt den Wahlkreis Chemnitz Umland/Erzgebirgskreis II im Bundestag, ist Vorsitzender der Jungen Gruppe der Unionsfraktion

und gehört zum Fraktionsvorstand. Hagen Henschel, Geschäftsführer Securitas Ost, betonte im Gespräch die Bedeutung des geplanten Mindestlohns und einer Zertifizierung fürs Sicherheitsgewerbe: „In Sachsen mit der Nähe zu Tschechien und Polen sind wir auf intelligente Rahmenbedingungen für fairen Wettbewerb angewiesen. Dafür brauchen wir einen Mindestlohn. Außerdem sind höhere Zutrittsbarrieren unverzichtbar, etwa durch eine staatlich geregelte Zertifizierung, die nur geeignete Unternehmen auf den Markt lässt und verbindliche Qualitätsmaßstäbe definiert.“
Wieboldt.Sven@securitas.de ■

Feuerwehr und Bosch-Brandmelder verhindern Brand im Schloss

Der schnellen Reaktion von zwei automatischen Brandmeldern ist es zu verdanken, dass am 24. August 2010 ein Feuer in dem zum Unesco-Weltkulturerbe zählenden Schloss Augustusburg in Brühl nur geringen Sachschaden verursacht hat. In einem zu dieser Zeit nicht besetzten Technikraum war das Netzteil eines Computers in Brand geraten. Die von Bosch Sicherheitssysteme instal-

wurde im 18. Jahrhundert erbaut, und natürlich ist hier rundum fast alles aus Holz“, sagt Udo Richter, Mitarbeiter der Schlossverwaltung. „Zum Glück konnte sich die Feuerwehr jedoch darauf beschränken, den völlig verrauchten Technikraum mit starken Gebläsen zu lüften und den Brandherd zu löschen.“ Trotzdem wurde das gesamte Schloss vorsorglich mit Ansteuerung der ELA-Anlage evakuiert, wobei die Brandmeldeanlage von Bosch auch automatisch den Aufzug stoppte, ihn in das Erdgeschoss steuerte, alle Lüftungsanlagen ausschaltete, Brandschutzklappen schloss und der Feuerwehr die Einfahrtsschranke zum Schlosspark öffnete. Die im Schloss



lierten OTC-Brandmelder (Optisch, Thermisch, Chemisch) erkannten die Brandgase so frühzeitig, dass die automatisch alarmierte Brühler Feuerwehr den Brand löschen konnte, bevor Feuer oder Rauch auf weitere Räume übergreifen konnten. Ein solches Übergreifen hätte zu erheblichen Schäden an dem als Meisterwerk des Rokoko anerkannten Brühler Schloss führen können. „Schloss Augustusburg

Augustusburg installierten OTC-Melder wurden speziell für die Brandfrüherkennung entwickelt. Sie reagieren nicht nur auf Rauch und erhöhte Temperaturen, sondern auch auf sehr geringe Konzentrationen von typischen Brandgasen, die sich schon ausbreiten, bevor Flammen und Rauch erkennbar sind. info.service@de.bosch.com ■

Eurotec AMS und Omron kooperieren

In einer Kooperationsvereinbarung haben Eurotec AMS und Omron ihre Zusammenarbeit neu definiert. Eine wesentliche Grundlage dafür ist ein ergänzendes Produktprogramm. Die Sicherheit der Maschine beginne bereits in der Konstruktionsphase, in der geeignete Sicher-

heitskomponenten zur Risikominderung eingesetzt würden – ein schlüssiges Sicherheitskonzept erfordere Normen- und Technologiekenntnis. Dies könne schneller und kostengünstiger durch die Kooperation gewährleistet werden. sabina.hofmann@eu.omron.com ■

Legic-Partnerschaft

Neue mechanische und elektronische Schließsysteme sind das Ergebnis der jüngst bekannt gegebenen Partnerschaft zwischen Shanghai United Sea Trading und der in der Schweiz ansässigen Legic Identsystems. United Sea Trading kann seinen Kunden, zu denen Banken wie auch Geschäftsgebäude gehören, ab sofort innovative, flexible Zutrittslösungen anbieten. Durch die Integration der Legic Advant-Technologie festigt das Unternehmen seine heute schon starke Marktposition in China. Shanghai United Sea Trading gehört zu den Marktführern bei der Installation von umfassenden Sicherheitssystemen für Büros und öffentliche Gebäude. Das Produktportfolio des Unternehmens reicht von Sicherheitsschlössern und Zylindersystemen über Baubeschläge bis zu kompletten Zutrittskontrollsystemen und umfasst damit alle Komponenten einer integrierten Sicherheitslösung.
mbrand@legic.com ■

„Es sind die Zweifel, die die Menschen vereinen. Ihre Überzeugungen trennen sie.“

Peter Ustinov, britischer Schauspieler

PCS Systemtechnik solide

Das vergangene Geschäftsjahr 2009/10 hat PCS Systemtechnik am 30.06.2010 erfolgreich beendet. Trotz Wirtschaftskrise konnte das Unternehmen seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr mit 10,6 Mio. Euro auf dem gleichen Stand halten. Der Auftragseingang lag mit 11,3 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Überdurchschnittlich entwickelte sich der Bereich Sicherheitssysteme mit Zutrittslesern, Zutrittskontrollmanagern sowie Videoüberwachung. Dabei kam besonders die innovative Handvenenerkennung, die mit mehreren Sicherheitspreisen ausgezeichnet wurde, am Markt hervorragend an. Weiterhin konnte man bei vielen Bestandskunden mit neuen Technologien wie dem RFID-Verfahren Mifare Desfire EV1 die existierenden Installationen aufrüsten oder auf den neuesten Stand bringen. Zuwächse verzeichnet das Unternehmen zudem im Bereich der Dienstleistungen bei Beratungen von Kunden zu Themen wie Kartenmanagement oder neue RFID-Technologien. uhajek@pcs.com ■

Wir stellen aus: ►
SECURITY 2010 · Halle 10/105



finger print solutions
Engineered in Germany

FOD™ Gehäuse



Edelstahl



Standard Kunststoff



Siedle™ Blende



Gira™ Blende



Zeiterfassung
Zutrittskontrolle
Identity Management

Die netzwerkbasierte Fingerprintlösung für kleine und mittelständige Unternehmen sowie Konzerne.

Vertriebspartner gesucht!



JERRA Soft

Saargemünderstr. 62a
D-66119 Saarbrücken
Tel: +49 681 85919-0
Fax: +49 681 85919-29

LOVEPARADE – DIE ANALYSE

Sicherheitsaspekte bei Großveranstaltungen

Eine Analyse von Dr. Dirk Oberhagemann

Großveranstaltungen sind bei der Bevölkerung sehr beliebt. Sie ziehen immer mehr Besucher an, die Ereignisse, wie Konzerte oder Fußballspiele, erleben und teilen wollen. Die Konsequenz ist, dass bei solchen Veranstaltungen viele Menschen auf engem Raum zusammenkommen. Der Schutz der Menschen bei Großveranstaltungen setzt fundierte Planungsgrundlagen voraus. Ohne Informationen über die zu erwartende Besucherzahl und das mögliche Besucherverhalten ist eine Verbesserung der Evakuierungsmodelle, eine Kalkulation der Einsätze von Rettungskräften und eine erfolgreiche Planung solcher Veranstaltungen kaum möglich. Insbesondere die Ereignisse bei der Loveparade in Duisburg zeigen die möglichen Konsequenzen von Fehlplanungen deutlich auf.

Ein wesentlicher Aspekt für den Ablauf der Veranstaltung sind Szenarien. Da die Versammlungsstättenverordnung nicht eins zu eins auf Veranstaltungen im Freien übertragen werden kann, erfolgt eine Genehmigung in Anlehnung an die Versammlungsstättenverordnung. Am Beispiel der Loveparade werden drei Szenarien aus dem Sicherheitskonzept betrachtet.

Gleichmäßige Auslastung des Geländes

Die erteilte Genehmigung besagt, dass maximal 250.000 Besucher auf dem Gelände zugelassen sind. Zu Grunde gelegt wurde dabei das Kerngrundstück um die Hallen. Die Gesamtfläche des Grundstückes beträgt ca. 220.000 m² und die des Kerngrundstückes ca. 125.000 m². Damit ergibt sich im Mittel eine Personendichte von 2 Personen pro Quadratmeter. Lokale Verdichtungen wie z. B. im Bühnenbereich können dabei nie ausgeschlossen und verhindert werden. Dennoch muss die Bestrebung sein, eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Personen auf dem Gelände zu erreichen. „Von Seiten der Veranstalterin ist Besucherlenkung eines der zentralen Elemente des Sicherheitskonzeptes.“

Grundsätzlich gut ist der Ansatz des Veranstalters hierfür mehrere voneinander unabhängige Maßnahmen vorzuschlagen. Damit wird erreicht, dass beim Versagen einer Maßnahme weitere Möglichkeiten zur Lösung des Problems bestehen.

Die Maßnahmen des Veranstalters waren dabei im Wesentlichen:

- Besucherverhalten
- Floatsteuerung

Zum Besucherverhalten schreibt der Veranstalter in seinem Veranstaltungskonzept „Da die exakte Positionierung der einzelnen Floats bereits mehrere Tage zuvor bekannt gemacht wird, können sich die Besucher, die rechtzeitig vor 14:00 Uhr auf dem Veranstaltungsgelände eintreffen, direkt zu ihrem bevorzugten Float gehen. Somit kann

schon zu Beginn der Veranstaltung eine großflächige Verteilung der Besucher erfolgen.“ Und weiter heißt es: „Das Paraden-Publikum nimmt an dem Float-Umzug teil, indem es rechts und links entlang der fahrenden Floats mitläuft.“

Zur Analyse der Besucher und dem Bewegungsverhalten wird gesagt, dass es eine Gruppe „Hardcore“ Fans gibt (Höchstens einige 10.000), eine relativ große Gruppe von Partybesuchern (100.000–125.000) und eine zahlenmäßig weit aus überragende Gruppe der bloßen Schaulustigen. Die Hardcore Fans folgen einem sog. Club-Float. Die allgemeinen Partybesucher folgen in der Regel dem Bewegungsmuster der Party. Die Schaulustigen zeigen kein wesentliches Bewegungsverhalten.

Mit der Floatsteuerung kann nach Angabe des Veranstalters folgendes erreicht werden:

„Sollte sich in einem Streckenbereich eine kritische Situation ergeben, so werden gezielt einzelne Floats angesprochen und gesteuert. Erfahrungsgemäß orientieren sich die Besucher stark an der Floatbewegung. Stoppt ein Float, bleiben die Besucher auch stehen, bzw. zieht es die im Umfeld stehen Besucher zu sich hin. So lassen sich die Besucher je nach Bedarf hervorragend dynamisch steuern.“ Nach den eigenen Angaben des Veranstalters kann der überwiegende Teil der Besucher nicht durch die Bewegung der Floats auf dem Gelände verteilt werden. Da dieser Teil der Besucher nicht auf die Bewegung der Floats reagiert, kann somit auch durch die Floatsteuerung keine nachträgliche gleichmäßige Verteilung erfolgen. Da die Besucher die Information haben, dass die Floats ständig auf dem Gelände kreisen, war zu erwarten, dass insbesondere die „Schaulustigen“ und ein Großteil der „Partybesucher“ auf die nächsten Floats warten werden. Die Maßnahmen des Veranstalters wurden aber als ausreichend betrachtet und in den Genehmigungsbescheid übernommen. Die nachfolgenden Bilder zeigen die Auslastung des Geländes um 14:00 Uhr und um 14:45 Uhr in der Reihenfolge „Seite zur Autobahn“, „Haupttribüne“ und „Sei-

te zur Bahnlinie". Man erkennt, dass die Auslastung von oben nach unten deutlich ansteigt. Dabei ist die Seite zur Bahnlinie die dem Tunnelausgang nächstgelegene Seite, also die Stelle die zu Rückstau im Tunnelbereich führt (siehe Bilder von der Veranstaltung, Abb. 1–6)

Die beiden nächsten Bilder zeigen das Gelände um 18:20 Uhr. Der Bereich vor der Tribüne ist gut gefüllt und der Bereich rechts ungefähr so stark wie der linke Bereich um 14:00 Uhr. Das zweite Bild zeigt den Bereich hinter dem Tunnel, also eigentlich nur die Entlastungsfläche. Dieser Bereich ist nun durch die Entfluchtung aus dem Tunnel und der Rampe gut gefüllt (siehe Abb. 7 und 8).

Überfüllung des Geländes

Dieses Szenario wurde zunächst einzeln bewertet, ist jedoch natürlich im Zusammenhang mit dem Szenario „Stauung im Tunnel“ zu sehen.

Für den Nachweis, dass eine Überfüllung des Geländes nicht stattfinden kann, führte der Veranstalter zunächst eine Analyse der zu erwartenden Besucher durch. „Für das lokale Besucherpotential ist anhand der letzten öffentlich zugänglichen Einwohnerzahlen und unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Interesses in den verschiedenen Altersgruppen von einem Ma-



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



TELEFUNKEN
RACOMS

Homeland Security

Ihr Partner für Lösungen im Bereich Homeland Security

Absicherung von Großereignissen – mit Telestat

Hilfsmittel zur Umsetzung Ihres Sicherheitskonzepts

- ◆ Jederzeit aktuelles Lagebild durch Einsatz unbemannter Plattformen mit leistungsstarken, weitreichenden Sensoren
- ◆ Überblick behalten auch bei totaler Dunkelheit – mit MobileLight

Sichere Kommunikation – mit SnapCORP

- ◆ Voraussetzung für erfolgreiches Abwehren einer Bedrohung
- ◆ Unabdingbar beim Wiederherstellen der Normalität nach Anschlägen/Unfällen oder Naturkatastrophen

Training für den Ernstfall – mit HLS²

- ◆ Ausbildung und Training der Krisenmanager
- ◆ Üben an realistischen Einsatzszenarien
- ◆ Protokollieren, dokumentieren und analysieren

Telestat

MobileLight



SnapTT



HLS²



Halle 7.0,
Stand 325

TELEFUNKEN Radio Communication
System GmbH & Co. KG
HLS@tfk-racoms.com
www.tfk-racoms.com

member of

Elbit Systems



Abb. 7



Abb. 8

ximum zwischen 80.000 und 100.000 Personen auszugehen. Für das ÖPNV-Besucherpotential ist unter Berücksichtigung ... der Maximalkapazität des Duisburger Bahnhofs ... von ca. 335.000 Personen auszugehen. Unter Berücksichtigung ... der Erfahrungen aus Essen und Dortmund wird für den Individualreiseverkehr ... von einem Potential von ca. 50.000 Personen ausgegangen." Insgesamt ergeben sich somit maximal 485.000 Besucher. Diese Besucheranalyse wurde von der Genehmigungsbehörde akzeptiert und in den Genehmigungsbescheid übernommen.

Die Besucherzahl über den ÖPNV ist durch die Kapazitäten und der Auslastung der Züge vorgegeben und kann als realistisch eingestuft werden. Für das lokale Besucherpotential kann im Ruhrgebiet nicht die Einwohnerzahl einer Stadt zu Grunde gelegt werden. Vielmehr muss ein Radius um den Veranstaltungsort gelegt werden und diese Einwohnerzahl als Grundlage dienen. Die Besucherzahlen des Individualreiseverkehrs können durch Rücksprache mit den Städten Essen und Dortmund (Loveparade 2007 und 2008) überprüft werden. Abschätzungen ergeben, dass ca. 50% der Besucher über den ÖPNV, 25% der Besucher aus dem lokalen Bereich und 25% der Besucher über den Individualverkehr anreisen. Bei angenommenen 335.000 Besuchern über den ÖPNV hätte somit eine denkbare Besucherzahl von 670.000 in den Sicherheitskonzepten Berücksichtigung finden müssen. In einem Protokoll einer Sitzung zwischen Feuerwehr und Ordnungsamt wurde von der Feuerwehr vermerkt, dass mit mindestens 500–600.000 Besuchern zu rechnen ist.

Stauungen im Tunnel

Hierzu führt der Veranstalter aus: „Zur Publikumssteuerung (crowd handling) sind im gesamten Eingangs-/Tunnelbereich ca. 100 Sicherheitskräfte des Veranstalters im Einsatz. Sie führen nicht nur die Sicherheitskontrollen an den Einlass-Schleusen durch, sondern überwachen auch den Publikumsfluss im Eingangsbereich. Sollte es zu Stauungen oder Pfropfbildung kommen, fordern sie die statischen Besuchergruppen auf weiter zu gehen.“

Ein Besucher, der in einem Stau steht, kann allein auf eine Aufforderung „weiter zu gehen“

nicht reagieren, da er hierzu keinen Platz vorfindet. Die Maßnahme wurde dennoch in den Genehmigungsbescheid übernommen.

Bei Stauungen sollen nun die Maßnahmen greifen, die im Zusammenhang mit der Überfüllung des Geländes und der gesamten Besuchersteuerung vorgesehen waren. Hierzu zählen die zeitweise Sperrung des Tunnels und die Sperrung von Straßenabschnitten. Hierdurch muss es zu großen Stauungen vor dem Tunnelbereich und in der Stadt kommen. Diese können durch das Bestreben der Besucher auf das Gelände zu gehen nicht kontrolliert werden. Folglich muss es zu einem unkontrollierten Zustrom in den Tunnel führen.

Um nachzuweisen, dass das Gelände nie überfüllt sein wird, hat der Veranstalter folgendes Zu- und Abstromkonzept vorgelegt, dass ebenfalls akzeptiert wurde (siehe Abb. 9).

Für einen vorgegebenen Weg ist eine einfache Abschätzung der möglichen Besucherkapazitäten möglich. Diese ergibt sich aus der Formel:

$$\text{Besucher pro Stunde} = \text{Zeit (In Sekunde)} * \text{Breite des Weges} * \text{Personen pro m}^2 * \text{Gehgeschwindigkeit}$$

3600 Sekunden mal der Breite des Tunnels (ca. 16 Meter) ergibt 57.600.

Die Tabelle zeigt Realdaten über die Gehgeschwindigkeiten bei unterschiedlichen Personendichten (Abb. 10).

Für den Tunnelbereich bei der Loveparade ergibt sich mit diesen Daten folgendes Diagramm, in dem der Personenfluss pro Stunde für unterschiedliche Personendichten aufgetragen ist. Dabei ist ein Gegenstrom nicht berücksichtigt (Abb. 11).

Das Zu- und Abstromkonzept des Veranstalters war somit aus physikalischen Gründen nicht



Bewegungsmodell Loveparade-Besucher 2010 - Duisburg

Uhrzeit	Aktionen auf Gelände	Zustrom VRR	Zustrom Lokal	Zustrom Individuell	HardCoreFans (Gesamtverans)		PartyBesucher (5-6 h)		Zuschauer (2-3 h)		Gesamt auf Fläche	Gesamt Zu	Gesamt Ab
					Zu	Ab	Zu	Ab	Zu	Ab			
10.00-11.00		5.000			5.000						5.000	5.000	0
11.00-12.00		15.000			15.000						20.000	15.000	0
12.00-13.00		25.000		20.000	10.000		25.000		10.000		85.000	45.000	
13.00-14.00		40.000	20.000				10.000		50.000		125.000	60.000	0
14.00-15.00	Beginn Parade	40.000	15.000				10.000		45.000	10.000	170.000	55.000	10.000
15.00-16.00		40.000	15.000						55.000	50.000	175.000	55.000	50.000
16.00-17.00		40.000	15.000				15.000		40.000	45.000	185.000	55.000	45.000
17.00-18.00	Beginn AK	40.000	20.000	30.000			45.000		45.000	55.000	220.000	90.000	55.000
18.00-19.00		40.000	15.000				10.000		45.000	40.000	235.000	55.000	40.000
19.00-20.00		30.000						25.000	30.000	45.000	195.000	30.000	70.000
20.00-21.00		15.000						10.000	15.000	45.000	155.000	15.000	55.000
21.00-22.00		5.000						10.000	5.000	30.000	120.000	5.000	40.000
22.00-23.00		0								15.000	105.000	0	15.000
23.00-24.00		0								5.000	100.000	0	5.000
00.00-01.00	(geplant)	0					30.000	70.000			0	0	100.000
Summen:		335.000	100.000	50.000	30.000	30.000	115.000	115.000	340.000	340.000	485.000	485.000	485.000

Abb. 9: Das Zu- und Abstromkonzept des Veranstalters

Gruppe	Mittlere Geschw. (m/s) Dichte bis 0,8 P/qm	Mittlere Geschw. (m/s) Dichte 0,8 bis 1,2 P/qm	Mittlere Geschw. (m/s) Dichte 1,2 bis 1,7 P/qm	Mittlere Geschw. (m/s) Dichte 1,7 bis 2,5 P/qm
1er	1,23	0,82	0,52	
2er	1,08	0,61	0,45	0,35
3er	0,91	0,57	0,41	0,30
4er	0,83	0,49	0,41	0,30
5er	0,84	0,55	0,40	

(Quelle: vfdb-Zeitschrift Heft 3/2010 S. 139-143)

Abb. 10

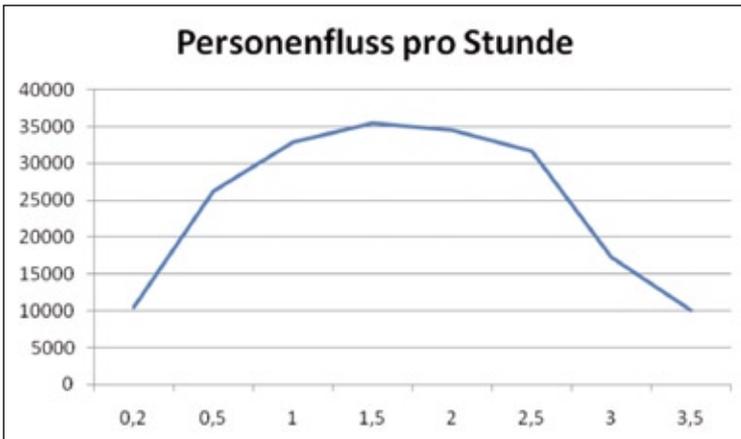


Abb. 11

realisierbar und somit war eine denkbare Besucherzahl von 670.000 Besuchern logischerweise erst recht nicht realisierbar.

Im Zwischenbericht zum Gutachten der Stadt Duisburg wird die Situation am Tunnelausgang zum Gelände kritisiert. Dies wird begründet mit der Auflage aus der Versammlungsstättenverordnung „Die Fluchtwege dürfen an keiner Stelle durch Einbauten oder sonstige Hindernisse eingeschränkt werden“ und weiter mit „Die Fläche war in dem der Baugenehmigung zugrundeliegendem Plan als Fluchtweg 15 gekennzeichnet und damit nicht als Abstellfläche für Fahrzeuge vorgesehen“.

Hierzu ist zu sagen, dass eine Fläche nicht als Fluchtweg gekennzeichnet werden kann, sondern wie der Name schon sagt ausschließlich ein Weg. Hier bietet sich nur der Weg durch den Tunnel an. Dieser Weg war jedoch kein Fluchtweg. Fluchtwege müssen entsprechend durch Piktogramme gekennzeichnet werden. Dies war nicht der Fall für diesen Bereich. Fluchtwege dürfen an keiner Stelle eingeschränkt werden. Laut Genehmigung war für diesen Bereich die Aufstellung eines Containers erlaubt. Auf der Rampe standen einzelne Bauzäune und eine Verkaufsbude. Weiterhin waren am Eingang des Tunnels Vereinzelungsanlagen und Sperren erlaubt. Somit scheidet der Weg laut Genehmigung und Definition als Fluchtweg aus.

Das diesem Artikel zugrundeliegende Vorhaben „Risiko Großveranstaltungen – Planung, Bewertung, EVAkuierung und Rettungskonzepte – EVA“ wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Sicherheitsforschungsprogramm der Bundesregierung unter dem Förderkennzeichen 13N10300 im Bereich „Schutz und Rettung von Menschen“ gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

► KONTAKT

Dr. Dirk Oberhagemann
 vfdb e.V. – Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes, Lippetal
 Tel.: 02923/65191
 info@vfdb.de
 www.vfdb.de

Dr. Dirk Oberhagemann ist in der vfdb im Referat 13 zuständig für die Forschungsorganisation. Er ist aktiv beteiligt mit der vfdb im EU-Projekt i-protect (Intelligente Schutzkleidung) und Koordinator des Verbundprojektes „Risiko Großveranstaltungen – Planung, Bewertung, EVAkuierung und Rettungskonzepte (EVA)“. In dem Projekt ist er u. a. fachlich zuständig für die Analyse von Großveranstaltungen, Personenströme, Videoaufzeichnungen, Sicherheitskonzepte.



Quelle aller Bilder: vfdb e.V.



Tag-/Nachtkamera ZC-NH258Pm

Klare Sicht bei schlechtem Wetter

Die besondere Stärke der hochauflösenden Tag-/Nachtkamera ZC-NH258Pm wird bei Nebel, Regen, Schnee und (Sand-)Sturm sichtbar. Denn wetterbedingt schlechte Bilder werden durch ihre M.I.S.T.-Funktion (Marvellous Image Self Correction Technologie) automatisch korrigiert.

Viele weitere Beispiele unserer Innovationskraft führen wir Ihnen unter dem Motto „CCTV in neuen Dimensionen“ auf der Security in Essen vom 5. bis 8.10.2010 vor Augen.



Besuchen Sie uns
in Halle 2, Stand 332.

CBC (Deutschland) GmbH
 Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
 Fon +49(0)211 53067-0 · Fax +49(0)211 53067-180
 info@cbc-de.com · www.cbc-cctv.com



SICHERHEIT IN ÖFFENTLICHEN BEREICHEN

Sicherheit macht Schule

Techniksysteme an Lehranstalten schützen Menschen und Sachwerte

Emsdetten, Winnenden und Ansbach:

Die fatalen Ereignisse haben die

Debatte um Sicherheit an Schulen

verschärft. Doch das Thema lässt sich

nicht auf Amokläufe beschränken:

Ob Brand, Gewalt oder Vandalismus

– gefordert sind integrierte

Konzepte für realistische

Bedrohungsszenarien.

Um einen sicheren Schulbetrieb zu ermöglichen, werden in der Praxis eine Reihe verhaltenspräventiver und organisatorischer Maßnahmen getroffen. Dazu gehören etwa das Vermitteln von Werten, Antigewalt-Training oder die Entwicklung von Notfallmaßnahmen mit Behörden. Am wirksamsten sind solche Ansätze, wenn sie mit intelligenter Sicherheitstechnik kombiniert werden. Sie alarmiert im Gefahrenfall automatisch Polizei oder Feuerwehr und hilft, Fluchtwege freizuhalten. Darüber hinaus kann Sicherheits-

technik auch potenzielle Vandalismus- oder Gewalttäter abschrecken.

Welche technischen Hilfsmittel ein tragfähiges Sicherheitskonzept beinhalten sollte, hat nun der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI), Frankfurt am Main, erarbeitet. Federführend war dabei der ZVEI-Fachverband Sicherheit (FVS). In ihm engagieren sich 90 führende Hersteller von Sicherheitstechnik, um die innere und äußere Sicherheit in den Leitmärkten Safety, Security und Defence kontinuierlich zu verbessern.

Im Vorfeld der Sicherheitsplanung sollte beachtet werden: Ein optimales Konzept ist ein dynamisches Projekt, das bei neuen Bedrohungssituationen weiter ausgestaltet werden sollte. Denn nur regelmäßige Erfolgs- und Gültigkeitskontrollen gewährleisten Schutz im Ernstfall. Dabei sind die möglichen Einsatzszenarien moderner Sicherheitstechnik vielfältig.

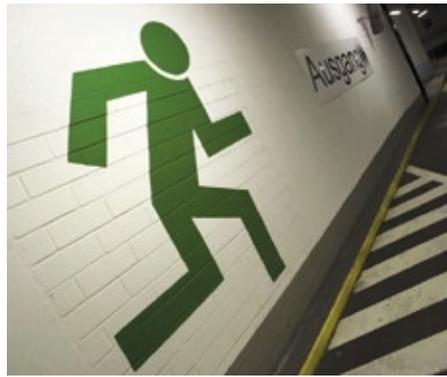
Amoklauf: Option unter dem Lehrerpult

Bei einem Amoklauf bleiben für Erkennen und Reagieren nur Sekunden: Polizei und Rettungskräfte müssen verständigt, Personen im Gebäude gewarnt werden. Ein Mittel dafür sind Handys, Pager und Notruftasten, letztere z.B. unauffällig unter dem Lehrerpult angebracht. Eine weitere Option sind Sprachalarmanlagen. Mit ihnen können Lehrer Informationen sofort und gezielt weitergeben und empfangen. Individuelle Ansagen über eine Sprachalarmanlagen verschaffen wertvolle Informatio-

nen, vermeiden Panik oder teure Sicherheitseinsätze bei Falschalarm. Zudem sind die Verantwortlichen in der Lage, einzelne Gebäudeteile kontrolliert zu räumen. Zur Lagebeurteilung sind auch Videobilder aus dem Objekt für die Einsatzkräfte enorm hilfreich, hier gilt es, die Persönlichkeits- und Datenschutzrichtlinien zu beachten. Darüber hinaus sollte das Sicherheitskonzept Schülern und Personal bei Amok-Lagen die Möglichkeit geben, sich im Klassenzimmer zu verbarrikadieren. Wichtig ist, dass die Tür über ein Mindestmaß an Widerstandskraft verfügt. Lehrer sollten in der Lage sein, sie von innen abzuschließen – durch einen Taster an ihrem Tisch oder einen entsprechend ausgestatteten Knauf. Um flüchten zu können, muss sich die Tür sich jederzeit von innen öffnen lassen.

Brand: Rauch als größte Gefahr

Wie bei einer Amok-Lage ist es bei einem Brand entscheidend, die Gefahr möglichst früh wahrzunehmen. So lässt sich meist eine größere Rauchentwicklung vermeiden – 73 % aller Verletzungen bei Bränden entstehen nicht direkt durch Feuer, sondern durch Rauchgaseinwirkung. Moderne Brandmelder erkennen die Bedrohung bereits in der Entwicklungsphase. Die mit den Meldern verbundene Brandmeldezentrale alarmiert die Feuerwehr automatisch. Im nächsten Schritt gilt es, eine Evakuierung schnell einzuleiten. Das ermöglichen Sprachalarmanlagen. Indes halten Rauch- und Wärmeabzugsanlagen Fluchtwege rauchfrei: Sie



mus oder Gewalt: z.B. durch eine Videoanlage oder hochwertige, mechanische Lösungen wie einbruchhemmende Türbänder, Schlösser und gegen Einschlagen gesicherte Fenster. Sensible Bereiche wie Chemielabore oder Lehrerzimmer können zusätzlich durch ein Kontrollsystem abgesichert werden, das den Zugang ausschließlich per Chip- beziehungsweise Magnetkartenbasis oder Zahlenkombination erlaubt.

Lüftung. Das elektronische Zutrittsmanagement ersetzt die oft aufwendige Schlüsselverwaltung und verhindert einen kostspieligen Schlosstauch bei Verlust. Sportgruppen und anderen Nutzern ermöglicht es bequem den Zugang für festgelegte Räume zu vereinbarten Zeiten.

So dient die Technik nicht nur der Sicherheit an Schulen. Sie hilft durch Mehrfachnutzung auch, Kosten zu sparen, die Umwelt zu schützen und den Komfort zu erhöhen.

Einbruch und Überfall: Sensible Sensoren

Elektronisches Zutrittsmanagement reduziert auch das Einbruch- und Überfallrisiko. Überfall- und Einbruchmeldeanlagen sorgen gerade in der unterrichtsfreien Zeit für zusätzliche Sicherheit. Sie überwachen Räume, Türen und Fenster mit Bewegungsmeldern und Glasbruchsensoren. Ein Wählgerät meldet Eindringlinge automatisch an eine kontinuierlich besetzte Alarmzentrale.

Peter Krapp
Geschäftsführer des
ZVEI-Fachverbands
Sicherheit



Bilder: Fotolia.com

saugen Rauch und toxische Gase nach oben und leiten sie ins Freie. Ebenso wichtig ist, dass die Fluchtwegrettungszeichen deutlich lesbar sind, indem sie z.B. intensiv be- oder hinterleuchtet werden. In ausgedehnten Schulkomplexen erweist sich meist eine dynamische Fluchtweglenkung als sinnvoll. Die Bewegungsrichtung der flüchtenden Personen lässt sich dann mit einer Brandmeldeanlage steuern und an die aktuelle Situation anpassen.

Vandalismus und Gewalt: Karte, bitte!

Intelligente Sicherheitstechnik bietet auch wirksamen Schutz und Abschreckung bei Vandalis-

Vorteile durch Mehrfachnutzung

Moderne Sicherheitssysteme werden in der Regel nicht nur bei Gefahrensituationen eingesetzt. Im Schulalltag ist eine Mehrfachnutzung üblich: Sprachalarmanlagen sind z.B. bei Schulveranstaltungen einsetzbar. Bewegungsmelder von Überfall- und Einbruchmeldeanlagen steuern das Ein- und Ausschalten von Licht, Heizung und

KONTAKT

ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V., Frankfurt am Main
Tel.: 069/63020
zvei@zvei.org
www.zvei.org

Mehr zum Amok-Prävention und Sicherheit an Schulen auf S. 96/98



AMOK-Alarmsystem

Melder direkt an den Lautsprecher anschließen



NEU!
Einfach genial -
und kostengünstig!

← Einfache Leitung 2x2x0,8 →



AM-LAC

Digitales Alarmierungs-System mit Einzelüberwachung der Lautsprecher und Erkennung welcher Melder gedrückt wurde. Controller AM-LC4 wird einfach zwischen Verstärker und Lautsprecherlinie montiert. Bestehende Alt-ELA-Anlagen können problemlos nachgerüstet werden. Ergänzungsmöglichkeit als Sprachalarmanlage gemäß EN 60849, VDE/DIN 0833-4. Einfache Montage durch örtliche Elektro-Fachfirma. Fordern Sie mehr Informationen direkt beim Hersteller:



AMAS

Technik,
die Leben schützt



VITEC Audio GmbH, Am Erzweg 9, 66839 Schmelz
Tel.: + 49 6887/30041-0, www.vitec-audio.de, info@vitec-audio.de

INTERVIEW

Sicherheit und Service ohne Kompromisse

GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Erich Keil, Sicherheitschef am Frankfurter Flughafen

Erich Keil heißt der neue Sicherheitschef am größten deutschen Flughafen. Grund genug für uns, dem neuen Bereichsleiter für die Unternehmenssicherheit am Frankfurter Flughafen einen Antrittsbesuch abzustatten. Exklusiv für die Leser der GIT SICHERHEIT gibt Keil einen Einblick in sein zukünftiges Tätigkeitsfeld und stellt sich in angenehmer und offener Atmosphäre den Fragen von Dr. Heiko Baumgartner und Kriminalrat a.D. Heiner Jerofsky.

GIT SICHERHEIT: Herr Keil, die Fraport AG hat nach dem Ausscheiden des Generalbevollmächtigten und Leiters des Strategischen Geschäftsbereichs „Airport-Security-Management (ASM)“ Volker Zintel diesen wichtigen Sicherheitsbereich des größten deutschen Flughafens neu strukturiert. Welche organisa-

torischen Veränderungen wurden hauptsächlich vorgenommen?

E. Keil: Im Wesentlichen wurden zwei neue Bereiche gebildet. Der eine befasst sich mit Dienstleistungen für Fraport und die Bundespolizei (ASM neu), der andere bildet die Unternehmenssicherheit von Fraport und die Eigensicherungspflichten des Flughafens gem. § 8 Luftsicherheitsgesetz (LuftSiG) ab, beinhaltet aber auch Safety-Aufgaben.

Sie sind seit Jahrzehnten bei der FAG bzw. Fraport AG tätig und haben zuletzt als Vorsitzender der Geschäftsleitung das Tochterunternehmen FraSec erfolgreich geführt. Welche

neuen Aufgaben haben sie nach der Umstrukturierung übernommen?

E. Keil: Als neuer Bereichsleiter für die Unternehmenssicherheit habe ich aus dem alten ASM-Bereich von Volker Zintel die Sicherheitsleitstelle, die Sicherheitsplanung, den Bereich des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes (Werksfeuerwehr), den Ausweisdienst, die Ermittlungsgruppe, das Notfallmanagement und den Bereich Führung und Organisation mit dem Auftragsmanagement sowie Security Compliance und die Luftsicherheitsschulungsverordnung übernommen. Während ich diese Themenbereiche durch meine Zugehörigkeit zum Leitungsteam von ASM-alt und teilweise auch aus der Doppelrolle, die ich seit 2007 bei FraSec und ASM-alt innehatte, schon gut kenne, sind für mich mit dem Rettungsdienst und der Flughafenklinik aus der Personalabteilung zwei vollkommen neue Aufgaben dazugekommen.

Fliegen und Sicherheit gehören untrennbar zusammen. Wie und mit welcher Strategie wollen sie dieser wichtigen Herausforderung bei ihrer Tätigkeit gerecht werden?

E. Keil: Unterschiedliche Behördenzuständigkeiten bedingen differierende Anordnungenlagen in der Luft- und Flughafensicherheit. Daher müssen beide Bereiche eng zusammenarbeiten, denn sowohl die bei ASM-neu auszuführenden Passagier- und Gepäckkontrollen als auch die Aufgaben des Flughafenbetreibers haben das Ziel, den Flugver-





(Foto: FraSec/AG)

kehr sicher und vom Prozess her zügig abzuwickeln. Dabei sind auch bei der Weiterentwicklung von Technologien und Prozessen neue Strategien zu verfolgen, wobei der Fokus aus meiner Sicht zukünftig mehr auf einem Mix aus einer Profiling-Methode und aus Technik liegen sollte.

Welcher technische und personelle Aufwand ist für ihren neuen Verantwortungsbereich erforderlich und sind im Zusammenhang mit der neuen Landebahn zusätzliche Kapazitäten erforderlich?

E. Keil: Die Zugänge zu den sicherheitskontrollierten Bereichen, in denen sich Passagiere aufhalten oder in denen Luftfahrzeuge abgestellt sind, müssen sowohl in den Terminals als auch bei den Zugängen/Zufahrten zum Vorfeld (Critical Parts) vom Flughafenbetreiber vollständig kontrolliert werden. Das bedeutet einen beträchtlichen Aufwand an Technik (Kontrollstellen) und Personal, das die Technik bedient und die Bediensteten und Fahrzeuge kontrollieren muss. Wir beauftragen damit ASM-neu bzw. FraSec. Bei den immensen baulichen Erweiterungen und Veränderungen (z.B. A-Plus/Landebahn Nordwest) bedeutet dies natürlich eine Aufstockung des Personals, aber auch neue Kontrollstellen. Hinzu kommen auch für die Werksfeuerwehr gesetzliche Auflagen, die sowohl eine Vergrößerung des Fahrzeugbestandes als auch eine Erhöhung der Zahl der Feuerwehrleute beinhalten.

Ergeben sich durch die großflächige Erweiterung des Geländes und durch die zahlreichen

Neubauten (Terminalerweiterung, Fernbahnhof, der längsten Gewerbeimmobilie Deutschlands „The Square“, Hotels usw.) auch im Umfeld des Flughafens weitere neue Sicherheitsaufgaben?

E. Keil: Neben den direkten Sicherheitsaufgaben für den Bereich der Unternehmenssicherheit gibt es natürlich eine Reihe von Möglichkeiten, unser Know-how in anderen Projekten in Szene zu setzen, z.B. durch Übernahme der feuerwehrtechnischen und der Sicherheitsaufgaben im neuen Airrail-Center, jetzt „The Square“ genannt, was natürlich unser Portfolio erweitert.

Wie sehen Sie die technische Entwicklung bei der Flughafensicherheit, der Sicherheitsleitstelle und bei der Personen- und Gepäckkontrolle der Zukunft?

E. Keil: Bereits in einer meiner vorangegangenen Antworten haben Sie sicherlich meine Skepsis bemerkt, die ich gegenüber immer weiter verbesserten Technologien durchaus andiskutieren möchte. Mir geht es darum, dass wir neue Wege finden, den immer steigenden Fluggastzahlen Herr zu werden und gleichzeitig die erforderliche Sicherheit weiter zu verbessern. Aus meiner Sicht gelingt das nur, wenn alle Beteiligten am Sicherheitsprozess (Forschung/Produktion/Luftfahrtindustrie und Behörden mit den Endanwendern) frühzeitig zusammenarbeiten und gemeinsam Technologien entwickeln. Diese Technologien sollten allerdings sehr gezielt eingesetzt und nicht bei allen Passagieren angewendet werden.

Hier hoffe ich, dass es gelingt, im Passagierprozess und bei der Kontrolle von Beschäftigten neue Wege zu gehen und Befragungen/Einschätzungen von Personen (Profiling) zuzulassen, die dann im Verdachtsfalle Kontrollen mit diesen Technologien nach sich ziehen müssen. Dies gilt sowohl für die Luft- als auch für die Flughafensicherheit. Hinsichtlich der in der Sicherheitsleitstelle oder in anderen Leitstellen verwendeten Techniken gilt es insbesondere, moderne Kommunikations- und Reporting-Mittel zu verwenden. Dies bedeutet in der Regel höhere Investitionen für die Zukunft.

Die Frankfurter Flughafenfeuerwehr ist bekannt für ihre gute Ausbildung und ihren hohen technischen Standard. Müssen Sie wegen der großen Entfernungen im Zusammenhang mit der neuen Landebahn auch eine neue Feuerwache und neues technisches Gerät vorsehen?

E. Keil: Die Landebahn-Nordwest (LBNW) bringt eine Reihe technischer Herausforderungen mit sich, auch bei der Flughafen-Feuerwehr. So ist eine Betriebsgenehmigung für die LBNW davon abhängig, dass jeder Punkt im Rollweg- oder



Besuchen Sie Nedap! Security Essen 2010 Halle 3, Stand 612

wenn es auf die Sicherheit ankommt

Wenn die Sicherheit in Ihrem Unternehmen eine zentrale Rolle spielt, sollten Sie sich nur mit einer kontinuierlichen Lösung mit unbegrenzten Möglichkeiten und einer beispiellosen Kapitalrendite zufrieden geben. Genau das bietet Ihnen Nedap AEOS! Mit AEOS sind Sie den sich ständig verändernden Sicherheitsnormen immer einen entscheidenden Schritt voraus.



For more information: Nedap Security Management
+31 (0)544 471 111 - info@nedap-securitymanagement.com
www.nedap-securitymanagement.com

Bahnsystem innerhalb von zwei Minuten erreicht werden kann. Dies bedeutet natürlich neben der schon genannten Personalaufstockung den Bau einer neuen Feuerwache (Wache 4) und den Kauf neuer Fahrzeuge, die dort stationiert werden müssen.

Der Flughafen Frankfurt ist nicht nur die größte Arbeitsstätte in Hessen sondern auch eines der größten Dienstleistungszentren in Deutschland. Die Serviceaufgaben im Sicherheitsbereich sollte der Fluggast eigentlich kaum spüren, und dennoch muss alles immer sehr gründlich und korrekt ablaufen. Wie wollen Sie auch zukünftig solche gleichbleibenden Serviceleistungen gewährleisten?

E. Keil: Diese Frage würde ich anders stellen, denn der Service für Fluggäste und Besucher, aber auch für die Airlines, für deren Handlungsagenten und für Lieferanten oder Baufirmen beginnt schon viel früher. Denken Sie nur an Flughafenausweise oder Fahrgenehmigungen, an Gepäckaufbewahrungen oder auch an Hinweisschilder. Alle Bereiche des Flughafens müssen hier sehr eng kooperieren, innovativ, flexibel und kundenfreundlich sein, damit alle Prozesse einwandfrei funktionieren. Ein solcher Service ist nur dann möglich, wenn die Verzahnung aller Abteilungen in das Gesamträderwerk passt.

Neben dem Management der Terminalanlagen und Passagierprozesse am Flughafen Frankfurt ist Fraport auch an zwölf weiteren Standorten weltweit im Bereich Terminalmanagement und -betrieb aktiv.

Gehören die Sicherheitsaufgaben dort auch zu ihrer Zuständigkeit?

E. Keil: Diese Frage zielt auf eine umfassende Zuständigkeit der Unternehmenssicherheit für den gesamten Konzern, was als Corporate Safety and Security zu bezeichnen wäre. Hier haben wir ein erstes kleines Pflänzchen gesetzt, das wir jetzt gießen und pflegen müssen. Damit meine ich, dass wir zunächst in die Beratung für die Bereiche Medizin und Feuerwehr eingestiegen sind und vor Ort auch das Thema Notfallmanagement behandeln. Ganz neu kümmern wir uns um die Reisesicherheit. Insbesondere wegen der Vielfalt und Unterschiedlichkeit unserer Auslandsbeteiligungen ist es aber noch ein steiniger Weg, bis wir das durchaus kalkulierte Ziel erreicht haben.

Wir wünschen Ihnen für Ihre verantwortungsvolle neue Aufgabe viel Glück und danken Ihnen für das freundliche und offene Gespräch.

► **KONTAKT**

Fraport AG, Frankfurt am Main
Tel.: 069/690-0
info@fraport.de
www.fraport.de



GELD- UND WERTDIENSTLEISTUNG

Vierzig Jahre

Geld- und Wertdienstleistungen

Kötter Security ist seit vier Jahrzehnten mit Geld- und Wertdienstleistungen am Markt präsent. Das Unternehmen zählt zu den Gründungsmitgliedern der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW).

Rittal – Das System.

Erleben Sie „Rittal – Das System.“ live



it-sa Nürnberg
19. bis 21. Oktober 2010
Halle 12, Stand 541



GET Nord Hamburg
17. bis 19. Nov. 2010
Halle B4.EG, Stand 318



SPS/IPC/DRIVES Nürnberg
23. bis 25. Nov. 2010
Halle 5, Stand 111



SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG



Sicherheit

mit Tradition

200 Geldtransporter mit GPS-Technik, mehr als zehn Millionen zurückgelegte Kilometer jährlich, fast 7,5 Millionen Scanvorgänge pro Jahr im Rahmen des Cashmanagements allein an den Standorten in Nordrhein-Westfalen (NRW), 35 Tonnen Hartgeld-Bearbeitung täglich allein in NRW: ein Ausschnitt aus dem Leistungsportfolio der Kötter Geld- & Wertdienste. Ihr Hauptgeschäft sind heute wie vor 40 Jahren die Geld- und Werttransporte sowie

Deutsche Post als Kunde

Seit 1. Juli 2010 beliefert und entsorgt Kötter Geld- & Wertdienste in NRW über 1.000 Filialen der Post und Postbank. Neben der Filialversorgung übernimmt das Unternehmen auch die Betreuung von Geldautomaten. Jetzt hat der Auftraggeber Post eine erste Bilanz des Dienstleistungsstarts gezogen – und zeigt sich zufrieden mit der Qualität der Arbeit. „Bei monatlich über 6.700 Ver- und Entsorgungsfahrten hat Kötter in kurzer Zeit ein außerordentlich hohes Leistungsniveau erreicht“, so Harald Klein, Leiter Sachgebiet Wertlogistik, Service Niederlassung Filialen der Deutschen Post in Essen. „Da wir nur an einigen wenigen Stellen etwas nachsteuern mussten, sind wir mit dieser gleich in den ersten eineinhalb Monaten erzielten Qualität sehr zufrieden.“ Die Leistungen für die Deutsche Post umfassen auch das Zählen und Kommissionieren des Papiergeldes für diese Filialen sowie die Ver- und Entsorgung mit Münzgeld.

die Geldbearbeitung für Kreditinstitute und den Handel.

Für die Geldversorgung haben die Dienstleister damit eine erhebliche Bedeutung. Fritz Kötter, der heutige Beiratsvorsitzende der Kötter Unternehmensgruppe, erkannte bereits Mitte der 60er Jahre die Marktchancen für Geld- und Wertdienste auch in Deutschland. Er nahm Kontakt mit renommierten Geldtransportunternehmen in Großbritannien und Schweden auf und erhielt Gelegenheit, sich mehrere Wochen vor Ort über die Arbeit zu informieren. Wenige Jahre später war es so weit, und die ersten Geldtransporter seines Unternehmens rollten über die Straßen.

Stetige Erweiterung

In den Folgejahren wurde der Fachbereich stetig erweitert. So kamen in den 70er Jahren die Niederlassungen Köln und Düsseldorf hinzu, 1980 Dortmund und Bremen. 1986 wurden die Standorte Frankfurt am Main und München gegründet, 1988 die Niederlassung Duisburg. Nach der Wiedervereinigung erfolgte der Schritt in die neuen Länder.

Daneben hat ein weiteres politisches Ereignis die Geschäftstätigkeit erheblich beeinflusst: die Einführung des Euro am 1. Januar 2002. Rund eineinhalb Jahre vorher war die sog. „heiße Phase“ angelaufen. Es wurden umfassende Konzepte für die Versorgung mit dem Euro entwickelt und die eigene Organisation unter anderem durch die Gründung neuer Standorte und die Schaffung weiterer Arbeitsplätze auf die Aufgaben vorbereitet.

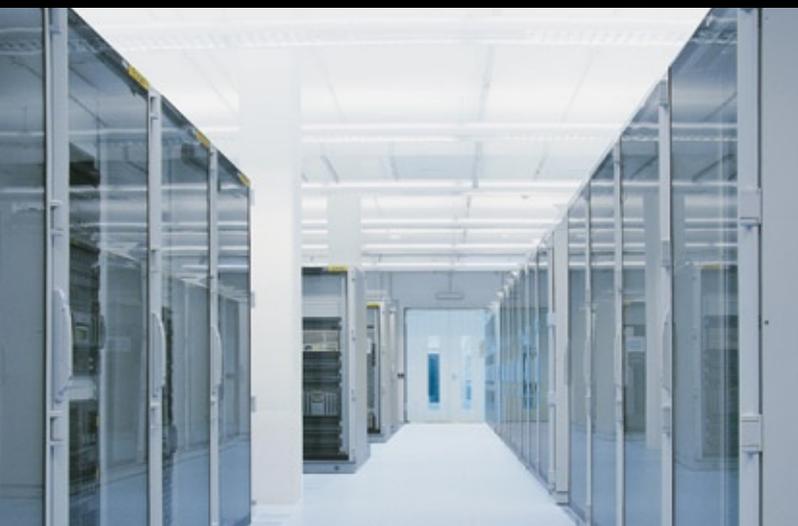
Neben Investitionen in die Mitarbeiter bildet die Sicherheitstechnik eine zentrale Grundlage für hochwertige Geld- und Wertdienste. So hat das Unternehmen bereits 2002 die Einführung von GPS (Global Positioning System) gestartet und mit dem Testbetrieb begonnen. Seit 2005 verfügt die komplette Flotte über die Ausstattung. Seit 2003 wird zudem die Scannertechnik eingesetzt. So kann der gesamte Weg des Geldes von der Übergabe beim Kunden bis zur Bundesbank lückenlos nachverfolgt werden.

Security, Halle 2, Stand 237

► KONTAKT

Kötter Services, Essen
Tel.: 0201/2788-388 · Fax: 0201/2788-488
info@koetter.de · www.koetter.de

Schneller – besser – überall.



IT-INFRASTRUKTUR

SOFTWARE & SERVICE



RITTAL

www.rittal.de

SICHERHEIT FÜR KULTURGÜTER

Cultural Heritage

Sicherheitskonzepte zum Schutz öffentlicher Sammlungen, Archive, Bibliotheken, Museen und Kunstausstellungen

Diebstahl, Einbruch und Kunstraub aus Museen und Sammlungen zählen laut Interpol neben Drogen- und Menschenhandel zu den einträglichsten kriminellen Delikten. In Deutschland werden jährlich ca. 1.200 besonders wertvolle Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen gestohlen.

Solche Kunstwerke werden auch weltweit am häufigsten entwendet, weil es einen unersättlichen Markt für alles gibt, was hohe Preise erzielt oder für Sammler interessant ist. Das organisierte Verbrechen dominiert den Premiumbereich und nutzt die Beute als Geldanlage oder Zahlungsmittel. Daneben gibt es einen breiten Markt für Antiquitäten und Gemälde für zahlungskräftige Privatleute, Sammler und Neureiche, die sich damit ihr „Heim und ihre Sammlungen verschönern“. Auf diese steigende Nachfrage haben sich viele Täter eingestellt. In zahlreichen europäischen Museen, Galerien, Kirchen, Schlössern und Sammlungen, aber auch im Privatbesitz lagern unvorstellbare materielle und kulturelle Schätze, die bei Verlust oder Beschädigung nicht zu ersetzen sind. Der optimale Schutz dieser Kulturgüter vor Verlust durch Brand, Hochwasser, Einbruch, Diebstahl und Beschädigung ist keine einfache Aufgabe für die vielen privaten und öffentlichen Betreiber. GIT SICHERHEIT gibt die nötigen Denkanstöße zur besseren Sicherung unserer Kulturgüter.

Es passiert immer wieder und überall

- In einer Nacht-und-Nebel-Aktion wurden im Mai diesen Jahres aus dem städtischen Pari-

ser Musée d'art moderne de la Ville de Paris fünf Meisterwerke im geschätzten Wert von 500 Mio. € gestohlen worden.

- Unbekannte haben im Juni vergangenen Jahres während Bauarbeiten ein kostbares Skizzenbuch von Pablo Picasso aus dem ihm gewidmeten Museum im dritten Pariser Bezirk entwendet.
- In der Nacht zu Silvester wurde in Marseille das Bild „Les Choristes“ („Die Chorsänger“) von Edgar Degas im Wert von 800.000 € von der Wand eines Museums gestohlen.
- Die Kunstwelt reagiert entsetzt auf den Raub von vier wertvollen Gemälden aus der Sammlung E. G. Bührle in Zürich. Noch immer fehlt von den maskierten Tätern, die 2008 vier Gemälde im Wert von mindestens 110 Mio. € entwendeten, jede Spur.
- Polnische Beamten haben ein Gemälde des Impressionisten Claude Monet wiederentdeckt. Beim Diebstahl war das Kunstwerk durch eine Kopie ersetzt worden. Vor mehr als zehn Jahren wurde es gestohlen, nun ist das Gemälde „Der Strand von Pourville“ wiederaufgetaucht und damit ein Kunstwerk, das einen Wert von 700.000 € haben soll.
- Die Gemälde „Der Schrei“ und „Madonna“ waren am 22. August 2004 aus dem Munch-Museum in Oslo gestohlen worden. Zwei bewaffnete und maskierte Täter waren am helllichten Tag in das Museum gestürzt, hatten die berühmten Bilder des norwegischen Expressionisten (1863–1944) vor zahlreichen Augenzeugen von der Wand gerissen und waren in einem bereitstehenden Wagen geflohen.
- Getarnt als Besucher haben bewaffnete Diebe aus einem Museum im brasilianischen São Paulo mehrere Kunstwerke geraubt – darunter zwei Grafiken von Pablo Picasso. Die insgesamt vier gestohlenen Werke haben einen Gesamtwert von rund 400.000 €, wie die Leitung des Museums Estação Pinacoteca im Zentrum der Metropole mitteilte. Der Fall reiht sich ein in eine Serie spektakulärer Kunstdiebstähle weltweit.
- Im Dezember 2008 wurden aus der Fasanengalerie in Berlin-Charlottenburg mehr als 30



Kunstwerke gestohlen. Dazu gehörten Radierungen, Lithografien und Skulpturen von Künstlern wie Henri Matisse, Pablo Picasso und Georges Braque im Wert von insgesamt rund 200.000 €.

- Im April 2010 wurden in Frankfurt am Main von einer unbekanntenen Frau zwei wertvolle Collagen aus einer Galerie entwendet.
- Bei einem Einbruchdiebstahl aus einer Villa in Königstein, im April 2010 wurden antike chinesische Fächer aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, Haarschmuck und Haarnadeln aus China, massive Goldfiguren und antike Elfenbeinschnitzereien, Streichholzsachteln aus Gold, Silber, Messing und Aluminium sowie zahlreiche sehr wertvolle Sammlerstücke entwendet.

Was ist zu tun?

Diese Orte der Begierde müssen regelmäßig einer professionellen Sicherheitsanalyse unterzogen werden. Bei einer eingehenden Besichtigung werden alle baulichen und technischen Gegebenheiten erfasst und bewertet. Auch die Anzahl, die Aufgaben und die Ausbildung des Personals sowie Vorschriften bzw. Auflagen von Behörden und Versicherern sind einzubeziehen. Diese individuelle Bestandsaufnahme, die auch bisherige



Schäden, die Kriminalitätslage und das Umfeld des Gebäudes mit einbezieht, sollte von anerkannten Sicherheitsfachleuten und ggf. mit Beamten der örtlichen Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle durchgeführt werden. Eine derartige Sicherheitsinventur zeigt schnell Schwachstellen auf und kann nun unter Einbeziehung des Bedrohungs- und Gefährdungsrisikos die Basis für ein ausgewogenes Sicherheitskonzept bilden. Das Risiko oder die realistische Schadenserwartung ist ein Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Auswirkungen. Die Risikobewertung oder das Bedrohungsbild bezieht neben Kriminalität auch Brände, Naturereignisse, Sabotage, betriebspezifische Risiken sowie menschliches und technisches Versagen mit ein. Danach sind Schutzziele zu definieren, die dann in das Sicherheitskonzept münden.

Der Maßanzug

Jedes Gebäude, jede Problemstellung und jedes Sicherheitsbedürfnis ist anders. Es gilt durch sinnvolle Planung einen „Maßanzug“ für das richtige Sicherungssystem zu schaffen, der weitgehend gegen

- äußere und höhere Gewalt,
- ungewollte schadensanrichtende Ereignisse und
- vorsätzliche betriebsstörende oder schädigende Handlungen (Kriminalität)

schützt. Es beginnt mit der Planung der äußeren Sicherheit (Gelände, Bewuchs, Beleuchtung), Zugangswege, Fassaden, Eingänge, Ausstellungshallen während und nach den Öffnungszeiten sowie der Sicherung von Archiven und Lager.

Danach greifen Überlegungen zum Schutz gegen Raubüberfälle, vorsätzliche Sachbeschädigungen und Diebstähle während der Öffnungszeiten. Schwerpunkte sind außerdem die Sicherung besonders gefährdeter Einzelobjekte sowie die Anzahl und Qualität des Sicherheitspersonals. Nach Beachtung der objektspezifischen Besonderheiten sind Aufgabenstellung und Betreiberwünsche zu definieren. Da aus der Erfahrung Schäden immer dort auftreten, wo die geringsten Vorsorgemaßnahmen getroffen sind, müssen zuerst Schwachstellen, die bei der Risikoanalyse zutage getreten sind, beseitigt werden. Öffentlichkeitsbereiche sind klar von anderen Nutzflächen abzutrennen, das erleichtert die Überwachung. Das Konzept sollte – unter Einbeziehung der Wirtschaftlichkeit – flexible technische und organisatorische Vorbeuge-, Schutz- und Sicherungsziele beinhalten, die im Zusammenspiel der einzelnen Komponenten zu einem noch vertretbaren Restrisiko führen.

Marmor, Stein und Eisen

In Museen, Kirchen und Kunstsammlungen beginnt dies bereits bei der Sicherung einzelner Exponate oder sakralen Gegenständen gegen Beschädigung und blitzschnelles Wegreißen während der Besuchszeit. Dies kann mit einschlaghemmenden Verglasungen, guten Schlössern und stabilen verdeckten Verschraubungen

proxEntry®

RFID-Technologie für die innovative Zutrittskontrolle.



proxMagic®

• Hohe Flexibilität

Ein Leser für alle Kartentechnologien und Systeme.



bioProx®

• Doppelte Sicherheit

Berührungslose Zutrittskontrolle und biometrische Erkennung.



chameleon

• Individuelles Design

Anpassung an Raumgestaltung und Architektur.



deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel: +49 (0) 51 05 - 51 61 11
www.deister.com

The RFID Company

an Wand, Decke oder Fußboden erreicht werden. Dort wo Ausstellungsstücke solche Sicherungen aus ästhetischen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Gründen nicht zulassen, sind auch tagsüber elektronische Warnanlagen angebracht. Beim Gebäude selbst heißt das Prinzip: Erst außen, dann innen und rundherum gleichmäßig sichern. Es sollte den Dieben erkennbar die Arbeit so schwer wie möglich gemacht werden! Ein guter Widerstandszeitwert ist erst die Voraussetzung für elektronische Sicherungen. Guten Schutz bieten u. a. stabiles Mauerwerk, einbruchhemmende Fenster (Verglasung und Rahmen), einbruchhemmende Außentüren und hochwertige Schließsysteme. Alle Schächte, Lüftungsöffnungen, Dachluken o.Ä. sind in gleicher Weise zu schützen. Das Gebäude muss frei von Bewuchs, von außen gut einsehbar sein und zur Nachtzeit über ausreichende Außenbeleuchtung verfügen.

Meldetechnik kontra Profitäter

Brand-, Überfall- und Einbruchmeldeanlagen nach DIN VDE 0833 bieten in Kombination mit zweckmäßigen mechanischen Sicherungsmaßnahmen und gesicherter Intervention im Alarmfall eine relativ gute Schutzwirkung gegen diese Schäden. Gefahrenmeldeanlagen sind wegen der erforderlichen Funktionssicherheit (u. a. zuverlässige Detektion, Schutz gegen Manipulationen oder Überwindungsversuche, Vermeidung von Falschalarmen) besonders sorgfältig zu planen und zu installieren. Es versteht sich von selbst, dass nur VdS-zugelassene Produkte zum Einsatz kommen sollen. Bei der Projektion der Anlage sind stets die Versicherer, ggf. zuständigen Behörden (Denkmalschutz, Polizei) und fachkompetente VdS-zugelassene Firmen zu beteiligen. Die Überfallmeldeanlage ist immer scharf geschaltet, und die Einbruchmeldeanlage (EMA) überwacht nach ihrer Scharfschaltung das Gebäude außerhalb des Publikumsverkehrs. Wichtige und wertvolle Objekte können aber auch während der Besuchszeiten durch Verschluss-, Verriegelungs-, Flächen- oder Öffnungsdetektion gesichert werden.

Eine neue Überwachungstechnik für Anwendungen zum Flächen- und Objektschutz bietet die Firma Sick AG Waldkirch mit VdS-zugelassenen Laserscannern (G110045; VdS Klasse C). Die Geräte dienen zur berührungslosen Überwachung einer frei zu programmierenden Fläche, wie z. B. Gemälde, Kunstobjekte und Sammlungen und anderen wie Decken und Fassaden. Separate Reflektoren sind hierzu nicht notwendig. Weil Sender und Empfänger in einem Gehäuse untergebracht sind, ist der Installationsaufwand sehr gering. Laserscanner zur Absicherung lassen sich problemlos in jede Überfall- und Einbruchmeldeanlage integrieren und können gleichzeitig auch als Kameratrigger dienen. Infos unter: www.sick.com

Einbruchmeldeanlagen werden beim Ausstellungsende an der letztbegangenen Tür als sog. Außenhautsicherung, mit Öffnungs- und Glasbruchsensoren, in der Kombination mit Raumsicherung durch Bewegungsmelder, scharf geschaltet. Gute Gefahrenmeldeanlagen zeichnen sich durch einfache Bedienung, Flexibilität in der Anwendung, frühzeitige Gefahrenerkennung, zuverlässige Alarmgabe und problemlose Erweiterbarkeit der Anlage aus. Überfall- und Einbruchmeldeanlagen sollten zur Polizei oder einer VdS-zugelassenen Interventionsstelle aufgeschaltet werden. Gleiche Sorgfalt gilt bei der Projektion der Brandmeldeanlage, die in Einklang mit Nutzer, Brandschutzamt und Brandversicherung errichtet werden sollte.

Nie ohne CCTV

Gerade in Museen, Kunstausstellungen und Schlössern ist Videoüberwachung hilfreich und ideal, weil durch sie der Ausstellungsbetrieb nicht behindert wird und die Exponate unbeeinträchtigt bleiben. Die Überwachung erfolgt unspektakulär und kann mithilfe moderner Technik (intelligentes Videomanagement) von einem Leitstand aus durchgeführt werden. Durch Rundsichtkameras, Miniaturisierung, Digitalisierung, gesteigerte Empfindlichkeit, höhere Auflösung, bessere Verarbeitungs- und Speicherkapazitäten und CCTV-Kompatibilität mit Standard-PCs haben sich die Einsatzgebiete für Videotechnik auch für solche sensiblen Einsatzgebiete vervielfacht. Rechtlich gibt es keine Probleme, wenn die Besucher auf die Videoüberwachung hingewiesen werden. Das hat zugleich einen wichtigen Vorbeugeeffekt, denn niemand kann Wirkungsgrad, Blickwinkel und Bildqualität der Kameras abschätzen. Ein wirkungsvolles Präventionsinstrument und zugleich hilfreich bei der möglichen Strafverfolgung.

Kompetent und freundlich

Das eingesetzte Sicherheitspersonal muss aufgabenspezifisch geschult und eingewiesen werden. Auch hier ist zwischen Objektbewachung zur Nachtzeit und Bewachung während der Öffnungszeiten zu unterscheiden. Bei vielen wichtigen Objekten und Ausstellungen, wie z. B. beim Pergamonmuseum auf der Museumsinsel, dem Dresdner Grünen Gewölbe, beim Holocaust-Denkmal, dem Jüdischen Museum oder auch bei politisch oder künstlerisch umstrittenen Kunstausstellungen wird vom Sicherheitspersonal besonderes Fingerspitzengefühl gefordert. An besonders gefährdeten Orten sind auch Personen- und Handgepäckkontrollen nötig. Das ist schon längst keine Aufgabe mehr für rüstige Rentner, sondern hier sind Fachkräfte für Schutz und Sicherheit mit Fremdsprachenkenntnissen oder ähnlich ausgebildete Personen einzusetzen. Alle führenden Sicherheitsdienstleister bieten

solche Objekt- und Ausstellungsbewachungen an. Diese Fachfirmen können auch ein angemessenes Schutz- und Sicherheitskonzept erstellen und in Absprache mit dem Nutzer die Personalplanung und -einteilung übernehmen. Dabei ist zwischen Ordnungs- und Repräsentationspersonal zu unterscheiden. Für die Zugangskontrolle, den Objektschutz- und Alarmzentrale mit Videoüberwachung sowie für die Intervention sollten ebenfalls nur geprüfte Sicherheitsfachkräfte eingesetzt werden.

Feuer und Wasser

Brand- und Hochwasserkatastrophen sind die mit Abstand schlimmsten Szenarien für öffentliche Sammlungen und nicht nur von den Versicherungen gefürchtet. Deswegen gilt ein besonderes Augenmerk dem baulichen-, technischen- und vorbeugenden Brandschutz sowie möglichen Hochwassergefahren. Maßgeblich sind neben den Risikobewertungen von Sicherheitsberatern auch baurechtlichen Vorschriften, Anforderungen des Sachversicherers und der Brandschutzbehörden, die je nach Ausführung des Gebäudes und seiner technischen Anlagen spezielle Anforderungen an den baulichen- und technischen Brandschutz stellt. Auch im Hinblick auf den vorbeugenden Brandschutz sind bei jedem Sicherheitskonzept unbedingt die besonderen Anforderungen, Empfehlungen oder Auflagen der örtlichen Feuerwehr zu berücksichtigen. Die Risiken für Hochwasserschäden lassen sich in der Hauptsache aus den statischen Daten der letzten Jahrzehnte ablesen. Vorbeugende Maßnahmen reichen von der Vorbereitung einer Evakuierung bis hin zu baulichem Hochwasserschutz.

Internet-Foren „Kunstraub“

Neben den offiziellen Fandungsaufrufen durch Plakate und Veröffentlichungen auf den Internetseiten des Bundeskriminalamtes und der Landeskriminalämter gibt es auch kommerzielle Internetforen, wie z. B.:

- www.kunstdiebstahl.de. Dort wird behauptet, dass diese Internetseite die erste öffentliche und kostenlos zugängliche „Fahndungsbörse für gestohlene Kunst und Antiquitäten“ sei. Hier ist eine Auswahl von gestohlenen Bildern, Statuen, Münzen, Teppiche und Schmuck zu sehen. Die Betroffenen haben hier die Möglichkeit, eine rasche Online-Information inkl. Bild und Text anonymisiert zu veröffentlichen.
- Die angeblich weltgrößte Datenbank über Kunstdiebstähle findet man in Deutschland unter www.artloss.com/language/de. An die 120.000 gestohlene Kunst- und Sammlerobjekte sind in der in Köln befindlichen Datenbank aufgelistet. Hier ist die deutsche Filiale der englischen Organisation „Art Loss

Register', die sich auch der Echtheitsprüfung teurer Kunstwerke annimmt. Vor allem haben sich diese ‚ALR'-Fachleute durch Kenntnisse auf dem Kunstsektor, was Bilder von berühmten Malern bspw. angeht, einen Namen als Sachverständige für Versicherer, Museen, Galeristen, Auktionären und Privatsammler gemacht. In der Kölner Datenbank stehen alle Einzelheiten entwendeter Objekte: Auf dem 1. Platz stehen 489 Picasso-Objekte, Miró mit 348, bei Chagalls 293, die als gestohlen verzeichnet sind. ALR-Detektive fanden bisher Objekte im Werte von 112 Mio. €.

- Auch unter www.Kunstraub.de bemüht sich der Bestohlene – ohne dass seine Identität bekannt wird – gegen Gebühr um die Veröffentlichung und Wiederbeschaffung von gestohlenen Kunstgegenständen. Durch die Verbreitung von Bildern und Beschreibungen der gestohlenen Gegenstände erhöht sich damit die Wahrscheinlichkeit der Auffindung. Die gestohlenen Gegenstände werden für den Auftraggeber in einer Datenbank erfasst, und der User kann in einer tabellarischen Auflistung zusammen mit Bildern und einer detaillierten Beschreibung Näheres über die Herkunft erfahren. Falls Gegenstände erkannt

werden, findet man auch die dazu gehörigen Kontaktadressen.

Culture heritage

Um den zunehmenden Handel mit geraubten Kulturgütern besser bekämpfen zu können, hat die Bundesregierung seit 2008 das UNESCO-Übereinkommen zum Kulturgüterschutz umgesetzt. Gestärkt werden soll der Kulturgüterschutz schließlich auch durch Aufzeichnungspflichten für gewerblich tätige Kunst- und Antiquitätenhändler. Wenn sie bedeutsame Kulturgüter kaufen und verkaufen, sind sie künftig verpflichtet, Herkunft, Lieferant und Kaufpreis schriftlich festzuhalten. Dadurch können Anhaltspunkte für illegale Handelswege gewonnen und verloren gegangene Kulturgüter unter Umständen schneller gefunden werden. Kunstschatze sind wichtige oft unwiederbringliche Kulturgüter. Sie gehören zu unserem Kulturerbe und bleiben wegen ihrem wachsenden materiellen und historischen Wert auch in Zukunft eine begehrte Beute. Deswegen ist der Schutz vor Brand, Diebstahl, Vandalismus oder Naturkatastrophen eine nötige und sinnvolle Investition. Durch regelmäßige

- Überprüfungen der Sicherheitsmaßnahmen,

- qualifizierte Beratung und Betreuung durch Polizei und Sicherheitsfachleute,
- Wartung der Sicherheitstechnik durch anerkannte Fachfirmen sowie
- Bewachung durch professionelle Dienstleister

wird dieses Ziel erreicht. Der individuell angemessene und wirksame Schutz entsteht erst durch das Zusammenwirken geeigneter personell-organisatorischer Maßnahmen, den Einsatz anerkannter mechanischer Sicherungen und fachmännisch projektierten elektronischen Gefahrenmeldeanlagen sowie moderner Videotechnik.



Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.

Mehr über Sicherheit für Kultur und Tourismus ab S. 88 sowie ab S. 138



Wer schnürt mir das Rundumsorglos-Paket?



Halle 3.0
Stand 309

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Intelligente Sicherheits- und Brandschutzlösungen steigern die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen und die Lebensqualität von Menschen.

Innovationen rund um die Sicherheit und den Schutz von Menschen und Geschäftsprozessen haben bei Siemens eine lange Tradition. Unser branchenspezifisches Know-how führt zu individuell konzipierten Sicherheits- und Brandschutzlösungen, die unsere Kunden effizient vor Gefahren schützen. Darüber hinaus steigern sie die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und erhöhen die Lebensqualität aller Menschen, die im Gebäude leben und arbeiten. www.siemens.de/buildingtechnologies

Answers for infrastructure.

SIEMENS

ZUTRITTSYSTEME

Reduzierung von Sicherheitslücken – Teil 1

Konzepte zur Reduzierung von Schwachstellen innerhalb komplexer Sicherheitssysteme

Wie bei allen Informationssystemen ist die Sicherheit, Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit eines Zutrittskontrollsystems abhängig von der Qualität der einzelnen Hard- und Softwarekomponenten sowie von Schutzmaßnahmen gegen Störeinflüsse. Zwischen der Zutrittsstelle und der Applikations- bzw. Steuerungsebene sind viele Komponenten zu berücksichtigen, die Einfluss auf die Sicherheit und uneingeschränkte Nutzbarkeit des Gesamtsystems haben. Dieser Aufsatz zeigt beispielhaft einige mögliche Schwachstellen solcher Systeme auf, wie diese erkannt und vermieden werden können. Ergänzend werden Empfehlungen für entsprechende Vorsorgemaßnahmen aufgeführt. Teil 1 des Beitrags beschäftigt sich mit der Schwachstelle Mensch und der Schwachstelle: Ausweis- und Lesesysteme.

Gefahren lauern überall

Zutrittssteuerungssysteme werden in unterschiedlichen Branchen und Einsatzorten genutzt. Besonders die Peripherie, wie das Identifikationssystem, das Zutrittsterminal oder der Zutrittsleser sind den Einflussfaktoren am Einsatzort ausgesetzt. Solche elektronischen Geräte müssen für die jeweiligen Umgebungsbedingungen der Zutrittsstelle geeignet sein. Zu berücksichtigen ist aber auch menschliches Versagen welches oft die Ursache für Systemausfälle und Fehlfunktionen ist.

Nachfolgend dafür die wichtigsten Einflussfaktoren:

- menschliches Versagen (z. B. Bedienfehler, Sabotage, Diebstahl)
- Planungsfehler (z. B. Fehlende Notorganisation)
- technisch-/organisatorische Mängel (z. B. Hard-/Softwareausfälle)
- Mangelhafte Installationsrichtlinien und Bedienungsanleitungen
- Netzwerk oder Verkabelungsprobleme
- Fehlende Sabotagesicherheit (z. B. zugängliche Kabel- und Steckeranschlüsse)

- Katastrophen wie Brand, Wassereinbruch, Sturm, Blitzschlag, Explosion oder Einwirkung chemischer Stoffe
- Umwelteinflüsse (z. B.: Klima, elektrische/mechanische Einflüsse)

Aufgrund dieser Einflussfaktoren muss bei der Planung u.a. folgendes geprüft werden:

- Wo soll die Zutrittsperipherie installiert werden (z. B.: Innen-/Außenbereich; Büro oder Produktionsumgebung)?
- Welche Umgebungsbedingungen sind zu berücksichtigen (z. B. Temperatur, Feuchtigkeit, Schmutz, Magnetfelder, Sonneneinstrahlung, etc.)?
- Welche Montageart ist für die Zutrittsgeräte vorgesehen (z. B.: Wand-/Säulenmontage; Integration in Gegensprechanlagen)?
- Welches Identifikationsmedium soll genutzt werden (z. B.: Ausweis/Transponder; biometrische Identifikation)?
- Was passiert bei Verlust des Identifikationsmediums? Sind Alternativen, wie Tastatureingaben (Ausweisnummer plus Passwort/PIN) zulässig?
- Ist eine Notstromversorgung erforderlich?



Abb. 1: Videoüberwachung an der Zutrittsstelle

- Welche Funktionen muss die Software abdecken (z. B. Zutrittswiederholkontrolle, Raumbilanzierung, Schleusensteuerung, etc.)?
- Wie autark müssen die Frontend-Geräte sein (Online-/Offline Zutrittskontrolle)?
- Welche Notorganisation ist bei Ausfall von Komponenten vorgesehen?

...

Nur wer sein Unternehmen bzw. das Zutrittssteuerungssystem auf mögliche Gefahren und Schäden vorbereitend schützt, der kann nach einem Schadensfall sicher sein, dass er schnellstmöglich und ohne vermeidbare Verzögerungen wieder den benötigten Sicherheitsstand erreicht.

Schwachstelle: Mensch

Das schwächste Glied in der Sicherheitskette ist der Mitarbeiter und das Problem lässt sich wohl auch in Zukunft kaum beseitigen, selbst Verordnungen helfen nicht bei kriminell veranlagten Personen. Besonders heimtückisch sind durch eigene Mitarbeiter verursachte Fälle von Sabotage, Manipulationen und Diebstählen. Frustration, beruflicher oder privater Ärger sind oft der Anlass zum Diebstahl wichtiger Daten oder das Einschleusen von Viren.



Abb. 2: Beispiel für PIN-Eingabe an einem RFID-basierenden Zutrittsleser
Foto PCS Systemtechnik

Bei Unachtsamkeit kann ein Zutrittsberechtigter mit seinem Ausweis – soweit nicht entsprechende Schutzmaßnahmen wie Vereinzelungseinrichtungen und/oder Videoüberwachung vorhanden sind – einen Kriminellen (beabsichtigt oder überlistet) in geschützte Bereiche mitnehmen (Abb. 1).

Beispiel 1: Ein Mitarbeiter nimmt an der Pforte einen ihm Unbekannten „in bester Absicht“ mit in die Firma. Der Unbekannte gibt an, einen

Termin mit Frau/Herrn X in Zimmer Y zu haben. Über diese List kann sich der ungebetene Gast im überwundenen Zutrittsbereich frei bewegen und spionieren. Nicht vor jeder Zutrittsstelle will man z. B. ein Drehkreuz oder eine Kamera installieren. Die Lösung: Kein Mitarbeiter darf einen Unbekannten einschleusen, ohne ihn persönlich beim genannten Gastgeber „abzugeben“.

Platzsparende Abhilfe durch Technik gibt es natürlich: Der Zutritt wird direkt an der entschei-

Sie benötigen spezielle Industrie-Dienstleistungen?



EXPERTENZULASSUNG

Von Experten bis Zulassung – wir machen's möglich.

Um Innovationen zu entwickeln, suchen Sie Experten, die Ihnen die erforderliche Infrastruktur dafür bereitstellen? Die Ihnen einen Reinraum entwerfen und fachgerecht betreiben? Oder möchten Sie die Koordination von Zulassungen und Genehmigungen in kompetente und erfahrene Hände legen? Sehr gut. Wir von InfraserV Höchst verwirklichen spezielle Kundenwünsche so maßgeschneidert wie nur möglich. Insbesondere für Chemie, Pharma, Biotechnologie und verwandte Prozessindustrien. Unser Leistungsspektrum ist einzig auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Egal wann und in welchem Umfang Sie einen umsetzungsstarken Partner zum Betreiben anspruchsvoller Infrastrukturen benötigen – nehmen Sie Dienstleistung bei uns einfach wortwörtlich. Sprechen Sie uns an: 069 305-6767, Kundenservice@infraserv.com, www.infraserv.com/info

Energien Medien	Entsorgung	Raum Fläche	IT Kommunikation	Gesundheit	Umwelt Schutz Sicherheit	Logistik	Bildung
--------------------	------------	----------------	---------------------	------------	--------------------------------	----------	---------

Betrieb anspruchsvoller Infrastrukturen

advancis
SOFTWARE & SERVICES



winguard
always retain control



security
essen 2010
Halle 1 / 405



„Intelligentes Sicherheits- und Gebäudemanagement“

Schnittstellen zu allen Systemen aus:

- Sicherheitstechnik
- Gebäudetechnik
- Kommunikationstechnik

www.winguard.de

denden ersten Tür ab dem Zeitpunkt der Türenriegelung per Video protokolliert und die Daten archiviert. Viel besser ist natürlich ein Besuchermanagementsystem, ein wichtiges Teilgebiet der Zutrittskontrolle. Dabei erhält der Besucher am Empfang einen registrierten Ausweis, der ihn dazu berechtigt, zu seinem Ansprechpartner zu gelangen. Sind abgesicherte Zutrittsstellen auf seinem Weg, so kann er sie nach Ausweisprüfung passieren. Zum angegebenen Besuchsende wird der Ausweis automatisch ungültig, auch wenn der Besucher vergessen hat, ihn beim Pförtner abzugeben.

Beispiel 2: Nicht selten werden für die häufige Frequentierung von Zutrittsstellen oder bei Warentransport die Türen über einen Keil auf Daueröffnung gestellt. An dieser Stelle kann dann auch der ungebetene Besucher passieren. Eigentlich muss das Zutrittssystem hier eine Türüberwachung gewährleisten. Über Ein- und Ausgangskontakte wird die Tür auf Zustand offen, geschlossen oder verschlossen und maximale Offenzeit überwacht. Bei Veränderung des Sollzustandes oder Zeitüberschreitung wird Alarm ausgelöst. Das verhindert, dass Türen aus Bequemlichkeit offen stehen.

Beispiel 3: Ein Mitarbeiter möchte einen Bekannten mit ins Unternehmen schleusen. Nachdem er die Zutrittsstelle über die Einzelungseinrichtung mit seinem Ausweis passiert hat, reicht er diesen über das Drehkreuz an den Wartenden. Soweit das Zutrittssystem keine Wiederholsperrung hat, könnte der Bekannte mit dem doppelt genutzten Ausweis die Zutrittsstelle passieren und sich im überwundenen Zutrittsbereich frei bewegen und spionieren. Abhilfe schafft hier die Zutrittswiederholkontrolle. Diese verhindert mehrfache Zutritte in einer Richtung mit einem Ausweis am selben Leser innerhalb einer definierten Zeit.

Nicht selten gehen Ausweise oder Transponder verloren oder werden entwendet. Hier hilft zur ergänzenden Absicherung nur die PIN-Eingabe am Zutrittsleser oder ein biometrisches Merkmal, damit Unbefugte den Identträger nicht nutzen können.

Schwachstelle: Ausweis- und Lesesysteme

Das gängigste Verfahren zur Personenidentifikation ist die transponder- oder karten-gesteuerte Zutrittskontrolle. Diese Datenträger und zugehörigen Lesesysteme müssen eine Vielzahl von Sicherheitsanforderungen erfüllen. Ausweise für erhöhte Sicherheit müssen neben einer hohen Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit, Daten- und Manipulationsschutz bieten. Übertriebene Sicherheit, zu viele Karteninformationen und aufwendige Codierungen erhöhen allerdings den Preis eines Ausweises wesentlich. Da die Personenidentifikation oft unter besonderen Umgebungsbedingungen erfolgt, sind mögliche negative Einflussfaktoren zu berücksichtigen:

- Sollen die Ausweise auch für andere kartengesteuerte Anwendungen, wie Kantine, Personalzeit- und Betriebsdatenerfassung genutzt werden?
- Welches Verfahren, wie Hitag (125 kHz), Legic oder Mifare (13,56 MHz) ist empfehlenswert und sollte die ISO 14443 berücksichtigt werden?
- Sind aufgrund bestehender kartengesteuerter Anwendungen mehrere Codierungen auf dem Ausweis zu berücksichtigen?
- Soll der Ausweis nur gelesen oder auch beschrieben (z.B. für Zutrittsprofile der Offline Zutrittskontrolle oder Gültigkeit) werden?
- Können Datenverluste oder Ausweisbeschädigungen durch magnetische, induktive, chemische oder thermische Einflüsse entstehen?
- Wie sicher ist der Aufbewahrungsort des Datenträgers: Gibt es einen Schutz vor Verlust oder Zerstörung? Dabei sind die Einflüsse, z.B. durch Magnetfelder, Licht- oder Wärme, zu beachten.

Eine Ausweiskontrolle kann aus einer Prüfung der sichtbaren und/oder aus einer automatisierten Erfassung und Auswertung der maschinell lesbaren Echtheitsmerkmale bestehen. Für eine Sichtprüfung erfolgt die Personalisierung der Karte meist mit einem speziellen Farbdruck, z.B. mit Passbild, Firmenlogo und Unterschriftsstreifen. Unterschiedliche Herstellungsverfahren ermöglichen eine Anpassung der Karte an die anwendungs- und kundenspezifischen Sicherheitsanforderungen. Fototechnisch aufgebrachte Informationen oder geprägte Informationen sichern die Karte gegen eine Verfälschung der Informationen.

Ein weiterer wichtiger Baustein bei der Konzeption von Kartensystemen ist das Wissen um die Aufteilung des Speichers auf RFID-Karten. Um bereits beim Start des Projektes für zukünftige Applikationen vorbereitet zu sein, definiert der Lieferant die Segmente der Karten gezielt, und zwar so, dass die Erweiterung später ohne Aufwand untergebracht werden kann. Auch die Verschlüsselung der Daten, universal oder kundenspezifisch muss von Anfang an bedacht werden. Die Legic-, Mifare- und Hitag-Chips sind kombinierbar mit den herkömmlichen Codierungen wie kontaktbehaftete Chipkarte, Magnetstreifen und Barcode (Hybridkarte). Die Einbindung in bestehende Systeme ist problemlos möglich. So gelingt auch die Migration von verschiedenen Lesern auf eine einheitliche Plattform. Kombiniert auf einem Ausweis.

**Werner Störmer und PCS auf der Security:
Halle 3, Stand 610**

► KONTAKT

Werner Störmer
PCS Systemtechnik GmbH, Essen
Tel.: 0201/89416-30 · Fax: 0201/89416-10
wstoermer@pcs.com · www.pcs.com



PROTECTED BY INTELLIGENCE

Besuchen Sie uns auf der **Security 2010** vom
05. – 08. Oktober in Halle 1 auf Stand 130



Die richtige Entscheidung für integrierte Sicherheits- und Brandschutzlösungen

Schutz und Sicherheit vereinen sich zu einer integrierten Lösung. Lückenlos, bedarfsgerecht und technologisch auf dem höchsten Stand der Entwicklung bieten Ihnen ADT und TOTAL WALTHER intelligente Systemlösungen mit hohem Mehrwert für jede gebäudespezifische Anwendung, Feuerschutz und umfassende Sicherheit für Menschen, für Werte – und vor jeder Art menschlich und technisch herbeigeführter Zwischenfälle. Setzen Sie auf Innovationen bis in die Details und informieren Sie sich unter www.adt-deutschland.de und www.totalwalther.de



ADT Always There®

**TOTAL
WALTHER**

ZUTRIITTSYSTEME

Alles auf einer Karte

Kontaktlose Kartentechnologie: Aktueller Stand und jüngste Innovationen

Der Name Legic ist weltweit ein Qualitätsbegriff für kontaktlose ID-Technologie und Smart-Card-Systeme für personenbezogene Identifikationsanwendungen im Geschäfts- und Freizeitbereich. Multiapplikationen, Konvergenz von Offline- und Onlineapplikationen, Low-power-Lösungen, Sicherheit und Multitechnologie-Lösungen sind die aktuellen Themen in der Smart-Karten-Technologie.

Matthias Eler von GIT SICHERHEIT sprach mit Urs A. Lampe, Vice President Product Marketing & New Business, Legic Identsystems.



Herr Lampe, Legic blickt inzwischen auf immerhin 20 Jahre seit Gründung zurück – das ist immer noch jung für ein Unternehmen, aber eine kleine Ewigkeit für die sicherheitstechnische Entwicklung. Blicken wir auf das Thema Zutrittskontrolle: Was sind hier die neuesten Entwicklungen im Vergleich zu damals?

Urs A. Lampe: Wenn man das zusammenfassen möchte, ist hier sicherlich die 13.56 MHz Kontaktlos-Technologie zu nennen, die sich während dieser Zeit als präferierte Technologie durchgesetzt hat. Der Markt hat die Vorteile dieser Technologie erkannt: Sie bringt Komfort, weil man nichts mehr aus seiner Brieftasche herausnehmen muss, und zudem mehr Sicherheit und Flexibilität gegenüber herkömmlichen Technologien wie z. B. Magnetstreifen oder Induc-Ausweisen. Eine weitere wesentliche Weiterentwicklung betrifft das Thema Multiapplikationen – also die Tatsache, dass man mit einem Medium viele verschiedene, unabhängig voneinander bestehende Anwendungen bedienen kann. Hervorzuheben sind hier vor allem die ganz neuen Möglichkeiten im Bereich der batteriebetriebenen Schließapplikationen. Aufgrund der Vernetzbarkeit über die Karten und neuen Stromsparverfahren spielt sich hier seit ein paar Jahren eine eigentliche Revolution ab. Zudem sehen wir nebst der ISO Normierung auch den Trend zu Produkten mit höherer Sicherheit.

Lassen Sie uns einen näheren Blick auf die Multiapplikationen werfen: Welche Anwendungen werden hier im Allgemeinen eingesetzt?

Urs A. Lampe: Dieser Trend war früher eher in Europa und Asien zu beobachten, jetzt verstärkt er sich auch in den USA. Im Grunde geht es darum, ganze Arbeits- und auch Freizeitprozesse zu automatisieren und auf einen neuen Komfortlevel zu heben. Ein Zutrittsmedium kann z. B. auch für die Bedienung des Druckers oder Kopierers – oder auch zum Mieten eines Fahrrads und Öffnen eines Firmenfahrzeugs verwendet werden. Bemerkenswert dabei ist dabei auch die Konvergenz, das Verschmelzen von Applikationen der kontaktlosen Welt mit solchen aus der kontaktbehafteten Welt wie dem IT-Bereich: „Contactless meets contact“.

Nennen Sie uns ein Beispiel?

Urs A. Lampe: Der physikalische Zutritt, also etwa in Verbindung mit einer Tür, wird mit dem gleichen Medium ermöglicht wie der Zugang zu einem PC. Man kann damit Zutritt und Log-on auf Windows mit der gleichen Karte organisieren. Das ist bezeichnend für den Trend, Ausweismedien mikroprozessorbasiert für höherwertige Anwendungen auszuweiten, aber auch andere Formen zu nutzen: So werden bspw. USB-Token oder Mobiltelefonie mit NFC Standard (Nahfeld-Kommunikation) genutzt, welche über eine kontaktlose Schnittstelle verfügen. Diese Mikroprozessoren können auch Plattformen Dritter sein – etwa die SIM-Karte eines Telefons oder Smart-Phones. Zusammenfassend stehen hier drei Marktbereiche der Konvergenz im Vorder-

Megatrend: Offline Türschlüsselkabellos aber trotzdem vernetzt.

grund: Physikalischer und logischer Zutritt im Unternehmensumfeld, also Log-on auf Windows in Verbindung mit Zutritt, Freizeit und Banking, also Zutritt zu Freizeiteinrichtungen mit kontaktlosen Kreditkarten, oder die Anwendung eines Telefons für kontaktlose Applikationen in Freizeit oder Geschäftswelt. Damit öffnen sich ganz neue Möglichkeiten und Geschäftsmodelle.

Wie wird diese Nutzung von Plattformen Dritter technisch ermöglicht?

Urs A. Lampe: Wir haben unser Angebot diesen Entwicklungen angepasst, indem wir virtuelle Transponder entwickelt haben, die man auf diese Smart Card Plattformen auch von Dritten laden kann, welche sich aber wie eine herkömmliche Legic-Karte mit Applikationen nutzen lässt. Das ist dann wie eine integrierte Legic-Karte – aber eben auf fremder Plattform. Wir nennen das Card-in-Card-Solutions. Für Smart-Phones gibt es dementsprechend sichere Apps, die man in der SIM-Karte nutzt. Die genutzten Plattformen sind meistens leistungsfähige und zertifizierte Mikroprozessor Smart-Cards und zählen somit zu den sichersten Lösungen.

Verändern sich die Sicherheitsanforderungen im Zutrittsbereich?

Urs A. Lampe: Da sich einerseits die technischen Möglichkeiten verändert haben und andererseits sich auch das Umfeld in dem wir uns bewegen geändert hat, wird mehr Wert auf Sicherheit gelegt und darauf geachtet wie diese zur Verfügung gestellt wird. Wir sehen eine Annäherung an die Methoden und Verfahren der IT-Sicherheit. Auch im Hinblick auf das Attacking-Umfeld passen sich die Technologien an. Es zeigt sich ein Trend zur offenen und zertifizierten Sicherheit in unserer Industrie, die sich zunehmend an die IT-Sicherheitsstandards anpasst. Gerade bei größeren Unternehmen bemerken wir, dass wir immer mehr Ansprechpartner haben, die aus der IT des Unternehmens kommen – vor allem in Großunternehmen ist das der Fall. Konkret bedeutet dies, dass die Updatebarkeit und die Verschlüsselungstechnik eine verstärkte Rolle spielt. Deshalb ist auch unsere neue Legic Advant 4000 Leserchip-Serie im Feld updatebar um sich auch zukünftig anpassen zu können. Das kennen wir im IT Bereich bereits seit geraumer Zeit.

Stichwort Revolution in der Offline-Zutrittskontrolle – worum geht es hier genau?

Urs A. Lampe: Hier sprechen wir über Möglichkeiten, Zutritts-Anwendungen im Offline-Bereich über die Kontaktlos-Technologie anzubinden. Es geht vor allem um batteriebetriebene, nicht verkabelte Türschlösser oder Schränke. Sie werden immer öfter kontaktlos betrieben, weil sie dadurch trotzdem mit dem Hintergrundsystem

vernetzt werden. Es gibt also diesen Trend Richtung Offline- im Verbund mit Online-Zutrittskontrolle. Bei herkömmlichen, verteilten Zutrittspunkten nutzte man meist Metallschlüssel – der nachträgliche Einsatz elektronischer Schlösser war zu aufwendig, vor allem wegen der Verkabelungskosten. Man hat das deshalb immer nur bei ausgewählten Punkten gemacht. Jetzt lässt sich das kabellos in Form eines virtuellen Netzwerks realisieren. Am Haupteingang wird die Berechtigung auch z.B. für das Zugriffsrecht auf einen Schrank auf die Karte geschrieben, wird dieser geöffnet, wird auch dies registriert und im selben Vorgang schreibt der Schrank seine Informationen wie z.B. Nutzerlog oder Batteriestand auf die Karte zurück. Bei der nächsten Verwendung des Haupteingangs werden diese ausgelesen und zentral verwaltet. Der Schrank ist also kabellos – aber trotzdem vernetzt. So können nun viel rascher und feiner neue Zutrittskonzepte umgesetzt werden. Das erhöht Komfort und Sicherheit und es senkt gleichzeitig nebst Wegfall der Verkabelung die operativen Kosten: Kein Schlüsselverlust, kein aufwendiger Schlüsselaustausch, flexibel veränderbare Berechtigungen, die Möglichkeit Türen zu blockieren.

Stichwort Energieverbrauch: Der Markt fordert mehr und mehr Low-Power-Lösungen.

Was steckt dahinter und was haben Sie hier zu bieten?

Urs A. Lampe: Eines unserer wichtigsten Produkte in unserem traditionellen Kernmarkt sind wie erwähnt kontaktlose Türschlösser. Sie bilden einen natürlichen Bestandteil einer Zutrittskontrollanlage. Deshalb haben wir einen weiteren Schritt vollzogen: Auf der Security in Essen stellen wir erstmals unsere neue Legic Advant 4000 Leser Chip-Serie vor, welche speziell für batteriebetriebene Geräte entwickelt wurde. Das ist eine Low-power-Lösung: Die Geräte haben eine sehr lange Lebensdauer.

Wie funktioniert das technisch?

Urs A. Lampe: Ein großer Teil der Energie wird z.B. bei einem Schloss vor allem dazu benötigt um zu prüfen ob eine Karte in der Nähe ist – für diesen Prüfvorgang nutzt sie ein elektrisches Feld, dessen Etablierung aber Strom braucht. Die technische Kunst besteht darin, diese Prüfung möglichst effizient zu gestalten, aber trotzdem die Detektion sicherzustellen, sobald eine Karte sich dem Schloss nähert. Hier haben wir dafür Patente für eine „Aufweckfunktion“, dank derer unsere Leserchips 60 % weniger Energie benötigen. Das sichert eine lange Batterielebenszeit – und damit aber auch eine Verringerung der Unterhaltskosten, weil die Batterien kleiner sind und seltener ausgetauscht werden müssen. Zudem sind die neuen Legic advant 4000 Leser-



„Low power, Small size, Multi-standard, Upgradable“ – Legic stellt als Weltneuheit die sehr kleinen advant 4000 Leser Chips vor. Diese sind im Feld updatebar für zukünftige Anforderungen.

chips so klein, dass sie in fast jede bestehende Tür passen – z.B. von Möbeln und Medikamentschränken –, was den nachträglichen Wechsel zur Kontaktlostechnologie erleichtert. Die neue Technologie ist auch bedeutend kostengünstiger, dies führt dazu, dass immer mehr solcher Schlösser eingebaut werden, was Herstellung und Kosten für den Kunden wieder günstiger macht und den Einsatzbereich somit immer mehr erweitert.

Ein letztes Thema: Multi-Technologien. Wie wichtig ist dieses Thema für Sie?

Urs A. Lampe: Rund um den Erdball haben sich verschiedene Standards etabliert. Der Wunsch eines Herstellers besteht natürlicherweise darin, ein einziges Design für die verschiedenen Technologien zu erreichen. Der Kunde soll dabei gleichzeitig die Auswahl zwischen den Vorzügen der verschiedenen Standards haben. Der Leser soll alles lesen können, verschiedenen Formate, Technologien und Kartenpopulationen verarbeiten können. Mit unserer neuen Legic Advant 4000 -Linie stellen wir das sicher und grenzen uns damit auch einmal mehr auf dem Markt ab. Diese Technologie lässt sich zudem auch updaten und kann Standards nachträglich lernen.

Herr Lampe, herzlichen Dank für das Gespräch.

Security, Halle 3, Stand 407

► KONTAKT

Marcel Brand
Legic Identsystems, Wetzikon, Schweiz
Tel.: +41 44 933 64 64
mbrand@legic.com
www.legic.com

Mehr zum Thema Karten, Schlüssel, Zeit und Zutritt ab S. 65



STRATEGIE

Näher an den Markt

Axis setzt verstärkt auf Regionalisierung und Business Development

Der Netzwerk-Video-Markt wächst stetig – und Axis Communications zählt zu den führenden Unternehmen dieses Segments weltweit. Mit mehr als 850 Mitarbeitern in über 20 Ländern setzt Axis jährlich etwa 350 Mio. US-\$ um. Strategisch setzt das Unternehmen vor allem auf Ausbau und Regionalisierung seiner Vertriebs- und Marketingorganisation, auf den Ausbau des Business Developments sowie den Ausbau seiner Schulungen.

Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Regional Manager

Middle Europe Edwin Roobol (s. Foto re.) und Sales Manager Middle Europe

Tanja Hilpert (s. Foto li.).



GIT SICHERHEIT: Frau Hilpert, Herr Roobol, das Jahr 2010 steht für Axis u.a. im Zeichen zahlreicher strategischer Entscheidungen – etwa der Erweiterung Ihrer globalen Vertriebs- wie Marketingorganisation. Aber auch regional verändert sich derzeit vieles in Ihrer Vertriebsstruktur. Fangen wir mit letzterem an: Ihre frühere Aufteilung in USA, Asien und EMEA verschwindet. Warum?

E. Roobol: Axis hält diese Aufteilung für nicht mehr zeitgemäß und die Veränderung der Strukturen ist die unseres Erachtens nach erforderliche Reaktion auf die steigende Nachfrage am Markt. Aus den oben erwähnten drei Regionen werden neun Regionen mit Nord- und Zentralamerika, Nordasien, Südasien, Südamerika, Nordeuropa, Südeuropa, Mitteleuropa, Mittlerer Osten und Afrika sowie GUS/Baltische Staaten/CEE. Mit dieser neuen Aufteilung kann Axis besser auf die gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnisse seiner Kunden und seines Partnernetzwerkes der jeweiligen Regionen eingehen. Das Augenmerk liegt hier besonders auf den verbesserten unternehmerischen und lokalen Ressourcen, um Spezialkompetenzen auf den Vertikalmärkten zu fördern.

Wie wird das im Ergebnis im Bereich EMEA aussehen und was haben Sie bereits umgesetzt?

T. Hilpert: Die Region EMEA wird, wie Herr Roobol gerade schon sagte, in fünf eigenständige Vertriebsregionen eingeteilt. Daraus resultierend wird auch das Vertriebsgebiet DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz) zusammen mit Benelux in die Region „Middle Europe“ übergehen. Das heißt, die Vertriebsregion wird nicht nur territorial vergrößert, sondern wir können regional eine erweiterte Ressourcen-Planung für die Region vornehmen. Das heißt konkret, mehr Kompetenz und Manpower im lokalen Markt. Derzeit suchen wir neue Mitarbeiter für die offenen Stellen, damit wir die neue Organisation schnellstens „up and running“ bekommen.

Welche Gründe gab es für diese Strategieerweiterung?

E. Roobol: Einer der Hauptgründe ist, dass wir näher am Markt und an den Marktbedürfnissen des Endkunden sein wollen. Daher werden auch

die Regionen personell verstärkt, um so auch die regionale Nähe zum Kunden zu haben. Die Erfahrung zeigt, „Business is local“ – mit individuellen regionalen Marktanforderungen. Wichtig ist uns hierbei, dass wir lokal agieren und mit einem starken Headquarter strategisch die richtigen Schritte für die Zukunft einleiten können. Dieses bedeutet eine personelle Aufstockung in den Regionen als auch im Headquarter von Axis in Lund, Schweden. Dieser hat einen erweiterten Kompetenzaufbau und eine verbesserte Kunden-nähe auf verschiedenen Ebenen zur Folge.

Sie möchten auch das Business-Development regionalisieren. Könnten Sie uns einmal näher verdeutlichen, was der Vorteil davon ist?

T. Hilpert: Wir sind unseres Erachtens gut ausgestattet, was den Sales Prozess anbelangt. Das heißt, wir werden weiterhin unser zweistufiges Vertriebsmodell beibehalten. Das heißt, Vertrieb über die Distribution an den Handel/Systemintegrator und dieser an den Endkunden. Wir haben in unserer Region ein sehr gutes über die Jahre bewährtes Distributionsnetzwerk. Unser Partnernetzwerk haben wir seit Einführung des Axis Partnerprogramms 2004 kontinuierlich ausgebaut. Die Betreuung erfolgt durch unsere Key Account Manager, die regional vor Ort für un-

sere Partner Ansprechpartner sind. Wir möchten auch vermehrt durch den Aufbau eines lokalen Business Development-Bereichs den Pre-Sales-Prozess aktiver begleiten. Das heißt, es werden Positionen lokal im Bereich des Business Development geschaffen um in der Initiativphase des kompletten Vertriebsprozesses noch aktiver sein zu können. Dieses bedeutet auch eine Kompetenzerweiterung für unsere Partner, damit wir noch effektiver den vertrieblichen Prozess gemeinsam steuern können.

Würden Sie das einmal anhand eines wichtigen Vertikalmarktes erläutern – etwa am Beispiel Ihres Business-Development-Aktivitäten für den Bereich Transport, Ihrem umsatzstärksten Bereich?

E. Roobol: Es ist richtig – das Segment Transport ist eines der größten in unserer Region. Dieses Kundensegment beinhaltet das gesamte Verkehrswesen, von Schiffshäfen bis hin zu Flughäfen etc. Sie finden unsere Produkte in Zügen, S- und U-Bahnen in der Schweiz, Österreich und auch Deutschland. Wir möchten durch das Business Development dem Kunden schon zu einem frühen Zeitpunkt in der Entwicklungsphase von Projekten zur Seite stehen. So können wir Möglichkeiten aufzeigen und gegebenenfalls auch

Entwicklungsschritte im Produktbereich einleiten, die später dann im Verkaufsprozess zur Verfügung stehen.

Was bedeutet das personell?

T. Hilpert: Personell bedeutet dieses zum jetzigen Zeitpunkt dass wir für Middle Europe ein fünfköpfiges Team für das Business Development planen. Das Team wird durch einen sehr erfahrenen Kollegen geführt werden. Innerhalb des Teams wird ein Business Development Manager für Transport und Retail zuständig sein, ein weiterer ausschließlich für unsere ADP-Partner in Middle Europe und ein Business Development Manager kümmert sich um die A&Es, die Planer in unserer Region.

Auf diesen zuletzt von Ihnen genannten Bereich – Applications and Engineers (A&E) – wollen Sie sich stärker fokussieren, also vor allem enger mit den Planern zusammenarbeiten. Was heißt das im Einzelnen?

E. Roobol: Die Planerbetreuung halten wir für strategisch sehr wichtig, deshalb möchten wir uns auch mit einer dezidiert dafür zuständigen Person in Middle Europe darauf fokussieren. Wir haben bereits ein gut eingeführtes Planer-

How the future looks is up to YOU.

IP video security management is constantly evolving. Make sure you're able to take advantage of all features available today without locking yourself out of all the opportunities coming tomorrow – with Milestone's **true open platform solution**.



Milestone surveillance management software is a reliable, highly-scalable, easy-to-use IP video system that supports the widest choice in cameras and seamless integration with solutions such as analytics, access control and POS.

The Milestone XProtect™ open platform more than meets the needs of an endless variety of today's security and IT demands. And future-proofs your investment with true hardware and software integration independence – enabling you to cost-effectively adopt tomorrow's innovations.

Discover why Milestone is your best option for today and tomorrow.

**See a sneak peek of the new XProtect Corporate at Security Essen!
Visit Milestone in Hall 2, Booth no. 330**



The Open Platform Company



Mensch
Technik
Organisation

Systemlösungen für unsere Kunden!

Mit dem Know-how aus über 75 Jahren Sicherheit helfen wir unseren Kunden durch Qualitätsdienstleistungen bei der Konzentration auf ihr Kerngeschäft. Die 12.400 Mitarbeiter der KÖTTER Unternehmensgruppe bieten Ihnen im Zusammenspiel von Mensch, Technik und Organisation Systemlösungen in den Bereichen:

- Personelle Sicherheit
- Geld- & Wertdienste
- Sicherheitstechnik

Darauf vertrauen unsere Kunden an über 50 Standorten in ganz Deutschland. Sie wollen Sicherheit live erleben? Besuchen Sie uns auf unserem Messestand:

- „Security 2010“ in Essen
- 5.10. – 8.10.2010
- Halle 2.0, Stand 237

Natürlich können Sie auch abseits der Messe gerne einen Gesprächstermin vereinbaren. Ein Anruf genügt.



Am Zehnthof 66, 45307 Essen
 Hotline: +49 201 2788-388
 Hotfax: +49 201 2788-488
 Hotmail: info@koetter.de
 Internet: www.koetter.de

programm weltweit und wir haben auch lokal einen guten Planerzugang, diesen gilt es nun auch noch durch einen fokussierten Mitarbeiter zu verbessern.

Sie bezeichnen sich selbst auch als „Knowledge-Company“, also als wissensintensives Unternehmen, das diesen Auftritt auf dem Markt fördern und erhalten möchte. Sie haben zu diesem Zweck schon früh die „Axis Communication's Academy“ ins Leben gerufen und möchten Aktivitäten der Wissensvermittlung weiter ausbauen. Was haben Sie genau vor?

T. Hilpert: Wir haben schon früh erkannt, dass Wissensvermittlung und Schulung zum Thema IP-Video ein wichtiger Baustein im Vertrieb und in der Partnergewinnung sind. Wir möchten unser Schulungsprogramm erweitern und haben bereits im vergangenen Herbst angefangen, Webinare anzubieten, die wir nun kontinuierlich alle zwei Monate für Partner weiterführen. Der modulare Ausbau der Wissensvermittlung steht uns bevor – das Ergebnis wird ein Schulungsprogramm sein, das den Bedürfnissen aller Wissenslevel gerecht werden wird.

Auf der Produktseite haben Sie vor kurzem mit dem Einstieg in den Wärmebildkameramarkt überrascht. Jetzt stellen Sie bereits eine neue Version vor. Wie kam die Innovation auf dem Markt an?

E. Roobol: Es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, dass die Nachfrage nach der Wärmebildkamera bei weitem unsere Erwartungen, die sicherlich nicht gering waren, überschritten hatte. Die technologischen Einsatzmöglichkeiten und der interessante Preis wurden vom Markt innerhalb kürzester Zeit aufgenommen. Gerade im Bereich der Wärmebildkameras werden wir neue Entwicklungen auf der Security in Essen sehen.

Bleiben wir kurz beim Stichwort Security 2010: Was werden hier die wesentlichen Schwerpunkte sein?

T. Hilpert: Unsere Schwerpunkte werden vor allem drei technologische Bereiche abdecken: Die neue Wärmebildkamera, von der wir gerade sprachen, sodann werden unseres Midrange-Kameras, einschließlich des Überwachungskits der M-Serie, zu sehen geben. Daneben stellen wir Produkte für den Outdoor-Bereich vor. Außerdem werden unsere Partner Securiton, Netavis, 1000 Eyes und Franz Video ihre Axis-kompatiblen Lösungen vorstellen.

Ihre Aktivitäten sind ja verbunden mit umfangreichen Investitionen, nicht zuletzt im Bereich Human Resources – dazu gehört ja viel Zuversicht hinsichtlich Wachstum und Marktentwicklung. Können Sie diese Zuversicht abschließend einmal in Zahlen und Prognosen gießen?

E. Roobol: Was die Prognosen anbelangt, verlassen wir uns auf die vom Marktforschungsinstitut IMS herausgegebenen Marktzahlen. Der Wachstumstrend im Bereich IP-Video wird uns vom unabhängigen Marktforschungsinstitut IMS bestätigt. IMS prognostiziert für die folgenden Jahre ein weiterhin stabiles Wachstum im zweistelligen Bereich. Mit der wachsenden Konvergenzrate von analog auf IP über die kommenden Jahre sehen wir weiterhin ein sehr interessantes Potential des Wachstums im IP-basierten Videoüberwachungsmarkt.

Frau Hilpert, Herr Roobol, besten Dank für das Gespräch.

Security, Halle 2, Stand 217

Über die neue Wärmebildkamera berichten wir auf Seite 99

KONTAKT

Sharon Heidorn
 Axis Communications GmbH,
 Hallbergmoos
 Tel.: 0811/55508-14
 Fax: 0811/55508-69
 sharon.heidorn@axis.com
 www.axis.com



Mehr zum Thema Videoüberwachung ab S. 100

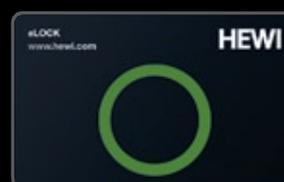
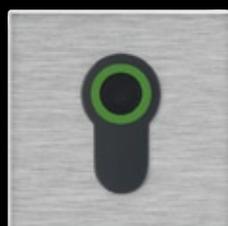
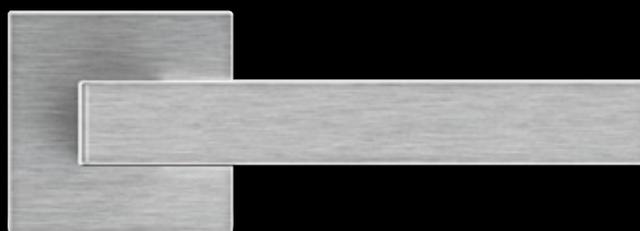


eLOCK Sicher. Komfortabel. Wirtschaftlich.

hewi.de/eLOCK

Die eLOCK Beschläge sind im laufenden Betrieb upgradefähig und lassen sich sukzessive um verschiedene Funktionen erweitern. Speziell für den Innentürbereich wurde das Komfortsystem entwickelt. Diese, am Markt einzigartige Schlosslösung, wurde in Funktion und Preis auf das Thema Organisation und Flexibilität abgestimmt. Alle eLOCK Beschläge können mit sämtlichen HEWI Drückerformen kombiniert werden und lassen sich ebenfalls im Bestand problemlos einsetzen.

Besuchen Sie uns vom 5. bis 8. Oktober auf der Security 2010 in Essen, Halle 10, Stand 206.



JUBILÄUM

Innovation und Erfahrung

Vierzig Jahre Geutebrück – die Standortbestimmung

Mit 40 Jahren, wo steht man da?

Mitten im Leben! Man ist alt genug, um zu wissen was man will. Man hat Erfahrungen und Fehler gemacht,

aus ihnen gelernt. Man hat Kraft und

Elan Dinge zu bewegen. Man hatte

Zeit Theorie in die Praxis um-

zusetzen. Man weiß wo man steht,

was man will, was geht und was

nicht geht, was einen ausmacht und

was man besser bleiben lässt.

Dieses Jahr wird Geutebrück 40.

Wo steht Geutebrück?

Nach unserem Exklusiv-Interview mit

Katharina Geutebrück in Heft 9 nun

die Standortbestimmung zum

Vierzigsten.

Kurz nach der Mondlandung landete Thomas Geutebrück als begnadeter Bastler mit seiner Geschäftsidee einen Volltreffer. Entstanden als klassisches Garagenunternehmen ist Geutebrück heute ein Unternehmen mit 35 Mio. € Umsatz, 200 Mitarbeitern und 12 Filialen weltweit, ein bekannter Videospezialist mit 40 Jahren Entwicklungs- und Produktionserfahrung, der obendrein schon früh auf moderne IT-Technik setzte. Unver-

ändert Eigentümer geführt, mit Tochter Katharina Geutebrück an der Spitze, wächst das Unternehmen in vielerlei Hinsicht, weitet aus und entwickelt neu, ohne Altes verfrüht über Bord zu werfen, hinterfragt permanent sich und den wirklichen Kundenbedarf. Denn das ist der harte Kern: Die unaufhörliche Frage: Was braucht der Kunde wirklich?

Produktstrategie und Support

Daraus leitet sich ein erstes Tandem ab: Produkt und Service. Denn Technik allein lässt den Kunden häufig im Regen stehen, ihn die Vielzahl der Möglichkeiten nur unzureichend nutzen. Für eine reibungslose Abwicklung aller technischen Belange von Serviceanfragen über Reklamations-

40 GEUTEBRÜCK
Competence in Video Security



1970

1971 | 1972 | 1973 | 1974 | 1975 | 1976 | 1977 | 1978





bearbeitung, Testlabor, technischer Vertriebsunterstützung und Schulungen wurde sogar ein neuer Unternehmensbereich geschaffen: Produktstrategie & Support. Kundenzufriedenheit ist nicht nur hier oberstes Ziel und zwar weit über die professionelle Beratung und den Service bestehender Produkte hinaus. Drei Produktstrategien sind von der Marktanalyse über

die Lieferantenbewertungen bis zur Produkteinführung involviert. Die Abteilung Vertriebsunterstützung hilft speziell Technikern vor Ort – vom Vertriebspartner bis zum Endanwender. Drei Mitarbeiter sind deutschlandweit aktiv, egal ob bei der Planung, der Ausarbeitung spezifischer Projektlösungen oder der Anbindung externer Systeme. Da man nicht überall sein kann wurde obendrein die kostenfreie Servicehotline ausgedehnt.

das was er bietet: maximale Zuverlässigkeit, Platz- und Stromersparnis...

Symbole für Qualität und Vertrauen

Man ist gut und keiner weiß es? Das wäre falsche Bescheidenheit. Geutebrück ist stolz auf zahllose Auszeichnungen und Zertifizierungen – Symbole für Qualität und Vertrauen. So nahm Katharina Geutebrück letztes Jahr die Auszeichnung „Top Areva Lieferant“ in Empfang. Das Gütesiegel des weltweit führenden Unternehmens der Energietechnik wurde an Zulieferfirmen aus Deutschland verliehen, welche entscheidend zum Unternehmenserfolg beitragen. Januar 2010 wurde Geutebrück im Rahmen des Microsoft GoldPartner-Programms eine weitere Kompetenz bescheinigt: Neben „Independent Software Vendor“ und „Network Infrastructure“ wurde nun „Virtualization“, die Virtualisierungskompetenz, zertifiziert. Zeitnah erteilte das Zollamt sein AEO Zertifikat und bestätigt die Seriosität Geutebrücks als besonders vertrauenswürdiger Lieferant und nunmehr „zugelassener Wirtschaftsbeteiligter“.

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit den Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“ sagte Wilhelm von Humboldt und ist damit unverändert modern. Viele neue Gesichter mit vielen neuen Ideen sind zu Geutebrück hinzugekommen. Thomas Uhlemann als Country Manager Middle East, Herr Koen Pelle als Country Manager Niederlande, Joachim Platten als neuer Vertriebsleiter, Andreas Birchner für die Niederlassung Bayern Nord-Ost. Alle bringen ihr spezifisches Wissen und ihre eigenen Erfahrungen mit und bringen Geutebrück weiter voran. Was sie und das bestehende Team so bewegt haben berichten wir dann zu Geutebrücks 50. im Jahre 2020.

Das Beste aus zwei Welten

Nun zum Produkt. Eigentlich will kein Mensch ein Produkt, man will eine Lösung. Damit diese optimal ausfällt wählt man bei Geutebrück sorgfältig zwischen analog und digital und setzt häufig auf hybrid: Man kombiniert das Beste aus zwei Welten. 40 Jahre Erfahrung mit Analogtechnik fließen ein und verheiraten sich mit profundem IT-Wissen. Die Mischung zeigt sich bei analogen und hochauflösenden IP Kameras, bei Hybridrekordern und digitalen Systemplattformen bis hin zur Videoanalyse. Letztere sind zahlreich und erleichtern dem Anwender die Arbeit, damit er sich entspannt auf das Wesentliche konzentrieren kann. Mehr als 50.000 Videokameras weltweit sind mit Geutebrück Videoanalyse-Algorithmen ausgestattet. Mit Video Content Analysis for IP Cameras wird diese Zahl noch deutlich steigen. VCA4IP basiert auf den bewährten Algorithmen für die professionelle 3-D Videobewegungsdetektion und stellt sie nun auch für IP Kameras anderer Hersteller zur Verfügung. Ein gutes Beispiel, wie 40 Jahre Erfahrung in Innovation münden.

Beeindruckend und mächtig ist auch GeViStore, der neue modulare Enterprise Server für IP-Video-Sicherheit mit professionellem Redundanzkonzept. Die hochverfügbare IP-Lösung basiert auf dem GeViScope Enterprise Surveillance System. Der Aufbau ist vollständig modular, das System damit perfekt skalierbar und komfortabel. Das high end Videomanagement erlaubt den Aufbau einer äußerst komplexen virtuellen CCTV-Matrix. Hierbei greifen Hardware- (Modular-Server) und Microsoft-Lösungen (Virtual Machines) derart ineinander, dass dieses Systembeispiel mit einer Ausfallsicherheit von mehr als 99% aufwartet. Nun ja. Kein Mensch braucht einen modularen Enterprise Server. Aber viele benötigen

Security, Halle 2, Stand 409

► KONTAKT

Carmen Lahr
 Geutebrück GmbH, Windhagen
 Tel.: 02645/137-0
 Fax: 02645/137-239
 carmen.lahr@geutebrueck.com
 www.geutebrueck.com



Klein, handlich und vielseitig – das sind die Attribute des neuen Personalausweises, der am 1. November dieses Jahres in Deutschland eingeführt wird. Nicht nur das Format ist neu, auch die Einsatzmöglichkeiten sind es: Dank Online-Ausweisfunktion macht der neue „Perso“ auch Internet-Transaktionen sicherer. Seit über zwei Jahren laufen umfangreiche Tests mit dem Dokument und seinen Online-Funktionen, sodass ab dem Stichtag möglichst viele Internetangebote für den Einsatz des neuen Personalausweises genutzt werden können.

PERSONALAUSWEIS

Auf der Zielgeraden

Unternehmen erproben den neuen Personalausweis

Der neue Personalausweis eröffnet seinen Besitzern vielfältige Möglichkeiten. Dank eines integrierten Sicherheitschips können sich die Bürger mit dem Ausweis nicht nur – wie gehabt – in der realen Welt eindeutig ausweisen, sondern auch im Internet. Dazu bietet der neue Ausweis erhöhten Komfort für die Online-Welt: Statt zahlreicher PINs, Passwörter und anderer Zugangsdaten benötigt der Nutzer künftig nur noch seinen neuen Personalausweis samt dazugehöriger sechsstelliger PIN, um sich beispielsweise in soziale Netzwerke oder bei Online-Anbietern einzuloggen.

Wenn Bürger persönliche Informationen im Internet nutzen, ist es wichtig, dass sie dabei auf die größtmögliche Sicherheit ihrer Daten vertrauen können. Aus diesem Grund hat das Bundesministerium des Innern (BMI) bei der Entwicklung des Ausweises den datenschutzrechtlichen Aspekten einen sehr hohen Stellenwert eingeräumt. Zum Schutz der sensiblen Angaben werden modernste Methoden verwendet: Dazu gehören hochkomplexe Verschlüsselungsverfahren genauso wie spezielle Schutzmechanismen, die die Kommunikation zwischen Chip und Lesegerät absichern. Auch die Echtheit des Chips und der darauf gespeicherten Daten wird überprüft – abgelegt sind hier die persönlichen Angaben, die auch auf dem Ausweis zu lesen sind, plus Foto und auf Wunsch die Fingerabdrücke.

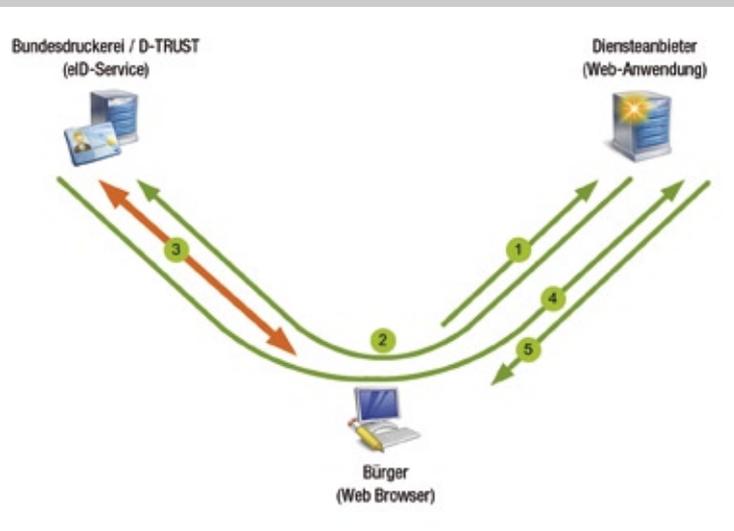
Gegenseitige Authentisierung

Die Online-Ausweisfunktion des neuen Personalausweises macht es möglich, dass sich bei allen Transaktionen beide Seiten – Ausweisinhaber und Anbieter – gegenseitig authentisieren. So können beide Seiten sicher sein, dass ihr Gegenüber tatsächlich der ist, für den er sich ausgibt. Um diesen Vorteil zu nutzen, benötigen die Bürger künftig neben dem neuen Ausweis und der PIN ein Lesegerät und eine spezielle Software, die „Ausweis-App“. Sie kann ab November kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden und auch die entsprechenden kontaktlosen Lesegeräte werden im Handel erhältlich sein.

Ein weiterer, entscheidender Bestandteil des neuen Systems ist der so genannte „eID-Service“. Er garantiert, dass nur die Daten des Ausweisinhabers, die der Internet-Anbieter zur Leistungserbringung benötigt – und die der Ausweisinhaber durch Eingabe seiner PIN bestätigt – an ihn weitergeleitet werden. Einer der Anbieter dafür ist beispielsweise die Bundesdruckerei GmbH, die den eID-Service in der hochsicheren Umgebung ihres hauseigenen Trustcenters D-Trust betreibt.

Wie das Zusammenspiel der neuen Bausteine funktioniert, zeigt ein Beispiel der Online-Versicherung HUK24, die am Anwendungstest des Bundesministeriums des Innern teilnimmt. Das Geschäfts-

WIE FUNKTIONIERT DER eID-SERVICE DER BUNDESDRUCKEREI?



1. Anfrage des Bürgers (z. B. Kauf eines Videospieles online)
2. Weiterleitung zur Bundesdruckerei
3. Der eID Service der Bundesdruckerei führt die Authentisierung durch und der Bürger gibt die angeforderten Daten (z. B. Alter, Wohnort) mit seiner PIN frei
4. Die Bundesdruckerei übermittelt mit Hilfe des eID Service die Authentisierungsantwort mit den gelesenen Daten über den Web Browser des Bürgers an den Diensteanbieter
5. Der Diensteanbieter bestätigt den Auftrag und übersendet das gewünschte Produkt



modell der Versicherung basiert darauf, dass alle Anliegen ihrer Kunden via Internet abgewickelt werden – von der Angebotsberechnung über den Vertragsabschluss bis zu späteren Anpassungen des Versicherungsschutzes. Vom Einsatz des neuen Personalausweises verspricht sich die Versicherung, künftig ihre Verwaltungsprozesse noch sicherer und einfacher gestalten zu können.

In wenigen Schritten zu mehr Sicherheit

Der potenzielle Kunde ruft am Computer die Internetseite der Versicherung und dort das Formular auf, mit dem er sich ein Angebot erstellen lassen kann. Künftig braucht er seine Daten nicht mehr händisch in das Formular einzutragen, sondern legt den neuen Personalausweis auf das Lesegerät auf. Automatisch wird nun ein verschlüsselter Kanal zwischen dem Ausweis bzw. dem Lesegerät und dem eID-Service-Anbieter der HUK24 – in diesem Fall der Bundesdruckerei – aufgebaut. Noch bevor der Kunde seine Daten freigibt, bestätigt der eID-Service, dass die Versicherung ein Berechtigungszertifikat besitzt und die angeforderten Daten erhalten darf. Ist auch der Nutzer des Online-Dienstes mit der Freigabe der benötigten Daten einverstanden, bestätigt er durch Eingabe seiner PIN, dass sie an die HUK24 übermittelt werden dürfen.

Immer wieder gibt es rund um die Online-Nutzung persönlicher Daten kontroverse Diskussionen. Um beim neuen Personalausweis größtmögliche Sicherheit und Datensparsamkeit zu gewährleisten, müssen deshalb alle Online-Anbieter das Berechtigungszertifikat beantragen, bevor sie Daten aus dem neuen Personalausweis anfragen und nach Freigabe des Nutzers auch empfangen können. Über das Zertifikat ist genau geregelt, auf welche Informationen der Anbieter maximal zugreifen darf. So benötigt beispielsweise ein

Online-Verkäufer von Videospiele zwar das Alter des Käufers, nicht aber sein genaues Geburtsdatum. Ein Anbieter von Fachliteratur hingegen muss die Adresse des Käufers kennen, um ihm die gewünschten Artikel zusenden zu können. Das Berechtigungszertifikat müssen die Dienstleister beim Bundesverwaltungsamt beantragen. Wer die Berechtigung erhält, kauft das Zertifikat anschließend bei zugelassenen Anbietern von Zertifizierungsdiensten (z. B. Trustcentern).

Geringer Aufwand für Internetdienste

Um die Möglichkeiten des neuen Ausweises nutzen zu können, müssen die Anbieter von Internetdiensten darüber hinaus ihre Prozesse umstellen. So hat die HUK24 ihr „Identity-Management-System“ geändert, das die Zuordnung von Benutzerkennung und Passwort beim Log-in verwaltet. „Wir haben uns dafür entschieden, den eID-Service nicht selbst zu betreiben, sondern ihn an die Bundesdruckerei auszulagern. Dadurch hielt sich der Aufwand für uns in Grenzen. Für die Anpassung der entsprechenden IT-Systeme und der Web-Anwendung haben wir etwa drei Mann-Monate, also etwa 480 Arbeitsstunden, aufgewendet“, berichtet Edgar Karl, IT-Koordinator und Projektleiter für die Integration des neuen Personalausweises bei der Versicherungsgesellschaft. Die Integration des eID-Service in die vorhandene Systemlandschaft hat zwei Mann-Monate, also etwa 320 Arbeitsstunden, erfordert.

Der Test des Systems gliedert sich bei der HUK24 in drei Phasen. Das Unternehmen hat bereits die diesjährige Hightech-Messe Cebit dafür genutzt, erste Schritte auszuprobieren und beispielsweise Test-Ausweise zur weiteren Bearbeitung der Daten einzulesen. Die Rückmeldungen aus diesen Tests wurden direkt in das neue System eingearbeitet. Die zweite Phase startet im Sommer 2010 mit dem Fach- und Abnahme-

test. Dafür hat die Versicherung 15 Mitarbeiter aus der IT-Abteilung und den Fachabteilungen ausgewählt, die das neue System auf Herz und Nieren prüfen. Seit Mitte August läuft Phase drei, der eigentliche Anwendungstest. Von den rund 80 Mitarbeitern, die sich für den Test freiwillig gemeldet haben, hat das Unternehmen 35 nach unterschiedlichen Kriterien, wie Geschlecht, Alter oder Beruf ausgewählt, um die Vielfalt in der Nutzerstruktur abzubilden.

Komforttest bis Ende Oktober

Alle Tester bekamen ein „Starter-Kit“ vom Bundesministerium des Innern, das unter anderem ein Lesegerät und einen neuen Personalausweis als Testversion enthielt. Die Ausweis-App wurde in einem Download-Center zur Verfügung gestellt. Die Tester sollen jetzt herausfinden, ob alle Funktionen komfortabel zu bedienen sind, ob die Anweisungen leicht verständlich und die Benutzerführungen intuitiv sind, und bei welchen Prozessen es gegebenenfalls noch etwas hakt. „Es geht also weniger um die Frage, ob alles technisch funktioniert, sondern mehr um die Usability – also darum, ob der Kunde mit dem System zurechtkommt“, betont Karl.

Die Anwendungstests laufen noch bis zum 31. Oktober 2010. Ab 1. November kann dann der neue Personalausweis in den Meldestellen beantragt werden und der Echtbetrieb beginnen. Was wird der neue Ausweis bringen? „Aus unserer Sicht bringt er vor allem eines: erhöhte Sicherheit und Transparenz bei Online-Transaktionen“, so Edgar Karl, „Das Plus an Schutz führt zu mehr Vertrauen der Verbraucher in Internet-Geschäfte. Wir gehen davon aus, dass künftig mehr und mehr Konsumenten den neuen Ausweis nutzen werden, um sich im Internet auszuweisen“. So werde die kleine Ausweiskarte einen völlig neuen Stellenwert im Alltag der Menschen erhalten.

VdS-Richtlinien für automatische Brandmeldeanlagen überarbeitet

Große Gefahr für Menschen besteht bei Bränden in Gebäuden wie bspw. Hotels, Seniorenheimen oder Krankenhäusern. Deshalb kommen hier verstärkt automatische Brandmeldeanlagen zum Einsatz. Diese Anlagen melden das Auftreten von Bränden bereits im Anfangsstadium, sodass Maßnahmen zur Gefahrenabwehr schnellstmöglich und damit sehr erfolgversprechend eingeleitet werden können. Den Standard zur Planung und zum Einbau von automatischen Brandmeldeanlagen bilden die VdS-Richtlinien 2095, die nun in einer überarbeiteten Version vorliegen. Automatische Brandmeldeanlagen erkennen Brände mithilfe von modernsten elektronischen Geräten. Damit die Anlage im Ernstfall reibungslos funktioniert, sollten Planung und Einbau auf Basis der Richtlinien VdS 2095 erfolgen. Insbesondere dann, wenn der Versicherer im Rahmen der technischen Risiko-

bewertung eine Anerkennung der automatischen Brandmeldeanlage durch VdS fordert (z. B. gemäß Klausel 3610), wird die Planung und Installation durch einen VdS-anerkannten Errichter unverzichtbar. Grundlage für die VdS-Richtlinien 2095 ist die Norm DIN VDE 0833-2:2009-06, die aktualisiert und um einige spezielle Anforderungen erweitert, eingeschränkt bzw. geändert wurde. Die Neuauflage der VdS-Richtlinien 2095 wurde im Wesentlichen um normative Verweisungen, textliche Erläuterungen und spezifische Anforderungen ergänzt. Dazu gehören bspw. die Brandmeldetechnik in kritischen Bereichen, die Anmerkungen zur elektrischen Energieversorgung, die Ansteuerung von Übertragungseinrichtungen bei Störungsmeldungen, Bestimmungen für Feuerlöschanlagen und Schutzmaßnahmen gegen Überspannungen. ■

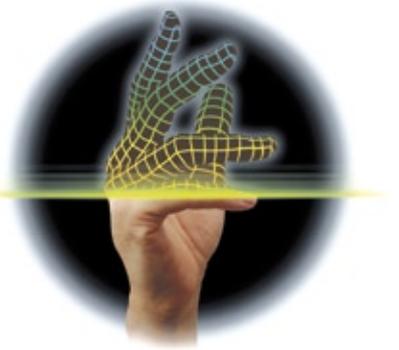
Sicherheitstechnik kann Einbrüche verhindern

Alle zwei Minuten wird laut polizeilicher Kriminalstatistik in Deutschland eingebrochen, 2009 stieg die Zahl der Einbrüche gegenüber dem Vorjahr um 5%. Die meisten Taten geschehen in den dunklen Herbst- und Wintermonaten, in einigen Regionen verdoppeln sie sich in dieser Zeit. Grund dafür ist das geringere Entdeckungsrisiko bei Dunkelheit – ein für Diebe entscheidendes Kriterium. Wer von unliebsamen Überraschungen verschont bleiben möchte, sollte die richtigen mechanischen und elektronischen Sicherheitstechniken nutzen. An deren Einsatz scheitert laut polizeilicher Statistik über ein Drittel der Einbrüche. Eine fachkundige Beratung bieten etwa die Mitglieder des Bundesverbands der Her-

steller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V. an. Die Homepage www.bhe.de hält nähere Informationen zu den einzelnen Sicherungstechniken bereit. Einbruchhemmende Türen mit Schutzbeschlägen, Schließblechen und Sicherheitsschlössern sowie Fenster und Fenstertüren mit verschließbaren Griffen und Sicherheitsbeschlägen gehören zur Grundausstattung der eigenen vier Wände. Kommt ein Einbrecher nicht innerhalb von zwei bis fünf Minuten ans Ziel, bricht er in der Regel seine Tat ab. Wähnt er aber die Bewohner abwesend, hat er Zeit. Daher ist eine Alarmanlage eine wichtige Ergänzung. Sie meldet den Einbruchversuch lautlos einer rund um die Uhr besetzten Notruf- und Serviceleitstelle eines Sicherheitsunternehmens und schreckt zusätzlich vor Ort mit optischen und akustischen Signalen ab. Eine fachkundige Beratung bieten etwa die Mitglieder des Bundesverbands der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V. an. www.bhe.de ■

Biometrische Zutrittskontrolle

Interflex Datensysteme integriert biometrische Erkennungstechniken in sein bestehendes Angebot an Sicherheitslösungen. Durch die Kombination von biometrischen Erkennungslösungen mit Technologien wie Vereinzlung oder Videoüberwachung in ein Gesamtsystem erreichen Unternehmen ein Höchstmaß an Sicherheit und Anwendungskomfort. Die angebotenen biometrischen Verfahren, bspw. berührungslose Fingerabdruck-, Finger- oder Gesichts- sowie Fingervenenerkennung, überprüfen physiologische Eigenschaften von Personen und sorgen für eine eindeutige Identifikation unabhängig von PIN-Codes und Ausweisen. Durch Einbindung von Partnerlösungen wie den Terminals der TBS Holding AG und L-1 Identity-Solutions für eine berührungslose 2-D- und 3-D-Fingerabdruckerkennung erhalten Kunden immer Zugriff auf neueste Technologieentwicklungen. Mit der Einbindung von marktüblichen Biometrie-Anwendungen und deren Kombination mit bewährten Technologien steigert der Hersteller den Leistungsumfang von Zu-



trittskontroll-Systemen. Die Stuttgarter Sicherheitsexperten überwinden damit zugleich die Risiken vieler herkömmlicher Sicherheitssysteme, die Personen anhand PIN-Codes oder Ausweisen verifizieren, ohne überprüfen zu können, ob der Benutzer tatsächlich die berechtigte Person ist. Die biometrischen Erkennungstechniken des Herstellers sorgen für eine eindeutige Identifikation, die sich an den individuellen physiologischen Eigenschaften orientiert. info@interflex.de ■

Security, Halle 3, Stand 312

D E F I N I

Magnetstreifenkarte

► Bei einer Magnetstreifenkarte, werden in der Regel 1–3 Spuren mit unterschiedlicher Bitdichte zur Codierung verwendet. Dieses preiswerte Verfahren entspricht dem Tonband-Speicherverfahren aus den Urzeiten des Heimcomputers. Ein Magnetstreifen selbst, bietet keinerlei Datensicherheit. Eine minimale Datensicherheit kann durch Vorverschlüsselung der Daten erzielt werden.

ten für Zutrittskontrollsysteme nach ISO 15693 mit einer Reichweite von bis zu einem Meter. Solche Karten arbeiten bei 13,56 MHz. Die Energieversorgung erfolgt induktiv aus dem Wechselfeld des RFID-Readers. Dazu enthält die Karte eine großflächige Antennenspule. Die Karten sind laut ISO 7810 genau 85,72 mm x ,03 mm x 0,76 mm groß.

Rückprojektion

► gestattet eine sehr raumsparende Unterbringung eines Daten-Video-Projektors. Der Projektor bildet das Bild von hinten auf einer lichtdurchlässigen Leinwand ab. Er dreht es selbsttätig, sodass der Zuschauer vor der Leinwand das Bild seitenrichtig erlebt.

Pfand- oder Kassenschloss

► Hierunter versteht man Spezialschlösser zum Aufnehmen von Münzen oder Kunststoffchips, die durch Eingabe derselben einen Verschluss über den Schlüssel ermöglichen. Beim Öffnen mit dem Schlüssel wird die Münze oder der Kunststoffchip wieder freigegeben.

Aktiver RFID-Tag

► Als aktiven Tag bezeichnet man einen RFID-Transponder mit eigener Stromversorgung. Die Stromversorgung des aktiven Tags wird über eine Batterie eingespeist. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist, dass man bei

Vicinity Card

► Die Bezeichnung kommt aus dem Englischen und bedeutet „Nachbarschaft, Nähe“. Vicinity Cards sind Kar-



*Jerofskys
Sicherheitsforum*

125 Jahre Gesetzliche Unfallversicherung

Es war Glück im Unglück. Am 2. Oktober 1885 stürzte der Zimmermann Ernst Buck auf einer Baustelle in Berlin von einem Balken in die Tiefe. Er wurde schwer verletzt - aber er bekam Hilfe. Einen Tag vor seinem Unfall hatten 57 Berufsgenossenschaften in Deutschland ihre Arbeit aufgenommen. Bucks Arbeitgeber konnte deshalb den Unfall der Baugewerks-Berufsgenossenschaft melden. Sie erkannte dem verletzten Buck eine Rente zu. Wäre der Unfall einige Tage vorher geschehen, hätte Buck keinerlei Unterstützung erwarten können - nur die Sozialfürsorge wäre ihm und seiner Familie geblieben. Der 1. Oktober 1885 ist die Geburtsstunde der gesetzlichen Unfallversicherung in Deutschland. Das Unfallversicherungsgesetz hatte 1884 die Grundlage geschaffen, ein Jahr später nahmen die Berufsgenossenschaften ihre Arbeit auf. Zu Beginn stand die Verbesserung der katastrophalen Arbeitsbedingungen in den Fabriken im Vordergrund. Heute stellt die moderne Arbeitswelt die Menschen vor neue Herausforderungen. Dazu Dr. Joachim Breuer, Hauptgeschäftsführer des Spitzenverbandes Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV): „Der

klassische Arbeitsschutz ist nach wie vor das Kerngeschäft der gesetzlichen Unfallversicherung. Gleichzeitig öffnen wir uns aber neuen Themen. Die Folgen des demografischen Wandels oder die vermehrten Klagen über psychische Belastungen am Arbeitsplatz sind nur zwei davon.“ Alles aus einer Hand. Kommt es aber doch zu einem Unfall oder einer Berufskrankheit, dann unterstützt die gesetzliche Unfallversicherung Versicherte und Unternehmen gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag „mit allen geeigneten Mitteln“. Von der Heilbehandlung bis zur beruflichen Wiedereingliederung reicht das Angebot. Die berufsgenossenschaftlichen Unfallkliniken garantieren eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau. Sie verfolgen einen ganzheitlichen Behandlungsansatz, der von Anfang an die erfolgreiche Rehabilitation im Blick hat. Die Versicherten sollen in das Arbeitsleben zurückkehren, selbst wenn gesundheitliche Einschränkungen dies erschweren. Speziell geschulte Rehaerberater unterstützen sie dabei. Bleibt eine Minderung der Erwerbsfähigkeit bestehen, erhalten betroffene Versicherte eine Rente. ■

T I O N E N

bestimmten aktiven Tags die Batterien auswechseln kann und sich in anderen die Energiequelle in einer geschlossenen Einheit befindet. Die zuletzt genannten werden auch als modulare aktive Tags bezeichnet.

Motorblockschloss

► Schalteinrichtungssystem in Verbindung mit einer Einbruchmeldeanlage (EMA), das die Scharf- oder Unscharfschaltung an beliebigen Türen eines Sicherungsbereichs, die mit Motorblockschlössern versehen sind, ermöglicht. Weitere Türen im Sicherungsbereich werden über die in diesen Schalteinrichtungen befindlichen und elektromotorisch angetriebenen Riegel selbsttätig verschlossen. Ein Bedienungsvorgang ist nur möglich, wenn vorherige Zwangsläufigkeit gegeben ist. Eine elektronische Steuereinheit koordiniert, abhängig von den Zuständen an der Einbruchmeldezentrale, die Schließ- und Öffnungsbefehle. Der Personalaufwand zum Verriegeln und

Überwachen der Türen weitläufiger Sicherungsbereiche wird, im Gegensatz zur herkömmlichen Blockschlossbedienung an der letztbegangenen Tür, reduziert.

Online-Gesetze

► In Deutschland gibt es einige Gesetze, die speziell den Telekommunikationsbereich betreffen, die auch als Online-Gesetze bezeichnet werden, wie z. B.:

- Bundes- und Landesdatenschutzgesetz,
- Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (UrhG),
- Informations- und Kommunikationsdienste-Gesetz (IuKDG),
- Mediendienste-Staatsvertrag (MDSStV),
- Telekommunikationsgesetz (TKG),
- Teledienstgesetz (TDG),
- Teledienstedatenschutzgesetz (TDDSG),
- Fernmeldeanlagenüberwachungsverordnung (FÜV).



FENSTERTECHNIK
TÜRTECHNIK
AUTOMATISCHE EINGANGSSYSTEME
GEBÄUDEMANAGEMENTSYSTEME

Partner³

Innovationen | Systemlösungen | Service

Schlosstechnik
Lock engineering

Fluchtwegsicherung
Escape route security



Schließsysteme
Locking systems

Zukunftsweisende Systemlösungen

- **Fluchttürabsicherung leicht gemacht!**
Die Bereichsüberwachung
- **Neue Wege in der Fluchttürverriegelung!**
Die elektrisch verriegelte Touch Bar EVT
- **Gelöster Normenkonflikt!**
Die Fluchtweg-Schiebetür HM-F FT
- **Schließenanlagen, Sperrschließungen und Kundenprofile!**
Die Profilserie detect 3
- **Konkurrenzlos geringer Energieverbrauch!**
Der elektronische Doppelknaufzylinder
- **Nie wieder verkabeln!**
Batteriebetriebenes, elektrisch kuppelbares Panikschloss
- **Steuerbare Zugänge und zuverlässige Fluchtwege!**
Sicherheitskonzepte für schulische Einrichtungen



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Sie finden uns in
Halle 10, Stand 407
05. - 08. Oktober 2010

Gretsch-Unitas GmbH Baubeschläge
D-71254 Ditzingen | Fax + 49 (0) 71 56 301-267
verkaufsfoerderung@g-u.de
www.g-u.com

Vorsprung mit System





*Dass wir für Sie immer am Ball sind in Sachen Sicherheit, das wissen Sie längst. Auf der Security können Sie auch noch mit uns golfen! Es erwartet Sie unsere Messe-Chefin Nina Wehle mit einer ganzen Playmobil-Horde. Team Sicherheit – für Sie immer am Ball, obere Reihe v.l.n.r.: Steffen Ebert, Regina Berg-Jauernig, Dr. Katina Leondaris, Heiner Jerofsky, Playmobil-Polizist im Sondereinsatz, Dr. Michael Leising, Dave Harvett, Dr. Heiko Baumgartner, Sebastian Reinhart, Playmobil-Firefighter in voller Montur. Untere Reihe v.l.n.r.: Radschlag-Regina, Playmobil-Sternchenfee, Nina Wehle, Christiane Rothermel, Matthias Erlar, Hole-in-one, Oliver Haines, Manfred Höring.

FÜR SIE IMMER AM BALL*



➔ Halle 2,
Stand 506

GIT VERLAG
A Wiley Company



SECURITY 2010 – DER MESSEBERICHT

Security is coming home



Über tausend Aussteller zeigen Sicherheits- und Brandschutztechnik – Neues Symposium hochkarätig besetzt – GIT berichtet national und international mit allen Print- und Online-Titeln über die Mega-Veranstaltung

Klar, dass sie auch den GIT VERLAG elektrisiert und alle unsere Kanäle auf der „Frequenz Security“ senden. In Print und online. Die alle zwei Jahre stattfindende Security in Essen ist schließlich Weltleitmesse und Treffpunkt von Experten

aus aller Welt, sie ist die größte ihrer Art und damit wohl tatsächlich die Heimat der Sicherheitsbranche. Und unsere Hauptausgabe, eine prall gefüllte GIT SICHERHEIT, liefert Ihnen dazu so viele Inhalte wie noch nie. Neuheiten, Trends,

große und kleine Dinge, die besonders sind auf der Security 2010. Das internationale Publikum aus der gesamten „Emea“-Region versorgen wir mit der englisch-sprachigen GIT SECURITY. Auf den GIT Zielgruppenportalen GIT-SICHERHEIT.de und GIT-SECURITY.com gibt's seit Wochen täglich Neues rund um die grünen Punkte auf blauem Grund. Und direkt auf der Messe und im regionalen Umkreis ist der GIT MesseGuide SECURITY 2010 erhältlich. Darin werden wir bis kurz vor Messeeröffnung ganz spezielle Messehighlights für Sie aufbereiten.

We organise companies.



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstr. 8, 6780 Schruns | info@gantner.com
T +43 (0)5556 73784-0 | www.gantner.com

Besuchen Sie uns auf der Security in Essen
Halle 3 - Stand 204

Gantner
technologies



Alle Fotos: Rainer Schimm/Messe Essen



Nackte Fakten: 1.100 Aussteller aus 40 Nationen, um die 40.000 Besucher aus aller Welt, zahlreiche Produktpremieren aus der Kriminalitäts- und Brandbekämpfung. Alle Marktführer stellen in Essen aus und zeigen innovative Sicherheitstechnologien sowie modernste Sicherheitskonzepte. Mit ihrem umfangreichen Angebot ist die Security 2010 wieder der Impulsgeber für die gesamte Branche.

Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW), die ihre Leistungen präsentieren. Sicherheitsdienstleister, Hochschulen und Medien informieren über ihre Angebote und rücken dabei die Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte in den Fokus.

Mehr Raum für Brandschutz – Dienstleistung mit Sonderschau

Die Anbieter von vorbeugendem Brandschutz, Brandfrüherkennung und -bekämpfung belegen heuer eine vergrößerte Fläche in Halle 1. Unter dem Titel „fire prevention“ treffen sich dort die Brandschutz-Experten. Realisiert wird das Konzept der Brandschutzhalle gemeinsam mit dem Bundesverband Technischer Brandschutz (bvfa).

In der neuen Security-Sonderschau „Schutz, Sicherheit und Service“ stellt sich der Dienstleistungsbereich vor. Dieser über 300 m² große Gemeinschaftsstand in der Halle 4 ist der zentrale Treffpunkt für Sicherheitsdienstleister. Mit dabei sind der Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen (BDWS) und die

Neues Symposium und Sonderschau IT-Sicherheit

Antworten auf zentrale Fragen der IT-Sicherheit gibt der IT-Themenpark in Halle 4. IT-Sicherheit ist auch ein zentraler Bereich der Foren, in denen Experten in Vorträgen und Demonstrationen auch zu den Themen Sicherheitsorganisation, Video, Alarmanlagen sowie eben IT-Sicherheit informieren. Hochkarätig besetzt findet in diesem Jahr erstmals das „Essen Security Innovation Symposium“ statt. Schon ab Montag, dem 4. bis zum Mittwoch, 6. Oktober stehen hier Sicherheits-Forschung und Praxis im Mittelpunkt. Der 5. Oktober hat das Leitthema „Europäische Herausforderungen in der Zivilen Sicherheit“. Unter den Referenten sind der belgische Justizminister Stefaan De Clerck, Dr. Luigi Rebuffi, CEO

PERIMETER PROTECTION BY GUNNEBO



Gunnebo Perimeter Protection GmbH
Johann-Reineke-Straße 6-10
33154 Salzkotten

Tel.: +49 52 58 500 799 E-Mail: info@perimeterprotection.de
Fax: +49 52 58 500 852 Internet: www.perimeterprotection.de

Ihr kompetenter Partner in Sachen Sicherheit

Außen- und Geländeabsicherung

- Schiebe- und Flügeltore
- Schnellfalttore
- Drehkreuze
- Schranken
- Zaunanlagen
- Detektionssysteme



Hochsicherheitsprodukte mit Anpralllast

- Durchfahrtssperren K12
- Schiebetore M50
- Poller K12



Service: Die Security 2010 im Überblick

Öffnungszeiten: Dienstag, 5. bis Donnerstag, 7. Oktober jeweils von 9 bis 18 Uhr. Freitag, 8. Oktober, von 9 bis 16 Uhr

Aussteller-Angebot: Mechanische Sicherungstechnik; Anlagentechnischer und baulicher Brandschutz; Kontroll- und Überwachungseinrichtungen; Einsatzinformationssysteme; Überfall-, Einbruch- und Diebstahlmeldeeinrichtungen; Brandmelde-, Rauch- und Gaswarneinrichtungen; Informationsschutz; Datensicherungseinrichtungen; Einzelgeräte der elektronischen Sicherungstechnik; Spezialfahrzeuge und Ausstattung; Nahverteidigungsmittel; Persönliche Ausrüstung, Dienst- und Schutzkleidung; Messgeräte; Kriminaltechnik; Sicherung und Bewachung durch Dienstleistungen; Organisation, Planung, Ausbildung; Fachliteratur; Installation, Dokumentation und Wartung von Gefahrenmeldeanlagen

Eintrittspreise: Tageskarte 35 Euro, Tageskarte bei Vorregistrierung 25 Euro, Dauerkarte 85 Euro, Dauerkarte bei Vorregistrierung 60 Euro (Katalog: 20 Euro)

Kongress: Essen Security Innovation Symposium 2010, 4. bis 6. Oktober im Congress Center West

Sonderschau: Sonderschau für Schutz, Sicherheit & Service in Halle 4

Security-Foren: Hallen 1 und 4

IT-Themenpark: Halle 4

Kartenvorverkauf/Verkehrsservice: Messe-Eintrittskarte oder Messe-Eintrittskarte als Kombiticket für freie Hin- und Rückfahrt in allen Bahnen und Bussen des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) incl. 2. Kl. DB

Buchung und Infos über Tickets by Call: +49 (0)201.7244-290 (VVK-Gebühr Eintrittskarte 2 Euro, Kombiticket 3 Euro)

Anreise: Mit dem PKW über die Rhein-Ruhr-Autobahnen A52/A3 und A40/42. Richtung „Messe/Gruga“

Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linie U 11 ab Essen-Hauptbahnhof bis Messe Ost/Gruga und Messe West/Süd/Gruga

Transfer Flughafen Düsseldorf: mit dem Airport-Express-Bus Service (Ankunft Terminal C) direkt zur Messe Essen und zurück. Oder per ICE in 22 Minuten vom Flughafen-Bahnhof in Düsseldorf zum Essener Hauptbahnhof. Von dort U-Bahn-Linie U 11 bis Messe in fünf Minuten.

Besucher-Hotline: + 49.(0) 201.3101 430
Besucher-E-Mail: visitor@security-essen.de

der Industriepattform European Organisation for Security, (EOS), und Professor Wolf-Rüdiger Dombrowsky von der Steinbeis-Hochschule Berlin. Am nächsten Konferenz-Tag informieren Experten über das Sicherheits-Forschungsprogramm EU FP 7. Organisiert wird das Symposium vom Center for European Security Studies der Sigmund Freud Privat-Universität Wien.

GIT SICHERHEIT AWARD und Security Innovation Award

Preise heißen neudeutsch „Award“, denn so kann man auch international damit arbeiten – das wissen wir im GIT VERLAG nur zu gut. Seit 2005 loben wir den GIT SICHERHEIT AWARD (GSA) aus und auf der Security werden die Besucher viele der Unternehmen und Produkte zu sehen bekommen, die in Heft 9 der GIT SICHERHEIT als Nominees vorgestellt wurden. Der GSA ist ein Leser- und Publikumspreis, es kann bis spätestens 1. Dezember gewählt und abgestimmt werden (Einzelheiten auf www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2011) – sehen Sie sich also in Ruhe die nominierten Produkte auf der Security an und stimmen Sie für Ihren Favoriten. In schieffriedlicher Eintracht teilt sich der GIT SICHERHEIT AWARD die Aufmerksamkeit mit dem dieses Jahr zum zweiten Mal aufgelegten Security Innovation Award, mit dem die Messe Essen zukunftsweisende Neuentwicklungen auszeichnet. Vergeben wird dieser Award in den Kategorien Technik & Produkte sowie Dienstleistungen, Service & Marketing. Auch dieser Preis ist sehr begehrt und wir sind gespannt, wer ihn gewinnt.

Doch jetzt auf zu einem „Vor-Messe-Rundgang“ – informieren Sie sich auf den folgenden Seiten über die Vielfalt an Neuheiten und deren Tauglichkeit für Ihren Bereich. Als Service haben wir Ihnen zu allen Berichten die Hallen- und die Standnummer des jeweiligen Ausstellers herausgesucht.

Noch eins in eigener Sache: Das GIT-Team ist natürlich die komplette Messedauer vor Ort. Wir recherchieren Themen für die kommenden Ausgaben und freuen uns auf viele gute Gespräche mit Anwendern und Anbietern. Man trifft sich daher sicher am GIT-Stand in Halle 2, Stand 506, wo wir auf vielfachen Wunsch hin ein Golf-Revival veranstalten. Es erwarten Sie: unsere Messe-Chefin Nina Wehle mit Playmobilmann- bzw. -frauenschaft.

► KONTAKTE

Security 2010, Essen
Projektteam:
Christiane Unterberg, Torsten Hansen
Tel.: 0201/7244-229
Fax: 0201/7244-448
christiane.unterberg@messe-essen.de
torsten.hansen@messe-essen.de
www.security-messe.de

H.264 Netzwerk-Domekamera mit Bewegungserkennung

Die neuen hochauflösenden Netzwerk-PTZ-Domekameras der Modellserie SNP-3370 von Samsung (Teil der Ipolis-Kameraserie) sind mit einem leistungsstarken 37-fach optischen Zoom ausgestattet, mit dem die Kameras hochauflösende Videobilder mit 550 TV-Linien erfassen können. Damit kann der Kamerabetreiber auch noch die feinsten Details von weit entfernten Objekten genau beobachten. Gleichzeitig hat der Hersteller das Kameramodell SNP-3301 am Markt eingeführt, das mit einem 30-fach Zoom arbeitet, ansonsten aber die gleichen Funktionen aufweist wie das Modell SNP-3370. Sowohl die Kameras der Serie SNP-3370 als auch diejenigen der Serie SNP-3301 arbeiten mit H.264/MPEG-4/JPEG Multicodec. Damit können die Kameras gleichzeitig bis zu sechs verschiedene Videobildströme mit verschiedenen Bildraten und mit verschiedenen Bildauflösungen an mehrere Orte (unter anderem in Echtzeit) übertragen. STESecurity@samsung.com



Security, Halle 2, Stand 413

City-Szenarien auf der Security



Das Thema „City“ steht im Mittelpunkt der Dorma-Präsentation auf der Security. Neben Situationen aus der Berufs- und Arbeitswelt wird es u.a. ein Live-Szenario „Schule“ geben. Gezeigt werden den Besuchern neben diversen Fluchtwegvarianten bspw. auch Neuentwicklungen bei selbstverriegelnden Schlössern und Schließzylindern. Außerdem wird die vor zwei Jahren eingeführte und ständig weiterentwickelte Plattform Dorma Matrix präsentiert, mit der sich alle Systeme rund um die Tür modular miteinander vereinheitlichen lassen. Ein Sonderbereich POS vermittelt vertriebsorientierte Ideen für die Produktpräsentation beim Händler und Errichter. So bspw. eine als „Eye-Catcher“ konzipierte Produktbeschriftung, die hinter dem Exponat angebracht ist und sichtbar wird, wenn ein Kunde das Produkt aus dem Regal nimmt. info@dorma.com

Security, Halle 3, Stand 606

Video-Management-Lösung

Axxonsoft zeigt auf der Security u.a. eine neue Version von Axxon Smart Pro. Diese Video-Management-Lösung bietet eine einfache und intuitive Anwendung, die per Touchscreen bedient werden kann. Hierfür haben die Programmierer des Herstellers eine eigene iPhone-App



entwickelt. Mit Axxoncam können per Livestream Bilder von Überwachungskameras auf das iPhone oder iPad übertragen, Kameras gesteuert sowie Sensoren oder Relais kontrolliert werden. Unternehmen und Sicherheitsbeauftragte erlangen dadurch völlig neue Freiheiten und können jederzeit, von jedem beliebigen Ort weltweit Sicherheitsverstöße erkennen und effizient sowie schnell darauf reagieren. Smart Pro ist ein professionelles Basissystem zur Videoüberwachung, dessen Leistungsprofil u.a. über moderne Videoanalysefunktionen, komplexe Alarmszenarien und automatisierte Eingriffsszenarien verfügt. Es bietet eine umfangreiche und offene Client/Server-Architektur für Netzwerk-Video-Management Systeme, die speziell dafür entwickelt wurden, bis zu 256 Videokanäle, verteilt auf maximal fünf Workstations, zu managen. www.axxonsoft.de

Security, Halle 2, Stand 510

IP-basierte Videoüberwachung

Eneo präsentiert sich auf der Security in Essen als Anbieter für die professionelle IP-basierte Videoüberwachung. Dazu zählt die Management Software Zelaris, mit der Videosignale aller namhaften IP-Hersteller auf eine intuitiv zu bedienende Benutzeroberfläche gebracht werden. OPC-Anbindung und Analysefunktionalitäten gehören zu den Funktionen. Wenn die Anforderungen nicht ganz so hoch sind, kann auf die Freeware-Lösungen Nimra und die ONVIF-fähige Numina zurückgegriffen werden, die im Lieferumfang aller IP-Produkte der N-Serie enthalten sind. Und auch für Spezialanwendungen gibt es passende Produkte: So lässt sich der Schwenk-/Neigekopf der VPT-Serie nun auch über das Netzwerk steuern. Fast alle IP-Produkte des Herstellers unterstützen den ONVIF-Standard, sodass sie auch mit Produkten von Fremdanbietern zusammenarbeiten. Für analoge Anwendungen bieten sich die Kamera und Dome VKC(D)-1375



an, die mit zahlreichen Analysefunktionen eine automatisierte Überwachung ermöglichen. Und mit HD-CCTV präsentiert das Unternehmen auf der Security eine Studie, die dem Koax-Kabel zu neuer Bedeutung verhelfen könnte: die Übertragung von Videobildern in High Definition in einer analogen Infrastruktur. info@eneo-security.com

Security, Halle 2, Stand 507



Deutsche Originale

Die einzigartige IP Kamera

- Herausragende Bildqualität
- Hohe Lichtempfindlichkeit
- Megapixel, CCD, CMOS, H.264
- Robust und zuverlässig

Full HD • 30 fps

BASLER
VISION TECHNOLOGIES

click. see. smile!

www.basler-ipcam.com

Auf lange Sicht mehr Sicherheit.

NEU D60x16.7SR4D-V41

f = 16.7 ~ 1.000 mm (1x)

f = 33.4 ~ 2.000 mm (2x)



Besuchen Sie uns in Essen
Security, Halle 2.0 Stand 232
5.-8. Oktober 2010



www.fujinon.de

Medical TV **CCTV** Machine Vision Binoculars



MP MEGA
PIXELS

Mit einem Auflösungsvermögen von 2 Megapixel und einem 60-fachen optischen Zoom ermöglicht das neue D60x16.7SR4D-V41 von Fujinon innovative Sicherheitsperspektiven. Das lichtstarke Telezoom Objektiv liefert Ihnen hochauflösende Bilder in HD und deckt dank des eingebauten 2x Extenders einen Brennweitenbereich von 16,7 mm bis

2.000 mm ab. Damit ist es bestens geeignet zur Überwachung langer Distanzen an Flughäfen, Häfen oder Grenzen. Selbst kleinste Details können auf große Entfernung sicher erkannt und identifiziert werden. Und das rund um die Uhr – dank der eingesetzten Tag/Nacht Technologie von Fujinon. So wird Ihr Überwachungssystem sicherer denn je. Fujinon. Mehr sehen. Mehr wissen.

Angesprüht und umgedreht

Samsung stellt Lösungen vor, die das Umgehen der Videoüberwachung durch Umdrehen oder Ansprühen von Kameras durch Kriminelle verhindern sollen. Zwei hybride Netzwerk-Kameras aus der aktuellen A1-Kameraserie lösen Alarm aus, wenn die Kameraoperationen bspw. durch manuelle Wechsel des Kamerawinkels, Entfernen des Kameraobjektives, Defokussierung oder Blockade des Kameraobjektives durch Stoff oder Graffiti behindert werden. Neben diesen Spezialfunktionen bieten die IP-Kompaktkamera SNC-B2335P sowie der IP-Dome



SNC-B5399P hohe Bildqualität und umfassende Nutzereigenschaften. info@aasset.de

Security, Halle 2, Stand 326

Schlau in drei Minuten

Dallmeier bietet jetzt seine Videonetbox Videonare an. Hier wird alles Wichtige zur VNB, dem kompakten Videoservert des Herstellers, in kurzen Videoclips anschaulich und leicht verständlich erklärt: Von den einzelnen Anschlüssen über die Lokalisierung von Kameras im Netz



durch den IP-Finder bis zur Konfiguration von IP-Kameras. Bei der Videonetbox handelt es sich um einen Full-HDTV-Hybridserver, der neben Full-HDTV-Kameras auch normale IP-Kameras und analoge Kameras verwalten kann. Die VNB lässt sich als reiner multifunktionaler Vi-

deo-Server und -Streamer im Netz betreiben, kann aber auch mit entsprechenden Festplatten hochredundant im H.264-Format aufzeichnen. Besonders praktisch: Durch ihr kompaktes Design ist die VNB flexibel und beinahe überall montierbar (z.B. an der Wand) und eignet sich auch für den temporären Einsatz wie etwa auf Baustellen, in Filialen, etc. info@videonetbox.com

Security, Halle 3, Stand 805

Außenkameras mit 650 TVL

Die Santec-Außenkameraserie mit integrierten IR-Scheinwerfern wurde weiter verbessert. Die neuen Kamera-Modelle VTC-279IRPWD, VTC-282IRPWD und VTC-289IRPWD im Sanyo-Video-Vertrieb verfügen jetzt über eine Auflösung von 650 TVL im Farb- wie auch Schwarz-Weiß-Modus und sind nun mit einer hochwertigen WDR (Wide Dynamic Range)-Funktion zur Kompensation von Gegenlicht ausgestattet. Weitere neue Funktionen sind digitale Bildstabilisierung, Picture-Flip um 180°, digitale Rauschunterdrückung (DNR), automatische Tag/Nacht-Umschaltung sowie verbesserte IR-LEDs. Dadurch wer-



den die Kameras besonders flexibel in ihren Einsatzmöglichkeiten und eignen sich als wettertaugliche Außenkameras für den 24-Stunden-/7-Tage-Einsatz, auch unter schwierigsten Bedingungen. info@santec-video.de

Security, Halle 2, Stand 521

Tag und Nacht, Schnee, Regen, Nebel?

Unter dem Motto „CCTV in neuen Dimensionen“ wird CBC, einer der größten Hersteller von Videoüberwachungssystemen, mit einem eindrucksvollen, über 80 m² großen Stand auf der Security in Essen präsent sein. Neben der umfangreichen Produktpalette von Objektiven und Kameras über Infrarotbeleuchtungen, Schutzgehäuse und Monitore bis hin zu Videomanagementsystemen, Aufzeichnungs- und Übertragungstechnik wird man insbesondere die vielseitige und effektive Unterstützung für die Errichter in den Mittelpunkt der Präsentation stellen. Ein weiteres Messe-Highlight von CBC: neue Lösungen mit innovativen IP-Übertragungsgeräten. Auch mit diesem zukunftsweisenden Produktangebot bestehend aus IP-Kameras und IP-Dome-Kameras über Server und Decoder bis hin zu IP-Videomanagement und Übertra-

gungstechnik bietet man den Errichtern ein weiteres Erfolg versprechendes Portfolio mit hervorragenden Perspektiven. Höhepunkt auf der Security 2010 wird zweifellos eine Kamera sein, die auf ihrem Gebiet neue Maßstäbe setzt: die neue ZC-NH258Pm. Diese mechanische, hochauflösende 1/3"-Thru-Vision-Kamera eignet sich nicht nur für den Einsatz bei Tag und Nacht. In ihrem kompakten Gehäuse verbirgt sich eine Technik, die es in sich hat: M.I.S.T. bzw. „Marvellous Image Self Correction-Technologie“. Bei eingeschränkter Sicht durch Nebel, Regen, Schnee oder (Sand-)Sturm werden undeutliche Bilder automatisch korrigiert. Infos über alle Systeme sind auch elektronisch erhältlich unter info@cbc-de.com.

Security, Halle 2, Stand 332

Mini Kamera mit Autofokus und integrierter Gesichtererkennung



USB uEye® XS

- 26,5 x 23 x 23,75 mm (H x B x T)
- Robustes und leichtes Magnesiumgehäuse
- 8 Megapixel CMOS Sensor
- Auflösung: 1280 x 720 (HDTV 720p) Livebild mit 15 Bilder/s
- Bildstabilisierung
- Auto-Regelung für ISO, Weißabgleich, Belichtung
- Komfortable Programmierschnittstelle
- USB 2.0 Schnittstelle



Kameras für den Gerätebau
www.uEyeXS.de · Tel. 07134/96196-0

Auto-Dome-Modular-Kameras



BUSINESSPARTNER Bosch Sicherheitssysteme rüstet seine Auto-Dome-Kameras mit einem neuen TCP/IP-Kommunikationsmodul aus. Das neue Modul in innovativer IP-Technik bietet H.264-Kompression einschließlich der Main-Profile-Kompression, eine leistungsfähige IVA (Intelligent Video Analysis) und ein Alarmmanagement. Zudem entspricht das Modul dem ONVIF-Standard (Open Network Video Interface Forum). Die PTZ-Autodome-Modular-Kameras des Herstellers basieren auf einer Plattform mit auswechselbaren Komponenten. Dies ermöglicht dem Anwender, sein Kamerasystem kostensparend auf neueste Technik aufzurüsten. Auch das neue TCP/IP-Kommunikationsmodul lässt sich

in vorhandene Auto-Dome-Modular-Kameras leicht integrieren. Das neue TCP/IP-Kommunikationsmodul nutzt die H.264-Kompression für DVD-Videoqualität, die im Vergleich zur MPEG-4-Kompression bis zu 50 % weniger Speicherplatz benötigt – je nach Bildinhalt und Qualitätseinstellung. Dank seiner Tri-Stream-Technologie kann das Modul gleichzeitig zwei unabhängige H.264-Streams mit einer Auflösung bis zu 4 CIF bei 25 oder 30 Bildern pro Sekunde (PAL oder NTSC) und einen JPEG-Stream für die Bild-Betrachtung auf einem mobilen Gerät erzeugen. Der Anwender kann einen H.264-Baseline-Profile-Stream mit geringer Latenz für die Livebetrachtung sowie die PTZ-Steuerung und gleichzeitig einen H.264-Main-Profile-Stream für die Aufzeichnung hochqualitativer Bilder bei maximaler Kompression nutzen. Die Videostreams können direkt zu einem iSCSI-RAID-Speicher übertragen werden. Der leistungsfähige Dual-Prozessor des TCP/IP-Kommunikationsmoduls ermöglicht es auch, nach dem Erwerb der entsprechenden Lizenz die IVA (Intelligent Video Analysis) des Herstellers zu nutzen. info.service@de.bosch.com ■

Security, Halle 3, Stand 409

„Die eigentliche Aufgabe eines Freundes ist, dir beizustehen, wenn du im Unrecht bist. Jedermann ist auf deiner Seite, wenn du im Recht bist.“

*Samuel Langhorne Clemens,
US-amerikanischer Schriftsteller*

Kompakte DNR-Zoom-Kamera

BUSINESSPARTNER Mit der TVCCD-1633 COL hat Monacor eine weitere kompakte Zoom-Kamera mit hoher Lichtempfindlichkeit für anspruchsvolle Videoüberwachung im Kamerasortiment. Neben einem motorbetriebenen 33-fachem Zoom und einem 12-fach-Digitalzoom bietet die Kamera eine digitale Rauschunterdrückung (DNR), um Speicherkapazitäten zu schonen. Die hochauflösende Kamera ist mit einem Sony-Super-HAD-CCD-Chip ausgerüstet. Der 6,35-mm-Bildabtaster benötigt im Farbmodus eine Mindestbeleuchtung von 0,4 Lux, im



Schwarz-Weiß-Modus reichen 0,02 Lux für Aufnahmen. Besonders flexibel einsetzbar wird die Kamera durch den integrierten Videobewegungsmelder mit acht programmierbaren Zonen und der Privacy-Masking-Funktion. Die Privatzonenabschattung erlaubt es, die Kamera optimal auf den zur Überwachung vorgesehenen Bereich auszurichten und dann Bildbereiche auszublenden, die die Privatsphäre Dritter verletzen würden. info@monacor.de ■

Security, Halle 2, Stand 517

Sicherheit in HD

Der japanische Objektivhersteller Fujinon legt den Schwerpunkt seiner Entwicklung Sortimentserweiterung auf Megapixel-Objektive: Jede noch so gute Kamera sei nutzlos, wenn kein passendes Objektiv verwendet werde, das die Möglichkeiten der Kamera unterstützt.

So könnten z.B. Megapixel-Kameras nur in Kombination mit einem Megapixel-Objektiv wirklich hochauflösende Bilder in HD-Qualität produzieren. Auf der Security in Essen wird mit dem D60x16.7SR4D-V41 das erste 2-Megapixel-Telezoom-Objektiv vorgestellt, das dank des 60-fachen optischen Zooms Brennweiten bis zu 2.000 mm abdeckt und damit bestens für die Überwachung langer Distanzen geeignet ist, wie an Flughäfen oder Grenzen. Die beiden anderen Megapixel-Zooms (D32x10HR4D und D32x15.6HR4D) verfügen bei einer Auflösung von 1.3 MP über einen



32-fachen Zoomfaktor und erreichen Brennweiten bis 500 mm. Die ebenfalls neuen 5-MP-Tag/Nacht-Festbrennweiten HF35SR4A-1/SA1 (f=35 mm, F2.0) und HF50SR4A-1/SA1 (f=50 mm, F2.8) sind dank der Kombination von hoher Auflösung mit IR-Korrektur vielfältig einsetzbar – sowohl im CCTV- und Überwachungsbereich als auch für Verkehrsanwendungen, wie bspw. die automatische Nummernschilderkennung. cctv@fujinon.de ■

Security, Halle 2, Stand 232

CCTV-Neuheiten auf der Security



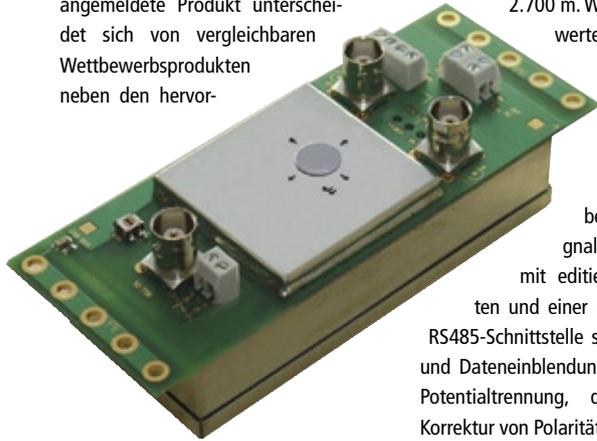
BUSINESSPARTNER Everfocus wird auf der Security wieder mit einer Fülle neuer CCTV-Produkte zu sehen sein. Dazu gehört u.a. der 16-Kanal-D1-Echtzeit-Digitalrekorder „Paragon 264x4“ mit H.264-Kompressionstechnologie. Er bietet Aufzeichnung und Wiedergabe in Echtzeit (bei D1-Auflösung) für alle Kameras. Paragon 264x4 ist ausgestattet mit drei Hauptmonitorausgängen (VGA, BNC und HDMI) sowie einem Callmonitorausgang. Wahlweise kann der HDMI-Videoausgang mit voller HD-Auflösung (1.080 p) oder der VGA- bzw. BNC-Ausgang (Simultananzeige) als Hauptmonitorausgang zugewiesen werden. Zu den wichtigsten Features gehören Pentaplexbetrieb für gleichzeitige Aufzeichnung, Wiedergabe, Archivierung, Live-Anzeige und Netzwerkzugriff, Voralarmzeit, erweiterte Timerfunktion einschließlich Ferienkalender und Express-Schedule-Funktion sowie Audioaufzeichnung für alle 16 Kanäle. Der Datenexport erfolgt wahlweise über USB

2.0 Port, Netzwerk oder ein eingebautes DVD-RW-Laufwerk (optional). Paragon 264x4 bietet schnelle Videoübertragung über Netzwerk mit Dual-Stream für Mobiltelefon-Streaming sowie zahlreiche Suchfunktionen, darunter Smart-Search und die Suche über Snapshots. Außerdem zu sehen: Neues aus der Nevio IP-Produktfamilie. Die leistungsstarke Nevio-IP-Speed Dome-Kamera EPN 3600 mit 36x optischem Zoom bietet H.264/MPEG4/MJPEG-Kompression mit bis zu 25 fps. Drei unabhängig einstellbare Netzwerk-Videostreams ermöglichen die Liveüberwachung bei gleichzeitiger, hochauflösender Aufzeichnung sowie eingebaute Netzwerk-Konnektivität. Die EPN-Serie wurde mit einer intelligenten Autotracking-Funktion versehen, mit der bewegliche Objekte entdeckt und innerhalb des Aktionsradius der Speed-Dome-Kamera verfolgt werden können. info@everfocus.de ■

Security, Halle 2, Stand 2

Vollautomatischer Videozweidrahtempfänger

Auch im fortschreitenden digitalen Video-Zeitalter hat die analoge Übertragung von Videosignalen nach wie vor ihre Berechtigung. Der neue Video-Zweidrahtempfänger VAV119 von MHM Electronic bietet einen vollautomatischen Abgleich. Dieses innovative, zum Patent angemeldete Produkt unterscheidet sich von vergleichbaren Wettbewerbsprodukten neben den hervor-



ragenden Bildergebnissen insbesondere dadurch, dass der Abgleich wirklich vollautomatisch erfolgt und keine manuellen Voreinstellungen vorzunehmen sind. Darüber hinaus ist gewährleistet,

dass auch für in der DACH-Region übliche Kabeltypen – UTP-Kabel finden hier kaum Verwendung – eine exakte Signalkorrektur möglich ist. Mit dem VAV 119 lassen sich extrem lange Kabelstrecken überbrücken, bei einem PE/0,8-Kabel beträgt die Reichweite bis zu 2.700 m. Weitere bemerkenswerte Leistungsmerkmale sind die automatische Kompensation falscher Senderimpedanzen z.B. bei Baluns, eine Signalausfallerkennung mit editierbaren Fehlertexten und einer Meldung über die RS485-Schnittstelle sowie eine Schrift- und Dateneinblendung. Eine integrierte Potentialtrennung, die automatische Korrektur von Polaritätsfehlern sowie die Optimierung im Hinblick auf Tag-/Nacht-kameras runden das Funktionsspektrum ab. info@mhm-electronic.de

Security, Halle 2, Stand 111

Tag-/Nacht-Kameras mit verbesserter Bildqualität

Abus Security-Center hat mit den Modellen TVCC50030, TVCC50530 und TVCC60030 drei neue WDR-3-D-DNR-Tag/Nacht-650TVL-Kameras im Angebot. Der verbaute Effio-Chipsatz von Sony vereint Wide-Dynamic-Range-Funktionalität mit bester Tag-/Nacht-Performance dank Sony-SHADII-CCD-Bildaufnehmer. Damit eignen sich die Kameras optimal für Einsatzorte sowohl mit Schwachlicht als auch mit Gegenlicht und sind damit Alleskönner in verschiedensten Überwachungssituationen. Die Tag-/Nacht-Kameras liefern auch nachts und bei widrigen Lichtverhältnissen hochauflösende Bilder in bester Qualität. Der Effio-Chip ermöglicht in Kombination mit einem Sony-SHADII-960H-Bildaufnehmer echte 650 TV-Linien. Zudem punkten die neuen Kameras beim Rauschverhalten: Ausgeklügelte 2-D- und 3-D-DNR-Rauschunterdrückung verbessert die Bildqualität für bewegte und unbewegte Szenen. Die Wide-Dynamic-Range-Funk-

tion (WDR) garantiert, dass starke Kontrastunterschiede durch dunkle und helle Bildbereiche optimal belichtet werden. Das heißt, die Kameras machen mehrere Aufnahmen mit variierenden Belichtungszeiten und setzen diese dann zu



einem perfekten Gesamtbild zusammen. Die Boxtype-Kameras TVCC50030 und TVCC50530 verfügen darüber hinaus über eine interne Bewegungserkennung und steuern auf Wunsch externe Verbraucher wie eine Sirene oder eine Lichtquelle über einen Relaisausgang an.

Security, Halle 1, Stand 108



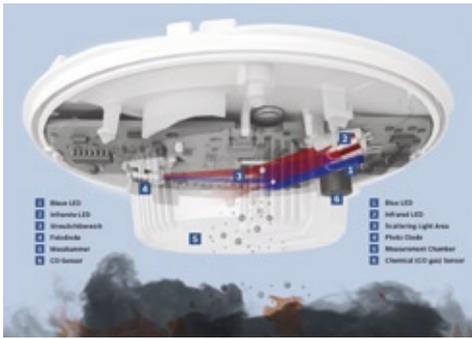
WIR SEHEN SIE!

Auf der security 2010 vom 5. bis 8. Oktober in Essen. Erleben Sie Videosicherheit designed in Germany – bei AASSET, Halle 2.0, Stand 326.



AUS GUTEM
GRUND
GRUNDIG

„Security in all Dimensions“



Bosch präsentiert auf der Security u.a. sein HD-Geräteportfolio für Videoüberwachungssysteme. Mit den hochauflösenden Bildern kann das Sicherheitspersonal auch kleine Szenendetails leicht erfassen. Dies ist für die Gesichtserkennung und ähnliche Anwendungen besonders geeignet. Die Bosch H.264-Kompression bietet die Vorteile der TV-Übertragungsqualität und benötigt im Vergleich zur MPEG-4-Kompression bis zu 50 % weniger Speicherplatz. Jedes Detail in den Bildern wird aufgenommen ohne Kompromisse in der Bildfrequenz – eine wichtige Eigenschaft für die Objekterkennung. Die drei neuen Varianten der automatischen Brandmelder Serie

420 arbeiten mit der „Dual Ray“-Technologie des Herstellers. Sie nutzen einen dual-optischen Sensor, der die Streuung des Lichts aus zwei LEDs unterschiedlicher Wellenlänge detektiert und damit die Rauchdichte sowie die Partikelgröße misst. Damit kann besonders zuverlässig zwischen Rauchpartikeln und anderen Partikeln, wie den Störgrößen Staub oder

Wasserdampf, unterschieden werden. Die neuen Brandmelder – FAP-DO 420 (dual-optischer Melder), FAP-DOT 420 (Mehrsensormelder, dual-optisch und thermisch) und FAP-DOTC 420 (Mehrsensormelder dual-optisch, thermisch und chemisch) – bieten wie alle Brandmelder der Serie 420 die weiterentwickelte leistungsfähige ISP-Technologie (Intelligent Signal Processing). Bei dieser Technik werden alle Sensorsignale präzise elektronisch analysiert und von einem integrierten Hochleistungs-Mikroprozessor verglichen und ausgewertet. info.service@de.bosch.com

Security, Halle 3, Stand 409

Neue Produktgeneration



Mit großem Engagement hat Kaba für Zutritts- und Zeitwirtschaftssysteme eine neue Produktgeneration auf Basis einer gemeinsamen Designrichtlinie entwickelt, welche ästhetisch und funktional einen Meilenstein setzt. Darin sollen Funktionen und Werte zum Ausdruck kommen, die für die Kunden wichtig sind.

Die neuen Komponenten, die auf der Security Essen 2010 präsentiert werden, zeichnen sich aus durch eine klare Formsprache, einfache Installation und Bedienung sowie hohe Funktionalität. Ein Beispiel dazu ist die neue Linie der

Standalone-Zutrittskontrolle Kaba evolvo mit Digitalzylinder, Leser und Beschlagslösungen.

Im Fokus stehen außerdem das Thema sicheres und einfaches Schlüsselmanagement für RFID Medien mit dem innovativen Kaba ARIOS Sicherheitskonzept sowie das Online Kaba exos 9300 Zutrittsmanagementsystem mit erweiterter Funktionalität und neuen Komponenten.

Als weiteres Highlight stellt Kaba einen neuen Antrieb für Drehsperrern, Drehkreuze und Karusselltüren vor, der den Energieverbrauch der Anlagen um bis zu 60 % reduzieren kann. Neben dem Umweltaspekt stehen zudem noch die bei Kaba übliche Abwärtskompatibilität und eine größere Benutzerfreundlichkeit im Vordergrund.

Außerdem werden das neue netzwerkfähige Tresorschloss Axxessor und eine neue Online-Applikation auf Funkbasis für umfassenden Zutrittslösungen für Hotels präsentiert. info@kaba.de · www.kaba.de

Security, Halle 3, Stand 310

Schutz gegen den schnellen Diebstahl

CSS Computer Security Service präsentiert auf der Security u.a. den „Mobisafe 5050“. Dabei handelt es sich um einen Tresor für Fahrzeuge, der mit wenigen Handgriffen aufgeklappt werden kann. Wird er nicht mehr benötigt, lässt er sich ganz einfach wieder verstauen. Das Gerät kann sowohl mit dem integrierten Befestigungssystem im Kofferraum angebracht werden. Ausreichend Platz ist vorhanden: So können etwa Akten- und Notebooktaschen problemlos untergebracht werden. Der Tresor bietet zudem Schutz für Navigationsgeräte, Handys etc. Mit dem „Activeguard“ hält der Dienstleister ein innovatives

Wächterkontrollsystem bereit, mit dem Bewachungsdienstleistungen effektiv dokumentiert werden. Anders als bei herkömmlichen Systemen werden die Daten nicht gesammelt und am Ende einer Kontrollrunde ausgelesen. Vielmehr ermöglicht es das Gerät, die Daten jeder einzelnen Kontrollstelle direkt nach ihrer Erfassung über GPRS (General Packet Radio Service) zu übertragen und auszuwerten. Eine Paniktaste, eine Rückrufwunschtaste und die Handyfunktionalität runden das System ab. Carsten.Gronwald@css-online.de

Security, Halle 1, Stand 133

Megapixel Zoomobjektive

Kowa stellt auf der Security in Essen neue Megapixel-Zoomobjektive vor. Das Line-up wurde um mehrere 1/2"-Modelle für Kameras mit bis zu 3 MP Auflösung erweitert. Dazu gehören die IR-korrigierten Zoomobjektive der LMZ0812-IR-Reihe (8–120 mm/F1.8) mit besonders hohem Kontrast bei Tag- und Nachtaufnahmen ohne Fokusverschiebung. Die Megapixelauflösung wird durch den speziellen Aufbau von 18 Linsenelementen in 15 Gruppen und dem Einsatz von speziellem XD-Glas (Extra Low Dispersion) garantiert. Aufgrund des kompakten Designs und des speziellen 3-Cam-Aufbaus sind diese Objektive mechanisch besonders robust und daher sehr flexibel einsetzbar. Das Highlight unter

den Neuentwicklungen ist das 2/3"-IR-korrigierte Zoomobjektiv LMZ1177-IR (11–77 mm/F1.6) für 5-MP-Kameras, welches speziell auf die extremen An-



sprüche im ITS-Markt ausgerichtet ist. lens@kowaeurope.de

Security, Halle 7, Stand 331

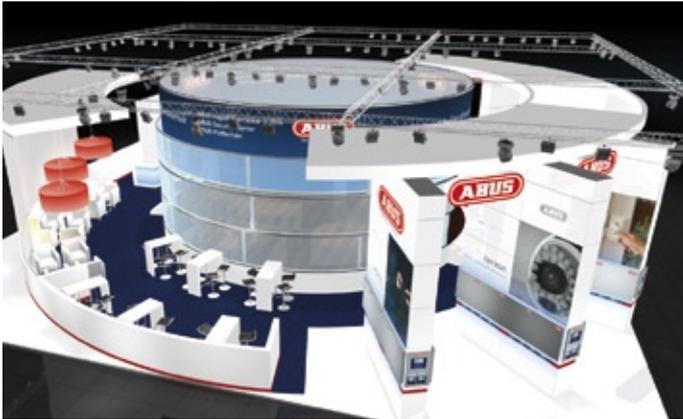
Kompakter Schutz der Telekommunikation

Der Net-Protector Net Pro 10X TC1 RST von Dehn + Söhne ist ein sehr kompaktes Gerät mit zehn Ports RJ45 zum Schutz gegen Überspannungen und Wechselstrombeeinflussungen für Telekommunikationsanlagen mit analoger oder System-Übertragungstechnik. Eingangsseitig ist das Schutzgerät mit Käfigzugfederklemmen ausgestattet, die im Block von der Platine absteckbar sind. Dies ermöglicht das einfache Durchmessen der Leitungen z.B. bei Wartungsarbeiten. In der besonders kompakten Bauform ist der Schutz gegen Power Crossing bereits integriert.

Das zugehörige Gehäuse EG Net Pro 10X 19" bietet Platz für den Einbau von fünf Net-Protectoren. Somit können bis zu 50 Kanäle in nur einer Höheneinheit (HE) in 19"-Technologie installiert werden. Dies bedeutet eine Platzersparnis von mehr als 50 % gegenüber bisherigen Systemen. Alternativ steht auch noch ein Gehäuse (EG Net Pro 10X 3HE) für den senkrechten Einbau eines Net-Protector-Moduls (3 HE) zur Verfügung. www.dehn.de

Security, Halle 7, Stand 313

Mechanische und elektronische Sicherheitstechnik



BUSINESSPARTNER Auch in diesem Jahr präsentieren Abus, Abus Security-Center und Abus Pfaffenhain gemeinsam die gesamte Palette der mechanischen und elektronischen Sicherheitstechnik auf der Security. Abus stellt Produkte vor, die auf die Annäherung von Mechanik und Elektronik setzen, und zeigt dem Publikum neue Alarm- und Videoüberwachungslösungen für Privathaushalte sowie für kleine und mittelständische Unternehmen. Mit neuen Produkten wie der Funkalarmanlage Secvest IP oder der Produktlinie Eycasa adressiert Abus Security-Center vor allem Privathaushalte. Diese neuen IP-Video- und -Alarmlösungen zeichnen sich vor allem durch ihre flexible Kombination untereinander aus und sind besonders leicht zu bedienen. Außerdem werden neue Analog- und IP-Domekamera-Serien für den Innen- und Außenbereich sowie IP-Videoaufzeichnungssysteme erstmals

präsentiert. „Die Security Essen ist für uns das absolute Highlight des Jahres“, sagt Michael Zabler, Bereichsleiter Marketing von Abus Security-Center. „Wir rechnen damit, dass vor allem unsere Entwicklungen im mechatronischen Bereich großen Anklang finden.“ Seitens der Abus wird das Zusammenspiel von mechanischen und elektronischen Produktangeboten im Fokus stehen. So werden zur Messe mechanische Produktneuheiten vorgestellt, die sich problemlos in elektronische Systeme integrieren lassen. Zudem wartet das Unternehmen mit der Einführung eines neuen Produktsortiments auf. Die Security Essen sei für die Unternehmensgruppe zur neuen Leitmesse gereift. Eine besondere Stärke der Messe liege in der Internationalität der Veranstaltung, so das Unternehmen. ■

Security, Halle 1, Stand 108

Varifocal-Modellreihe erweitert

Mit dem Varifocal Plus HS5VP814ED-M erweitert Pentax seine Reihe von Varioobjektiven, die ohne Schärfeverlust beim Zoomen arbeiten, um ein Modell mit 1/2"-CS-Mount und 3-Megapixel-Auflösung. Das Objektiv verbindet die kompakten Abmessungen und Preisvorteile eines Varioobjektivs mit der Verstellbarkeit eines Zoomobjektivs und bietet darüber hinaus eine besonders hohe Auflösung. Die Optik des Objektivs deckt mit einer Brennweite von 8 bis 40 mm ein breites Einsatzspektrum der Sicherheitstechnik ab, wobei die DC-gesteuerte Blende über den gesamten Brennweitenbereich eine maximale Blendenöffnung von F1,4 ermöglicht. Durch höchsten Kontrast und geringes Streulicht erzielt das Objektiv eine äußerst akkurate Bilddarstellung. Durch



die patentierte Kopplung der Fokus- und Zoommechanismen gelingt es dem Hersteller, die sonst getrennten Bewegungen der einzelnen Linsengruppen so in einem Varioobjektiv zu koordinieren, dass über den gesamten Brennweitenbereich kein Nachfokussieren erforderlich ist. Feichtner.thomas@pentax.de ■

Security, Halle 2, Stand 431

Design-Sprechstellen

Rund 80 mögliche Varianten hat die neue Generation von Design-Sprechstellen von Schneider Intercom – sie sind IP-fähig, aus widerstandsfähigen Materialien gefertigt und auch optisch ansprechend. Das Sortiment umfasst Kunststoff-Sprechstellen mit integrierter Videokamera, Foliensprechstellen für den OP, vandalismusgeschützte Türsprechstellen und Notrufsprechstellen. Die Geräte übertragen Sprache mit einer Bandbreite von 16 Kilohertz. Alle Lösungen erfüllen die Anforderungen

der Schutzklass IP 65. Die Konstruktion ist vor Wasser, Kälte, Schmutz und Staub geschützt. So sind die Geräte immer funktionsfähig, auch unter extremen Bedingungen. Die Sprechstellen sind als digitale, analoge oder IP-Version erhältlich sowie als Unterputz- oder Aufputz-Modell. Zudem stehen zahlreiche Zusatzmodule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung. www.schneider-intercom.de ■

Security, Halle 3, Stand 411

Flexibilität in der mobilen Datenerfassung

Mit dem IF Mobile Smart Device Client bietet Interflex Datensysteme Security-Besuchern eine weitere Messeneuheit. Insbesondere Unternehmen in den Branchen Fertigung, Service und Dienstleistung profitieren von der flexiblen Online- und Offline-Erfassung von Zeit- und BDE-Daten. Der Anbieter für integrierte Systeme in den Bereichen Zutrittskontrolle und Zeitwirtschaft zeigt das Einsatzspektrum und die Vorteile der Client-Server-Lösung live auf dem Messestand.

Der auf dem Windows CE-Standard basierende IF Mobile Smart Device Client erfasst Daten direkt an der Quelle und veranlasst bei vorhandener Online- oder Netzwerkverbindung eine unmittelbare Übertragung an SAP-Module wie PP/PS/PM. Das System bietet vielen Unternehmen die Chance, dezentral erfasste Zeit- und Auftragsbuchungen sofort weiterzuverarbeiten. info@interflex.de ■

Security, Halle 3, Stand 312



www.securiton.de

IPS-VideoManager

Video Analyse Software für jegliche Anwendung – IP-basiertes Videomanagement und Aufzeichnung

Besuchen Sie uns:
Messe «Security» Essen
5. bis 8. Oktober 2010
Halle 3.0 · Stand 613

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

 **SECURITON**

Schulung zu Video-Türkommunikation



BusinessPartner Mobotix erweitert sein Schulungsprogramm und bietet ein neues eintägiges Seminar für Elektrofachkräfte und Anlagenerrichter zur IP-Video-Türstation T24 an. Diese basiert auf dem internationalen Video-Telefonie-Standard VoIP/SIP. Die integrierte hochauflösende Kamera mit 360-Grad-Rundumblick kann den gesamten Bereich vor dem Hauseingang einsehen. Beim Klingeln wird über das Netzwerk eine Verbindung zu einem VoIP-Bildtelefon, einem Standard- oder Tablet-PC (iPad) aufgebaut. So ist von jedem Ort der Welt ein

Video- und Sprachzugang zur Türstation möglich. Durch die integrierte Nachrichtenfunktion können Mitteilungen an der Station hinterlassen und abgerufen werden. Eine individuelle Steuerung der Zugangsberechtigungen ist einfach und komfortabel möglich. Dauerhaft oder ereignisgesteuert erfolgt die Aufzeichnung des Geschehens vor der Haustür inklusive Ton auf integriertem Speicher. info@mobotix.com ■

Security, Halle 1, Stand 408

„Wer einen Hammer hat, sieht in jedem Problem einen Nagel.“

Paul Watzlawick, Kommunikationswissenschaftler

Alarm- und Videoüberwachungslösungen

BusinessPartner Abus Security-Center präsentiert auf der Security in Essen Alarm- und Videoüberwachungslösungen für Privathaushalte sowie für kleine und mittelständische Unternehmen. Die Highlights: Das Eycasa-Haus-Video-System zur privaten Videoüberwachung von Wohnhäusern. Damit kann der Nutzer jederzeit sehen, wer klingelt und was sich vor der Haus- oder Wohnungstür abspielt. Das System besteht aus: der Eycasa-Cam, einer Netzwerkkamera für den Außenbereich, dem Eycasa-Viewer, einem Anzeigergerät für die Videodaten und dem Eycasa-Storage für die Aufzeichnung. Bei Bedarf lässt sich das System über das Eycasa-Audiomodul mit einer bestehenden Türsprechanlage koppeln. Das Secvest IP-Funkalarmsystem vereint erstmals die Vorteile der IP-Technologie mit dem bekannten Nutzen der Funkalarmtechnik. Es ermöglicht durch die Einbindung einer PIR-Netzwerkkamera die doppelte Absicherung gegen Fehlalarm.



Registriert der PIR-Melder im aktivierten Zustand eine Wärmebewegung, wird diese mittels der eingebauten Videomotion-Detektion verifiziert. Zudem ermöglicht die Secvest IP die Integration der bewährten Secvest 2Way-Komponenten, wie etwa den Funk-Rauchmelder, den Secvest Key oder einer Innensirene. Außerdem zu sehen: mechatronische Funk-Melder für die Secvest Funkalarmanlagen. Mit diesen Secvest Erweiterungen können Türen und Fenster effektiver vor Einbrüchen geschützt werden. Mechatronische Funk-Melder setzen Einbrechern einen massiven mechanischen Widerstand entgegen, während die Secvest Funkalarmanlage bereits alarmiert. Viele weitere wichtige Neuvorstellungen des Herstellers kommen aus dem Netzwerk-Bereich. Vorgestellt werden IP-Domekameras für den Innen- und Außenbereich und völlig neue IP-Videoaufzeichnungssysteme – von Einstiegsmodellen bis zu High-End-Geräten. p.wanner@abus-sc.com ■

Security, Halle 1, Stand 108

Wärmebildkameras mit Mehrfachsensord und Schwenk-/Neigevorrichtung

Flir stellt seine neue PT-Serie vor. Mit den Wärmebildkameras für Sicherheitsanwendungen der PT-Serie sehen Anwender Eindringlinge und andere Bedrohungen für die Sicherheit ihrer Anlage deutlich bei völliger Dunkelheit und schlechten Wetterbedingungen. Mit dem präzisen Schwenk-/Neigemechanismus der PT-Serie kann der Bediener Ziele exakt ansprechen. Gleichzeitig stehen ihm voll programmierbare Abtastmuster sowie Funktionen zum „Schwenken bei Aufruf“ und „Schwenken bei Alarm“ in Verbindung mit einem Radarsystem zur



Verfügung. Die PT-Serie lässt sich in jedes TCP/IP-Netzwerk integrieren. Analoge Konfiguration für die Verwendung in bestehenden Netzwerken ist ebenfalls möglich. Als Mehrfachsensord-System verfügen die Kameras der PT-Serie auch über eine Farb-CCD-Kamera für Tageslicht/Restlicht mit 36-fachem Zoom auf derselben Schwenk-/Neigevorrichtung. Die Wärmebildkameras der Serie enthalten einen ungekühlten Vanadiumoxid-Mikrobolometer (VOx). flir@flir.com ■

Security, Halle 1, Stand 310 und Halle 2, Stand 313

Wachenalarmierung

WTG Leitstellentechnik präsentiert auf der Security die Wachenalarmierung Euro Alert Flex. Die Wachenalarmierung ist ein wichtiges Element zur Alarmierung von Feuerwachen, mit dem im Einsatzfall schnell und zuverlässig das Feuerwehrpersonal informiert wird. Bei dem vorgestellten System handelt es sich um eine komfortable Möglichkeit zur Steuerung der gesamten Haustechnik einer Feuerwache inklusive ELA-Anlagen oder Videosystemen. Egal ob örtliche Lautsprecherdurchsagen, Ruheraumbelegung, Steuerung von Hallentoren, Beleuch-

tung, Schranken oder Ampelanlagen: Alle Elemente können zentral von der Leitstelle aus bedient werden. Das System wurde speziell für die besonderen Anforderungen von Feuerwehrwachen entwickelt. Es besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die zu einem durchgängigen Gesamtsystem zusammengeschaltet werden können. Erweiterungen oder Änderungen sind auch nach erfolgter Inbetriebnahme möglich. susanne.schneider@wtg.com ■

Security, Halle 1, Stand 140J

Speed-Dome-Kameras mit Videoanalyse-Funktion

Samsung hat die Speed-Dome-Kameras der Modellreihe „SCP“ vorgestellt. Die Kameras sind u.a. mit einem 43-fach optischen Zoom ausgestattet, mithilfe dessen der Anwender einen breiten Aufnahmebereich überwachen und die Kamera bei Bedarf auf weit entfernt liegende Objekte einzoomen und diese fein detailliert betrachten kann. Herzstück der Geräte der Reihe ist der „A1“-DSP-Chipsatz von Samsung, mithilfe dessen klare und lebendige Farbbilder in einer Auflösung von 600 TV-Linien erfasst werden können. Insgesamt besteht die Modellreihe von Speed-Dome-Kameras für echten Tag-und-Nacht-Betrieb aus elf Modellen. Vier Geräte bieten 43-fach-Zoom und vier Geräte 25-fach-Zoom,

und es gibt auch drei Kompaktkameras mit 12-fach-Zoom. Der Käufer kann zwischen Geräteversionen für den Einbau im Innen- oder Außenbereich wählen. Die Spitzenmodelle arbeiten mit „Wide Dynamic Range“-Funktion, mit der durch Gegenlicht entstehende Probleme um ein 160-faches effektiver ausgeglichen werden können als bei herkömmlichen Kameras mit BLC-Technik, sowie einen integrierten „Scheduler“, mit dem für jeden Tag sechs verschiedene, zeitlich vorprogrammierte Kameraaktionen ausgeführt werden können. STEssecurity@samsung.com ■

Security, Halle 2, Stand 413

Mehr Sicherheit durch Video-Intervention



BusinessPartner Heitel Digital Video zeigt auf der Security seine Video-Gateways Camtel SVR, Camserver, Camdisc SVR, Camdisc HNVR und Cam4mobile sowie der Camcontrol-Softwarefamilie und dem Event Management-System EMS.

„Im Fokus unseres diesjährigen Messeauftrittes steht die Notrufzentrale als zentrales Organ für Präventions- und Interventionsmaßnahmen“, so Geschäftsführer Michael Meissner. „Heitel will seine Kunden mit kosteneffizienter Alarmverifikation und aktiver Intervention durch Video überzeugen.“ Mit den Systemen des Herstellers würden Eigentums- und Kapitaldelikte nicht nur aufgezeichnet, sondern könnten durch Aufschaltung auf professionelle Notruf- und Serviceleitstellen verhindert werden. info@heitel.com

Security, Halle 2, Stand 309

Online-Kurse

Axis Communications bietet seinen Partnern ausführliche Schulungen in der Axis Communications Academy. Sie bietet jetzt auch E-Learning-Online-Kurse an. Mit dem Wechsel von analogen CCTV zu IP-basierten Überwachungssystemen besteht ein wachsender Bedarf an Schulungen zu neuen Technologien und Anwendungen. Das Unternehmen bietet seinen Partnern und Kunden weltweit seit Langem Kurse zu unterschiedlichsten IP-Überwachungsthemen in der Axis Communications Academy an. Jedoch stehen E-Learning-Kurse jetzt nicht mehr

nur den autorisierten Partnern zur Verfügung – jeder, der an den Kursen teilnehmen möchte, kann sich anmelden und sich für die kostenlosen Online-Kurse registrieren. In den Kursmodulen werden Themen behandelt wie Design, Informationen zu spezifischen Produkten und Installationen sowie Schulung von Partnern in Service- und Supportaufgaben, die von dem Unternehmer geleistet werden. info@axis.com

Security, Halle 2, Stand 217

Sicherheit, Brandschutz, Rettungswesen

Auf der Security in Essen präsentieren ADT und Total Walther integrierte Lösungen und Dienstleistungen rund um Sicherheit, Brandschutz und Rettungswesen. Die Firmen treten gemeinsam mit den Schwesterunternehmen CKS Systeme und Total Feuerschutz auf. Sie wollen zeigen, wie ihre Branchenlösungen mit Blick auf Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung neue Herausforderungen an die Sicherheit in den einzelnen Systemen berücksichtigen. Besonderes Highlight ist die Präsentation einer modernen Leitzentrale sowie ihrer Technik und von Anwendungsfeldern. In praxisnahen Live-Demonstrationen erhält der Fachbesucher dabei Einblick in drei wesentliche Aufgabenbereiche: Die Arbeit als Notruf- und Service-Leitstelle (NSL), die Übernahme von Leitstellenfunktionen für den Einsatz bei Unfall-, Polizei- und Feuerwehreinsätzen sowie die Organisation von Sicherheitssystemen

in größeren Liegenschaften als Gebäude- und Sicherheitsmanagementsystem. Zudem stehen weiterentwickelte Produkte und Systeme aus dem Bereich Sicherheit wie Einbruch- und Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle, Videomanagementsysteme oder Retail-Security auf dem Programm. Seitens des Brandschutzes zeigt Total Walther sein Leistungsportfolio mit stationären und mobilen Löschanlagen sowie Löschmitteln. Gemeinsam mit Partnerunternehmen informieren die CKS-Sicherheitsexperten über ganzheitliche Systemlösungen für das Leitstellen-Management sowie für die Abwicklung und Verwaltung von Einsätzen vor Ort. Ebenfalls zu sehen ist der „Fire-Fox“, ein Spezialfahrzeug, mit dem sich Total Feuerschutz für den Security Innovation Award beworben hat. info@adt-deutschland.de

Security, Halle 1, Stand 130

Einfach, klar, dynamisch

Feig Electronic hat ein neues Logo eingeführt. Einfach, klar und dynamisch soll es wirken – es handelt sich um ein zweifarbiges Emblem in Schwarz und Blau. Der seit den 90er Jahren für die RFID-Sparte genutzte „Obid-Ball“ wurde durch ein elegantes und eingängiges

Logo ersetzt. Im Mittelpunkt der Neugestaltung stand die Integration des neuen Slogans „Welcome to RFID“. Durch die klar definierte Botschaft gelingt es jetzt dem Betrachter, sofort einen Bogen zur RFID-Technologie zu schlagen. obid@feig.de

Besuchen Sie uns:
5.–8. Okt. 2010
Halle 2.0
Stand 525

Sicherheit. Überall.

Personen-Notsignalanlagen

Zukunftssicher: funkwerk TSS
Die neuen TETRA-PNA-Handsets
mit Ex-Schutz und GPS-Integration



Universell: webnet
Das Gefahrenmanagement-System:
Skalierbar, frei konfigurierbar,
mit flexiblen Schnittstellen

Bewährt: funkwerk DSS
DECT™-Systeme und -Handsets
mit Ex-Schutz und raumgenauer Ortung
Neu: funkwerk FC4 mit Farbdisplay



funkwerk
security communications

Funkwerk Security Communications verfügt über mehr als 40 Jahre Erfahrung in der Entwicklung von Personensicherungssystemen und Messaging-Lösungen auf TETRA-, DECT™- und GSM-Basis für Behörden und Industrie. Funkwerk-Systeme garantieren maximale Zukunftssicherheit durch:

- ▶ Enge Abstimmung unserer Systeme auf individuelle Anforderungen in verschiedensten Branchen und Einsatzszenarien
- ▶ Langfristige Ersatzteil-Versorgung
- ▶ Intensive und dauerhafte Betreuung durch ein dichtes Netz von Außendienst- und Servicemitarbeitern
- ▶ Optimale Ergonomie und hochwertige Sensorik für willensunabhängige Alarmierung nach BGR139
- ▶ Raumgenaue Lokalisierung für eine schnelle Hilfeleistung im Alarmfall
- ▶ Nahtlose Integration in vorhandene und zukünftige Leitstellen- und Gebäude-management-Systeme

Sicherheit für Menschen, Prozesse und Güter



Die Siemens-Division Building Technologies stellt auf der Security 2010 verschiedene Innovationen für Brandschutz und Sicherheit vor, darunter die neue Version des Brandschutzsystems Sinteso und das integrierte Sicherheitsmanagementsystem Siveillance Netwatch. Letzteres führt Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Einbruchschutz auf einer Plattform zusammen. Das System ermöglicht die komplette Übersicht, Meldung und Kontrolle aller sicherheitsrelevanten Ereignisse eines Unternehmens. Siveillance Fusion verfügt über modular einsetzbare Security-Anwendungen, lässt sich aber auch als reine Integrations- und Managementplattform für bereits existierende Sicherheitsanwendungen nutzen und aufgrund der offenen Standards in bestehende IT-Infrastrukturen und Sicherheitsumgebungen einbetten. Die Bereitstellung von Lösungen, die den offenen Standard von ONVIF (Open Network Video Interface Forum) unterstützen, markiert einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung des Sicherheits-Portfolios des Unternehmens und bietet Kunden attraktive Migrationszenarien für ihre installierten

Systeme. Mit Siveillance Netwatch stellt das Unternehmen eine Anwendung für die konvergierende physische und IT-Security vor: Die Plattform ermöglicht es, Meldungen und Informationen der IT-Infrastruktur mit den verschiedenen Sicherheitssystemen systematisch zusammenzuführen und beiderseitige Sicherheitsmaßnahmen daraus zu entwickeln. Am Beispiel von Siveillance SiteQ wird die Überwachung weiträumiger Gebiete demonstriert, am Beispiel von Siveillance Vantage jene von kritischen Infrastrukturen verdeutlicht. Siveillance Command zeigt auf, wie Rettungs- und Interventionsdienste über Einsatzleitsysteme effizient gesteuert werden können. Im Bereich der Brandmeldetechnik präsentiert das Unternehmen die neue Version des Brandschutzsystems Sinteso. Herzstück des „Life-Safety“-Konzepts ist der Brand- und Gasmelder Sinteso FDOOTC241, der über die zuverlässige Branderkennung hinaus auch bei einer gefährlichen, umgebungsbedingten CO-Konzentration Alarm schlägt. petra.krokowski@siemens.com

Security, Halle 3, Stand 309

Multi-Standard-Videoverarbeitung

Geutebrück präsentiert auf der Security den Reporter-IP/SE, einen Einstiegs-IP-Server sowie Geviscope-AS/R, eine leistungsstarke Videoanalyseplattform. Außerdem zu sehen: ein systemunabhängiger Nano-DVR für dezentrale Videoaufzeichnung auf handelsüblichen SD-Karten. Die bedeutendste Neuentwicklung ist jedoch nach Auskunft des Herstellers die neue Software-Generation für Gevistore- und Geviscope-Plattformen. Die neue „Omnibride“ Multi-Standard-Videoverarbeitung schafft eine nahtlose Verbindung zwischen analogen und unterschiedlichsten digitalen Videosignalquellen, sodass alle standardisierten (M-JPEG, H264) sowie

für Videoüberwachung verbesserten Kompressionsverfahren (MPEG4CCTV, H264CCTV) in einem einzigen Gerät genutzt werden können. Sogar eine ereignisbasierte Umschaltung während der Aufzeichnung ist möglich. Die Lösung erlaubt die Nutzung aller Videoquellen: analog, digital, Megapixel oder auch 16/9-HD-Format-IP-Kameras nach dem ONVIF-Standard. Wo nötig, transcodiert die Software Signale in Echtzeit und eröffnet neue Möglichkeiten bei der weiteren Signalverarbeitung von IP-Kamerasignalen. info@geutebruck.de

Security, Halle 2, Stand 409

Systemhaus für elektronische Sicherheitslösungen

Zu den Messehöhepunkten bei Securiton zählt u.a. das Brandmeldesystem Securifire – mit einem intuitiven Bedienkonzept, komplett redundant vorhandener Hard- und Software, IP-basierter Brandmeldetechnologie, höchster Ausfallsicherheit bei der Vernetzung und höherem Ausbau der Ringleitung. Ein weiteres Thema ist die Sonderbrandmeldetechnik: Der Ansaugrauchmelder „Securiras ASD 535“ mit seiner HD-Sensortechnologie überwacht größere Räume mit höchster Detektions-Genauigkeit. Er

enthält den stärksten Lüfter, der auf dem Markt erhältlich ist, und kann selbst in Tiefkühlbereichen zum Einsatz kommen. Der linienförmige Wärmemelder „Securisens MHD 535“ ist in Umgebungen mit Temperaturen bis -40°C oder bis 85°C zu Hause. Das Sensorkabel nach dem Mehrpunktprinzip erkennt Brände in Sekundenschnelle, auch bei 100 % Luftfeuchtigkeit oder bei herumwirbelnden Schmutzpartikeln. info@securiton.de

Security, Halle 3, Stand 613

Personen-Notsignalanlagen auf der Security



Im Zentrum des Messeauftritts von Funkwerk Security Communications stehen Personen-Notsignalanlagen (PNA). Das umfangreiche Portfolio an mobilen Tetra-, DECT- und GSM-Endgeräten bildet die optimale Kommunikationsplattform für ein standardkonformes, zertifiziertes und modulares Sicherheitssystem. Das LAN-basierte, mehrplatztaugliche Tetra Security System (TSS) agiert auf Basis des flächendeckend verfügbaren Tetra-Kommunikationsnetzes. Notrufauslösungen an einem Tetra-Endgerät FT4 S werden sofort registriert und an die Zentrale gemeldet. Das System mit seiner umfassenden Funkfunktionalität für den professionellen Funkverkehr, Telefonie und Kurzdatenübertragung kann je nach Anforderung des Unternehmens individuell optimiert und angepasst werden. Zur Anwendung kommt das TSS überall dort, wo Einzelarbeitsplätze nach Vorgaben der Berufsgenossenschaft mit Hilfe von Personen-Notsignalanlagen abgesichert werden müssen. Gerade im industriellen, chemischen, petrochemischen und psychiatrischen Bereich sind Lösungen gefordert, die eine etagen- und raumgenaue Ortung bieten. Eingesetzt werden beim TSS die mobilen Tetra-

tra-Endgeräte der Serie Funkwerk FT4 S. Diese Funkgeräte verfügen über vier willensabhängige und vier willensunabhängige Alarmarten nach BGR139, DIN V VDE 0825-1. Für den Einsatz in explosionsgeschützten Bereichen steht die Ex-Variante des nach den europäischen ATEX-Richtlinien entwickelten FT4 S Ex zur Verfügung. Aufbau und Systemabläufe des Funkwerk TSS gleichen dem DECT Security System (DSS), welches bereits seit Jahren ein fester Bestandteil des Produktportfolios des Herstellers ist. Für die Kommunikation werden hier die Industrial-Handsets der Serie Funkwerk FC4 S verwendet. Die Geräte sind nach IP65 strahlwassergeschützt und staubdicht. Für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen stehen die mobilen Endgeräte Funkwerk FC4 S Ex bereit. Beide Geräte verfügen über eine Zertifizierung nach BGR139 und DIN V VDE 0825-1. Außerdem präsentiert der langjährige Sicherheits-Experte aus Salzgitter die Personen-Notsignalanlage auf Basis des flächendeckend verfügbaren, öffentlichen GSM-Mobilfunk-Netzes. www.funkwerk-sc.com

Security, Halle 2, Stand 525

SIND SIE SICHER?



FR&P



SPS/IPC/DRIVES
23. - 25. Nov. 2010
Nürnberg
Halle 6 / Stand 114

Der weltweite Standard für integrierte Sicherheitstechnik spart aufwendige Parallelverkabelung, ermöglicht eine schnellere Inbetriebnahme und höchste Taktzahl durch effiziente Kommunikation. openSAFETY bietet maximale Produktivität bei zertifizierter Sicherheit. Garantiert kompatibel zu Ihrer Industrial Ethernet Lösung.

www.open-safety.org

open 
SAFETY

Videoüberwachung per App

Die Videoüberwachungs- und Aufzeichnungssoftware Go1984 von Logiware ist in der neuen Version 3.8.1.5 erschienen. Die Anwendung „Igo1984 HD“ ist in Apples App-Store verfügbar. Die als „Universal Binary“ ausgeführte Applikation kann auf dem iPhone 3/3GS/4 und dem iPad in voller Auflösung ausgeführt werden. Der Client ermöglicht den mobilen Zugriff auf Live-Bilder und Aufzeichnungen von Überwachungskameras. Schwenk-Neige-Kameras können ebenfalls komfortabel über den neuen Client gesteuert werden. Kameras, die das Zoomen in einen bestimmten Bildbereich (Aerea-Zoom) unterstützen, können komfortabel genutzt werden.

Die Anwendung verbindet sich dazu über WLAN oder GPRS/Edge/UMTS mit einem oder mehreren Servern, auf denen Go 1984 ausgeführt wird. Die Applikation ist demnach multiservertfähig. Es können verschiedene Standorte hinterlegt werden. Die jeweiligen Server-Einstellungen sind einzeln editierbar, sodass die Live-Bilder und Aufzeichnungen bei Standorten mit geringer Bandbreite vor Auslieferung optional stärker komprimiert werden. Damit wird dem Anwender jederzeit der schnelle und mobile Zugriff auf alle Überwachungskameras und deren Aufzeichnungen an allen gewünschten Standorten ermöglicht. r.wessling@logiware.de

Systemlösungen im Fokus

„Mensch, Technik, Organisation = Kötter Security“: Unter diesem Motto präsentiert der bundesweit tätige Dienstleister aktuelle Trends und Lösungen auf der Security 2010. Im Fokus stehen Systemlösungen für Menschen, Güter und Objekte. Informiert wird u.a. über die Kötter Security ID-Card mit Notruf-Funktion – sie bietet in Kombination mit der Notruf- und Serviceleitstelle gezielte Hilfe für unerwartet und unfallgefährdete Personengruppen. Außerdem geht es um eine Selbstbedienungslösung zum Besuchermanagement, die Anforderungen durch das

Zahlungsdienstaufsichtsgesetz (ZAG) im Bereich Geld- & Wertdienste, Alarmmanagement mit Lenel Onguard, das u.a. alle Sicherheitsanwendungen auf einer technischen Plattform bündelt, sowie um Systemlösungen aus Sicherheitsdiensten, Sicherheitstechnik und Geld- & Wertdiensten. Weitere Themen sind das effiziente Gesundheitsmanagement mit Terapon-Consulting und Angebote der Kötter Akademie und im Bereich Aviation Security. Carsten.Gronwald@koetter.de

Security, Halle 2, Stand 237



„Ein freundliches Wort kostet nichts und ist doch das schönste aller Geschenke.“

Daphne du Maurier, englische Schriftstellerin

Vielfältiges Spindschloss von Clex Prime

Ob Materialfächer in Universitäten, Umkleieräume in Kliniken, Sport- und Freizeiteinrichtungen oder in der Produktion von Unternehmen: Persönliche Gegenstände können ab sofort mit dem Spindschloss CX6192 von Uhlmann & Zacher aus der Produktfamilie Clex Prime verschlossen werden. Bei der hauseigenen Entwicklung des CX6192 wurde besonders auf eine einfache Montage, Handhabung und umfassende Anwendungsmöglichkeiten Wert gelegt. Dabei wurden Standard-Werte übernommen, Anforderungen des Marktes integriert und diese mit den Systemvorteilen des elektronischen Schließsystems verbunden. Das Ergebnis



ist ein universell einsetzbares elektronische Spindschloss, welches durch das integrierte Standard-Hebelschloss eine einfache Montage gewährleistet und den Einsatz in sämtlichen Schränken und Spinden mit einer Türstärke von bis zu 20 mm ermöglicht. Der Anschlag kann je nach Anforderung rechts oder links eingestellt werden. Eine zusätzliche Schraube sichert die Fixierung des Schlosses. Das von außen zugängliche Batteriefach kann mit einem Spezialwerkzeug geöffnet und die Batterien bei Bedarf ausgewechselt werden.

susanne.baumann@uundz.de

Security, Halle 3, Stand 201

Videomanagement und Schließfachverwaltung

Nedap Security Management zeigt auf der Security Essen das neue Aeos 3.0 mit einer vollständig überarbeiteten grafischen Benutzeroberfläche, die eine intuitivere und einfachere Bedienung möglich macht. Außerdem wird der Hersteller das Aeos-IP-Videomanagement-System vorstellen – eine eigenständige Lösung zur Integration von Videoaufzeichnungen. Mit der Funktion „Faces“, Teil der Aeos-Front-End-Suite, lassen sich aktuelle und gespeicherte Videobilder anzeigen, wobei die Auswahl der genutzten Kameras und Speichermedien entsprechend den Branchennormen vollständig variabel gestaltet werden kann. Darüber hinaus ist aber auch die Speicherung der Bilder auf einer mit der Festplatte verbundenen AEPU (Steuereinheit) möglich, wodurch sich bisherige Bandbreiten- und Netzwerkprobleme weitgehend beheben lassen. Außerdem können die Standbesucher die Aeos-Schließfachverwaltung kennenlernen, mit der Besuchern oder Mitarbeitern auf sehr einfache Weise ein beliebiges, gerade verfügbares Schließfach zugewie-

sen werden kann. Dank dieser Funktion braucht die Person nur noch ihren gültigen Zugangsausweis vor dem jeweiligen Nedap-Schloss vorzulegen, das u.a. auch die Mifare-Desfire-Technologie unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt am Stand von Nedap Security Management werden die vielfältigen Möglichkeiten der einheitlichen Aeos-Verwaltungsplattform sein, die sich über einen einzigen Regler und innerhalb einer einzigen Server-Umgebung mit vielen anderen Sicherheitsanwendungen der Zutrittskontrolle, Einbruchmeldung und Videoüberwachung kombinieren lässt. Dank dieser allgemeinen Grundlage brauchen die verschiedenen Sicherheitsfunktionen jetzt nicht mehr über voneinander getrennte Spezialsysteme betrieben zu werden. Alles lässt sich über eine einheitliche Benutzeroberfläche ansteuern, sodass die Bediener des Systems sehr schnell und wirksam auf Alarme reagieren können. ilse.peters@nedap.com

Security, Halle 3, Stand 612

IDENT TECHNOLOGIES

Biometrische Identifikations-Systeme

Rudower Chaussee 29
12489 Berlin
Tel.: 030 6392 2567
Fax: 030 6392 2569

info@identtechnologies.de

smartFIS



- Sicher
- Finger/ I-Button
- TCP/IP Netzwerk
- Identifikation/Verifikation
- Außenanwendung möglich
- Für Zutritt und Zeiterfassung
- Alarmscharfschaltung, Softwaremodule

Vergessen sie
Ihre Schlüssel



Rettungswege und Zutrittskontrolle in innovativ

BUSINESSPARTNER Assa Abloy Sicherheitstechnik präsentiert auf der wichtigsten Fachmesse für das Sicherheitsgewerbe, der Security in Essen, innovative Neu- und Weiterentwicklungen aus den Bereichen Rettungswegtechnik und Zutrittskontrolle. Vom 5. bis 8. Oktober steht das Expertenteam des Unternehmens allen Fachbesuchern an zwei Messeständen für Fragen, ausführliche Informationen und persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung. – Schwerpunkte der diesjährigen Messepräsentation sind die Themen Fluchtwegtechnik und Zutrittskontrolle. „Vor allem im Bereich der Fluchtweg- und Rettungswegtechnik präsentieren wir interessante Neuheiten, darunter eine brandneue Fluchttürsteuerung. Gleichzeitig zeigen wir die bewährten effeff-Klassiker rund um unser Schwerpunktthema“, erklärt Mathias Leichtle, Leiter Unternehmenskommunikation von Assa Abloy. Im Bereich Zutrittskontrolle stehen die ZK-Lösung Opendo neo LAN sowie die brandneue Cliq-Remote-Technologie von Ikon im Mittelpunkt. Mit Cliq-Remote setzt man einen Meilenstein in der Verwaltung von Schließanlagen: Die neue Technologie für Verso-Cliq- und +Cliq-Anlagen, die sich aus der neuen Web-Manager-Software, dem neuartigen mobilen Programmiergerät und dem Wandprogrammiergerät zusammensetzt, ermöglicht jetzt sowohl den bequemen



und flexiblen Zugriff auf die Schließanlagenverwaltung über das Internet als auch eine ortsunabhängige Änderung von Schließberechtigungen. „Und zwar zu jeder Zeit, von überall“, sagt Mathias Leichtle. „Alles in allem wird der diesjährige Messeauftritt sehr spannend“, so Leichtle. „Auch unsere zahlreichen Erfolgsprodukte wie der außergewöhnliche Design-Schlüssel myKey, die neue Wendeschlüsseltechnologie R10 mit hohem technischen Schutz gegen unerwünschte Schlüsselkopien und Verso Cliq, die Schließlösung, die seit ihrer Markteinführung europaweit erfolgreich zum Einsatz kommt, werden in einem neuen Licht erscheinen!“ – Abgerundet wird das diesjährige Messeportfolio von weiteren Sicherheitsprodukten und Produkt-Features, die den Anwendern einen erheblichen Mehrwert für ihre Objekte bieten. „Auf der Weltmesse Security zeigen wir einmal mehr unsere hohe Kundenorientierung: Mit unseren regelmäßigen Neu- und Weiterentwicklungen entsprechen wir den ständig wachsenden Anforderungen von Markt und Kunden“, betont der Leiter der Unternehmenskommunikation. Das Assa Abloy-Team steht den Besuchern dieses Jahr gleich an zwei Standorten zur Verfügung. Zudem sind unverbindliche Infos auch per E-Mail erhältlich mit einer Mail an: bernadette.rodens@assaabloy.de. ■

Security, Halle 3, Stand 101 und Halle 11, Stand 304

Synchronantriebe für Drehkreuze

Aus seiner OEM-Produktparte zeigt Gotschlich erstmals zur Security 2010 Synchronantriebe mit elektronischer Logiturn-Steuerung für Drehkreuze und Drehsperrern. Der Synchro-Plus-Antrieb vereint in einem gekapselten Gehäuse Motor, Getriebe und parametrierbare Steuerung. Der Name Synchro bedeutet, dass sich der Antrieb synchron zur Schrittbewegung einer eintretenden Person bewegt und das Sperrelement nach der Passage sicher und weich gebremst in die nächste Nulllage führt. Mit nur geringfügigen mechanischen Adaptionen kann der Sperrelement in die unterschiedlichsten Bauformen von Drehkreuzen und Drehsperrern integriert werden. Die Anpassung an unterschiedliche Geometrien der Personenvereinzelanlagen (Drehgeschwindigkeit, Auslösung, Öffnungswinkel etc.) oder auf kundenspezifische Vorgaben für



das Sperrenverhalten erfolgt auf einfache Weise durch Parametrierung der internen Logiturn-Steuerung. office@gotschlich.at ■

Security, Halle 5, Stand 215

Sicherheit & Komfort vernetzt

BUSINESSPARTNER Geze präsentiert auf der Security u.a. ein Design-Schiebetürsystem für erhöhte Anforderungen an Einbruchhemmung und Schutz gegen Vandalismus. In der Fenstertechnik hat eine Elektrokettantriebsreihe mit komplett im Fensterprofil integriertem Antrieb und sehr großen Hüben für RWA-Anwendungen Premiere. Neuheiten gibt es auch im Bereich der Notstromsteuerzentralen für Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA): Zusatzfunktionen bieten noch mehr Sicherheit und Komfort zum Schutz von Mensch und Gebäude.

In der Schlosstechnik stellt der Hersteller mit einem selbstverriegelnden Panikschloss eine multifunktionale Systemlösung speziell für zweiflügelige Türen vor. Mit den neuen Online- und Offline-Zutrittskontrollsystemen auf biometrischer oder Kartenbasis können Standalone- und vernetzte Türen clever kombiniert werden. vertrieb.services@geze.com ■

Security, Halle 3, Stand 608

Das Orakel von Paul: Winkhaus Neuheiten sichern Ihren Erfolg.



Besuchen Sie uns auf der Messe **Security Essen 2010** vom 5. bis 8. Oktober. Denn hier erwarten Sie so viele Winkhaus Neuheiten wie noch nie, z.B. die neue Generation der elektronischen Zutrittsorganisation mit virtuellem Netzwerk und die neuen mechanischen Schließsysteme. Herzlich willkommen auf unserem **Messestand in Halle 3, Stand 711!**

Wir freuen uns auf Ihren Messebesuch!



**5.–8. Oktober 2010
Halle 3, Stand 711**

Vielseitiges Zeiterfassungsterminal



Interflex Datensysteme zeigt auf der Security das neue Terminal IF-4735, das durch eine vielseitige, leistungsfähige und benutzerfreundliche Handhabung zur berührungslosen Identifizierung und Datenerfassung überzeugt. Als Nachfolger des erfolgreichen IF-1735 übernimmt das Terminal das ansprechende Design und ist komplett kompatibel zu seinem Vorgänger. Das neue Terminal

arbeitet mit aktuellen Technologiestandards wie einem 10/100-Megabyte-Ethernet-Anschluss und einer Energieversorgung per Power over Ethernet (PoE). Das IF-4735 verfügt über ein Vier-Zeilen-Display mit frei zu definierenden Funktionstasten. Das Terminal überträgt sämtliche Buchungen in Echtzeit an das Hostsystem. Optional bietet das IF-4735 die Möglichkeit, bspw. Türen zu steuern und zu überwachen. Das Master-Terminal liest sämtliche aktuellen RFID-Identifikationsmittel und nimmt die genauen Zeitdaten beim An- und Abmelden von Mitarbeitern auf. Für eine hohe Benutzerfreundlichkeit sorgen frei definierbare Funktionstasten. PublicRelations-Interflex@irco.com ■

Security, Halle 3, Stand 312

Terminal Controller mit PoE-Technologie

Interflex, zum Zweiten: die Stuttgarter erweitern mit dem Terminal-Controller IF-4072 sein Produktportfolio für effizientes Datenmanagement von Zeit- und Zutrittskontrollsystemen. Als Verbindungsglied zwischen bis zu 16 Vor-Ort-Terminals und dem Zentralsystem steuert und überwacht der Controller alle notwendigen Informationen reibungslos und in Echtzeit. Die problemlose Integration in Ethernet-Netzwerke sowie die PoE-Energieversorgung (Power over Ethernet) bieten zusätzliche Kosteneinsparungen. Der Terminal-Controller zeichnet sich durch seine Vielseitigkeit

und Benutzerfreundlichkeit aus. Im Verbund mit den Interflex-Host-Systemen IF 6040 und IF-6020 für Zeit- bzw. Zutrittskontrolle steuert er bis zu 16 Slave-Terminals, welche auf drei RS485-Schnittstellen verteilt werden können. Die Übertragung von Buchungen oder Meldungen an den Terminals sowie die Entscheide der Zentralsysteme erfolgt in Echtzeit wahlweise via AES oder einer proprietären Verschlüsselung. info@interflex.de ■

Security, Halle 3, Stand 312

Online-Zutrittskontrolle ausgebaut

Die Security steht 2010 für CES unter dem Zeichen der Online-Zutrittskontrolle. Die schnelle und einfache kabellose Installation bietet vor allem vielseitige Optionen für die Nachrüstung und erweist sich damit als konjunkturunabhängig; der hohe Komfort einer Online-Programmierung ist ein weiteres zugkräftiges Argument. Neben den bereits eingeführten Systemen Omega Active und Ome-

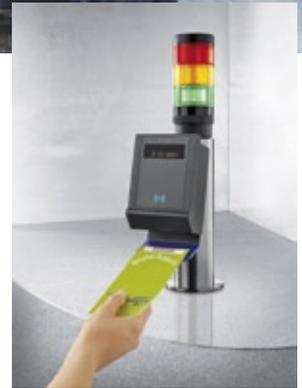
ga Legic wird auf der Messe erstmals die Integration von Schließanlagen des Herstellers in die Mifare-Systematik vorgestellt. Neben der Vorstellung der Messeneuheiten setzt das Unternehmen vor allem auf die Live-Präsentation moderner elektronischer Schließsysteme. info@ces-cylinder.de ■

Security, Halle 11, Stand 207

Kosteneffiziente Besucherverwaltung



Interflex Datensysteme stellt auf der Security ein erweitertes Lösungsportfolio für eine integrierte und zugleich individualisierbare Besucherverwaltung als Bestandteil eines Sicherheitsgesamtkonzepts vor. Das Zutrittskontrollsystem IF 6040 unterstützt die Vergabe von Zutrittsrechten für Besucher etwa durch eine einfache Festlegung von räumlichen Bereichseinheiten und der Verwendung von Zutrittsprofilen für Einzelpersonen, Personengruppen und Organisationseinheiten. Somit können unterschiedliche Besuchertypen verwaltet werden (z.B. Tagesbesucher, Lieferanten, Mitarbeiter einer Außenstelle, Projektmitarbeiter). Mit dem Profil „Fremdmitarbeiter“ einer bestimmten Firma lassen sich sehr schnell Besucherausweise erstellen und einem Besucher zuordnen, die den Zutritt und eine definierte Bewegungsmöglichkeit innerhalb des Unternehmensgeländes sowohl an Online- wie auch Offline-Terminals gewähren. Über die Möglichkeit einer „Vererbung“ von Zutrittsrechten können die Besucher ihrem Ansprechpartner selbst bei einem Wechsel des Arbeitsbereichs folgen. Zudem besteht die Möglichkeit einer Besuchervoranmeldung, die zur



Entlastung des Empfangs führt. Neue Multileseterminal-Generationen wie das IF-712 BS (Barcode Scanner) können die Betriebskosten in der Besucherverwaltung durch eine Verwendung von preiswerten Papiausweisen deutlich senken. Während die Stammebelegschaft RFID-Ausweise nutzt, erhalten alle anderen Personen, die regelmäßig oder nur einmalig Zutritt zum Unternehmen benötigen, die kostengünstigen, aber funktional ebenbürtigen Papiausweise. Beide Personengruppen buchen am Multileseterminal, welches bspw. an einer Vereinzelungsanlage montiert werden kann. info@interflex.de ■

Security, Halle 3, Stand 312

*Das schönste aller Geheimnisse ist:
ein Genie zu sein und es als einziger
zu wissen.*

Mark Twain

Elektronische Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

BUSINESSPARTNER Gantner macht mit Matrix die Verwaltung von Zutrittsrechten einfacher und übersichtlicher. Es ist das erste Modul der GAT-Management-Solution, welche ein umfassendes Softwarepaket für alle Themen im Bereich elektronischer Zeiterfassung und Zutrittskontrolle darstellen wird. Das Modul gestaltet die Verwaltung von Zutrittsberechtigungen so einfach und übersichtlich wie ein herkömmlicher mechanischer Schließplan, bietet aber alle Vorteile der elektronischen Form und Abwicklung. Funktionen, wie sie bereits von GAT Access Easy bekannt sind, wurden weiter verbessert; neue und intelligente Features wurden geschaffen. Durch das Zusammenspiel der Matrix mit dem GAT-Manager können alle Produkte aus der breiten Hardwarepalette des Herstellers bereits von Anfang an vollständig eingebunden werden. Als Datenbank steht für Matrix SQL Express ohne Lizenzkosten zur Verfügung, es kann jedoch genauso der „große“ MS SQL-Server verwendet werden. Der Funktionsumfang ist gegenüber GAT Access Easy deutlich erweitert. Um die Software intuitiv bedienbar zu machen und auf die



Anforderungen der Zielgruppe optimal abgestimmt zu sein, wurde auf Features wie Liftsteuerung, Besucherverwaltung und Kartendruck verzichtet. Diese Funktionen werden im Gesamtkonzept als eigene Module verfügbar sein. Durch die gelungene Visualisierung und die intuitive und benutzerfreundliche Bedienung kann das Modul sehr schnell auch vom Neuling bedient werden. Die Erstellung von Gruppenrechten ist ebenso

leicht zu handhaben wie die Zuordnung von Sondergenehmigungen. Flexibel und übersichtlich ist auch die Darstellung erfolgter Buchungen, Zutrittsversuche etc. Die Software bietet eine Vielzahl von verschiedenen Filterungs- und Visualisierungsmöglichkeiten, bei denen man praktisch nichts falsch machen kann. Auch der neue Betriebskalender versteht es, maximale Funktionalität mit einfachster Bedienung zu vereinen, auch wenn länder- oder unternehmensspezifische Anpassungen vorzunehmen sind. info@gantner.com ■

Security, Halle 3, Stand 204

Türbeschlag mit Design Award

BUSINESSPARTNER Simonsvoss Technologies wird auf der Security in Essen u. a. den digitalen Türbeschlag Smart Handle 3062 vorstellen. Dieser besonders formschöne Beschlag wurde bereits mit dem Red Dot Design Award ausgezeichnet und ist darüber hinaus für den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland 2011 nominiert. In Ergänzung zu der langen Batteriebensdauer und der vernetzbaren Variante zeichnet sich der Beschlag besonders durch seine einfache „Snap-in“-



Montage aus. Außerdem wird der Hersteller weitere Varianten des digitalen Schließzylinders 3061 sowie des Smart-Relais 3065 sowie viele weitere neue Produkte präsentieren. In vier Präsentationszonen werden die Produkte in konkreten Gebäudesituationen vorgestellt. Der Besucher kann so live die „Keyless World“ des Unternehmens mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten erleben. marketing@simons-voss.de ■

Security, Halle 11, Stand 404

SIP-Module für Türkommunikation

BUSINESSPARTNER Schneider Intercom sorgt bei allen Neuentwicklungen dafür, dass sie auch mit bestehenden Systemen kompatibel sind. Deshalb bietet das Unternehmen auch Lösungen für die Einbindung von SIP-Geräten in Intercom 2.0-Systeme. Neben den bereits bekannten Schnittstellen und Sprechstellen gehören ab sofort neue SIP-Module für die Türkommunikation zum Lieferprogramm. Sie eignen sich für eigenständige SIP-Türsprechanlagen, die direkt auf Voice-over-



IP-Anlagen aufgeschaltet werden können. Die Integration in Sicherheitssysteme basierend auf Intercom 2.0-Technologie ist jederzeit möglich. Zur Verfügung stehen Module mit unterschiedlich vielen Ruftasten, Tastwahlblock, Lautsprecher, Freisprechmikrofon und IP-Videokamera. www.schneider-intercom.de ■

Security, Halle 3, Stand 411

HÄFELE

Elektronische Schließlösungen für mehr Effizienz und Komfort in Gebäuden

Anwendungsbeispiele für mehr Effizienz und Komfort in Gebäuden, Möbeln und Einrichtungen können Sie jetzt auf der Häfele Website „virtuell“ erkunden.



www.hafele.com/de/dialock/klinik



www.hafele.com/de/dialock/rathaus

Häfele GmbH & Co KG
Zentraler Objektservice
Adolf-Häfele-Straße 1
72202 Nagold
Tel. +49 (0)74 52 / 95 -2 84
objektservice@haefele.de

www.hafele.com

Fingerscanner zu Hause

Mit dem Fingerscanner Ekey Home von Ekey kann man auch zu Hause die Tür mit einem Fingerstreich öffnen. Der biometrische Schlüssel des Herstellers ist für Wohnungen, Häuser, Garagen oder Alarmanlagen gleichermaßen geeignet. Schlüssel können nicht mehr vergessen oder verloren werden – der Finger ist der Schlüssel. Das System besteht aus einem Fingerscanner und einer Steuereinheit. Beide sind über eine verschlüsselte Leitung sicher verbunden. Der Fingerscanner wird neben der Tür an der Wand

angebracht oder direkt in die Tür, den Türrahmen oder die Sprechanlage integriert. Der Anwender nimmt zunächst seinen Fingerprint am Fingerscanner auf, die charakteristischen Merkmale des Fingers werden in einen binären Code umgewandelt (kann nicht mehr in einen Fingerabdruck rekonstruiert werden). Dieser wird dann gespeichert, um ihn später abgleichen zu können. bettina.fasthuber@ekey.net ■

Security, Halle 10, Stand 204

„Erfahrung ist eine teure Schule, aber Narren wollen anderswo nicht lernen.“

*Benjamin Franklin, US-amerikanischer Staatsmann
Philosoph und Schriftsteller*

Sicherheits- und Alarmzaun



Haverkamp stellt einen leistungsfähigen Sicherheits- und Alarmzaun vor, der gleichzeitig hohe Ansprüche an Optik und architektonische Wirkung erfüllt: „Wavegard“ ist ein Detektionszaunsystem, das einen hohen mechanischen Widerstandswert sowie engmaschige Durchbruchdetektion mit elegantem Design kombiniert. Die einzelnen Elemente des Zauns werden aus Aluminium-Röhrchen gefertigt. Diese werden ineinander verwoben – ohne Schweißpunkte oder Verschraubungen. Somit weisen die Elemente keine strukturellen Schwachstellen auf. In den Röhrchen ist ein mehradriges Kabel horizontal und vertikal geführt, dessen Ruhestromschleife überwacht wird. Manipulationen an diesem Zaunsystem sind praktisch ausgeschlossen. Ein Durchbrechen der Elemente ist nur möglich, wenn die ineinander verwobene Wellenstruktur gewaltsam aufgetrennt wird. Hierbei allerdings wird zwangsläufig der Ruhestromkreislauf unterbrochen und ein Alarm ausgelöst. Diese Technik detek-

tiert meldelinien genau, an welcher Stelle Zaunsegmente durchtrennt werden. Das Peripheriedetektionssystem kann in das übergeordnete Managementsystem des Herstellers integriert oder als Stand-alone-System eingesetzt werden. Kombiniert mit den dazu verfügbaren Übersteigdetektions- und Untergrabschutztechnologien stellt das System ein besonders leistungsfähiges Detektionszaunsystem dar – und eines, das sowohl im privaten Objektfeld als auch zur Sicherung industrieller Flächen neben hochwertiger Technik ein hochwertiges Design berücksichtigt. Das Leichtmetall Aluminium hat eine hohe Widerstandsfestigkeit, rostet nicht, behält deshalb seine Schönheit über Generationen und schafft so die leistungsfähige Symbiose aus Eleganz, Festigkeit und Detektionssicherheit. Das System ermöglicht eine modulare Bauweise und somit eine variable Anpassung an die Architektur sowie die Einsatzfelder. Das Alarmzaunsystem ist in Alu-Natur und allen RAL-Farbtönen gestaltbar und passt sich so gut den vorhandenen Farbkonzepten oder dem Unternehmensleitbild an. Es ist nicht nur als Zaun einsetzbar, sondern kann überall dort eingebaut werden, wo Gitternetzstrukturen vonnöten sind – bspw. auch als abgesichertes Lüftungsgitter. info@haverkamp.de ■

Security, Halle GA, Stand 101

Sicherheitssoftware erweitert

Mit neuen leistungsfähigen Funktionen bildet die Software IF 6040 eine der zentralen Lösungskomponenten des diesjährigen Security-Messeauftritts von Interflex Datensysteme. Mit der in Essen erstmals vorgestellten neuen Version lassen sich die verschiedenen Komponenten des Gesamtlösungsangebots des Herstellers wie Erfassungsterminals, Offline-Komponenten, Videoüberwachung und Biometrie effizienter betreiben. Highlights sind erweiterte Funktionen für eine benutzerfreundliche Besucherverwaltung, die vollständige Integration in 64-bit-Serverumgebungen sowie eine verbesserte Integration mit der Workforce-Management-Lösung SP-Expert. Die neue Version erleichtert Unternehmen eine komfortable und sichere Zutrittskontrolle. Insbesondere die erweiterte Besucherverwaltung mit einem neuen Rollenmodell für verschiedene frei definierbare Gästerollen und Kundenprofile reduziert den Administrationsaufwand deutlich. Mithilfe von hinterlegten räumlichen Bereichseinheiten zu einzelnen Besucherprofilen kann etwa Tagesbesuchern, Lieferanten, Angestellten einer Außenstelle oder Projektmitarbeitern eine freie Bewegungsmöglichkeit mit einem Zutritt an Online- und Offline-Terminals für bestimmte Areale eingeräumt werden. Nach einer Prüfung, Ergänzung und gegebenenfalls Korrektur der Besucher- und Firmenstammdaten lässt sich



der entsprechende Ausweis mit den Buchungsberechtigungen mit wenigen Mausklicks erstellen. Parallel beschleunigen die neuen Rollenprofile die Ausweiserstellung bei einer Anmeldung vor Ort. Technisch lässt sich das System jetzt nahtlos in den aktuellen 64-bit-Serverumgebungen von Microsoft und Oracle betreiben und erreicht in vielen Bereichen eine deutlich verbesserte Performance. Zudem hat der Hersteller viele Workflows etwa bei Genehmigungen durch mehrere Personen oder der Voranmeldung effizienter gestaltet. info@interflex.de ■

Security, Halle 3, Stand 312

Lösungen für Perimeter-Detektion



Das junge Unternehmen Detection Technologies wird auf der Messe Security Lösungen zum Perimeterschutz vorstellen, unter anderem auch sein neues Produkt VibraFon. Dieses System schließt damit eine Lücke auf dem Sicherheitsmarkt, indem es eine Lösung für den Schutz vor Überklettern und Durchbruch von Mauern bietet. VibraFon verursacht nahezu

keine optische Beeinträchtigung, benötigt keine Stromversorgung entlang der Begrenzungsmauer und ist nicht begrenzt auf geradlinige Detektion wie Infrarot-, Mikrowellen- und Video-Detektionstechnologie. info@detec-tion-technologies.com ■

Security, Halle 7, Stand 314

ZEIT + ZUTRITT

Transparenz durch **Technologie**

Zeiterfassungssystem bei Fokker erweitert

Die Fokker Aerostructures, eine Tochter der Fokker Aerospace Group, entwickelt und produziert Komponenten und elektronische Systeme für die Luft- und Raumfahrtindustrie.

Seit zehn Jahren nutzt Fokker Aerostructures die Zeiterfassungs-Software der belgischen Primion-Tochter GET. Jetzt wurde entschieden, das System durch weitere GET-Anwendungen zu erweitern, um sämtliche Funktionalitäten optimal nutzen zu können.

Die Aktivitäten von Fokker Aerostructures konzentrieren sich auf die holländischen Standorte Hoogeveen und Papendrecht. Dort sind insgesamt 1.400 Mitarbeiter beschäftigt, die 2008 einen Umsatz von 597 Mio. € generierten. In Hoogeveen werden unter anderem die Flügel der A380 gebaut und wissenschaftliche Forschung

für Aufträge der Rüstungsindustrie betrieben. Die Geschäftsführung sowie die Verkaufsabteilung sind in Papendrecht zu Hause. Dort werden auch die unterschiedlichen Komponenten montiert und neue Projekte entwickelt.

Kostenstellenrechnung und Zutrittskontrolle

Nach einem Jahrzehnt guter Erfahrungen mit der Zeiterfassung von GET entschied sich Fokker Aerostructures, das Paket um Software für die Kostenstellenrechnung und die Zutrittskontrolle zu erweitern. Diese Applikationen sind direkt in das Netzwerk integriert und bieten zusammen mit dem HRM Paket SAP, der BAAN ERP-Software und der Zeiterfassung Xtremis dem Unternehmen einen erheblichen Mehrwert. So kann bspw. die Finanzabteilung auf die Daten der Zeiterfassung zugreifen und diese für ihre Zwecke nutzen.

Die exakte Registrierung der Arbeitszeit für jede einzelne Kostenstelle ist extrem wichtig. Um die Zeiträume der einzelnen Aktivitäten für jeden Arbeitsplatz, jeden Mitarbeiter und jede Maschine erfassen zu können, werden Strichcode-Leser eingesetzt. Administrative Aufgaben werden von den Mitarbeitern nach dem Verursacherprinzip manuell durch ein Webtool auf die jeweiligen Kostenstellen verteilt.

Diese Angaben in der Software Explain und die Buchungen in der Software Xtremis werden im System verarbeitet und die Wechselbeziehung zwischen beiden generiert eine automatische Kontrolle. Diese stellt sicher, dass jede Arbeitsstunde die gebucht wurde, auch auf Kostenstellen verteilt wird. Falls dies einmal nicht der Fall

sein sollte, wird automatisch eine E-Mail an die Betroffenen generiert, die aufgrund der dezentralisierten Korrekturmöglichkeit schnell und effektiv handeln können.

Besser planen dank Nachkalkulation

Xtremis und Explain bringen Fokker Aerostructures aber auch noch andere Vorteile: Die Software sammelt Daten für die Nachkalkulation. Durch die Nachkalkulation können sehr schnell Abweichungen erkannt, analysiert und im laufenden Fertigungsprozess sofort darauf reagiert werden. Dies ermöglicht genaue Planungen für anstehende Projekte.

Außerdem erlaubt die Zeiterfassungs-Software die konkrete Bewertung der Kosten innerhalb der Produktentwicklung und deren Verbuchung auf einzelne Projekte. Dies vereinfacht die Faktura, da sowohl die Projektkosten als auch die hierfür erbrachte Arbeitszeit dargestellt werden. Weitere Vorteile sind die hohe Transparenz sowie die Einhaltung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmen (IFRS), die eine genaue Bewertung des Produktionsfortschrittes verlangen.

Security, Halle 3, Stand 704



► KONTAKT

Primion Technology AG, Stetten
 Tel.: 07573/952-0
 Fax: 07573/92034
 info@primion.de
 www.primion.de



Alle wollen rein – ein effektives Berechtigungssystem hilft bei der schnellen Bearbeitung für Besucher, Mitarbeiter und Servicekräfte



Rundum integriert ist nicht nur Michael Ballack, sondern auch auch das neue Zutrittsystem bei Bayer 04

ZEIT + ZUTRITT

Rundum integriert

Zutrittslösung für die BayArena

In der modernisierten Leverkusener

BayArena sorgte Interflex Daten-

systeme für eine Rundumlösung

vom Ticketleser bis zur Mitarbeiter-

zutrittskontrolle und gewährleistet

so effektive und kostengünstige

Prozesse. Das Herzstück ist ein

Multileseterminal, das den Zutritt

an den Eingängen zur neuen

BayArena regelt.

Das IF-712 BS liest sowohl RFID-Chips als auch ein- und zweidimensionale Barcodes kontaktlos. Eine Besonderheit: Das Terminal liest auch den Chip auf der BayArena-Card, die sowohl Dauerkarte als auch Geldkarte ist. Der Besitzer nutzt also seine BayArena-Card sowohl für den Zutritt zum Stadion, als auch für bargeldloses Bezahlen – und dies nicht nur im und am Stadion, sondern überall dort, wo Geldkarten akzeptiert werden.

Service als Markenzeichen

Ausschlaggebend für Bayer Leverkusen waren die technischen Möglichkeiten des Systems sowie das umfassende Serviceangebot von Interflex. „Wir haben den Markt jahrelang beobachtet und uns für die bekannt gute Qualität von Interflex entschieden. Das hat sich ausgezahlt. Wir sind hoch zufrieden“, so Lutz Hoffmann, Leiter Verkauf und Services bei Bayer 04. Überprüft der Chip-Leser die Gültigkeit der Dauerkarten, kommt der Barcode-Leser bei den Tagestickets zum Einsatz und ermöglicht darüber hinaus, sog. Print@Home-Tickets zu verwenden. Diese kann sich der Besitzer bequem selbst zuhause am PC ausdrucken, nachdem er sie über das Internet erworben hat.

Auch für den Ordnungsdienst an den Drehsperrern zahlt sich der Einsatz des Terminals vielfach aus. Besonders die Ampelanzeige erleichtert

ihm die Arbeit. Sie signalisiert, ob das jeweilige Ticket gültig ist (grün), eine Ermäßigung in Anspruch genommen wurde (gelb) oder ein fehlerhaftes oder falsches Ticket verwendet wird (rot). Ein zusätzliches Display liefert den Ordnern ergänzende Informationen darüber, warum ein Ticket ungültig ist oder welche Art von Ermäßigung vorliegt.

Schlüssellose Mitarbeiterzutrittskontrolle

Neben dieser Zutrittslösung für die Stadionbesucher installierte der Hersteller eine umfassende Mitarbeiterzutrittskontrolle mit einer schlüssellosen Zutrittssteuerung. Diese kombiniert Online- und Offline-Zutrittskomponenten: Am Online-Terminal IF-700 laden sich Mitarbeiter ihre Tagesberechtigungen auf einen Chip, mit dem sie dann über Offline-Terminals Zutritt zu bestimmten Bereichen innerhalb des Stadions erhalten. Prinzipiell wäre es auch möglich, den Mitarbeiterzutritt mithilfe der NetworkOnCard-Lösung über die multifunktionale BayArena-Card zu regeln.

Security, Halle 3, Stand 312

► KONTAKT

Ursula Bamesreiter
Interflex Datensysteme GmbH & Co. KG, Stuttgart
Tel.: 0711/1322-114
Fax: 0711/1322-111
if-sicherheit@irco.com
www.interflex.de



Speziell an Spieltagen will keiner zu spät an seinem Platz im Stadion sein

Das System IF-712 BS liest sowohl RFID-Chips als auch Barcodes kontaktlos – die hier abgebildete Interflex-Muster-Karte ist multifunktional nutzbar als Dauer-Eintrittskarte und Geldkarte ▶



Sicherheits- und Gebäudemanagement

Unter dem Motto „WinGuard – Always Retain Control“ und im Jahr des 15 jährigen WinGuard-Jubiläums steht die diesjährige Messepräsenz von Advancis auf der Security 2010 ganz im Zeichen des topaktuellen Release WinGuard X2 Release 40 unter anderem mit folgenden Features:

- überarbeitete Oberfläche, die sich durch den neuen Layoutmanager noch freier den Projektanforderungen anpassen lässt
- volle Windows7-Kompatibilität
- Verfügbarkeit in nunmehr 22 Sprachen
- Neues Rechtekonzept „3D-Rechte“ für die übersichtliche Vergabe und Verwaltung komplex gestaffelter Rechte
- Hot-Standby-Konzept mit Lokationsservern für Hochverfügbarkeit und verteilte große Systeme
- Videomanager mit neuen Schnittstellen und erweiterter Synchronisierung des SystemLog mit Videopuren
- WinGuardInspector® mit verbesserten Analysemöglichkeiten in komplexen System- und Netzwerkumgebungen

- CAD – Integration mit automatischer Übernahme von Meldern aus AutoCAD-Zeichnungen und interaktiver intelligenter Meldererkennung
- iPhone App für mobile Sicherheits- und Orga-Anwendungen

Services

Mit den neuen Partnerprogrammen im Rahmen der WinGuard Certified Integrator Initiative stellt Advancis Errichtern und Integrationspartnern vielfältige

Leistungen und Kooperationsmöglichkeiten zur Verfügung, um Kundenprojekte erfolgreich und effizient zu realisieren. Dazu gehören Schulungen, verbesserter Support, eine angepasste Preisliste und vor allem die seit diesem Sommer im Softwarepreis inbegriffene Gratis-Softwarepflege für das erste Jahr.

Partner auf dem Stand

Mit ausgesuchten Partnern aus verschiedenen Bereichen der Sicherheitstechnik,

der Leitstellenausstattung, der Kommunikations- und der Gebäudetechnik zeigt Advancis das perfekte Zusammenspiel der Gewerke mit dem marktführenden herstellereutralen Sicherheitsmanagementsystem WinGuard:

- Scanvest – die Kommunikationsspezialisten
- eyevis – die Experten für Großbildsysteme
- OPC Foundation – der Schnittstellenstandard eröffnet mit Unified Architecture neue Dimensionen der Standardisierung – Advancis ist von Anfang an mit dabei!
- Deskflex + Recaro – ergonomische Leitstellenmöbel, die die Arbeit mit WinGuard noch schöner machen
- Kaufel – Sicherheitsbeleuchtung und batteriegestützte Stromversorgungen
- CKS Systeme– Einsatzleitsysteme für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste



info@advancis.de
www.advancis.de

Security, Halle 1, Stand 405

ZEIT + ZUTRITT

Dezentral und effizient

Zeiterfassung für einen Reifen- und Kfz-Service-Filialisten



Reifen, Felgen, Zubehör und Dienstleistungen für alle Fahrzeugarten sowie teilweise auch Kfz-Service – das bekommt man in den bald 70 Filialen von Pneomobil. Man findet sie vor allem in wirtschaftlich starken Regionen wie z. B. Hamburg, Hannover, dem Ruhrgebiet, Frankfurt am Main und Stuttgart. Seit kurzem arbeitet das zu Pirelli gehörende Unternehmen mit einem Zeiterfassungssystem von Jerra Soft.

Das Sortiment der Pirelli-Tochter Pneomobil reicht vom Ultra-high-Performance- bis zum Schnäppchenmodell, es gibt Leichtmetallräder, Markenreifen für PKW, Motorräder und LKW. Dazu kommt ein Kfz-Service, der alles zwischen Bremsen- und Schalldämpferuntersuchung, Wartung und Inspektion bis hin zur Hauptuntersuchung umfasst. Die zahlreichen Mitarbeiter verteilen sich auf mehr als 60 Filialen in der ganzen Bundesrepublik – und eben darin liegt eine der Herausforderungen für ein praktikables Zeiterfassungssystem. Eine Lösung fand der Reifen- und Kfz-Service-Anbieter in einem System von Jerra Soft.

Fingerabdruck und dezentrale Speicherung

Will man die Arbeitszeiten der Monteure in einem Unternehmen mit vielen Filialen in effizienter und gleichzeitig praktikabler Weise erfassen und verarbeiten, so geraten handschriftliche Systeme schnell zur Zettelwirtschaft. Ein modernes Zeiterfassungssystem schien für Pneomobil daher nahe liegend – am besten unter Verwendung von Biometrie: Fingerabdruckterminals sind alltagstauglich und arbeiten mit einer längst ausgereiften Technik.

Durchaus etwas anspruchsvoller ist dies aber dann, wenn man die Fingerabdrücke zentral verwalten möchte – und sicherstellen will, dass jeder Mitarbeiter in den Filialen buchen kann. Wer ein solches System neu einführt, muss die Fingerabdrücke der einzelnen Mitarbeiter ja z. B. erst einmal in einer Datenbank erfassen, um sie dann später bei der täglichen Zeiterfassung mit den Daten ihrer jeweiligen Besitzer abgleichen zu können. Will man nicht mit dem Laptop bewaffnet eine Rundreise durch alle Filialen machen, braucht man eine Lösung zur dezentralen Erfassung der Fingerabdrücke.

Einen Partner fand man in der Firma Jerra Soft, die seit rund 25 Jahren IT-Dienstleistungen im bankfachlichen, versicherungstechnischen und betriebswirtschaftlichen Bereich anbietet. Dem Leiter Marketing/Vertrieb von Jerra Soft, Bernd Köhl, ist kein anderes System bekannt, das eine solche praxistaugliche Lösung bietet. Es erfasst die Daten dezentral (also in den einzelnen Filialen) und verteilt Daten wiederum zentral an die einzelnen Filialen.

Bei Pneomobil sieht das im Ergebnis so aus: In den jeweiligen Pneomobil-Werkstätten wurden

Terminals installiert, die (eben dezentral) vor Ort die Fingerabdrücke der Monteure bzw. Mitarbeiter beim Kommen und Gehen erfassen. Diese Buchungsdaten werden dann online per TCP/IP-Internetprotokoll in die Zentrale übertragen – und zwar an SAP HR, ebenfalls eine Besonderheit des Systems. Das SAP-Personalverwaltungssystem verarbeitet wiederum die Daten und sendet die Ergebnisse: Summen- und Saldenlisten; Urlaub und Überstunden sowie die Mitarbeiterstammdaten an die Jerra-Software Jerba. Diese wiederum schickt alle Daten an alle Terminals in den Filialen. Aus diesem Grunde ist es auch möglich, dass ein Mitarbeiter zwischen Filialen wechseln kann, ohne ein Buchungschaos hervorzurufen.

Terminals mit Fingerabdruckleser

Bei den Terminals für die Zeiterfassung in den Pneumobil-Filialen handelt es sich um das Modell FOD-IP LCD. Das Terminal enthält den Fingerabdruckleser FOD und das FOD-IP-Board – die Abkürzung FOD steht bei dem Hersteller für „Finger opens Door“. Das System ist per Web-Browser administrierbar und bietet u.a. vier zusätzliche Eingänge die frei verknüpfbar sind, bspw. mit Licht, Tor und Alarmanlage. Frontblende, Gehäuse und Tastatur sind aus gebürstetem Aluminium in Edelstahl-Optik. Die Tastatur ist frei programmierbar. So kann man etwa für die Zeiterfassung eine Taste belegen mit einer „Kommt“-Buchung, die Zweite mit einer „Geht“-Buchung und die beiden Übrigen mit Anforderungen wie „Dienstgang“ oder „Info“. Am benutzerfreundlichen Display können die Mitarbeiter ihr Urlaubskonto

und ihr Zeitkonto abrufen. Die Daten werden im Gerät selbst gespeichert und gehen auch bei einem Stromausfall nicht verloren. Die Konfiguration erfolgt über einen integrierten Webbrowser, hier können auch ein Mehr-Augen-Prinzip eingerichtet, Zeitpläne bzw. Ereignis- und Aktionsketten erstellt oder Meldungen per Email ausgelöst werden. Im System- oder Benutzerlog werden alle Ereignisse gelistet und lassen sich bequem filtern.

Kommunikation mit SAP HR

Die Kommunikation mit der SAP-Personalsoftware übernimmt das SAP-Interface und die Software Jerba. Das ist der Konzentration-Prozess, welcher die gesamte Kommunikation zwischen den FOD-IP Terminals LCDs und den bidirektionalen Datenaustausch zwischen SAP HR regelt. Das System ist so ausgelegt, dass auch offline Buchungen möglich sind.

Es werden folgende Buchungen verwaltet: An- und Abmeldungen, auch von Dienstgängen, Urlauben, Dienstreisen usw. Dabei stehen der aktuelle Status und die Überstunden jederzeit zur Verfügung.

Des Weiteren können Kunden, die nicht über SAP HR verfügen, auf die Zeiterfassungslösung Mabea zurückgreifen. Die Mabea-Administration bietet alle für eine Zeiterfassungslösung erforderlichen Funktionen: Eine übersichtliche Gliederung der gesamten Firmenstruktur, individuelle Einrichtung von Arbeitszeitmodellen, umfangreiche Auswertungen auf Firmen-, Filial-, Abteilungs- und Mitarbeitererebenen, übersichtliche Arbeits-

zeitmodell- und Abwesenheitsplaner, individuelle Rechtevergabe, MySQL- und PostgreSQL-Unterstützung. Die Lösung ist mehrsprachig (deutsch, französisch, englisch), weitere Sprachpakete sind erhältlich.

Das gesamte System bietet für Pneumobil zahlreiche Vorteile: Der Kauf von Ausweisen oder Induktivkarten – einschließlich der Problematik von Kartenverlust oder -missbrauch – ist unnötig. Das Unternehmen kann sich außerdem viele Mitarbeiterstunden sparen, die für die Abarbeitung von Stundenzetteln benötigt werden. Zudem sind sämtliche Arbeitszeitdaten online direkt verfügbar und die Kostenträgerrechnung ist direkt transparent.

Security, Halle 10, Stand 105

► KONTAKT

Jerra Soft
Gesellschaft für Softwareentwicklung
und Organisation mbH, Saarbrücken
Tel.: 0681/85919-0
Fax: 0681/85919-29
info@jerra.de
www.jerra.de

People in Motion

SCHAEFER

Zutrittskontrollsysteme für den Aufzug

Kontrolle der Zutrittsberechtigungen zu den Etagen im Gebäude

- Integration der Leseinheiten in die Lift-Bedientableaus
- Extrem hoher Sicherheitsstandard
- Verwaltung von 255 Transponder-Codes
- Beliebige Kombinationsfreischaltungen für jeden Transponder
- Optische und akustische Quittierung des Lesevorgangs
- Einfache und schnelle Modifizierung des Anwendungsprofils vor Ort

Berührungslose Transponder-Lesegeräte

Der passende Schlüssel



ZEIT + ZUTRITT

Mit **Fingerspitzengefühl**

Zutrittskontrolle bei der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Seit Oktober 2009 brauchen Mitarbeiter der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, um an ihre Arbeitsplätze zu gelangen, nur noch Fingerspitzengefühl: Der Zugang zur Hauptgeschäftsstelle wird seitdem durch ein Fingeridentifikations-System von Ident Technologies kontrolliert. Die Zentrale der Sparkasse im Herzen von Aschaffenburg ist historisch gewachsen: Insgesamt gruppieren sich um das Hauptgebäude sechs weitere. Bei diesem Gebäudekomplex ist eine Vielzahl von Türen zu sichern. Vor etwa 20 Jahren wurde dafür ein Transponderkarten-System installiert. Da der Hersteller das System jedoch nicht mehr mit Ersatzteilen unterstützte, suchte die Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau eine nachhaltige Alternative.



„Biometrische Lösungen setzen wir bereits seit 2001 zur Sicherung von Auszahlprozessen in Kleinfilialen ein und sind damit sehr zufrieden“, berichtet Steffen Verfürth, der in der EDV-Organisation der Sparkasse auch die elektronische Türsicherung verantwortet. „Deshalb richtete sich unser Interesse auch bei der Suche nach einer Lösung für die Hauptgeschäftsstelle in Richtung Biometrie.“

Erste Empfehlungen kamen von der Gleich GmbH. Die Firma war als lokaler Errichter von Sicherheitssystemen bereits früher für die Sparkasse tätig gewesen. Auf der Fachmesse Security 2008 fand dann Verfürths erster Kontakt zu Ident Technologies statt. „Für uns stand von vornher-

ein fest: Das System sollte je zwei Fingerabdrücke von 600 bis 800 Personen verwalten. Von den fünf Anbietern, deren Angebote wir für das Projekt einholten, erfüllte Ident Technologies diese Anforderung am besten.“

Netzwerkfähige Lösung

Nach einer intensiven Konzeptionsphase entschied sich die Sparkasse für den Fingerabdruck-Sensor smartFIS-V. Das Gerät nimmt sowohl die Identifikation wie auch Verifikation der Fingerabdrücke – Letzteres mittels i-Buttons – in nur einem Gerät vor. Dank Onboard-TCP/IP kann es direkt an das Datennetzwerk des Geldinstituts

Die Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau in Aschaffenburg



Mein Zugang zu meiner Geschäftswelt.



Steffen Verfürth, Leiter EDV Sparkasse Aschaffenburg

angeschlossen werden. Seine Spannungsversorgung erfolgt über Power-over-Ethernet-(PoE)-Switches. Alle Außenstellen, die an das Netzwerk angeschlossen sind, können zentral von einem PC aus verwaltet werden. Für die Sparkassenzentrale ein besonderer Vorteil: Zwar liegen die sieben Häuser in unterschiedlichen Straßenzügen, seit Einführung des PC-Netzwerks sind diese jedoch über Datenleitungen miteinander verbunden. Auf diese Infrastruktur konnte das Zutrittskontrollsystem problemlos aufsetzen. Lediglich zu den Türen mussten neue Datenkabel verlegt werden, je eines für den Türöffner und den Sensor.

Schritt für Schritt

Im Juli 2009 bestellte die Gleich GmbH im Auftrag des Geldinstituts bei Ident Technologies 32 Leser und 11 Ethernet-Relaismodule. Diese wurden bis Oktober 2009 montiert. Parallel dazu begann die Sparkasse, die Fingerabdrücke mit einem Lesegerät in die „FIS Admin Expert“-Software einzulernen. Das Einlernen übernahm Steffen Verfürth selbst. Er nutzte die Gelegenheit, seine Kollegen in die Handhabung des Sensors einzuweisen. Auf Nachfrage demonstrierte Verfürth auch die Funktionsweise des Systems, das keine ganzen Fingerabdrücke erfasst, sondern nur die sog. Minutien. Aus diesen Abdrücken der Papillarleisten am Endglied des Fingers lassen sich auch im Fall von Datendiebstahl keine kompletten Fingerabdrücke rekonstruieren. Das erhöht nicht nur die Sicherheit für das Unternehmen, sondern beruhigte auch die Mitarbeiter. Hierzu Steffen Verfürth: „Wir haben den Personalrat von Anfang an in das Projekt eingebunden und seine Zustimmung eingeholt. Darauf konnte ich in Gesprächen mit den Mitarbeitern verweisen. Datenschutzbedenken ließen sich dadurch schnell zerstreuen.“

Praxisfreundliches System

Das Einlernen der Fingerabdrücke dauerte laut Verfürth im Schnitt sieben Minuten pro Person. Erfasst wurde jeweils der rechte und linke Zeigefinger. „Von den biometrischen Kriterien her gilt eigentlich der Mittelfinger als ideal. Die meisten Menschen sind mit dem Zeigefinger aber ge-

schickter. Dadurch konnten wir die Fehlerquote gerade in der Anfangsphase deutlich senken.“ Generell setzte Verfürth während der Einführungsphase auf Kooperation. „Wenn die Leute noch nicht so geübt sind, kann es in der Anfangsphase schon mal passieren, dass der Sensor ein Profil nicht gleich beim ersten Drüberziehen erkennt. Wir haben dann nicht den Fehler bei den Mitarbeitern gesucht, sondern alles noch einmal erklärt. Dadurch wurde das System schnell auf breiter Basis akzeptiert.“ Nicht nur Mitarbeiter der Sparkasse, sondern auch externe Dienstleister haben Zugang zu den Gebäuden. „Der Techniker, der unsere Aufzüge wartet, hat natürlich auch mal överschmierte Finger. Darum kann er die Türen mit einem i-Button öffnen.“ Dass Ident Technologies diese Alternative anbietet, hält Verfürth noch aus einem anderen Grund für wichtig: „Man schätzt, dass sich die Finger von fünf Prozent der Weltbevölkerung nicht für dieses Verfahren eignen. Wir mussten bislang aber nur vier i-Buttons vergeben.“

Flexible Anpassung

Vor dem Auftrag der Sparkasse war das System von Ident Technologies standardmäßig auf ein Volumen von 500 Fingerabdrücken pro Leser ausgelegt. Das Anforderungsprofil des Geldinstituts gab den Anstoß zu einer Kapazitätserweiterung der Software. Ident Technologies nahm die erforderliche Programmierung während der Installationsphase vor. Die schon eingelernten Mitarbeiter erprobten in diesem Zeitraum die ersten installierten Geräte. Sofort nach Abschluss der Installation, im Oktober 2009, konnte das komplette System für alle Beschäftigten in Betrieb genommen werden. „Es gab überhaupt keine Probleme mit Ident Technologies – im Gegenteil“, resümiert Steffen Verfürth die Zusammenarbeit. „Für uns war von vornherein klar, dass wir kein steifes System wollen, sondern eines, das mitwächst. Dazu braucht man eine Firma, die etwas tun möchte. Frau Waldöstl, die die Software programmiert, hat unsere Anpassungswünsche zum Teil über Nacht vorgenommen. Derzeit wollen wir aus Sicherheitsgründen für die Software noch einen zweiten, redundanten Server bereitstellen. Auch hierbei erfahren wir von Ident Technologies hervorragende Unterstützung.“

Künftigen Kunden steht die „FIS Admin Expert“-Software nun von vornherein mit einer Kapazität von bis zu 2.000 Fingerprofilen pro Leser zur Verfügung.

Security, Halle 10, Stand 101

► KONTAKT

Ident Technologies GmbH, Berlin
Tel.: 030/6392-2567 · Fax: 030/6392-2569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de



LEGIC advant

- Multi-ISO, NFC
- Fortschrittliche Sicherheit & Kontrolle
- Kompatibel mit bestehenden Datenträgern

Alle Dienste, die ich mir vorstellen kann. Jeden Sicherheitsgrad, den ich benötige.

Alles auf einem Chip – auf dem Datenträger meiner Wahl.

Kontaktlose Smart Card Technologie:
www.legic.com

LEGIC[®]
innovation in ID technology

ZEIT + ZUTRITT

Die perfekte Symbiose für ein Höchstmaß an Sicherheit

Sicherheitslösungen – berührungslos, kompatibel und vernetzt



Vernetzung statt einzelner Insel-lösungen – dieser Trend ist das zentrale Thema auf dem Messestand von deister electronic auf der Security in Essen. Das Unternehmen präsentiert dort mit doorLoxx ein Konzept, das die klassische Zutrittskontrolle um den Einsatz elektronischer Profilylinder (PZ) erweitert. Hierbei wird nur noch ein Kartenmedium für alle Anwendungen benötigt. Auch bereits vorhandene Karten können verwendet werden. Matthias Erler von GIT Sicherheit sprach darüber mit Axel Jeschke, dem Vertriebs- und Marketingleiter aus der Division Security and Safety bei deister electronic.

GIT SICHERHEIT: Herr Jeschke, Vernetzung ist sicher eines der zentralen Paradigmen unserer Zeit – das ist in der Sicherheitstechnik nicht anders. Produkte von Drittanbietern werden mit vorhandenen Systemen oder mit Managementsoftware etc. vernetzt. Wie realisiert sich dieser Trend bei Ihnen?

A. Jeschke: Da haben Sie einen wunden Punkt der gesamten Sicherheitsindustrie angesprochen. Im World-Wide-Web wird globale Vernetzung seit Jahren praktiziert. Jeder hat ein Gefühl, was das bedeutet, aber nur wenige wissen, was wirklich passiert, wenn man mit seinem PC online ist oder mit seinem Smart-Phone E-Mails abrufen und über VPN (Virtual Private Network) Datenverbindungen aufbaut. Vielleicht ist das auch der Grund, warum die „echte Vernetzung“ in der Sicherheitswelt noch nicht richtig angekommen ist. Immer wieder werden Insellösungen angeboten, die zwar in sich vernetzt sind, aber doch nach außen häufig wenig Kompatibilität zeigen. deister electronic hat schon immer Systeme mit offenen abgesicherten Protokollen angeboten und die Partner gebeten, diese zu nutzen. Viele Partner in der Industrie haben davon auch regen Gebrauch gemacht.

Wie positionieren Sie sich insoweit gegenüber Ihren Wettbewerbern bzw. anderen Marktteilnehmern?

A. Jeschke: deister electronic positioniert sich seit Jahren erfolgreich als Anbieter von berührungslosen Lösungen im Sicherheitsbereich. Dazu gehören Lesegeräte für die Zutrittskontrolle und Systeme für Schlüsselverwaltung genauso wie Systeme zur Parkraumbewirtschaftung und klassische mobile Zeiterfassung oder Wächterkontrolle. Untereinander sind diese „Insellösungen“ natürlich alle zueinander kompatibel. D.h. die vorhandenen Karten für die Zutrittskontrolle arbeiten genauso an den Schlüsselschranken, wie auch an den Erfassungsgeräten zur Werkseinfahrt oder zur klassischen Erfassung des Wachmanns bei der Wächterkontrolle. Wir haben in jedem einzelnen der genannten Segmente Wettbewerber. Der wesentliche Unterschied besteht eben in der Vernetzbarkeit und Kompatibilität dieser einzelnen Segmente von deister electronic untereinander und eben

auch zu Building-Management-Systemen anderer Marktteilnehmer, wie z.B. Lenel, SWH-Tyco, Nedap, Primion, Interflex, Siemens, Bosch, um nur einige zu nennen. Damit schaffen wir offene Plattformen, und das ist der enorme Vorteil für den Anwender.

Könnten Sie anhand eines praktischen Beispiels einmal deutlich machen, was das für den Kunden bedeutet, bei dem ein Zeitwirtschafts-, Zutrittskontroll- oder Schlüsselmanagementsystem mit Ihren Produkten ausgestattet wird?

A. Jeschke: Nehmen wir ein klassisches Beispiel: Das Unternehmen hat ein Zutrittskontrollsystem der Firma X, die Zeiterfassung der Firma Y und der Zugang zum Parkplatz von der Firma Z realisiert. Im ungünstigsten Fall haben Sie jetzt drei Datenbanken und drei Kartenmedien, mit denen Sie an den unterschiedlichen Systemen arbeiten. Mit den berührungslosen Lesern von deister electronic reduzieren sie diese auf ein zu pflegendes Kartenmedium. Der Pflegeaufwand für die Kartenerstellung reduziert sich gewaltig. Da alle Lesegeräte von deister electronic zu den Systemen der gängigen Hersteller kompatibel sind, ist der Einsatz bei allen drei Firmen problemlos möglich. Wichtig hierbei ist auch der Sicherheitsaspekt der Karte. Gerade vor dem Hintergrund, dass Mifare Classic und Legic Prime gehackt worden sind, ist es für viele Unternehmen sinnvoll, sich über die Sicherheit und ggf. den Austausch der Lesegeräte und des Kartenmediums Gedanken zu machen.

Wie kommen dabei Ihre Schlüsselmanagement-Systeme ins Spiel, bei denen es ja um die Verwaltung mechanischer Schlüssel geht?

A. Jeschke: Der Einsatz von Schlüsselschranken zur Verwaltung von mechanischen Schlüsseln ist eine ideale Ergänzung zu der elektronischen Zutrittskontrolle und Zeiterfassung. Damit können Sie in Ihrem bestehenden System jetzt auch den Zugang zu z.B. Fahrzeugschlüsseln Ihres Fuhrparks erfassen. Im Rahmen der Zeiterfassung wissen Sie genau, wer wann welches Fahrzeug genommen und wieder zurückgebracht hat. Das ist ein ganz enormer Vorteil zur verursacherge-rechten Kostenerfassung und -verteilung.



Der Einstieg in die vernetzte Zutrittskontrolle von effeff.



www.assaabloy.de

Was wird das Hauptthema Ihres Unternehmens auf der Security in Essen sein?

A. Jeschke: Genau die oben genannten Vernetzung der einzelnen „Inseln“ untereinander und die externe Kommunikation mit Fremdsystemen unter Wahrung der notwendigen Sicherheitsaspekte des Kunden. Das kann sich widerspiegeln in Systemen, die „nur“ ein gemeinsames Zutrittsmedium nutzen, aber trotzdem getrennt verwalten, bis hin zum Austausch von gemeinsamen Daten im Database-Sharing oder sogar in der ausnahmslosen Steuerung von deister-Produkten durch Fremdsysteme z.B. über OPC-Schnittstellen. „Das Aufzeigen der Vorteile durch Integration unserer Produkte in bestehende oder Fremdsysteme in unterschiedlicher Tiefe“ ist dabei das Hauptthema auf der Security - natürlich immer unter Berücksichtigung der betriebswirtschaftlichen und sicherheitstechnischen Anforderungen des Anwenders.

Sie wollen auch neue Produkte im Bereich elektronischer Schlösser heraus bringen – wie sieht es hier mit der Vernetzung aus?

A. Jeschke: deister electronic bewegt sich seit Jahren im mechatronischen Markt. Elektronische Schlüsselschranke sind nur ein Beispiel für diesen Trend. Auf der Security 2010 werden wir ein Konzept vorstellen, bei dem wir die Vernetzung des Zutritts auf die Steuerung von elektronischen Schlössern erweitern. Der grundlegende Vorteil hierbei ist, dass keine Insellösung für den Profilylinder genutzt, sondern ein Kartenmedium für alle Anwendungen verwendet werden kann. Wir sprechen hier nicht nur von „Network on Card“, sondern von der perfekten Symbiose aus klas-

sich verdrahtetem Zutritt und dem Einsatz von elektronischen Zylindern und Schlössern, Seite an Seite. Dass deister electronic auch hier keine proprietären Lösungen favorisiert, ist selbstverständlich. Über das offene Airlink-Protokoll lassen sich auch hier Fremdprodukte einbinden.

Welche anderen Neuigkeiten erwarten uns auf Ihrem Messestand?

A. Jeschke: In jedem der einzelnen Produktbereiche von deister electronic gibt es innovative Lösungen, z.B. im Bereich der berührungslosen Zutrittskontrolle. Außerdem praktische Erweiterungen und Module für unsere elektronischen Schlüsselschranke, Lösungen für die Online-Wächterkontrolle und die automatische Fahrzeugerkennung zur Parkraumbewirtschaftung. Daneben werden Sie eine Vielzahl von übergeordneten Vernetzungen zwischen den einzelnen Produktbereichen und in verschiedenen Management-Systemen finden. Lassen Sie sich überraschen. Sie finden bestimmt auch von Ihnen genutzte Systeme in unterschiedlicher Kombination bei uns wieder.

Security, Halle 10, Stand 509

► KONTAKT

deister electronic GmbH, Barsinghausen
Tel.: 05105/51601
Fax: 05105/516217
info.de@deister.com
www.deister.com



Besuchen Sie uns vom 5. – 8. Oktober auf der „Security“ in Essen. Halle 11, Stand 304

OPENDO neo ist das zukunftsorientierte Zutrittskontrollsystem der Marke effeff.

Es ist bestens geeignet für die Verwaltung kleiner als auch großer Gebäude. Das System kann flexibel an die Bedürfnisse angepasst werden und wächst mit dem Gebäude mit.

Durch den Einsatz unterschiedlichster Technologien ist OPENDO neo, selbst bei Änderungen der Gebäudenutzung, die ideale Lösung.

OPENDO neo – Sicherheit und Zuverlässigkeit für Ihr Gebäude.

ASSA ABLOY
Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20
72458 Albstadt
albstadt@assaabloy.de

SCHLIESSYSTEME

Einer für alle

**Titelthema der EMEA-Edition
GIT SECURITY:
Traum vom Ein-Schlüssel-Prinzip
wird wahr – batterieles!**



Der in der Tasche klimpernde Schlüsselring ist meist ziemlich raumgreifend und oft genug unpraktisch. Da gibt es Haus-, Garagen-, Gartenschuppen-, Büro-, Briefkasten- und Ferienhausschlüssel... Wäre es nicht viel praktischer, wenn einer überall passen würde? Das ist durchaus machbar:

Mit einem neuen System von iLOQ, das noch dazu keine einzige Batterie braucht – weder im Schlüssel noch im Schloss. Wir haben diese Technik bereits in unserer internationalen Ausgabe (GIT SECURITY 4/2010) präsentiert und stellen sie hier unseren deutschsprachigen Lesern vor.

Dass ein Schlüsselring über die Jahre kontinuierlich wächst, ist der Klassiker, den wir alle kennen. Und nicht selten schleppt man aus Gewohnheit Schlüssel mit sich herum, deren passendes Schloss wir längst vergessen haben. Selbst gelegentliches Aussortieren bewahrt uns nicht vor dem Geklimper von durchschnittlich sechs bis sieben Schlüsseln, die wir täglich benutzen. Das Sicherheitspersonal kennt hier natürlich noch ganz andere Zahlen.

Die finnische Firma iLOQ Oy aus Oulu hat hierfür eine Lösung vorgestellt – und zwar in Gestalt der Schließsysteme „Privus“ (für „privat“) und S10. Bei den Metallschlüsseln die sie verwenden, handelt es sich um elektronische Schlüssel mit einer einmaligen Identität. Zusammen mit entsprechend programmierten Schließzylindern, ermöglichen sie den kontrollierten Zugang für definierte Personenkreise und definierte Räume.

Das System ist bereits erhältlich für die in Skandinavien gebräuchlichen ovalen Schließzylinder – bald gilt das auch für die Europrofil-DIN-Zylinder, wodurch die Zahl der potentiellen Kunden europaweit erheblich ausgeweitet wird. Es ist ausgerichtet für Anwendungen mit hohen Sicherheitsanforderungen, verbunden mit einer flexibel handhabbaren Verwaltung der Zugangsrechte. iLOQ-Anwendungen finden sich in gewerblichen genutzten Immobilien, Bürogebäuden, Wohnhochhäusern, Regierungsgebäuden und Stadtverwaltungen, Banken, Krankenhäusern, Schulen, Universitäten bis hin zu Ferienhäusern in ganz Skandinavien – aber auch in Bürokomplexen in

London und sogar in exklusiv ausgestatteten privaten afrikanischen Wohnanlagen.

Gleich – aber anders

Von außen sehen die Schlüssel alle gleich aus, aber der digital verschlüsselte Hochsicherheits-Code der in jedem von ihnen steckt, lässt sich nicht kopieren und macht jeden Schlüssel einzigartig. Das „Privus“-System wird mit einem Programmierungsschlüsselpaar geliefert. Damit kann man ohne weiteres Schlüssel hinzufügen oder löschen. Innerhalb von nur 5 Sekunden ist er ergänzt oder der Zugang gesperrt. Eine unbegrenzte Anzahl weiterer Schlösser lässt sich hinzufügen, die dann auch bereits im Umlauf befindliche Schlüssel akzeptieren. Insgesamt kann das Privus-System bis zu 32 Schlüssel aufnehmen – mehr als genug für die gesamte Familie, enge Angehörige oder Vertraute. Im Unterschied zu anderen Produkten brauchen die Schlösser keine interne Batterie, um richtig zu funktionieren. Sie ziehen die erforderliche Energie aus der Einführungsbewegung des Schlüssels ins Schloss und versorgen sich so selbst mit Strom. Die „Privus“-Variante des Systems ist daher sehr geeignet für private Haushalte, kleine Unternehmen, aber auch z. B. für Sportvereine. Die iLOQ-Systeme bieten dadurch eine ernste Alternative zu Systemen





wie denen von Assa, Kaba und anderen auf diesem Gebiet.

Zentrale Verwaltung

Das patentierte S10-System ist der größere Bruder des Privus-Systems. Es wurde konzipiert für die Bedürfnisse größerer Anlagen. Industriegelände, öffentliche Verwaltungsgebäude, gemietete Büros oder Apartments können z.B. von der Einführung eines solchen Systems profitieren. Kabel werden nicht benötigt für die Kommunikation zwischen zentraler Verwaltungssoftware und Schließzylindern, die Programmierung von Schloss und Schlüssel wird mit Hilfe eines Handgerätes vorgenommen. Wo ein zentral verwaltetes System mit hohem Sicherheitslevel benötigt wird, bietet die S10 Management-Software die Möglichkeit, gebäudeübergreifend zu programmieren, die Schlüssel und Schlösser verwaltet man mit dem Programmiergerät und einem windowsbasierenden PC, PDA oder Mobiltelefon. So kann man Zutrittsberechtigungen zeitlich beschränken, definieren und ändern, verlorene Schlüssel austragen und die Schlüsselverwendung überwachen. Eine benutzerfreundliche grafische Oberfläche zeigt die einzelnen Schlösser auf Etagenplänen übersichtlich an. Dadurch eignet sich das System gut für Freizeitanlagen, Schulen und Universitäten, aber z.B. auch für Banken.

Online aktualisieren

Die S10-Variante kann je nach Bedarf erweitert werden auf bis zu 32.000 Schlüssel pro System – jeweils theoretisch mit Zugang zu einer Millionen Schlössern. Mit anderen Worten: Eine Ausschöpfung der Kapazitätsgrenzen ist eher nicht zu erwarten. Bei großen Projekten unterstützt das Netzwerkmodul N10 die Verwaltung der Zylinder und Schlüssel per Ethernet-Netzwerk durch Verknüpfung der Schlösser mit der Managementsoftware. Dadurch kann man außerdem sehr schnell die Zutrittsrechte aktualisieren und die Schlösserbenutzung verfolgen. Die hohen Sicherheitsstandards nach BS7799 werden durch starke SHA-1 und SSL-Verschlüsselung erfüllt.



Security, Halle 12,
Stand 501

► KONTAKT

Michael Szücs
iLOQ Oy, Oulu, Finland
Tel.: +358 40 317 0200 · Fax: +358 40 317 0201
info@iloq.com · www.iloq.com

ZEIT + ZUTRITT

Verkabelungsfreie Zutrittskontrolle

Intelligentes batteriebetriebenes
Echtzeit-Zutrittskontrollsystem

Salto hat mit der Markteinführung seines neuen Wireless-Systems, dass Realtime-Zutrittskontrolle ohne Verkabelung bietet, einen großen Schritt auf dem Gebiet der batteriebetriebenen Zutrittskontrolltechnologie getan und seine Führungsposition in der Entwicklung intelligenter Zutrittskontrollprodukte gezeigt. In Deutschland hat Salto mittlerweile eine eigene Niederlassung gegründet und das neue System wird im deutschsprachigen Raum erstmals auf der Security Essen dem Publikum präsentiert.

Online- und Offline-Applikationen in einem System

Das neue Wireless-System von Salto verbindet die Effizienz der Online- und Offline-Applikationen in einem einzigen System und bietet Realtime-Kommunikation mit den allerneuesten batteriebetriebenen Salto-Beschlägen, was das Sicherheitsmanagement vereinfacht und ein übertrroffenes Niveau an Flexibilität der Zutrittskontrolle bietet. Jede beliebige Anzahl an Türen kann mit dem Wireless-System von Salto zu viel niedrigeren Kosten als mit einem konventionellen verkabelten Zutrittskontrollsystem ausgestattet werden und das System arbeitet so effizient, dass der Batterieverbrauch ähnlich dem eines herkömmlichen batteriebetriebenen Elektronik-Beschlages ist.

Das System nutzt die AES 128-Bit verschlüsselte Funkfrequenz basierend auf IEEE 802.15.4 bei 2,4 GHz zur Informationsübertragung von den Beschlägen zum PC über intelligent positionierte Gateways oder Repeater. Die Gateways und Repeater funktionieren als Empfänger, sie sammeln die Informationen und senden diese vom PC zu den batteriebetriebenen Wireless-Beschlägen. Ein Gateway kann mehrere Repeater und Elektronik-Beschläge verwalten, womit die Infrastrukturkosten minimiert und die Flexibilität maximiert wird.

Türstatus in Echtzeit

Dies liefert den Benutzern Realtime-Ereignislisten: Sie können den Türzutritt in Echtzeit se-

hen, ohne zur Tür gehen zu müssen. Es liefert Realtime-Türkontrolle: Die Benutzer können den Türstatus in Echtzeit sehen. Es liefert Realtime-Batteriekontrolle: Die Benutzer können zur Batteriewartung den Batteriestand jedes Beschlages in Echtzeit sehen. Und das System vereinfacht die Schlüsselverwaltung: Der Zutritt der Karten wird in Echtzeit gewährt, da die Beschläge Updateinformation erhalten, sobald die Karten ausgestellt werden.

Das neue Wireless-System von Salto ist mit den meisten handelsüblichen RFID-Technologien wie Mifare/DESfire, Inside Picopass, Legic und HID iClass kompatibel, womit die Integration einfach ist, und in den meisten Fällen können die Benutzer ihre bestehenden Karten für sämtliche Applikationen weiternutzen – ein System mit hoher Flexibilität.

Security, Halle 12, Stand 106

► KONTAKT

Axel Schmidt
Salto Systems GmbH, Gevelsberg
Tel.: 0160/8858891
a.schmidt@saltosystems.com
www.saltosystems.com

Stimmt es, daß Ihr altes Alarmsystem...

nichts sieht?



nichts hört?



nichts spricht?



Testen Sie das neue
VIDEOFIED XL
Video und **2-Wege Sprache**
über GSM zum Preis Ihres
blinden Systems.



Neue Videofied XL Leistungsmerkmale

- > Unmittelbar ein Videoclip des Einbruchs mit Zwei Wege Audio über GSM Netzwerk
- > Drahtloser MotionViewer mit Nachtsicht
- > GSM Netzwerk eliminiert alle VoIP, IP oder analog Anschlüsse
- > UNPLUGGED - komplett drahtlos ohne externe Stromversorgung
- > Integrierter Proximity Karten Leser für einfaches Scharf/Unscharf schalten
- > Bis zu 19 MotionViewers (Sirenen, Magnetkontakte, Bedienteile oder andere Komponenten)
- > 4 Jahre Batteriebensdauer der Alarmzentrale und anderen Komponenten



Besuchen Sie **SECURITY ESSEN**
Stand 515 - Halle 6

Weitere Informationen und Referenzanwendungen unter www.videofied.com



videofied
Made by RSI VIDEO TECHNOLOGIES



Foto: BRK KV Rosenheim

ZEIT + ZUTRITT

Zutrittsmanagement für Tausende

Standortübergreifende elektronische Schließlösung für das Bayerische Rote Kreuz

Damit das Bayerische Rote Kreuz (BRK) seinen sozialen Auftrag flächendeckend erfüllen kann, arbeiten Hunderte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter Hand in Hand – eine besondere Herausforderung für das Zutrittsmanagement. Der BRK-Kreisverband Rosenheim arbeitet mit dem elektronischen Schließsystem Dialock von Häfele.

„Retten, Pflegen, Betreuen und Begleiten“ – so fasst der BRK-Kreisverband Rosenheim seine Aufgaben in der oberbayerischen Stadt einschließlich des Landkreises zusammen. Neben Rettungs- und Sanitätsdienst spielen in der Ferienregion dabei auch Wasser- und Bergwacht eine wichtige Rolle. Verschiedenste Dienstleistungen für Senioren und Pflegebedürftige, Erste-Hilfe-Kurse, fünf Kleiderläden für günstige Mode aus zweiter Hand und viele weitere Angebote gehören zum Leistungsspektrum. Diese Arbeit

verteilt sich auf viele Schultern: Rund 180 haupt- und 2.400 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aktuell im Kreisverband Rosenheim aktiv – darunter sind auch mehr als 200 Jugendrotkreuz-Mitglieder. Damit ist er einer der größten Verbände innerhalb des Bayerischen Roten Kreuzes.

Elektronisches Schließsystem

Entsprechend viele Personen gehen in der Rosenheimer Kreisgeschäftsstelle aus und ein. Weil unregelmäßige Arbeitszeiten zum Rotkreuz-Alltag gehören, verfügen die meisten von ihnen über einen eigenen Schlüssel – und zwar in Form eines robusten Kunststoff-Tags mit elektronisch programmierbarem Transponder.

Als sich der Kreisverband noch der mechanischen Schließtechnik bediente, war das Schlüsselmanagement ein echtes Problem, erinnert sich Volker Dwornik, beim BRK in Rosenheim verantwortlich für die Instandhaltung: „Im Lauf von rund 30 Jahren haben wir mehrere Hundert Schlüssel ausgegeben. Irgendwann haben wir denn Überblick verloren, wer welchen Schlüssel hat oder welche Schlüssel verloren gegangen sind. Für uns war klar: Das müssen wir in den Griff kriegen.“

Die Gelegenheit dafür bot die Renovierung der Kreisgeschäftsstelle im Jahr 2004. Schnell war klar, dass ein elektronisches Schließsystem die richtige Alternative ist, denn bei einem solchen System lassen sich die elektronischen Schlüssel flexibel programmieren. Bei Verlust wird die entsprechende Berechtigung einfach im System gesperrt und der Schlüssel kostengünstig ersetzt.

Von Anfang an stand fest, dass die neue Zutrittslösung schrittweise auch auf weitere Liegenschaften des BRK im Landkreis ausgedehnt werden sollte. Die Wahl fiel deshalb auf das elektronische Schließsystem Dialock von Häfele, ein berührungslos aktivierbares System mit passiver Transpondertechnik. „Klar hat auch der Preis eine Rolle gespielt“, begründet Volker Dwornik die Entscheidung, „aber für uns war vor allem die Erweiterbarkeit, die Dialock bietet, sehr wichtig.“

Standortübergreifende Lösung

In der Version Dialock Integra, die auch in Rosenheim zum Einsatz kommt, arbeitet Dialock als kombiniertes Online-Offline-System. Das heißt: Die Außentüren sind mit online verkabelten Wandlern gesichert. Die Innentüren werden mit 42 Offline-Türterminals ohne Verkabelung in die Lösung einbezogen. Bei diesen Terminals handelt es sich um speziell entwickelte Dialock-Komponenten. Genauso ermöglichen sie – auch nachträglich – die Integration anderer, räumlich





Foto: BRK KV Rosenheim

- ▲ Die Außentüren sind über Online-Leser gesichert.
- ◀ Die Rosenheimer Kreisgeschäftsstelle des Bayerischen Roten Kreuzes

entfernter Liegenschaften. So wurde 2009 die BRK-Rettungswache Bad Endorf als zweite Liegenschaft mit Dialock Integra ausgestattet und in die standortübergreifende Schließlösung integriert. Weitere sieben Objekte sollen in den nächsten Jahren folgen.

Der Vorteil: Sämtliche Schließpunkte und Zutrittsberechtigungen lassen sich zentral verwalten. Die jeweils aktuellen Berechtigungen werden beim Aktivieren des Online-Lesers automatisch auf den elektronischen Schlüssel geschrieben. Aktuell wird zudem der Schlüsselkasten für den sog. Hausnotruf auf Dialock umgerüstet. Dieser Service des BRK ermöglicht es älteren und hilfsbedürftigen Menschen, in den eigenen vier Wänden die Sicherheit einer betreuten Wohneinrichtung zu genießen.

Damit die BRK-Mitarbeiter im Notfall schnell in die entsprechende Wohnung gelangen können, sind die jeweiligen Türschlüssel in der Kreisgeschäftsstelle hinterlegt – eine hohe Verantwortung, wie Volker Dwornik zugibt: „750 potentiell hilflose Menschen schenken uns ihr Vertrauen. Deshalb ist die Sicherheit hier absolut wichtig. Die elektronische Absicherung des Schlüsselschrankes erhöht nicht nur die Zugriffssicherheit, sie ermöglicht es auch, die einzelnen Schlüsseler-

nahmen automatisch zu protokollieren.“

Positive Praxiserfahrungen

„Absolut zufrieden“ mit dem System ist auch Dworniks Kollege Andreas Maurer, der das Schließsystem verwaltet. „Wir haben hier unter dem Aspekt Zutrittsmanagement wirklich viele Eigenheiten zu bewältigen, doch wir haben – zum Teil mit viel Nachdenken – alles gelöst und können mit Dialock alle unsere Anforderungen umsetzen. Außerdem ist das System sehr robust: In den ersten fünf Jahren waren nur zwei Türterminals defekt. Und in manchen laufen sogar immer noch die ersten Batterien.“ Konkrete Anwendungsszenarien für Effizienz und Komfort in Gebäuden, Möbeln und Einrichtungen können auf der Häfele-Website virtuell erkundet werden: www.hafele.com/de/dialock/rathaus

► KONTAKT

Udo Jungebloed
Häfele GmbH & Co KG, Nagold
Tel.: 07452/95-0
Fax: 07452/95-200
info@haefele.de
www.hafele.com

Innovativ. Sicher.
adronit®-Sicherheitszaun
IntelliFence®

Besuchen Sie uns!

Essen, 5. - 8. Oktober 2010
Halle 3.0 - Stand 209

Sofortige Alarmauslösung bei Übersteig- und Durchdringungsversuchen durch eine verdeckte elektronische Detektionseinheit.

rundum sicher mit
adronit®

Zäune / Toranlagen / Schranken / Drehkreuze / Drehsperrn

Kostenlose Infos anfordern unter www.adronit.de

DICTATOR

Sicher geschlossene Türen - ohne Strom

Die mechanische Schließvorrichtung **DICTAMAT 50** sorgt auch ohne aufwendige elektrische Verdrahtung sicher und zuverlässig für geschlossene Türen. Die Schließgeschwindigkeit ist dabei sehr fein regulierbar, so dass ein ungestörtes Passieren der Tür gewährleistet ist und Schäden an Mensch und Material vermieden werden.

DICTAMAT 50 beim Einsatz auf Kreuzfahrtschiffen an Zugangstüren zum Promenadendeck

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 ■ D-86356 Neusäß
Tel. (0821) 24673-0 ■ Fax 24673-90
www.dictator.de

75
Jahre
Erfahrung

Wir stellen aus: Security 2010, Essen/Deutschland,
5. - 8. Oktober 2010, Halle: 1.0, Stand 116

ZEIT + ZUTRITT

Systemlösungen, Innovationen und Service



Zukunftsweisende Systemlösungen
für die Fluchtwegsicherung

Gretsch-Unitas mit der Marke BKS
auf der Security 2010

Zukunftsweisende Systemlösungen für die Fluchtwegsicherung, Neuentwicklungen in der Schlosstechnik und in der Welt der mechanischen und mechatronischen Schließsysteme präsentiert die Unternehmensgruppe Gretsch-Unitas vom 5. bis 8. Oktober 2010 auf der internationalen Fachmesse Security 2010 in Essen

Nachrüstbar, kompakt, richtlinienkonform und normengerecht. Mit den Produkten der Unternehmensgruppe Gretsch-Unitas sind neue Wege in der Fluchtwegsicherung möglich. Erstmals präsentiert die Gruppe eine elektrisch verriegelte Touchbar (EVT) mit integrierter LED-Statusanzeige. Die bereits eingeführte Fluchttürsteuerung FTNT10 mit dem innovativen Beleuchtungskonzept und der eindeutigen Signalwirkung kommt auch im Zusammenspiel mit der baumustergeprüften Fluchtwegschiebetür HM-F FT zum Einsatz. Bei dieser automatischen Schiebetür ist der Fluchtweg selbst im verriegelten Zustand (= Betriebsart Aus/Nacht) garantiert. Der bisherige Richtlinienkonflikt ist damit gelöst. Für die einfache und wirkungsvolle Absicherung einer Fluchttür steht dem Markt nun ein neues

Überwachungssystem zur Verfügung. Mit der Bereichsüberwachung kann das unbefugte Begehen einer Tür verhindert werden. Im Gefahrenfall bleibt der Fluchtweg dennoch gewährleistet. Diese Lösung ist auch nachträglich leicht zu montieren und der Einsatz ist unabhängig vom Türelement selbst bei Brandschutztüren zulässig. Produkte für die zentrale Fluchttürsteuerung und die Visualisierung runden das Angebot ab.

Weiterentwicklungen in der Schlosstechnik

Mit den Neu- und Weiterentwicklungen in der Schlosstechnik können ab sofort selbst 2-flügelige Rohrrahmentüren über die VdS-geprüften motorischen Panikschlösser der Serie 19 oder

die selbstverriegelnden, elektrisch kuppelbaren SECURY-Mehrfachverriegelungen an Zutrittskontrollanlagen angeschlossen werden. Neue Möglichkeiten für die nachträgliche Einbindung von Flucht-, Brand und Rauchschutztüren in ein Zutrittskontroll- oder Gebäudemanagementsystem bieten die batteriebetriebenen, elektrisch kuppelbaren Panikschlösser. Da nicht verkabelt werden muss, können innovative Sicherheitslösungen ohne großen Aufwand auch an Türen im Bestand, z.B. zur Sicherung von Klassenzimmertüren realisiert werden.

In der Welt der Schließsysteme dokumentiert die Unternehmensgruppe ebenfalls ihre Kompetenz bei der Sicherung von Flucht- und Rettungswegen. Mit dem SE-Doppelknäufel Panik können nun auch Fluchttüren mit Knauf-Elektronikzylindern aus dem Hause BKS ausgestattet werden. BKS-Kunden aus dem Handel werden sich sicherlich von den Vorteilen des mobilen Sicherungskartenlesers überzeugen wollen. Dieser ermöglicht eine schnelle, moderne und wirtschaftlich effiziente Nachbestellung von Schlüsseln und Zylindern. Unabhängig ob Planer, Architekt, Sicherheitsfachgeschäft oder Sicherheitsbeauftragter aus Industrie und Öffentlichen Einrichtungen, die Unternehmensgruppe bietet auf der Security allen Interessenten mehr als nur Produkte.



Security, Halle 10, Stand 407

► KONTAKT

Gretsch-Unitas GmbH, Ditzingen
Tel.: 07156/301-273
Fax: 07156/301-267
www.g-u.com

ZEIT + ZUTRITT

Zutrittsorganisation: Nächste Generation

Winkhaus Messeneuheiten setzen Trends

Zahlreiche Innovationen für Zutrittsorganisation, Sicherheits-Tür-Vorriegelungen und Fenstertechnik zeigt Winkhaus zur Security 2010 in Halle 3 am Stand 711. Besonders gespannt dürfen die Besucher auf die neue Generation der elektronischen Zutrittsorganisationstechnologie sein, die Winkhaus erstmals vorstellt. Das System mit virtuellem Netzwerk wird Trends für zukunftsorientierte Lösungen im Markt setzen.



Winkhaus präsentiert zur Security 2010 den innovativen keyTec RP für Selbstbestifter mit hohem Schlüsselkopierschutz in unterschiedlichen Schlüssel Farben.



Timm Scheible, Gesamtvertriebsleiter der Winkhaus Gruppe, erwartet regen Zuspruch des Fachhandels auf die Neuentwicklungen zur Security 2010.

Schwerpunkte bei den mechanischen Schließsystemen sind extrem lange Patentlaufzeiten, hoher Kopierschutz sowie individuelle Systeme zur Selbstbestiftung von Schließzylindern. „Wir zeigen so viele Neuheiten, wie schon seit Jahren

nicht mehr. Mit unseren vielen Innovationen wollen wir bei den Fachhändlern als unseren wichtigsten Partnern im Markt Impulse für erfolgreiche Geschäfte setzen“, erläutert Timm Scheible, Gesamtvertriebsleiter der Winkhaus Gruppe. Anlass für partnerschaftliche Geschäftskontakte wird zudem ein Kundenabend am Mittwoch, den 6. Oktober bieten: „Wir laden unsere Händler in die Zeche Zollverein ein - für interessante Gespräche in einem ganz besonderen Ambiente.“

Mechanisches Schließsystem keyTec RP

Neue Möglichkeiten für den Handel schafft Winkhaus mit dem innovativen Schließsystem keyTec RP. Es zeichnet sich durch sein individualisierbares Design, einen hohen Kopierschutz und das Angebot zur eigenen Zylinderbestiftung aus. Der Händler wählt zwischen einer werksseitigen Bestiftung für einzelgesicherte Schließungen (RPE) oder einem Kundeneigenprofil mit der Option zur

Selbstbestiftung (RPS). Das neue System keyTec RPS enthält ein speziell für Selbstbestifter ausgerichtetes Profil.

Mit seinen zum Patent angemeldeten Profilverformen bietet keyTec RP dauerhaft Schutz vor unerlaubtem Nachfertigen. Schlüsselspitzen und Schlüsseleinschnittgeometrien sind optimal geformt und sorgen so für hohen Schließkomfort. Das neue unverwechselbare Schlüsseldesign besticht nicht nur den Profi. Zur Differenzierung von Schließungen, als Organisationshilfe oder für den persönlichen Geschmack können Kunden optional die Farbe des Schlüsselkopfes individuell wählen.

Security, Halle 3, Stand 711

► KONTAKT

Aug. Winkhaus GmbH & Co.KG, Münster
Tel.: 0251/4908-0 · Fax: 0251/4908-145
info@winkhaus.de · www.winkhaus.de

Beratung | Lösung | Nutzen

Mit Sicherheit und Komfort!

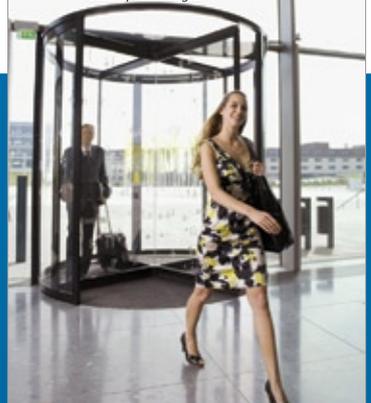
Sicherheit und Komfort statt Kontrolle und Überwachung. Sicherheitssysteme sollten nicht überwachen, sondern zuverlässig und diskret schützen. Und da sie Teil des Arbeitsalltages sind, sollte der nötige Komfort nicht fehlen. Wie beispielsweise Bewegungsfreiheit für Berechtigte, formschöne Designterminals für jede Umgebung, interaktive Terminaloberfläche, berührungslose Leseverfahren und natürlich nur ein Ausweis für alles ...

Lassen Sie sich beraten!



interflex

Komplettlösungen für Workforce Productivity und Security Consulting
www.interflex.de · E-Mail: if-sicherheit@irco.com



SCHLIESSYSTEME

So einfach wie ein Schlüssel

Elektronische Schließanlage für die GDA

Anspruchsvolles Wohnen im Alter – dafür steht die GDA (Gemeinschaft Deutsche Altenhilfe) seit vielen Jahren: In ihren Wohnstiften bietet sie attraktive Wohnungen für Senioren, umfangreiche Dienstleistungen sowie fachkundige Betreuung in der ambulanten und stationären Pflege. Fünf Wohnstifte wurden mit eLock von Hewi Heinrich Wilke ausgestattet, ein weiteres noch mit dem Vorgängersystem ES5000. Rund 1.900 Zylinder wurden verbaut, 2.600 Schlüssel sind im Umlauf. GIT SICHERHEIT sprach mit Geschäftsführer Georg Nicolay und dem technischen Leiter Stefan Block über ein neu eingerichtetes elektronisches Schließsystem von Hewi.

▲ Eines der fünf GDA-Häuser steht in Goslar

▶ Wohnstiftbewohner mit Enkelin



GIT SICHERHEIT: Herr Nicolay, wie kamen Sie dazu, sich über elektronische Schließanlagen Gedanken zu machen?

G. Nicolay: Elektronisches Schließen ist für mich schon lange ein wichtiges Thema. Der Schlüsselverlust bei mechanischen Schließanlagen ist – abgesehen von den Nerven, die man da lässt – eine ausgesprochen kostspielige Angelegenheit. Denn es müssen, will man die Sicherheit der Anlage weiterhin gewährleisten, i.d.R. Schlösser und Schlüssel komplett ausgetauscht werden. Und bei der Vielzahl an Menschen,



die hier tätig sind, ist das Risiko relativ hoch, dass ein Schlüssel mal irgendwann verloren geht. Im Übrigen haben wir solch einen Verlust schon leidvoll erfahren. Trotz aller Vorsicht ist irgendwann der Generalschlüssel abhanden gekommen. Diese eine Woche war ganz schön nervenaufreibend. Wir haben damals für die Nächte

sogar extra Wachpersonal engagiert. Das war richtig teuer.

Worin sehen Sie die Vorteile für Ihre Häuser?

G. Nicolay: Bei einer elektronischen Anlage kann ich den Missbrauch von Schlüsseln ganz schnell sicherstellen. Er kann ohne Aufhebens gelöscht werden, d.h. er hat keine Funktion mehr. Ein weiterer Punkt, auf Elektronik umzurüsten, ist, dass wir mit so einem System bei Bedarf genau nachvollziehen können, wer zu welcher Zeit welchen Raum mit welcher Zugangsberechtigung betreten hat.

Warum ist das für Sie wichtig?

G. Nicolay: Das sind im wesentlichen drei Gründe: Zum einen kommt es durchaus vor, dass Mitarbeiter falsch beschul-

digd werden, sich unberechtigt Zutritt zu den Bewohner-Appartements verschafft und Dinge entwendet zu haben. Das ist eine sehr unangenehme Situation, die nicht nur Zeit kostet, da bleibt am Ende auch etwas im Raum stehen, was nicht sinnvoll ist. Das Zweite: Mitunter sind es dann Familienangehörige oder Bekannte, die rechtmäßig einen Schlüssel besitzen, und bei Abwesenheit oder gar Tod des Bewohners Gegenstände aus den Wohnungen entfernen. Diese Bewegungen sind mit solchen Schließsystemen nachvollziehbar und auch zuordenbar. Der dritte Grund ist schließlich der, dass es natürlich auch vorkommen kann, dass bei 1.200 Mitarbeitern irgendwann mal jemand dabei ist, der kriminelle Energie hat. Das können Sie nicht vermeiden. Aber mit einem elektronischen Schließsystem findet Prävention statt. Denn diese Personen müssen, aufgrund der Transparenz dieser Systeme befürchten, erwischt zu werden. In unserer Betriebsvereinbarung ist festgelegt, dass u.a. die Informationen zur Schlüsselbenutzung des Einzelnen an die Polizei weitergeleitet werden darf.

Herr Block, Sie sind Technischer Leiter bei der GDA. Wie sieht die Zutrittsorganisation Ihrer Häuser heute insgesamt aus?

S. Block: Unsere Wohnstifte sind – ähnlich wie Hotels – als offene Gebäude konzipiert. Zugänge zu Wohnungen, Funktionsräumen, Schwimmbad, Gymnastikraum und Garten, und auch angemieteten Räumen wie Friseur, Massage und Verkaufsflächen werden mit dem elektronischen Schließsystem Elock von Hewi gesteuert. Mit diesem System kann ich den Funktionsumfang jedes einzelnen Schlüssels festlegen. Ich kann für Mitarbeiter bestimmte Zeiten anlegen, bestimmte Räume. Und das kann ich auch jederzeit – ebenfalls ohne Aufhebens – er-



weitem oder rückgängig machen, und das mit einem Mausklick.

G. Nicolay: Unsere Mitarbeiter kommen nur in das Objekt, wenn sie sich freigeschaltet haben. Sie erhalten direkt am Eingang eine Art Tagesberechtigung und sind so registriert.

Warum haben Sie sich für das System von Hewi entschieden?

G. Nicolay: Als wir uns für ein elektronisches Zutrittsystems ausgesprochen haben, kam in unserem Heimbeirat die Frage auf: Wie sollen die Bewohner, bei denen es sich meist um ältere Personen handelt, mit dieser neuen Technik zu recht kommen? Es gibt reichlich verschiedene Produkte am Markt, aber wir haben uns für Hewi entschieden, weil wir hier auf ein altgewohntes System, den Schlüssel, zurückgreifen können. Der Schlüssel wird, wie gewohnt, ins Schloss gesteckt. Diese Funktion ist bekannt, das versteht auch der Demente. Außerdem ist das Elock-System ist ein sehr vernünftiges System, das ausgesprochen flexibel und komfortabel ist.

Welche Rückmeldungen gibt es seitens der Bewohner?

S. Block: Die Bewohner schätzen das Mehr an Sicherheit sehr. Sie können sich mehr denn je darauf verlassen, dass ihre Wohnung sicher ist und ihre Wertsachen vor Diebstahl geschützt sind. Die meisten waren auch sehr positiv überrascht, dass sie ihre Türen weiterhin mit einem Schlüssel öffnen können. Die Akzeptanz ist wirklich groß.

Wie sieht die Arbeit mit dem neuen Schließsystem für Sie aus?



CHAMPIONS LEAGUE

Neue Firmware und deutlich mehr Speicher: Der neue Transponder 3064 verwaltet 304.000 Türen und speichert die letzten 1.000 Zutritte. Im virtuellen Netzwerk transportiert er Informationen zu anderen Türen oder stellt diese dem Systemadministrator zur Verfügung. Ändern Sie so z.B. Zutrittsrechte im digitalen Schließ- und Zutrittskontrollsystem 3060 noch schneller und einfacher. Die neuen Transponder von SimonsVoss, die Champions League der Identifikations-Technologie.

Besuchen Sie uns auf der SECURITY in Essen vom 05. bis 08. Oktober 2010. Halle 11, Stand 404.

Telefon: 089-9 92 28-0 | www.simons-voss.com



Das eLock-System von Hewi

Besuchen Sie uns:
security 2010
05.10.–08.10.2010
Halle 3, Stand 610



Hand auf's Herz!

Hätten Sie nicht auch gerne eine biometrische Zugangskontrolle mit dem Komfort einer Fingerabdruckerkennung und dem Sicherheitsniveau einer Iriserkennung? Bei der INTUS PS Handvenenerkennung halten Sie kurz die Hand vor den Sensor, und das System entscheidet hochpräzise, wer Zutritt erhält oder nicht. Hygienisch, schnell, komfortabel und dabei hochsicher. Eine typische Innovation von PCS.

www.pcs.com

PCS. The Terminal people®

- Zutrittskontrolle
- Videoüberwachung
- Zeiterfassung

pcs

Systemtechnik GmbH

Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Fon +49-89-68004-550 · Fax +49-89-68004-555
E-Mail: intus@pcs.com · www.pcs.com



Zentral verwaltet – komplett integriert

Die Datenbank für das gesamte eLock-Schließsystem der GDA befindet sich in der Firmenzentrale in Hannover. Von da aus erfolgen auch die verwaltungstechnischen Arbeiten am Schließsystem. Zylinder und Schlüssel, auch von Fremdfirmen, sind komplett in die Anlage integriert. Personengruppen mit unterschiedlichen Berechtigungen können individuell definiert und mit eigenen Zutrittsberechtigungen versehen werden. Bewohner und deren Verwandte, Pflegepersonal, Küchenmitarbeiter, ambulante Dienste, Mitarbeiter der Technik, Hausdamen und Service-Personal verfügen dann über individuelle Zutrittsberechtigungen, die jederzeit von der Verwaltung des jeweiligen Wohnstiftes eingestellt, erweitert oder entwertet werden können. In jedem der GDA Wohnstifte gibt es einen Heimbeirat, der bei Entscheidungen, von denen die Bewohner unmittelbar betroffen sind, ein Mitspracherecht besitzt. Er wurde in die Planungen rund um die Sicherheit im Wohnstift mit einbezogen. Sämtliche Wohnstifte waren vormals mit dem Vorgängermodell ES5000 ausgestattet. Der Schließplan dieses Vorgängermodells bildete die Basis für das neue Schließkonzept. Die Daten wurden importiert und das Konzept angepasst und optimiert. Daran beteiligt waren die jeweiligen Wohnstiftsleiter, technischen Leiter und die Systemexperten von Hewi. Die Mitarbeiter der Technik von der GDA haben das Schließsystem selbst installiert und programmiert auf Basis der vorangegangenen Schulungen bei Hewi.

S. Block: Für uns in der Haustechnik bedeutet so ein System eine echte Arbeiterleichterung. Wir müssen keine Bücher mehr führen, denn anhand der Abgabe- und Ausgabeprotokolle, die wir automatisch durch die Schlüssel bekommen, sind die vielen Schlüssel selbst leicht zu handhaben. Bei Rückgabe werden sie dann einfach gelöscht.

Welche Rolle spielt der Preis bei so einer Anschaffung?

G. Nicolay: Sicherlich tut der Preis am Anfang immer erst einmal weh. Aber bei so einer Anlage muss man langfristig denken, prüfen, welches Potenzial sie noch hat. Wir schauen immer, was kostet so eine Investition auf zehn Jahre gesehen. So gesehen sind wir sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

S. Block: Wenn ich überlege, was uns das Nachmachen der Schlüssel gekostet hat... Hier war ein Haustechniker meistens ein bis zwei Stunden unterwegs, den Schlüssel wegzubringen und wiederzuholen. Heute erledigen wir alles innerhalb von zehn Minuten selber.

Was ist für die Zukunft noch geplant?

S. Block: Wir denken über die Einrichtung eines virtuellen Netzwerkes für die schichtspezifischen Tagesberechtigungen unserer Mitarbeiter nach. Auch die medizinische Datenerfassung oder der Verschluss der Medikamentenschränke soll zukünftig mit Elock geregelt werden.

Herr Nicolay, Herr Block, wir bedanken uns für das Gespräch.

Security, Halle 10, Stand 206

► KONTAKT

Hewi Heinrich Wilke GmbH, Bad Arolsen
Tel.: 05691/82-214
Fax: 05691/82-188
blischka@hewi.de
www.hewi.de

SCHLIESSYSTEME

Eine virtuelle Stadt der Sicherheit

Evva präsentiert neue Sicherheitslösungen. Und die virtuelle Stadt der Sicherheit!

Dass auf der Security-Messe in Essen neue Sicherheitsprodukte vorgestellt werden, darf man erwarten. Aber der Gründung einer neuen Stadt beizuwohnen, kommt nicht alle Tage vor. Genau das kündigt Evva an, einer der führenden europäischen Hersteller von Sicherheitstechnik. Die virtuelle Stadt www.SecurityCity.net soll das Thema Sicherheit völlig neuartig in Szene setzen und wird am 5. Oktober erstmals vorgestellt.



Die virtuelle Stadt der Sicherheit – www.SecurityCity.net – wird auf der Security erstmals vorgestellt. Ab 5. Oktober können die Bewohner hier Sicherheit selbst anwenden, erleben und entwickeln.

Auf der Security wird wieder alles geboten. Die Besucher am Evva-Messestand können die neuen Sicherheitsprodukte des Herstellers live testen. Die im vorigen Jahr gegründete Evva Sicherheitsschlösser GmbH in Velbert präsentiert auf der Security erstmals die neue Generation der „Evva-Schlösser“, die den Kunden besondere Vorteile bietet.

Mechanische Schließsysteme – wie ICS (Innen-Codiert-System), das mit seinen versteckten Ausnehmungen am Schlüsselkörper höchsten technischen Schutz gewährt – werden ebenso vorgestellt wie die neue Panikstange mit integriertem Alarm sowie Weiterentwicklungen der elektronische Zutrittskontrolle XS4, z.B. Glastürbeschläge oder die kompakten XS4-Locker für Kästchen und Schränke. XS4 AElement ist die neue Zutrittskontrolle z.B. für Hotels: Diese Schloss-/Leser-Kombination – inklusive Rosettenbeschlag – bietet Online-Sicherheit ohne Verkabelung. Beeindruckend ist nicht nur die Technik, sondern auch die Optik aus der Designschmiede Olivari.

den, erleben und entwickeln. Unterschiedliche Wunschobjekte – vom Einfamilienhaus bis zum Luxushotel – lassen sich mit Sicherheitstechnik ausstatten. Besonders spannend: Man kann sich als Entwickler und Erfinder versuchen, seine Ideen mit anderen Bewohnern austauschen und so die Zukunft der Sicherheit mitgestalten. Neuronale Netzwerke? Kraftfelder? Die Möglichkeiten sind unbegrenzt. Die Security City stärkt den Kontakt unter den Sicherheitsinteressierten und betont zugleich die Kernaufgaben des Herstellers Evva: Nämlich Sicherheit für die Bedürfnisse der Menschen und für die Zukunft zu entwickeln.

Übrigens: Wer sich zwischen 5. und 31. Oktober 2010 auf www.SecurityCity.net anmeldet und Bewohner der Security City wird, kann eines von 3 neuen iPads gewinnen. Diese Zukunftsvision ist mittlerweile ganz real geworden.

Security, Halle 11, Stand 209

KONTAKT

Alexandra Nagy
Evva Sicherheitstechn. GmbH, Wien
Tel.: 0043/1/81165-302
Fax: 0043/1/81165-16
a.nagy@evva.com
www.evva.com



**Sicherheit von morgen.
Auf www.SecurityCity.net**

Zurück zur virtuellen Stadt der Sicherheit. „Alles ist möglich“ heißt das Motto: Jeder Bewohner der Security City kann Sicherheit selbst anwen-



Evva präsentiert auf der Security die neuen „Evva-Schlösser“.



Sichere Notausgänge mit der innovativen e-Bar®

Wir stellen aus:
SECURITY 2010 Essen
5.10. – 8.10.2010
Halle 10, Stand 103



- Druckstange mit integrierter Tür-Kontrollfunktion
- Auffällige Beleuchtung
- Vor- und Hauptalarm
- Komplett aus Edelstahl
- Einfach nachrüstbar

GfS - Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH • Tempowerkring 15 • 21079 Hamburg • Telefon 0 40 - 79 01 95 0 • Fax 0 40 - 79 01 95 11 • www.gfs-online.com

ZUGANGSMANAGEMENT

Nähe zulassen und Gefahren ausschließen

Ansätze und Lösungen für ein intelligentes Zugangsmanagement

Offenheit versus Sicherheit? Häufig steht das Schutzbedürfnis einer großzügigen Atmosphäre entgegen. Für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen ist das ein Dilemma: Sie wollen einerseits Raum für den Kontakt mit Kunden und Gästen. Andererseits dürfen Unbefugte nicht in sensible Bereiche gelangen. Eine zuverlässige und gleichzeitig besucherfreundliche Entrance Security ist eine Herausforderung. Spezialisten wie Gunnebo können dabei unterstützen. Sie verfügen über eine breite Palette an Produkten und Systemen sowie über Erfahrung aus verschiedenen Branchen. Das Plus: Je nach Risikolevel können Unternehmen und Institutionen z. B. von Lösungen für Banken und große Verkehrsbetriebe profitieren.

Bürogebäude haben andere Anforderungen an die Entrance Security als Fabriken, Labore und Entwicklungsabteilungen. Allen gleich ist: Befugte Personen sollen möglichst ohne Unannehmlichkeiten Einlass erhalten – unerwünschten Gästen soll dieser jedoch verwehrt bleiben. Die Lösung liegt in einem intelligenten Zugangsmanagement, das Sicherheitsaspekte genauso beachtet wie Komfort und Atmosphäre.

An Bedarf anpassen

Im repräsentativen Foyer einer Firmenzentrale oder Behörde wären Stahlgitter, Panzerglas und Leibbesitationen fehl am Platz. Täglich gehen neben Mitarbeitern auch Kunden und Dienstleister ein und aus. Sie sollen sich wohlfühlen und Vertrauen haben. Vorkehrungen wie in Gefängnissen können dieses Gefühl nicht vermitteln. Erst eine offene und großzügige Gestaltung des Eingangsbereichs erzeugt die dafür notwendige freundliche Atmosphäre. Zu beachten ist aber: Bereits im Foyer entscheidet sich, wie geschätzt alle anderen Bereiche sind. Deshalb werden Zugangssysteme benötigt, die sicher sind, architek-



tonische Aspekte berücksichtigen und effiziente Abläufe ermöglichen.

Der Markt hält dafür zahlreiche Lösungen bereit: Anbieter wie Gunnebo stellen z. B. Sensorschleusen wie „Speedstile“ zur Verfügung. Solche Anlagen unterstützen eine offene Raumsituation und ermöglichen eine zügige und verlässliche Zutrittskontrolle. Der Durchgang wird über Medien wie Transponder und Magnetkarten freigegeben, die auch als Mitarbeiterausweis dienen können. Via Software lassen sich Ein- und Austrittszeit bspw. für die Zeiterfassung der Mitarbeiter registrieren. Zudem wird dokumentiert, wer sich wann im Gebäude befand. Für Besucher und Dienstleister kann der Zugang über den Empfangstresen geöffnet werden.

Synergien nutzen

Bei Systemen dieser Art profitieren Firmen und Ämter z. B. von Projekten des Unternehmens, bei denen größere Personenströme sicher und effizient gesteuert werden mussten. So wurden bspw. U-Bahn-Stationen der chinesischen Metropolen Shenzhen, Guangzhou, Shanghai und Shenyang mit den Sensorschleusen des Herstellers ausge-


KABA®

rüstet. Dort helfen die Schleusen, das wachsende Fahrgastaufkommen zu bewältigen. Die dafür erforderliche Betriebssicherheit und der hohe Personendurchsatz zeigen auch in Zugangsbereichen großer Bürogebäude mit Hunderten Mitarbeitern und Besuchern ihren Nutzen.

Ähnliche Vorteile ergeben sich auch in anderen Zutrittssituationen. Für Mitarbeitereingänge ohne Empfang eignen sich Systeme aus dem Bankenbereich: wie elektronische Hochsicherheitsschlösser auf Code-Basis. So macht Safelock One von Gunnebo Zugangsmedien wie Schlüssel, Karten und Transponder überflüssig. Das verringert den Verwaltungsaufwand bei Einstellung und Ausscheiden von Mitarbeitern. Über die zugehörige Software lassen sich Beschäftigtenprofile zentral erstellen und verwalten. Es können zudem abgestufte Berechtigungen vergeben werden. Geht ein Code einmal verloren, kann er schnell und einfach gesperrt werden. Ein teurer Austausch von Schlössern ist nicht erforderlich. Für Personen, die keinen dauerhaften Zugang erhalten sollen, lassen sich Einmalcodes mit beschränkter Gültigkeit erzeugen.

Finanzinstitute setzen solche Lösungen in Zugangsbereichen zu Geldautomaten ein, um die

Versorgung mit Bargeld durch Dienstleister sicher und effizient zu ermöglichen. Hinter den erhältlichen Systemen stecken Know-how und Konzepte für ein intelligentes Zutrittsmanagement. Unternehmen und öffentliche Einrichtungen können diese für sich nutzen, um repräsentative Offenheit und hohe Sicherheit ins Gleichgewicht zu bringen.

Security, Halle 3, Stand 713

► **KONTAKT**

Gunnebo Deutschland GmbH, Unterschleißheim
 Tel.: 089/9569-0
 Fax: 989/9596-200
 info@gunnebo.de
 www.gunnebo.com

...mehr als nur Zutrittskontrolle

Türen öffnen, Daten erfassen, Prozesse managen, Überblick behalten – das sind die Aufgaben, denen wir uns täglich stellen.

Kaba ist Ihr Ansprechpartner für die Bereiche Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Türsysteme, Sicherheitstüren, Schließsysteme und Systemintegration. Gemeinsam setzen wir Ihre Anforderungen prozessorientiert um.

Besuchen Sie uns:
SECURITY Essen
 05. - 08.10.2010
 Halle 3, Stand 3-310

Kaba GmbH
 Philipp-Reis-Str. 14, 63303 Dreieich
 Telefon 06103 9907-0, Fax 06103 9907-133
 info@kaba.de, www.kaba.de

SICHERHEIT FÜR KULTUR UND TOURISMUS

360° Berlin entdecken

Berliner Fernsehturm setzt mit Schließanlage auf Sicherheit und Flexibilität

Sie möchten 360° Berlin entdecken? Dann sind Sie auf dem Fernsehturm genau richtig. Aus 203 und 207 m Höhe können Sie die ganze Stadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten überblicken. Als eines der Wahrzeichen Berlins und attraktives Touristenziel mit jährlich knapp 1,2 Millionen Besuchern bildet beim Berliner Fernsehturm eine sichere und flexible Schließanlage einen wesentlichen Teil der Objektsicherheit: Mit der Ikon-Schließanlage Verso Cliq von Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH setzt die Betreiberfirma, die TV Turm Alexanderplatz Gastronomiegesellschaft mbH, auf ein mechatronisches Schließsystem, das hoch entwickelte und innovative Mikroelektronik mit intelligenter Datenverschlüsselung kombiniert. Das ermöglicht nicht nur Sicherheit, sondern auch Flexibilität und Wirtschaftlichkeit: Bei Veränderungen von Zugangsberechtigungen oder Schlüsselverlust können die betroffenen Schließzylinder einfach und schnell umprogrammiert werden.



Der Berliner Fernsehturm
(Foto: TV Turm Alexanderplatz
Gastronomiegesellschaft mbH)

Die Geschichte des Berliner Fernsehturms am Alexanderplatz ist Teil der deutschen Geschichte: In den sechziger Jahren lies die DDR-Führung den Fernsehturm errichten, nicht zuletzt, um die Stärke und Leistungsfähigkeit des sozialistischen Gesellschaftssystems zu demonstrieren. Heute prägt der 368 m hohe Turm, wie kein anderes Berliner Gebäude, die Silhouette der deutschen Hauptstadt – ein Wahrzeichen des wiedervereinigten Deutschlands, wie das Brandenburger Tor. Die jährlich rund 1,2 Millionen Besucher des Berliner Fernsehturms erreichen die in 203 m Höhe liegende Panoramaetage und das 207 m hohe Restaurant über zwei Schnellaufzüge, die sich mit zirka 6 m/s nach oben und unten bewegen. Wer den Fernsehturm aus der Ferne sieht oder ihn betritt, wird schnell an die 60er Jahre erinnert: Die Begeisterung für Technik und Raumfahrt sind in der Architektur spürbar; im Querschnitt ähnelt der Fernsehturm einer Raumfahrttrakte.

Große Herausforderung an die Sicherheit

„Die tägliche hohe Frequentierung des Objekts durch unsere Besucher, aber auch unser großer Personalstamm von rund 100 Mitarbeitern sowie die Abgrenzungen zwischen Fernsehturm-Vermieter- und -Mietbereich machen ein zuverlässiges, einheitliches Sicherheitskonzept erforderlich“, erklärt Christina Aue, Geschäftsführerin der Betreiberfirma TV Turm Alexanderplatz Gastronomiegesellschaft mbH. „Die von uns als Betreiberfirma verwalteten Bereiche, also alle Publikumsbereiche, der Betrieb zweier Hochgeschwindigkeitsaufzüge, das Restaurant und die Läger sowie die Verwaltungsräume in der Fußumbauung sind sensible Bereiche und bedingen eine hierarchische Zugangsstruktur“, so Christina Aue. Auch der Einsatz von Saisonkräften, kurzfristige Arbeitseinsätze der Mitarbeiter in wechselnden Bereichen des Turms, fluktuationsbedingte Zu- und Abgänge, Umstrukturierungen oder der Einsatz von Fremdfirmen erfordern eine schnelle und flexible

Anpassung der Zugangsberechtigungen. „Und genau diese Flexibilität ermöglicht uns die mechatronische Ikon-Schließanlage Verso Cliq.“

Wichtig: Bestmögliche Dokumentation

Ein weiteres Entscheidungskriterium für Verso Cliq war die Möglichkeit der zuverlässigen und umfassenden Dokumentation. „Für uns ist es wichtig nachzuvollziehen, wann welchen Raum betreten hat. Neben der klaren Zugangsregelung können wir im Bedarfsfall mit der Auswertung des Verso Cliq-Ereignisspeichers auch prüfen, wer zuletzt welche Tür, welches Schließfach oder welchen Büroschrank aufgeschlossen hat.“ Ebenfalls wichtig für die Arbeitsprozesse im Berliner Fernsehturm ist die Eingabemöglichkeit von zeitlich und räumlich definierten Zugangsberechtigungen für befristete Arbeitsverhältnisse oder externe Dienstleister wie Handwerker und Reinigungspersonal.

Problemlos: Schlüsselverlust

Bei Schlüsselverlust kann durch das Ausprogrammieren der Schließberechtigung aus dem Schließzylinder über einen Programmierschlüssel die Zugangsberechtigung entzogen werden. „So ist umfassende Sicherheit gegeben, und auch der aufwändige und kostenintensive Austausch von Schließzylindern entfällt. Gleichzeitig wissen wir, dass die Verso Cliq-Schlüssel vor Missbrauch bestmöglich geschützt sind und nicht dupliziert werden können“, betont Christina Aue, „und auch die Abteilung Objektsicherheit des Berliner Landeskriminalamts hat das System für gut befunden – ein weiteres Argument für uns.“

Leichte Bedienbarkeit

Daneben sind für Christina Aue auch die leichte Handhabung und Programmierung des Systems wichtig: „Verso Cliq ist eine enorme Arbeitserleichterung für uns. Das System und die Komponenten lassen sich leicht und sicher per Knopf-

druck bedienen“, sagt die Geschäftsführerin der Betreiberfirma. „Darüber hinaus weist es automatisch auf Fehler hin, so dass Fehlerquellen vermieden werden können.“ Auch die Energieversorgung der Schließzylinder, die über den Schlüssel erfolgt, bringt erhebliche Vorteile, da so Umbaumaßnahmen an den Türen und ein teurer Verkabelungsaufwand entfallen. Die im Schlüssel befindliche handelsübliche Batterie kann vom Anlagenbetreiber oder den Mitarbeitern selbst ausgetauscht werden.

Sicherheit heute von großer Bedeutung

„Wir sind mehr als zufrieden mit Verso Cliq“, erklärt Christina Aue. „Das Schließsystem entspricht zu 100% unseren Anforderungen. Gerade in den heutigen Zeiten ist ein umfassendes Sicherheitskonzept für öffentliche Gebäude von höchster Bedeutung. Ich persönlich betrachte die Anschaffung der Schließanlage daher nicht unter einem Amortisationsaspekt, sondern als Investition in die Sicherheit unseres Unternehmens.“

Beste Zusammenarbeit

Installiert wurde die Ikon-Schließanlage von der Berliner Firma Kiowski Sicherheitstechnik. „Sowohl die Zusammenarbeit mit der Errichterrfirma als auch die Betreuung durch Assa Abloy Sicherheitstechnik hier in Berlin waren erstklassig“, resümiert Christina Aue. „Assa Abloy hatte nicht nur individuelle und maßgeschneiderte Lösungen für unsere zum Teil sehr komplexen Anforderungen, sondern bietet uns auch langfristige Investitionssicherheit und Nachliefergarantie.“

Security, Halle 11, Stand 304 und Halle 3, Stand 101

► KONTAKT

Bernadette Rodens
 Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
 (effeff), Albstadt
 Tel.: 07431/123-536
 Fax: 07431/123-833
 bernadette.rodens@assaabloy.de
 www.assaabloy.de



Evolution im Detail



Äußere Werte im neuen Outfit:

- Ansprechendes Design mit 3-Segmentleuchte und Logo-Disc
- Klare Signalisierung für einfachere Handhabung

Innere Werte für mehr Leistung:

- Optimiertes Energiemanagement für mehr Schließzyklen
- Verbesserte Mechanik und Elektronik



U&Z Uhlmann & Zacher
 SYSTEME AUS EINER HAND

Gutenbergstraße 2-4
 97297 Waldbüttelbrunn
 Tel.: +49 931 40672-0
 Fax: +49 931 40672-99
 E-Mail: contact@UundZ.de
<http://www.UundZ.de>

In Hörnum verbindet das Hotel Budersand eindrucksvolle Architektur, einzigartigen Genuss und unzählige Entspannungsmöglichkeiten.



SICHERHEIT FÜR HOTELS

Ästhetische Lösung für komfortable Funktionen

BlueChip steuert Zutritt im Budersand Hotel

Edle Materialien und puristische Formen kennzeichnen die Architektur des Budersand Hotels auf Sylt. In diesem exklusiven Ambiente kam eine individuelle Designlösung für die intelligente Zutrittskontrolle zum Einsatz. Die elektronische Zutrittsorganisation BlueChip von Winkhaus steuert in dem Fünf-Sterne-Superior-Haus mit 18-Loch Golfplatz die Zugänge komfortabel und zuverlässig.

In Hörnum, dem ruhigen Süden Sylts, verbindet das im Jahr 2009 eröffnete Hotel Budersand eindrucksvolle Architektur, einzigartigen Genuss und unzählige Entspannungsmöglichkeiten. Der Neubau direkt am Meer führt die Elemente der kargen Insellandschaft und des erlesenen Inneren zu einem ausgewogenen Ganzen zusammen. Zu den Besonderheiten gehört neben dem umfangreichen Spa-Bereich auch eine Bibliothek, die von Elke Heidenreich mit mehr als 1.200 handverlesenen Büchern ausgestattet wurde.

Hoher Designanspruch

Die moderne Innenarchitektur stammt von Jan Wichers aus dem gleichnamigen Studio. Sie zeichnet sich durch sportlich elegantes Design aus, das auf edle und exklusive Naturmaterialien setzt. Hier ist jedes Detail exakt aufeinander abgestimmt. Hoch waren daher auch die Anforderungen an die Ästhetik und Funktion der Zutritts-technologie. Allein Winkhaus BlueChip konnte die Erwartungen des Innenarchitekten und der Eigentümerin Claudia Ebert erfüllen. Denn in dem Hotel Budersand wurde die intelligente Türklinke EZK von Winkhaus und FSB in individualisiertem Design installiert. Die elegante Garnitur enthält einen leistungsstarken elektronischen BlueChip Beschlagsleser, der dezent in der Rosette verborgen liegt. Weder an der Innen- noch an der Außenseite der Türen durchbrechen vorstehende oder aufragende Komponenten die edle Optik. Denn die Garnitur schließt vollkommen bündig an der Türoberfläche ab. Um den ästhetischen Anforderungen des Projekts optimal zu entsprechen, wurden im Vergleich zur Standardausführung der EZK-Garnitur einige Änderungen vorgenommen. Das Spektrum der innovativen Details reicht von speziellen Bohrschablonen für die Türenhersteller

Winkhaus Objektberaterin Sandra Schubert steht dem Technischen Leiter des Budersand Hotels Karsten Schmidt auch bei der Nachrüstung der BlueChip Anlage zur Seite.





An der Rezeption werden die Karten der Hotelgäste programmiert und ausgelesen. Die Winkhaus Software BlueIntrasControl übernimmt im Hintergrund alle notwendigen Arbeiten.

Den Hotelmitarbeitern öffnet der BlueChip Schlüssel von Winkhaus die Türen (links). Gäste erhalten Zutritt mit einer Karte (rechts). Hohen ästhetischen Anforderungen entsprechen die Design-Garnituren EZK.

bis hin zu Sonderlösungen am Verschluss für den unkomplizierten Batteriewechsel, der selten nötig ist. Denn durch ihre hohe Lebensdauer liefern die Batterien Energie für bis zu 40.000 Schließungen.

Komfortable Ausstattung an den Türen

An den 293 Türen des Hotels und der Gebäude des Golf Platzes kontrolliert die BlueChip Anlage die Zugänge elektronisch. Den Zutritt an fünf Außenzugängen überwachen Online-Leser. Zudem sind der Personaleingang und die Warenannahme mit Fingerscannern ausgerüstet. Sie erlauben eine schnelle Identifikation zugriffsberechtigter Personen einzig durch ihren Fingerabdruck. Die Türen zu den Gästezimmern und zur Bibliothek erhielten die intelligenten Design-Garnituren EZK von Winkhaus und FSB. Fünfzig weitere Türen der Wirtschaftsbereiche des Hotels sowie das Golfhaus wurden mit offline arbeitenden BlueChip Zylindern ausgestattet. Gästezimmer- und Bibliothekstüren sind zudem mit selbstverriegelnden Panikschlössern ausgestattet. Sie verriegeln die Tür fest, sobald sie ins Schloss gefallen ist. Dieses komfortable Ausstattungsdetail erspart einen zusätzlichen Schließvorgang und erlaubt zugleich die sofortige Entriegelung durch einfaches Drücken der Türklinke. So lässt sich auch im Ernstfall das verriegelte Zimmer schnell verlassen.

Leichte Programmierung an der Rezeption

Gäste und Mitarbeiter bewegen sich dank der Winkhaus Technologie sicher und komfortabel in den unterschiedlichen Bauten auf dem großzügigen Gelände. Während das Hotelpersonal mit schwarzen BlueChip Schlüsseln ausgestattet ist, erhalten die Hotelgäste beim Check-in an der Rezeption eine individuell programmierte Karte, mit der sie alle für sie relevanten Türen öffnen können. Die Programmierung der Gästekarten führen die Mitarbeiter an der Rezeption selbst aus. Das verläuft ebenso problemlos wie das Einlesen der Karten beim Check-out. Denn sie arbeiten dabei wie gewohnt mit der Benutzeroberfläche

der bekannten Hotelsoftware Fidelio. Im Hintergrund übernimmt währenddessen die Winkhaus Software BlueIntrasControl automatisch die speziellen Programmieraufgaben. „Erstmals für das Budersand Hotel entwickelten wir die passenden Schnittstellen zwischen BlueIntrasControl und Fidelio. Mit dem Buchungssystem Protel waren wir schon zuvor kompatibel“, erinnert sich Sandra Schubert, die als Objektberaterin von Winkhaus das Projekt auf Sylt betreute.

Hohe Flexibilität und einfache Bedienung

Auch heute noch steht Sandra Schubert dem Technischen Leiter des Budersand Hotels, Karsten Schmidt, als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Er ist unter anderem für die elektronische Schließanlage zuständig und führt an seinem zentralen Computer die Steuerung der gesamten Anlage aus.

Was bei einer mechanischen Schließanlage einen erheblichen Aufwand bedeutet, ist bei BlueChip mit ein paar Klicks am Computer erledigt: Meldet ein Gast den Verlust einer Karte, sperrt sie der Technische Leiter Karsten Schmidt kurzerhand im Rechner. Verlorene BlueChip Schlüssel der Mitarbeiter werden direkt am Zylinder gesperrt.

Schließberechtigungen lassen sich genauso einfach verwalten. Die Winkhaus Software BlueIntrasControl unterstützt Karsten Schmidt dabei mit einer anwenderfreundlichen Benutzeroberfläche. „BlueChip erleichtert das Arbeitsleben, denn ich kann im Hintergrund schnell Änderungen im Schließplan vornehmen, ohne bspw. Schlüssel einsammeln oder Mitarbeiter ansprechen zu müssen“, erläutert er.

Wegen der hohen Flexibilität des Systems sind die Funktionen der BlueChip Anlage jederzeit erweiterbar. So wird demnächst auch bei den Bürotüren der Verwaltung im Zylinder die Time-Funktion frei geschaltet. Wie bei den Gästezimmer Türen ist es dann möglich, Datum und Uhrzeit der letzten 200 Schließereignisse auszulesen. Auf diese Weise lässt sich leicht abbilden, wer wann wel-

chen Raum betreten hat. „Eine solche Übersicht erhöht die Sicherheit im Gebäude“, stellt Schmidt fest. Sowohl die Software als auch die Hardware von Winkhaus BlueChip überzeugen daher den erfahrenen Profi, der als Techniker bereits einige elektronische Schließanlagen kennen gelernt hat: „BlueChip funktioniert wesentlich einfacher und problemloser als andere Systeme.“

Robuste Technik

Neben der einfachen Handhabung, der hohen Flexibilität und der ästhetischen Optik gehört die robuste Technik zu den Leistungsmerkmalen von BlueChip, die auf der Insel Sylt ins Gewicht fallen. Denn salzhaltige, feuchte Luft und verwehte Sandkörner wirken permanent auf die elektronischen Komponenten ein. Der BlueChip Schlüssel benötigt keine Batterie und ist mit einem stabilen, wasserdichten Kunststoffgehäuse ummantelt. Er hält daher dem rauen Nordseeklima problemlos stand. Ebenso wenig Angriffsfläche bieten die BlueChip Online-Leser, Zylinder und Rosetten-Garnituren, die im Budersand Hotel von den Sicherheitstechnikern der Chubb Nordalarm GmbH & Co. KG aus Kiel installiert wurden. Das wissen auch die Mitarbeiter zu schätzen, die mit dem BlueChip Schlüssel viel im Außenbereich des Golfplatzes unterwegs sind. „Das Schönste ist, man braucht nur einen Schlüssel für alle Türen“, bestätigt der Caddymaster.

► KONTAKT

Aug. Winkhaus GmbH & Co.KG, Münster
Tel.: 0251/4908-0
Fax: 0251/4908-145
info@winkhaus.de
www.winkhaus.de
Security, Halle 3, Stand 711

FSB Franz Schneider Brakel GmbH & Co.KG, Brakel
Tel.: 05272/608-105
Fax: 05272/608-312
info@fsb.de
www.fsb.de
Security, Halle 3, Stand 711

SICHERHEIT FÜR HOTELS

Altehrwürdige Pracht

Das Le Méridien Parkhotel in Frankfurt am Main vertraut auf hochauflösende Kameras von Mobotix

Für ein Hotel ist die Zufriedenheit des Gastes essentiell. Damit er sich wohl fühlt, spielen zahlreiche Faktoren eine wichtige Rolle. Ein Aspekt ist die Sicherheit der Gäste. Das Traditionshotel hat seine veraltete analoge Videosicherheitsanlage durch ein modernes System von Mobotix-Netzwerk-Kameras ersetzt.



Inmitten des hektischen Treibens im Frankfurter Bankenviertel ist das Le Méridien Parkhotel Frankfurt ein ruhender Pol. Idyllisch am baumbestandenen Wiesenhüttenplatz gelegen, bietet das 1905 erbaute Haus mit dem Flair eines Grandhotel seinen Gästen gediegenen Komfort und einen unaufdringlich-zuvorkommenden Service. Damit sich diese in dem Dreihundert-Zimmer-Haus wohl fühlen, ist ein zuverlässiges, aber sich dezent im Hintergrund haltendes Sicherheitssystem unverzichtbar. Eine leistungsfähige Kameraüberwachung der neuralgischen Punkte schafft Sicherheit und Vertrauen, beides Voraussetzungen für entspannte Behaglichkeit.

Digital statt analog

Nach eingehenden Marktuntersuchungen empfahl der Verantwortliche für die Gebäudetechnik, Chief Engineer Zlatko Hizman, dem Management ein IP-Kamerasystem von Mobotix. Zuvor waren bereits 21 analoge Kameras im Einsatz. Mehrere Gründe besiegelten das Aus für diese antiquierte Lösung: Hoher Wartungsaufwand, geringe Auflösung, großer Speicherbedarf, aufwändige Auswertung und Aufzeichnungen und einige mehr. Die Zeit war reif für eine zukunftssichere, netzwerk-basierte Alternative, die nicht nur technisch auf dem aktuellen Stand ist, sondern sich auch durch Kostenvorteile bei Anschaffung und Betrieb rechnet.

Gut geplant ist halb gebaut

Die Konzepterstellung, der Abgleich mit den Kundenwünschen, die Planerstellung, der Aufbau und die Einrichtung der Leitstands- und Aufzeichnungssoftware wurden vom Mobotix-Secure-Partner ADS Networks durchgeführt. Das auf komplexe Netzwerklösungen spezialisierte Bad Homburger Unternehmen verfügt über reiche Erfahrungen, die halfen, kleinere und größere Probleme in der Bauphase schnell zu lösen und das Bauvorhaben termingerecht abzuschließen. Grundlage einer jeden Planung ist das Ausleuchten der in Betracht gezogenen Kamera-

positionen. Dabei wird eine Kamera mittels Teleskopstange auf einem Stativ so wie im späteren Betrieb positioniert. Die Aufnahmen mit dieser Kamera offenbaren die Stärken und Schwächen des Standorts: Besteht zu jeder Tageszeit eine ausreichende Beleuchtung? Ist der Blickwinkel ausreichend, um den zu überwachenden Bereich lückenlos zu erfassen? Kann eine 180-Grad-Panorama-Dome-Kamera zwei herkömmliche Kameras ersetzen? Gibt es einen unauffälligeren Standort mit dem gleichen Nutzwert? Sind all diese Fragen im Zusammenwirken mit dem Kunden zufriedenstellend beantwortet, wird eine detaillierte CAD-Zeichnung als Grundlage für die Leitungsverlegung erstellt. Darin ist auch festgehalten, wo der Speicherrechner, die Monitore und die Notstromversorgung aufgestellt sind.

Scharfe Bilder

Nachdem die komplette Installation mit 29 Innenkameras und sechs im Außenbereich in Betrieb genommen wurde, waren die Nutzer als erstes von den scharfen Bildern auf den Überwachungsmonitoren positiv überrascht. Auf Grund der Megapixel-Auflösung, besonders hoher Gegenlichtfestigkeit und der schnellen Bildfolge von bis zu 30 Bildern pro Sekunde, ist alles klar und deutlich erkennbar. Dabei sind die Ka-



meras unauffällig installiert und verrichten ohne blinkende Leuchtdioden ihren Dienst. Der jetzt mögliche, klare 24-Stunden-Einblick in wichtige Bereiche des Hotels erleichtert für Administration, Dokumentation und Security den Alltag. Besonders der Pförtner freut sich über die Kamera zur Überwachung der Zufahrt zum Parkplatz und zur Tiefgarage. Bekannten Gesichtern von Lieferanten, Handwerkern und Mitarbeitern öffnet er nun die Schranke, ohne dass diese den Sprechanlageknopf drücken müssen. Die Bildschärfe der Kamera und ihre Adaptionfähigkeit an die sich ständig verändernden Beleuchtungsverhältnisse machen es möglich.

Signifikante Kosteneinsparung

Mobotix-Kameras zeichnen sich durch eine niedrige Leistungsaufnahme von ungefähr 3 Watt aus. Durch den Arbeitstemperaturbereich von -30° bis +60 °C kann selbst unter erschwerten Betriebsbedingungen auf Heizung, Kühlung oder Lüftung des Kameragehäuses verzichtet werden. Hinzu kommt, dass ein Mobotix-Modell mehrere herkömmliche Kameras ersetzt. Und nicht zuletzt ist die Speisung über das Ethernetkabel (PoE: Power over Ethernet) von bis zu 20 Kameras durch

ein Netzwerk-Power-Rack erheblich verlustleistungsrmer als über Einzelnetzteile. Bei einer Anlage wie im Le Méridien Parkhotel Frankfurt lassen sich gegenüber herkömmlichen Lösungen mit vergleichbarer Auflösung über die Lebensdauer betrachtet mehrere 1.000 € an Stromkosten einsparen. Die Software für professionelles Video- und Alarmmanagement MxControlCenter ist kostenlos mit dabei. Auf einem Bildschirm mit 1.920 x 1.280 Pixel lassen sich bis zu 30 Kamerabilder im CIF-Format mit 30 Hz Bildfolgefrequenz nahezu verzögerungsfrei gleichzeitig darstellen. Ein integrierter Layout-Editor erlaubt die Anpassung an individuelle Gestaltungswünsche. So kann man etwa Kamerasymbole in einen Gebäudeplan eintragen, was die Übersichtlichkeit erheblich steigert.

Zuverlässig und zukunfts offen

„Die netzwerkbasierte Videoüberwachungs- und -aufzeichnungslösung von Mobotix übertrifft in punkto Qualität des Live- und Speicherbildes sowie im Bedien- und Auswertekomfort deutlich die herkömmlichen analogen Alternativen. Wir erwarten zudem eine erheblich höhere Zuverlässigkeit und damit verbunden geringe Wartungs-

kosten. Dass die Software in den Kameras und das MxControlCenter jederzeit auf den neusten Stand gebracht werden können, sichert auch in Zukunft den Wert unserer Investition. Dies sind beste Voraussetzungen, das im Le Méridien Parkhotel Frankfurt realisierte Konzept ebenfalls in den anderen Häusern unserer Hotelgruppe umzusetzen“, lautet das Resümee von Chief Engineer Zlatko Hizman.

Security, Halle 1, Stand 408

► KONTAKT

Simone Herold
 Mobotix AG, Langmeil
 Tel.: 06302/9816-0
 Fax: 06302/9816-190
 simone.herold@mobotix.com
 www.mobotix.com



THE DISPLAY CHOICE
 OF PROFESSIONALS™

Eine gute Bild Darstellung benötigt weit mehr als nur hohe Auflösung

AG Neovos neue Displays der SX-Serie gewährleisten durch die Advanced Image Platform™ auch unter ungünstigen Bedingungen, bei ungleichmäßiger oder schwacher Beleuchtung jederzeit bestmögliche Bildwiedergabe.



NEU

Die neuen SX-19P **PLUS** und SX-17P **PLUS** optimieren in Echtzeit mithilfe der Advanced Image Platform™ die Darstellung - auch hochauflösender - Bewegtbilder Ihrer Sicherheitsanwendungen. Verschwommene Konturen, Flackern, Farbfehler oder Pixelsprünge gehören der Vergangenheit an.

Weitere Merkmale

- > EcoSmart-Sensor für reduzierten Stromverbrauch
- > Anschlussvielfalt: VGA-Analog, DVI-Digital, S-Video, FBAS (je 2 BNC-Ein-/Ausgänge), Audio
- > NeoV™ Optical Glass
- > Anti-Burn-In™-Technologie
- > Hohe Auflösung: 625 (PAL)/600 (NTSC) TV-Linien



Erhältlich bei:



www.videor.de

www.agneovo.com

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND VERKEHR

100 Prozent IP für Greifswald

Tiefgaragen und Parkplätze in Greifswald sind mit einem IP-Intercom System ausgestattet

Schon gewusst? Greifswald gilt als jüngste Stadt der neuen Bundesländer. Ein Viertel der Bürger ist zwischen 18 und 30 Jahre alt. Dazu passend verfügt die Universitäts- und Hansestadt über das wohl modernste Parkraum-System Deutschlands.

60.000 Einwohner zählt Greifswald. Und die Stadt wächst. Zugleich ist sie eines der sog. Oberzentren von Mecklenburg-Vorpommern, zieht also viele Besucher aus der Region an. Die unmittelbare Nähe zu den Inseln Usedom und Rügen sowie die historische Altstadt machen Greifswald auch zu einem Anziehungspunkt für Touristen. Klar – sie alle wollen möglichst schnell und sicher in der Stadt parken. Bitte schön: Die Tiefgaragen und Parkplätze der Greifswalder Parkraumbewirtschaftungsgesellschaft mbH (GPG) sind mit einem IP-Intercom System inklusive IP-Intercom Server GE 800 von Schneider Intercom ausgestattet, das seit November 2009 seinen Dienst tut. Die Planung der Anlage übernahm Diplomingenieur Walter Neuber vom Büro für Parkhaustechnik, Osnabrück. Errichtet wurde die Gesamtlösung von der CCE Technik Rostock GmbH.

Sprachqualität, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit – das waren die zentralen Anforderungen der GPG. Der IP-Intercom Server GE 800 brachte alle Voraussetzungen mit, diese zu erfüllen. Er überträgt Sprache mit einer Band-

breite von 16 Kilohertz. Dazu Detlef Borchert, Geschäftsführer der GPG: „Die hohe Sprachübertragungsqualität macht sich gerade beim Freisprechen mit Motorengeräuschen im Hintergrund bezahlt. Je besser wir unsere Kunden verstehen, desto besser ist unser Service.“

Der Server arbeitet mit einem eigenen Betriebssystem für Intercom- und Security-Anwendungen. Verschleißteile wie Lüfter und Festplatten braucht er nicht. Dadurch gewinnt das Gerät an Betriebssicherheit. Das Resultat: Eine Verfügbarkeit von 99,99 %. Gleichzeitig ist die Rechnerleistung skalierbar. Die Anlage kann also mit den Anforderungen der Anwender „mitwachsen“. Eine Kombination von Vier-Draht, Zwei-Draht-, ISDN- und IP-Teilnehmern (SIP, VoIP) ist möglich.

Insgesamt ist die Anlage ein Verbund aus Parkplätzen und Tiefgaragen. Soweit möglich, wurden vorhandene Leitungen benutzt. Der IP-Intercom Server GE 800 steht in einer der Tiefgaragen, die damit die Zentrale bildet. Alle Rufe von Sprechstellen in den Kassenautomaten und an den Schranken laufen hier am Leitstand EE 380 auf oder in der zweiten Tiefgarage. Denn dort findet sich ein weiterer Service-Leitstand EE 380, allerdings mit einem Intercom-Server GE 200. Beide Zentralen können die Rufe annehmen, bei Bedarf ist auch eine Weiterleitung auf ein Mobiltelefon möglich. Alle anderen Objekte sind mittels IoTIP angeschlossen, teilweise über Glasfaser. Neben der IP-basierenden Kommunikationslösung sorgt eine IP-Videoüberwachungsanlage für mehr Sicherheit in den Tiefgaragen und auf den Parkplätzen in Greifswald. Die Intercom-Anlage arbeitet also in einer heterogenen Verkabelungsstruktur.

Fazit: Genau die richtige Lösung also für eine dynamische, junge Stadt wie Greifswald. So wie diese noch wächst, wird auch die Anlage der GPG noch wachsen. Das hat der Geschäftsführer der GPG, Detlef Borchert, Schneider Intercom bereits verraten.

Security, Halle 3, Stand 411

► KONTAKT

Schneider Intercom GmbH, Erkrath
Tel.: 0211/88285-333
Fax: 0211/882852-32
www.schneider-intercom.de



Einer der beiden Leitstände EE 380, die Bestandteile der Anlage sind ►



Die Altstadt von Greifswald ist Anziehungspunkt für viele Touristen

Komplette Video IP Lösungen aus einer Hand

Vom Privathaus bis zum Megaprojekt Individuelle Videosicherheitslösungen für jeden Bereich

Dallmeier hat die weltweit größten IP Videoüberwachungssysteme geplant und realisiert. Die Erfahrungen aus diesen Projekten fließen laufend in die Produktentwicklung ein, wodurch Sie auch bei kleinen und mittleren Anwendungen von den innovativen und erprobten Lösungen profitieren.

„Denn was im Großen funktioniert, funktioniert auch im Kleinen – aber nicht umgekehrt.“

Dieter Dallmeier



Ob groß oder klein – Dallmeier bietet für jeden Einsatzbereich die richtige Lösung.

Tankstelle



Privat



Banken



Einzelhandel



Firmengelände



Filialen



Made in Germany – made by Dallmeier!

Dallmeier entwickelt und produziert seit über 25 Jahren in Deutschland!

SICHERHEIT FÜR SCHULEN

Amok-Warnung

Alarm per Mobiltelefon schützt Lehrer und Schüler

Bei Amokläufen in Schulen befinden sich Lehrer und Schüler plötzlich und unvermutet in einer lebensbedrohlichen Lage. Sollen Warnungen jetzt noch helfen, müssen sie blitzschnell geschehen. Das Alarmierungs- und Benachrichtigungssystem für Schulen von TAS, „Handy-Alarm“, bietet eine Möglichkeit, Panikzustände zu minimieren und gleichzeitig gezielt und rasch über Vorfälle zu benachrichtigen.

Zuletzt geschah es an einer Berufsschule in Ludwigshafen: Ein ehemaliger Schüler stach einen seiner ehemaligen Lehrer nieder: Ein tödlicher Angriff in blinder Wut – so lautet die landläufige Übertragung des malaiischen Ausdrucks „meng-âmok“. Diese Form der plötzlich auftretenden, gewalttätigen Attacke ist freilich längst weltweit traurig bekannt und vertraut. Im Falle der Schule in Ludwigshafen im Februar dieses Jahres konnte wohl allerdings Schlimmeres verhindert werden, weil sich die Lehrer per Mobiltelefon gegenseitig warnten.

Was man dort selbst schulintern organisiert hat, lässt sich freilich erheblich optimieren und effizienter gestalten, wenn man auf ein professionelles System zurückgreift. Ein solches gibt es bspw. von der Firma TAS. Es hat ein speziell für Schulen ausgelegtes Alarmierungs- und Benachrichtigungssystem vorgestellt: Der „Handy-Alarm“ nutzt zur Alarmierung die bestehende Technik, die die meisten Lehrer und Schüler heute mit sich führen, nämlich – so sagt es schon der



Handy-Alarm, Alarmierungs-Modul

Name – herkömmliche Mobiltelefone. Das flexible System lässt sich auch gleichzeitig für mehrere Schulen einsetzen – für die Kommunen ist das ein erheblicher Kostenvorteil.

Situationspezifische Warnung

Das Gerät wird bspw. im örtlichen Rathaus installiert und versendet Sprachnachrichten über das Telefon. Die Amok-Warnung wird dabei als Sprachmeldungen und Textkonserve aus einer Datenbank entnommen. Dabei verlässt sich das System nicht allein auf die Mobiltelefone – bei Bedarf generiert es auch ergänzende Textmeldungen an andere Medien wie SMS, E-Mail oder Fax. In der Regel können auch bestehende Lautsprecheranlagen in den abzudeckenden Gebäuden mit den hinterlegten Ansagen angesprochen werden.

Die Ansagen bestehen aus situationsgerechten Verhaltensanweisungen. So werden Betroffene aufgefordert, den gefährdeten Gebäudebereich zu verlassen, parallel dazu wird ein Krisenstab einberufen. Durch diese situationspezifische Informationsweitergabe wird die strukturelle und doch diskrete Alarmierung begünstigt und eine Selbstrettung gefördert. Das 19" große Gerät verbraucht nur 20,5 Watt, bietet die Ausbaustufen S2M oder S0, bietet sehr hohe Ausfallsicherheit und ist erweiterbar auf bis zu 12Kanäle.

Auslösung des Alarms

Auslösen kann den Alarm z.B. das Lehrpersonal per Schnellwahltaste auf dem (Mobil-)Telefon: Dabei wird automatisch eine vorher definierte

Alarmgruppe angerufen und alarmiert. In Abhängigkeit weiterer hinterlegter Parameter werden bei vergeblichem Anwahlversuch auch Alternativrufnummern verwendet. Sowohl die Auslösung als auch der Erhalt der Mitteilung kann PIN-geschützt erfolgen. Aber auch per Webbrowser kann der Alarm ausgelöst werden: Die Verwaltung oder Schulleitung kann von jedem Arbeitsplatz (bei zusätzlicher LAN-Anbindung des Systems) einen Alarm auslösen, auch spontan per Mausclick. Dabei wird zuvor Passwort oder PIN abgefragt.

Außerdem können vorhandene potentialfreie Kontakte (Hardware-Eingänge) vom System ausgewertet werden. Schließlich gibt es auch eine Timerauslösung: Regelmäßig stattfindende Ereignisse (z.B. Schulgong) starten automatisch. Alle ausgelösten Alarme werden im Ereignisspeicher des Systems gespeichert. Die Auslagerung der Datei und der Abruf eines Protokolls sind nach Tagen selektiert möglich. Das Protokoll kann auch automatisch nach Ablauf der Alarmierung per Fax oder E-Mail weitergeleitet werden. Insgesamt also eine umfassende Alarmlösung für Schulen, die ihre Sicherheit bei Amok-Vorfällen verbessern wollen.

Security, Halle 3, Stand 203

► KONTAKT

TAS Telefonbau A. Schwabe GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach
Tel.: 02166/858-0
Fax: 02166858/150
info@tas.de
www.tas.de

SALTO

inspired access

Auf der Security Essen
Stand 12-106



wireless 
real-time access control



SALTOge 



XS4
Locker
by SALTO

Smart-Access Kabellose Zutrittskontrolle

Das XS4-Wireless-System von SALTO ist die innovative batteriebetriebene Zutrittskontrolllösung, die das Sicherheitsmanagement vereinfacht und Kontrolle in Echtzeit liefert, ohne dass alle Türen verkabelt werden müssen.

SALTO GEO. Die nächste Generation der digitalen Elektronikzylinder ist die ideale Lösung für fast alle Türarten. Egal, ob Sie einen Halbzylinder, einen Doppelzylinder oder einen reinen Zylinder für ein Vorhängeschloss brauchen, wir haben die Antwort in einem einzigen leicht montierbaren und kosteneffizienten Produkt.

Der XS4-Locker ist eine elektronische Schrankschloss-Lösung, die dazu entworfen wurde, ein hohes Sicherheitsniveau für eine große Anzahl von Schränken, Kabinen und Wertfächern zu liefern.

Es kann komplett in Ihr SALTO-Zutrittskontrollsystem integriert werden oder als Offline-System betrieben werden.

**Seien Sie smart und lernen Sie SALTO besser kennen !
- Machen Sie sich mit uns bereit für den Sprung in die Zukunft!**

SALTO
inspired access

SALTO SYSTEMS HQ
Pol. Lanbarren 20180 · Oiartzun · SPAIN
Tel.: 00 34 943 344 550
info@saltosystems.com

SALTO SYSTEMS GmbH DEUTSCHLAND
Gewerbestr. 5 · 58285 Gevelsberg · DEUTSCHLAND
Tel.: 0160 8858891
info.deutschland@saltosystems.com

www.saltosystems.de

SICHERHEIT FÜR SCHULEN

Amok-Alarm

Ein schnell und kostengünstig montierbares System für Schulen



Nach den jüngsten Erfahrungen mit Amokläufen in Schulen werden zum Schutz unserer Schüler und Lehrer vielerorts dringend Sicherheitswarnsysteme gefordert. Vor dem Hintergrund begrenzter finanzieller Mittel vieler Schulträger hat Vitec Audio ein System namens „AM.AS“ entwickelt. Damit lassen sich Amok-Alarmmelder direkt an Lautsprecher anschließen – auch in bestehende elektroakustische Anlagen (ELA).

Begrenzte Mittel müssen kein Hindernis sein, wenn es um die Einrichtung eines effektiven Amok-Alarmes geht. Das speziell für Schulen entwickelte System von Vitec Audio lässt sich kostengünstig installieren – insbesondere deshalb, weil keine umfassende und aufwendige Neuverkabelung oder andere umfangreiche Umbaumaßnahmen erforderlich sind. So können Schulen relativ schnell zu einem aufgerüsteten Amok-Alarmssystem kommen. Und sollte doch eine neue Lautsprecher-Anlage gewünscht werden, so lässt sich diese auch sehr preiswert mit einem Standard-Mischverstärker Sela-MZMV-4-240 und z. B. 16 Lautsprechern Sela-WAL-6 realisieren. Die Montage ist einfach und kann vom Elektriker erledigt werden. Zu wichtigen Leistungsmerkmalen des Systems zählen die kostengünstige Ergänzung der bestehenden und fabrikatsneutralen ELA-Anlage und die Möglichkeit, die Amok-Melder direkt an Lautsprecher anzuschließen, so dass nur kurze Standardleitungen erforderlich sind. Das System ist kostengünstig bei Neuinstallation in Verbindung mit einer Standard-ELA-Anlage, die Lautsprecher werden einzeln überwacht, und es wird im Klartext angezeigt, welcher Amokmelder ausgelöst wurde. Eine Ergänzung zu normgerechter Anlage ist möglich (EN 60849, VDE 0833-4) – und es gibt eine Schnittstelle zu anderen Systemen (BMA, SAA, GLT u.ä.), dazu kommt eine USB-Schnittstelle zum PC zwecks Fernsteuerung. Anzeige und Bedienfeld sind absetzbar.

Übersichtlich und erweiterbar

Das zur Wandmontage vorgesehene Zentralgehäuse ist bestückt mit einem AM-LC4-Lautsprecher-Controller, einem 24-Volt-Netzteil sowie einem DAP-1-Textmodul. Zur Systemkontrolle können bis zu vier Anzeige- und Bedienfelder AM-ABF abgesetzt montiert werden (z. B. Sekretariat oder Lehrerzimmer). Mittels Display wird angezeigt, welcher Melder ausgelöst hat und ob die Lautsprecherlinien in Ordnung sind. Von hier aus kann auch der Alarmtext gestartet oder gestoppt werden.

Die in den Klassenzimmern vorzugsweise montierbaren Amok-Melder AM-LAC sind mit einer speziellen busadressierbaren digitalen Linien-End-Controller-Platine ausgestattet, die sowohl den Druckknopf des Melders als auch die Lautsprecherlinie überwacht. Der 4-kanalige Controller AM-LC4 überwacht die bis zu 64 Räume bzw. Lautsprecher pro Linie. Eine darüber hinausgehende Erweiterungsmöglichkeit ist durch Kaskadieren weiterer Controller möglich.

Security, Halle 7, Stand 534

► KONTAKT

Sascha Langenfeld
Vitec-Audio GmbH, Schmelz
Tel.: 06887/30041-0
Fax: 06887/30041-111
sascha.langenfeld@vitec-audio.de
www.vitec-audio.de

WÄRMEBILDSYSTEME

Thermobilder für alle

Verbesserte Netzwerk-Wärmebildkameras auf der Security

Axis Communications stellt auf der Security eine neue Variante seiner Netzwerk-Wärmebildkamera vor. Mitte Januar dieses Jahres überraschte der Hersteller mit dem Einstieg in diesen Markt (wir berichteten exklusiv in Heft 3/2010). Das Nachfolgermodell, die Axis Q1921/-E, bietet u. a. mehr Flexibilität. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Peter Lindström, Director Business Development, und Ola Jönsson von Axis.

Man hatte sich schon gedacht, dass die Nachricht einiges Aufsehen erregen würde. Allerdings war der Erfolg der ersten Netzwerk-Wärmebildkamera Anfang 2010 denn doch „überwältigend“, so Peter Lindström, Director Business Development bei Axis: Außerordentlich sei nicht nur die schiere Zahl der Bestellungen gewesen, sondern auch die Rasanz in der sich die Nachfrage entwickelte, wie es sich aus den Rückmeldungen der Distributionspartner ergab. „Wir bekamen enorme Anerkennung für das Produkt im Markt und die Verkaufszahlen lagen etwa dreimal über den prognostizierten Bestellungen, was – für uns untypisch – die Lieferzeiten verlängerte“, bestätigt Ola Jönsson vom Business Development des Unternehmens.

Bezahlbar und zugänglich

Zu erklären sei dieser Erfolg vor allem dadurch, dass das Produkt die Wärmebildtechnologie für die meisten Anwendungen und für die Sicherheitskunden bezahlbarer und dadurch zugänglicher gemacht habe – und zwar jenseits des High-End-Bereichs, in dem Wärmebildtechnologie



Anwender wollen auch in der Nacht hohe Auflösungen, um Details erkennen zu können. Das neue Axis-Wärmebildmodell kann das bieten.

schon immer stark genutzt wurde. Das eröffnete neue vertikale Märkte für solche Produkte, bspw. Schulen, für die es bislang keine bezahlbaren Alternativen gegeben habe. Außerdem sei die Kamera innerhalb von nur zehn Minuten installiert, was eine erhebliche Stärke des Geräts bedeute.

Verbesserungen

Im Vergleich zum Vorgängermodell wird die Q1921/-E eine höhere Auflösung zu bieten haben (384 x 288) und vor allem vier verschiedene Objekte: Vom 55 Grad-Weitwinkel zum Detektieren von Personen in einer Entfernung von etwa 200 m bis zum 9 Grad-Weitwinkel für Entfernungen bis zu rund 1.200 m. Gerade letzteres sei stark vom Markt gewünscht worden – die Überwachung über größere Entfernungen hinweg sei vor allem auf Schulhöfen, Parkplätzen, Verlade-Docks, etc. wichtig. Auch die Bildqualität wurde verbessert. Innerhalb der EU wird ein Bildfrequenzstandard von 30 fps (frames per second) angeboten – das Gleiche gilt für die USA, Canada, Japan, Australien, Neuseeland, Norwegen und die Schweiz. In anderen Ländern sind es 8,3 fps. Erhältlich ist die Q191/-E Netzwerk-Wärmebildkamera ab dem 24. September 2010.

Security, Halle 2, Stand 217

► KONTAKT

Sharon Heidorn

Axis Communications GmbH, Hallbergmoos
Tel.: 0811/55508-14 · Fax: 0811/55508-69
sharon.heidorn@axis.com
www.axis.com



Vielseitige Wärmebild-Technik: Die Axis Q1921/-E im Überblick

Die Netzwerk-Thermokamera Axis Q1921/-E macht aus jeder Netzwerk-Videosystem ein Rund-um-die-Uhr-Überwachungssystem. Sie nutzt die Wärmebildtechnologie zur Erkennung von Personen, Objekten und Ereignissen – und das bei vollständiger Dunkelheit und auch unter schwierigen Bedingungen wie Rauch, Dunst, Staub und leichtem Nebel. Es gibt eine Indoor- und eine Outdoor-Variante (-E), letztere ist mit einer beheizbaren Glasscheibe ausgestattet, damit sie schlechtem Wetter besser widersteht. Mit einer Auflösung von 384 x 288 und mehreren Objektiven lässt sich die Leistung für die meisten Anwendungen optimieren. Für die Qualität der Thermobilder sorgen eine verbesserte Software und eine Bildfrequenzrate von 30 fps (frames per second).



Weil Wärmebildkameras immun sind gegen schwierige Lichtverhältnisse und normale Schattenbildung, liefern sie höchste Genauigkeit der Bilder. Dazu kommen Bewegungserkennung, Audiodetektion und Manipulationsschutz. Die Kameras arbeiten auch mit Analyse-Modulen von Drittanbietern zusammen – sowie mit der Axis-Camera-Application-Plattform; ONVIF wird unterstützt. Die Installation ist schnell und kosteneffizient mit Power-over-Ethernet. Die Kameras unterstützen H.264-Videokompression zur Verringerung von Bandbreite und Speicherbedarf. Sie liefern multiple, individuell konfigurierbare Video-Streams in H.264 und Motion-JPEG.

Im Fokus: Sony SNC-DH180

Die SNC-DH180 ist eine Ergänzung des Angebots an Netzwerk-Sicherheitssystemen von Sony. Die HD-Kamera ist mit einem IR-Strahler ausgerüstet, um auch im Dunkeln ohne sichtbares Licht Bilder aufzuzeichnen. Die Fix-Dome-HD-Überwachungskamera verfügt über einen extra weiten Dynamikbereich in schwierigen Lichtverhältnissen und ein leistungsstarkes Rauschunterdrückungssystem (XDNR). Die DEPA Advanced-Technologie von Sony ermöglicht intelligente Video- und Audioanalyse löst je nach Benutzereinstellungen automatisch einen Alarm auslösen. Die SNC-DH180 bietet darüber hinaus Schutz gegen Vandalismus und Wetterbedingungen.



KAMERA TEST

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1.000 Lux

Die Kamera liefert im Test ein weitgehend klares und kontrastreiches Bild. Die Farben werden warm mit einer leichten Tendenz zum Rotstich dargestellt. Eine leichte Detailunschärfe ist generell festzustellen, bewegte Objekte werden jedoch korrekt und ohne Schmiereffekte dargestellt. Unter Standardeinstellungen ist in Kombination mit Leuchtstoff-Röhren ein deutliches Flimmern im Frequenzbereich von 50 Hz festzustellen. Dieses kann jedoch durch Modifikation der Kamera-Einstellungen eliminiert werden.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1.000 Lux

Bis zu einer Lichtstärke von ca. 10 Lux liefert die Kamera ein klares Bild ohne nennenswerte Beeinträchtigung. Unter 10 Lux macht sich Bildrauschen bemerkbar, das mit abnehmender Lichtstärke weiter zunimmt. Bewegte Objekte werden auch bei schwacher Ausleuchtung ohne Schmiereffekte dargestellt. Bei 0,5 Lux schaltet die Kamera in den Nachtmodus (s/w), die voreingestellte Umschaltzeit von 30 Sekunden kann manuell auf 2 Sekunden reduziert werden. Auch im Nachtmodus liefert die Kamera ein gutes Bild. Getestet wurde die Kamera ohne den integrierten IR-Strahler, besonders im Nahbereich kann durch diesen bei sehr schlechten Lichtverhältnissen eine weitere Verbesserung erzielt werden.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Die Kamera regelt bei plötzlich auftretenden Gegenlichtsituationen rasch nach (ca. 2 Sekunden), schaltet jedoch auch bei schwacher Umgebungsausleuchtung in den Tag-Modus um, was ca. 1 Sekunde zusätzlich dauert und ein in Bezug auf Kontrast und Farbdarstellung schwaches Bild liefert. Die Gegenlichtquelle ist im Bild klar abgegrenzt, überstrahlt kaum und verursacht kein Smearing, jedoch sind insbesondere bei schwacher Umgebungsausleuchtung Blendeffekte zu beobachten, durch die vor allem der Hintergrund kontrastarm dargestellt wird.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Kamera weist eine vergleichsweise lineare Bandbreitennutzung von durchschnittlich 3,35 MB/s auf. Das Maximum liegt bei 5,4 das Minimum bei 1,7 MB/s.

Fazit

Die Vandalismus-geschützte Dome-Kamera erfüllt die IP66-Kriterien und eignet sich somit für Anwendungen im Innen- und Außenbereich. Durch den eingebauten IR-Strahler mit einer Reichweite von bis zu 15 Metern und

eine gute Kontrastwiedergabe bei schwachen Lichtverhältnissen ist die Kamera Tag-/Nacht-tauglich. Die Stromversorgung erfolgt über PoE, die Kamera unterstützt weiterhin das ONVIF-Protokoll.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Sony
Modell	SNC-DH180
Firmware-Version	1.07.00
*Abstand zum Testchart	0,65 m
Verwendetes Objektiv	Autofokus; f = 3,1 – 8,9 mm
*Eingestellte Brennweite	ca. 6 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1280 x 720
Kompression	–
I-Frame-Abstand	1 Sekunde
*Max. Stream-Bandbreite	unbegrenzt
Gemessene Framerate	28 fps
Durchschnittl. Bandbreite	3,35 Mbit/s

Anmerkungen:

*Die Kamera wurde mit „default“ Einstellungen im Testsystem eingebunden und mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert. Die s/w-Umschaltung wurde manuell von 30 auf 2 Sekunden herabgesetzt.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1.000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + *BL1
Farben	2,5	2,5	2,5	3,5	5
Kontrast	2,5	2,5	2,5	3,5	5
Schärfe	2,5	2,5	2,5	3,0	2,5
Bewegungsunschärfe	2	2	2,5	3,5	2,5
Bildrauschen	2	2	2,5	3,5	2
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	2
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	3

Bewertung nach Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Test the best!



In Zusammenarbeit mit SeeTec testet GIT SICHERHEIT aktuelle und neue Video-Kameras im Testlabor des Hardware Competence Centers von SeeTec unter standardisierten Bedingungen. Ins Leben gerufen wurde das Hardware Competence Center, da die herstellereitig angegebenen Daten und Leistungsmerkmale von Netzwerk-Kameras oft unter verschiedenen Bedingungen ermittelt werden und in der Praxis nicht immer verlässlich sind. Die Ergebnisse schaffen eine valide Grundlage für die Planung von IP-Video-Projekten und helfen, unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Für den Testablauf werden Videosequenzen unter verschiedenen fest definierten Lichtszenarien erzeugt und anschließend ausgewertet. Hierbei werden auch Bewegungen im Bild sowie Nacht- und Gegenlicht-Situationen berücksichtigt.

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1.000 Lux

Die Kamera liefert im Test ein klares Bild, die Farben werden jedoch etwas blass und teilweise mit einem leichten Grauschleier wiedergegeben. Die Detailschärfe ist gut, am bewegten Objekt ist jedoch ein leichter Schmierfleck festzustellen. Die Darstellung weist kaum Bildrauschen oder Artefakt-Bildung auf.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1.000 Lux

Bei abnehmender Lichtstärke liefert die Kamera bis ca. 10 Lux ein gut erkennbares Bild ohne nennenswertes Rauschen. Die Farbdarstellung bleibt konstant, lediglich der Kontrast verschlechtert sich etwas. Unter 10 Lux nimmt das Bildrauschen zu. Obwohl die Kamera über einen Nachtmodus verfügt, schaltet sie innerhalb der sieben-sekündigen Testsequenz bei 0,5 Lux nicht in diesen Modus um. Das Resultat ist ein insgesamt immer noch recht gut erkennbares Farbbild, das jedoch deutliches Bildrauschen aufweist.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Bei plötzlich auftretendem Gegenlicht aus völliger Dunkelheit braucht die Kamera mit mehr als 3,5 Sekunden vergleichsweise lange, bis sie ein s/w-Bild liefert. Sie schaltet zudem in den Tag-Modus um, liefert also erst nach ca. 6 Sekunden ein dauerhaft stabiles Bild. Die Bildqualität ist dann jedoch akzeptabel, so sind auch im Hintergrund noch Details und Farbunterschiede zu erkennen. Die Gegenlichtquelle überstrahlt deutlich, Smearing oder Reflexions-/Blendeffekte sind jedoch nicht erheblich.

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Bandbreitennutzung der Kamera steigt bei abnehmender Lichtstärke extrem an und erreicht bei ca. 0,5 Lux einen Spitzenwert von 27,4 MB/s. Der Durchschnitt liegt bei 6,83 MB/s.

Im Fokus: Samsung SND 5080

Die SND 5080 ist Teil der neuen HD-Netzwerkkameraserie von Samsung und liefert Bilder in verschiedenen Auflösungen von CIF bis zu 16:9 HD mit 1,3 Megapixel. Wie das Samsung-Modell SNB-5000 (Box-Kamera) entspricht auch die SND-5080 den ONVIF-Standards, die herstellerunabhängig eine offene Kommunikation von IP-Systemen garantieren. Das Modell enthält den neuentwickelten WiseNet Digital Signal-Prozessor, der ein paralleles Streaming mehrerer Bildströme (H.264, MPEG-4 und MJPEG) ermöglicht. Die Fix-Dome-Kamera SND 5080 ist eine Tag/Nacht-Kamera, die auch die Speicherung von Bilddaten auf SD-Karte unterstützt. Die Kamera ist in mehreren Bauarten erhältlich.



KAMERA TEST

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Samsung
Modell	SND 5080
Firmware-Version	1.10_100720
*Abstand zum Testchart	0,7 m
Verwendetes Objektiv	F1.2 2.8 – 10 mm
*Eingestellte Brennweite	ca. 6 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1280 x 720
Kompression	–
I-Frame-Abstand	1 Sekunde
*Max. Stream-Bandbreite	unbegrenzt
Gemessene Framerate	24 fps
Durchschnittl. Bandbreite	6,83 Mbit/s

Anmerkungen:

*Die Kamera wurde mit „default“-Einstellungen im Testsystem eingebunden. Die Einstellungen wurden mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1.000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + *BL1
Farben	3	3	3	3	4
Kontrast	2,5	2,5	3	3	4
Schärfe	2	2,5	2,5	2,5	2,5
Bewegungsunschärfe	2,5	2,5	2,5	4	3
Bildrauschen	2	2	2	4	2
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	5
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	4,5

Bewertung nach Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Fazit

Die Fixdome-Kamera SND 5080 ist für den Indoor-Einsatz geeignet und liefert Auflösungen bis 1,3 Megapixel und kann dabei über Power-over-Ethernet mit Strom versorgt werden. Die Speicherung von Bilddaten auf SD-Karte und das parallele Streaming mehrerer Bildströme sind serienmäßig. Auf Wunsch sind weitere Bauarten erhältlich, so sind neben der Basis-Version eine Version zur Deckeneinbau-Montage sowie eine Vandalismusgeschützte Variante verfügbar.

TITELTHEMA

Virtueller Raum

Kostensparende Speichertechnologie für den europäischen Sicherheitsmarkt – unser Titelthema dieser Security-Messeausgabe

Essen am 5. Oktober 2010. Ab neun Uhr am Morgen werden die Besucher erstmals die Möglichkeit haben, diese Systeme live auf der Security unter die Lupe zu nehmen. Denn nach jahrelang großem Erfolg auf dem nord-amerikanischen Markt schickt sich das Unternehmen Pivot3 jetzt an, neue Märkte zu erobern. Die Gesellschaft bringt ihre kostensparende Speichertechnologie nach Europa. GIT SICHERHEIT sprach mit Lee Caswell, dem Gründer und Marketingchef, mit Dieter Kondek, Vizepräsident für den Raum EMEA (Europe, Middle East, Africa) und Paul André de Jong, Geschäftsführer von Secura Systems, einem wichtigen Partner des Unternehmens, über Videospeicherung, über ausgemachte Hauptschwachpunkte der Industrie, Virtualisierung und die gemeinsamen Pläne für den europäischen Markt.

GIT SICHERHEIT: Herr Caswell, geben Sie uns bitte zunächst einmal ein paar Eckdaten zum Verständnis Ihres Unternehmens?

L. Caswell: Wir haben Pivot3 im Jahr 2003 mit der Idee gegründet, dass eine revolutionäre skalierbare Architektur es ermöglichen würde, Standardhardware und spezielle Software mit großformatigen Datenspeichern hoher Bandbreite zu kombinieren. Alle Gründungsmitglieder sind IT-Veteranen von Firmen wie VMWare, Compaq und Adaptec. Wir haben beschlossen, unseren Fokus von Beginn an auf den Sicherheitsmarkt, speziell Videoüberwachung, zu legen.

Mit anderen Worten: Speicher für Video von Menschen, die Video wirklich verstehen?

L. Caswell: Genau. Es zeigt sich, dass diese Spezifizierung in der Überwachungsindustrie sehnlichst erwartet wurde. Unsere Vertriebs- und Supportteams haben alle einen starken IT- und IP-Video-Background, während die meisten unserer System Engineers Experten für Speichersysteme sind, haben unsere Regionsvertriebsleiter allesamt Erfahrung in der IP-Videoindustrie gesammelt. Mit genau dieser Erfahrung sind wir der kompetente Partner in allen Phasen der jeweiligen Projekte.

Hat sich diese Spezialisierung auf ein Marktsegment ausgezahlt?

L. Caswell: Mit Sicherheit. Offensichtlich ist der Gesamtmarkt für Speicher in der Überwachung nicht so groß wie der für reine Datenspeicher, aber er wächst viel stärker und wird dies auch die nächsten fünf bis zehn Jahre tun. Heute ist Pivot3 bereits die Nummer Eins der IP iSCSI SAN-Speicherlieferanten für den Sicherheitsmarkt weltweit und unser Wachstum in diesem Sektor übertrifft das der Wettbewerber wie HP, Dell und EMC bei weitem.

Herr Kondek, nach dem Erfolg in Nordamerika nehmen Sie nun EMEA ins Visier?

D. Kondek: So ist es. Und in den letzten sechs Monaten haben wir mächtig an Fahrt gewonnen. Unsere Partner verstehen, dass Pivot3 ein Produkt ist, das entscheidend dazu beitragen kann, IP-Video-Projekte zu gewinnen. Wir haben bereits Projekte im Bereich Städteüberwachungen, Gefängnisse, ÖPNV, Logistikzentren und Supermarktketten mit Hunderten von Terabyte ausgestattet.

Was ist so besonders am Speichern von Videodaten?

D. Kondek: Videoüberwachungsdaten sind immer einzigartig und Videostreams kontinuierlich, daher ist die Bandbreite entscheidend. Außerdem schreiben Sie 99% der Zeit auf die Platten und lesen nur ab und zu einmal. Videoüberwachung ist eine speicherhungrige Angelegenheit. Während man sagt, dass eine Datenbank mit 400 GB bereits sehr groß ist, sprechen wir bei Video in Kapazitäten von manchmal Hunderten von Terabyte. Über all dem steht, dass die Käufer und Endnutzer erwarten, dass die Streams und Aufzeichnungen hochgradig geschützt sind und die Systeme immer effizient arbeiten.

Der Speicher und auch die Kosten dafür spielen eine immens wichtige Rolle in einem IP-Videosystem...

L. Caswell: Richtig. Sie müssen berücksichtigen, dass bei modernen IP-Videosystemen der Speicher für etwa 40% der Gesamtkosten verantwortlich ist. Die meisten Leute sind sich dessen nicht bewusst und es überrascht sie, wenn ich ihnen zeige, dass in EMEA die Gesamtspeicherkapazität im Jahr 2009 bei knapp 189 PB (189.000 TB) lag und für das Jahr 2013 ein weiterer Anstieg bis auf 947 PB erwartet wird. Die Hauptverursacher werden spezifische vertikale Märkte sein, unter



Lee Caswell

anderem Regierungseinrichtungen, Polizei, Transport und Bildung, aber ebenso der Einzelhandel, Banken, Casinos und Spielhallen. Die Bedeutung von Überwachungskameras in diesen Bereichen wird stark zunehmen und flexible und hochskalierbare Speicherlösungen erfordern.

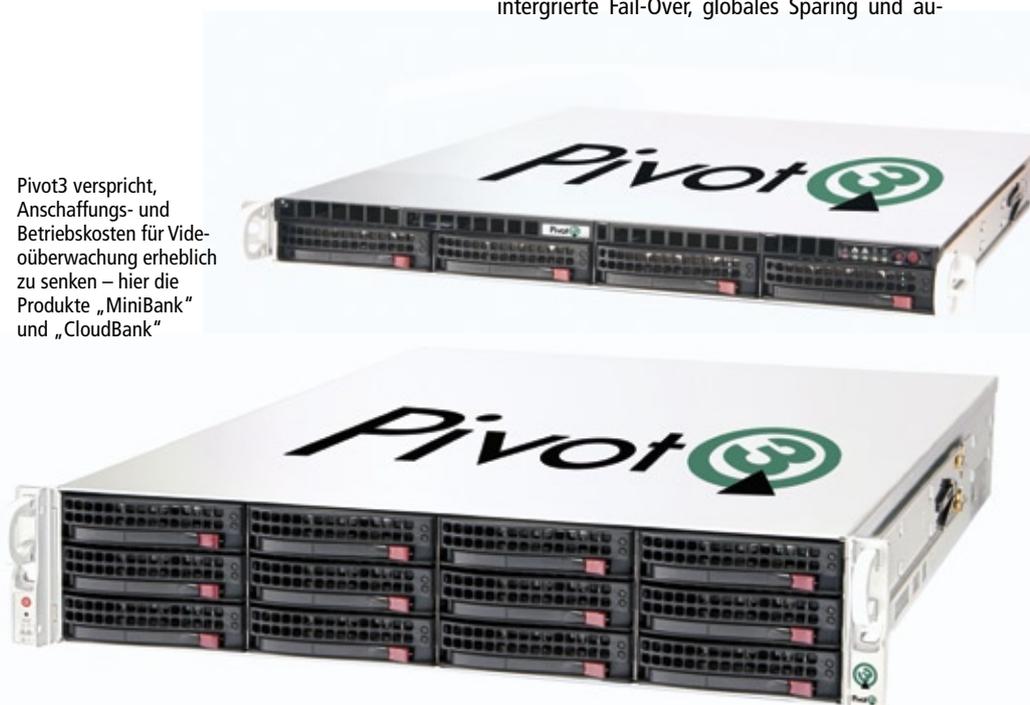
Was sind Ihrer Meinung nach die wunden Punkte des Marktes?

L. Caswell: Da mehr und mehr Kameras eingesetzt und in höheren Auflösungen betrieben werden und zudem auch noch viel länger aufgezeichnet wird, ist klar, dass immer mehr Festplattenspeicherplatz benötigt wird. Dadurch wird jedoch mehr Platz in Racks, mehr Kühlung und folglich mehr Strom benötigt. Alles in allem steigen dadurch die Gesamtkosten für den Betrieb der Speicher.

D. Kondek: Absolut richtig, und es wird erwartet, dass Daten immer verfügbar sind. Da die Systeme somit immer komplexer werden, aber der Widerstand gegenüber teurer Redundanz der IT in Videoüberwachungsprojekten wächst, fühlen sich viele Verkäufer traditioneller Videoüberwachungssysteme von neuen Technologien und den damit verbundenen Support und Implementie-

rungskosten überrollt. Den hierdurch entstehenden Bedarf an kostengünstigen, skalierbaren und zukunftsfähigen Lösungen decken wir mit unseren Produkten ab.

Pivot3 verspricht, Anschaffungs- und Betriebskosten für Videoüberwachung erheblich zu senken – hier die Produkte „MiniBank“ und „CloudBank“



Inwiefern ist Pivot3 anders?

L. Caswell: Pivot3 ist der erste und einzige Hersteller von Speichersystemen, der kostenlose virtuelle Server auf seinen Maschinen mit anbietet. Durch die Aufteilung der reichlich verfügbaren Rechenleistung können wir die Videomanagementapplikationen auf der selben Hardware laufen lassen wie die Speicherapplikation.

Also hilft die Virtualisierung, Kosten zu sparen?

L. Caswell: Ja, sie hilft enorm dabei. Wir reduzieren nicht nur die Anschaffungskosten der Server um bis zu 25 %, sondern um bis zu weitere 20 % durch die Eliminierung geclusterter Server. Auch die Betriebskosten werden deutlich gesenkt. Da wir weniger Server benötigen, sinkt der Bedarf an Kühlung, Platz im Rack und Strom um jeweils etwa 40%. Virtuelle Systeme sind viel widerstandsfähiger und unser eingebautes Fail-Over reduziert drastisch die Supportkosten. Bei Pivot3 ist das Gesamtsystem auf mehrere Maschinen verteilt und trotzdem einfach zu skalieren und zu konfigurieren. Es ist sichergestellt, dass Speichererweiterungen bei laufender Aufzeichnung stattfinden können. Weitere Pluspunkte sind, dass das System keinen „Single Point of Failure“ besitzt und die „selbstheilende“ Architektur die Anwendungen am Laufen hält.

Aber diese Kostenreduktion bedingt doch eine verminderte Performance?

D. Kondek: Nicht im Geringsten, das Gegenteil ist der Fall. Abgesehen davon, dass unsere Geräte das Konfigurationsrisiko reduzieren, senken wir durch die Einführung der virtuellen Server Energiebedarf und Kosten um 40%. Wir bieten dem Markt eine weit bessere Lösung durch das integrierte Fail-Over, globales Sparing und au-

tomatische Lastverteilung der Videostrome über alle Geräte in einem Pivot3-Array. Die Ergebnisse sind atemberaubend.

P. de Jong: Genau deshalb ist Secura Systems so begeistert, Pivot3 in DACH, Benelux und Zentraleuropa zu vertreten. Mit Pivot3 sind wir in der Lage, eine kosteneffektive, einfach zu verwalten und skalierbare Lösung anzubieten, die die Hauptschwachpunkte der bestehenden Sicherheitslösungen abstellt.

Was sind Ihre Zukunftspläne für Europa?

D. Kondek: In den letzten sechs Monaten haben wir ein Team für EMEA aufgebaut, das aus Experten sowohl für IT als auch für Video besteht. Wir haben regionale Vertriebsleiter und Systemingenieure in Südeuropa, Großbritannien und Skandinavien, während Secura Systems DACH, Benelux und Zentraleuropa mit einem Team aus Vertrieb und Support Engineers betreut, das aber vollständig in unser EMEA-Team integriert ist. Das EMEA-Team zielt darauf ab, die bestmögliche Hilfe bei Projekten und Konfigurationen zu bieten; Systemdesign wie technischen Support, Training und On-site-Kommissionierung. Es wird

von unserem Team in Houston unterstützt, das mit Labors, Speicherkonfigurationen und Kamerateams aufwarten kann. Wir sind hier, um Integratoren zu helfen, unsere Message an die Endnutzer weiterzugeben und gemeinsam Projekte zu gewinnen.

EMEA ist also ein zentraler Markt für Sie?

D. Kondek: Das ist es definitiv. Wir haben hohe Erwartungen und Ziele für den EMEA-Markt definiert. Wir freuen uns darauf, unsere Präsenz hier zusammen mit unseren Partnern zu erweitern.

P. de Jong: Derzeit arbeiten wir an der Lokalisierung der Produktdatenblätter, A&E-Spezifikationen und des Technologieüberblicks in einige europäische Sprachen und starten bald mit einer Reihe von Aktivitäten inklusive Webinars, Roadshows, Partnerveranstaltungen und Ausstellungen. Der Markt wird in naher Zukunft noch eine Menge von Pivot3 hören. Es gibt jedoch schon jetzt einen riesigen Info-Bedarf aus dem Markt. Nicht zuletzt deshalb suchen wir als Secura Systems quasi ‚ab gestern‘ Vertriebsmitarbeiter für die DACH-Region, unter anderem eben auch für die Produkte von Pivot3, die er-

fahren sind im Bereich IP-Video, CCTV und Sicherheitstechnik.

Meine Herren, vielen Dank für dieses Interview zum Titelthema dieser Ausgabe.

Security, Halle 2, Stand 415

► KONTAKTE

Lee Caswell
Dieter Kondek
Pivot3, Spring, USA
Tel.: +1 281 516 6000
sales@pivot3.com
www.pivot3.com

Paul André de Jong
Secura Systems GmbH, Diepholz
Tel.: 05441/9923680
Fax: 05441/9923687
paul.dejong@securasystems.de
www.securasystems.de



FÜR SIE SCHLAGEN WIR RAT

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad sondern machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

www.GIT-SICHERHEIT.de
www.GIT-SECURITY.com
www.PRO-4-PRO.com



CCTV

Ein sicherer Tipp

Überwachungskameras für eine deutsche Casino-Kette



VIP Casino ist eine deutsche Casino-Kette im Premiumsegment.

Der Systemintegrator MB-PC hat eine maßgeschneiderte Lösung für zwei ihrer Filialen geschaffen: In Öhringen und Bad Friedrichshall in Baden-Württemberg.

Für Spielstätten ist eine effektive Überwachungsinfrastruktur von essentieller Bedeutung – das versteht sich von selbst. Auseinandersetzungen mit den Gästen und sogar kriminell motivierte Vorfälle sind hier besonders wahrscheinlich. So sieht es auch Marco Brück, Account-Manager beim Systemintegrator MB-PC: „Das Casino brauchte Kameras, die klare und detaillierte Videobilder liefert, damit einzelne Personen einfach identifiziert werden können, die näher kontrolliert werden sollen“.

Im VIP-Casino Öhringen besteht die Lösung des Systemintegrators aus einer Kombination von fünf Vivotek IP7361- und 34 FD7160-Modellen. Die Betreiber wünschten sich ein Überwa-

chungssystem, das sowohl den Innenbereich als auch Parkplatz und den Eingang umfasste, der das Casino mit dem dortigen Shopping-Center verbindet. Für die Außenbereiche, also Parkplatz und Shopping-Center-Eingang, empfahl MB-PC die IP7371, eine Netzwerk-Kamera die maßgeschneidert wurde für Anwendungen unter freiem Himmel. Sie verfügt über eine Auto-Blende und einen IR-Filter und bietet damit sehr hohe Videoqualität bei allen Lichtverhältnissen – sowohl nachts als auch tagsüber. Für die Innenräume entschied man sich für die Vivotek FD7160. Wie die IP7361, produziert die hochauflösende 2-Megapixel-Videomaterial – wichtig für die Anforderungen eines Casinos.

Nahtlose Interoperativität

Zur Archivierung der Überwachungsvideoaufnahmen verwendete man das Go1984 Enterprise-Paket des deutschen Softwarehauses Logiware. Marco Brück: „Go1984 ist weltweit beliebt, vor allem aber in Deutschland. Die Vivotek-Hardware arbeitet besonderes gut mit dieser Software - für uns ein weiterer Grund, die IP7361 und die FD760 zu verwenden“. Ein weiteres Kriterium, das für die Vivotek-Kameras sprach war deren Power-over-Ethernet-Unterstützung: „Wir haben die Kameras einfach an die PoE-Schalter

angeschlossen, die uns mit Strom und der LAN-Verbindung für das Sicherheits-Team des Casinos versorgte. Das ermöglichte uns eine saubere und reibungslose Installation“, so Brück.

Bei der zweiten Niederlassung in Bad Friedrichshall unterstützte MB-PC ebenfalls die Installation eines Kamera-basierenden Überwachungssystems – diesmal bestehend aus vier IP7361-Kameras außen und 49 FD7130-Kameras im Innenbereich. Dieses System ist weitgehend vergleichbar mit dem in Öhringen – mit einem wesentlichen Unterschied: Die IP7361-Kameras mussten in einem völlig separaten Gebäude installiert werden – eine Schwierigkeit, die MB-PC durch eine drahtlose LAN-Brücke löste. Die Kamera arbeitet fehlerfrei, so dass das Casino in der Lage ist, sie nahtlos zusammen mit den anderen Kameras im Netzwerk zu verwalten. Das Überwachungssystem arbeitet so wirksam und kosteneffizient, dass man bei VIP Casinos ähnliche Systeme in drei bis fünf weiteren Filialen installieren will.

Security, Halle 7, Stand 625

► KONTAKT

Vivotek Inc., Chung-Ho, Taiwan
 Tel.: +886 2 22404099 · Fax: +8862 22404097
 sales@vivotek.com · www.vivotek.com

SICHERHEIT FÜR KULTUR UND TOURISMUS

Videoüberwachung trifft Kunst

Schutz für das Museo Nicolaiano durch ein Videoüberwachungssystem

Das Museo Nicolaiano in Bari liegt unweit der jahrhundertealten Basilika Sankt Nikolaus, die ihren Namen zu Ehren des Schutzpatrons der süditalienischen Stadt trägt. Um die Sicherheit der wertvollen Ausstellungsstücke zu gewährleisten, wurde es mit einem modernen und hochperformanten Videoüberwachungssystem ausgestattet. Zur optimalen Umsetzung dieses Ziels wurden professionelle und hochwertige CCTV-Systeme des deutschen Herstellers Dallmeier installiert.

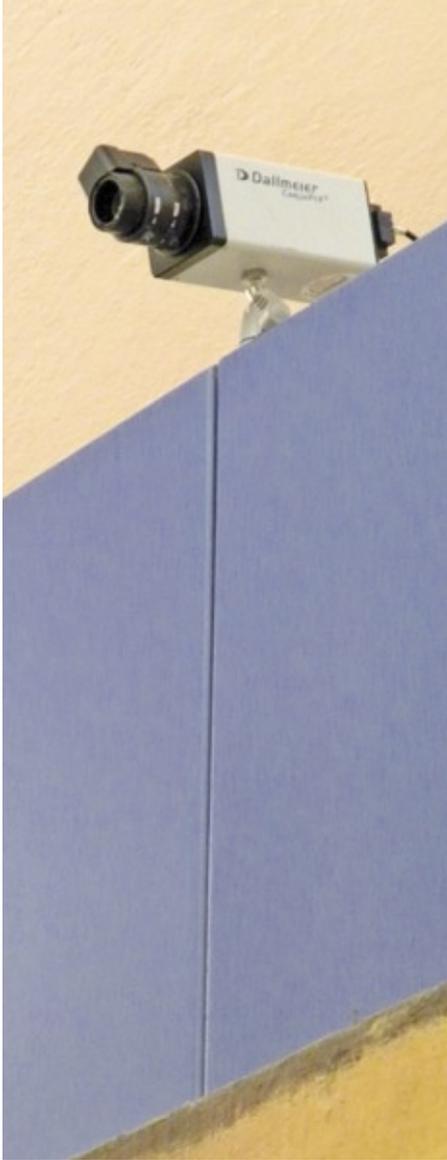


Das Museo Nicolaiano im apulischen Bari gehört zu den Hauptanziehungspunkten innerhalb des religiös, touristisch und kulturell interessanten Stadtteils „Cittadella Nicolaiana“. Die Zitadelle beherbergt neben der Basilika auch die Kirche San Gregorio, das Schulgebäude „San Nicola“, die heute für Ausstellungen genutzte Säulenhalle „Portico dei Pellegrini“ sowie das Priorengebäude „Palazzo Priorale“, das angeschlossene Kloster und andere umliegende Gebäude, die teilweise in Privatbesitz sind. Betritt man die Citadella Nicolaiana von der Strandpromenade aus, liegt das Museum zur Rechten. Kunsthistorische Wer-

ke, die von der byzantinischen Herrscherzeit bis heute reichen und aus der Basilika di San Nicola stammen, werden dort ausgestellt. Zu den wichtigsten Ausstellungsstücken, sei es wegen ihrer religiösen oder kunsthistorischen Bedeutung, zählen liturgische Gewänder und Insignien, Goldgegenstände, Bilder, Ikonen und architektonische Fragmente. Innerhalb des Museums befindet sich auch ein Multimedia-Bereich mit Touch-Screen und Vorführraum für Touristen, Pilger und Studenten. Hier werden auf interaktive Weise religiöse, geschichtliche, kulturelle, künstlerische und ökumenische Inhalte erläutert, wie z. B. die Person des Heiligen Sankt Nikolaus, die Überführung seiner Reliquien, die Geschichte der Basilika und deren Verbindungen mit der Stadt Bari und Europa sowie schwerpunktmäßig die ökumenische Rolle zwischen dem katholischen Abendland und dem orthodoxen Orient. Das Museum, konzipiert für ein internationales Publikum, ist mit modernen Audioguides mit Texten in italienischer, englischer, deutscher und russischer Sprache ausgestattet.

Dr. Francesco Rana, verantwortlich für die Sicherheit im Museum, erklärt: „Mit der UWDR-Technik (Ultra Wide Dynamic Range) verfügen die Dallmeier Kameras gegenüber allen bisher bekannten Verfahren über den Vorteil, wesentlich mehr Details in den Schatten- und in den Spitzenlichtbereichen eines Bildes zeigen zu können.“





Bari und ihrem Schutzheiligen Sankt Nikolaus sehr verbundener Mensch, sehr bewegt und mit großer Freude erfüllt“, so Pierpaolo Piracci von Dallmeier Italia.

Besonders detailgetreue Bilder dank Cam_inPIX-Technologie

Die Wahl fiel bewusst auf die Kameras Picodome DDF3000APV und DF3000AS-DN mit Cam_inPIX-Technologie von Dallmeier. Beim innovativen Sensorkonzept der Cam_inPIX-Technologie wird die Bildinformation jedes einzelnen Pixels direkt am Punkt der Aufnahme digital konvertiert und optimal verarbeitet. Hiermit lassen sich auch Situationen mit besonders großem Kontrastumfang in zuvor nicht realisierbarer Bildqualität aufnehmen und dokumentieren.

Zuverlässige Aufzeichnung

Die Bilder werden mit einem Dallmeier Recorder DMS 240 aufgezeichnet. Diese Systeme der Reihe „In Memory of Leonardo“ verfügen über bis zu 24 Kanäle, unterstützen die Kompressionsverfahren MPEG-4, MJPEG und H.264 und zeichnen sich aus durch die im Gegensatz zur Pentaplex-verbesserten „PentaplexPlus“-Funktionalität. Der DMS 240 ermöglicht simultan – lokal oder über das Netz – das Aufzeichnen, Streaming, Archivieren, die Livedarstellung und Wiedergabe aller Bilder, die von den angeschlossenen Kameras stammen. Falls nötig, kann der DMS auch mittels LAN oder WAN fernkonfiguriert und ferndekodiert werden. Jeder Kanal kann mit bis zu 25fps in D1 bei IP-Kameras oder mit 12fps 4CIF bei analogen Kameras aufgezeichnet werden. Das auf Flash-Speicher verfügbare Betriebssystem Linux garantiert höchste Zuverlässigkeit, und drei Hochleistungslüfter mit automatischer Drehzahlregelung ermöglichen eine optimale Belüftung. Im Falle eines Festplattenausfalls kommt die „Easy-Change“-Funktionalität zum Einsatz, die durch ihren einfachen und benutzerfreundlichen Festplattenaustausch auf der Frontseite des DMS eine rasche und unkomplizierte Wartung gestattet.

Security, Halle 3, Stand 805

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Regensburg
 Tel.: 0941/8700-0
 Fax: 0941/8700-180
 info@dallmeier.com
 www.dallmeier.com

Der Wunsch jedes Einzelnen zählt



primion – security solutions

Durchgängige und individuelle Gesamtlösungen für

- integrierte Sicherheitstechnik
- Zutrittskontrolle
- Zeiterfassung
- Videotechnik

Besuchen Sie uns in Halle 3, Stand 704



www.primion.de



Sie bieten auch in schwierigsten Lichtverhältnissen kontrastreiche und farbtreue Bilder, ohne jegliche Blooming- oder Smear-Effekte. Mein methodischer Ansatz hat auf die Ausbildung und das Heranreifen eines Bewusstseins für Sicherheitsfragen abgezielt, und das nicht nur bei den mit der Sicherheit betrauten Leuten, sondern vor allem bei der Museumsleitung und dem gesamten Personal. Es sollte verdeutlicht werden, dass die Technologien dem präventiven Schutz der Kunstgegenstände und Gebäude dienen und nicht, 'um Ereignisse nachzuverfolgen' ".

Museumsdirektor Pater Alessio Romano ist persönlich sehr zufrieden mit der Bildqualität und Professionalität des Unternehmens Dallmeier. Durch seine offizielle italienische Vertretung und mit Hilfe des lokalen Partners Delta System Technology bekam das Museum die größtmögliche Unterstützung bei der Auswahl einer Lösung, die zur Erfüllung der spezifischen Bedürfnisse im Bereich der Museumssicherheit am besten geeignet war.

„Ich war von der Projektierung bis zur Realisierung dieses Videoüberwachungssystems im Museum dabei – ein System, das auf den Kameras Picodome DDF3000APV, DF3000AS-DN und auf dem Recorder der vierten Generation DMS 240 "In Memory of Leonardo" basiert. Dass das Museum durch Technologie aus dem Hause Dallmeier geschützt wird, hat mich, als ein der Stadt



CCTV

Blitzsauber gesichert

Videoüberwachung sichert neue Waschstraßen für PKWs und LKWs im Scandinavian Park

Wer in den Norden nach Skandinavien oder von dort zurück nach Deutschland fährt, kommt am Autohof Scandinavian Park in Handewitt, an der Autobahn A7, vorbei. Videotechnik von ADT, Teil der Tyco Gruppe, überwacht dabei die Hightech-Waschanlagen, die Zufahrts- und Kassenbereiche.



Unmittelbar im Grenzland zu Dänemark und nahe Flensburg bietet der Scandinavian Park Reisenden und Gästen aus der Region einen willkommenen Zwischenstopp mit einem umfassenden Shopping- und Gastronomieangebot – gemäß dem Motto: One Stop to shop. Mit zwei neuen Waschstraßen für PKWs und LKWs erweitert der Betreiber, die Rexim Lebensmittelproduktion KG, die Angebotsvielfalt um einen zusätzlichen Service für Autofahrer. Modernste Videotechnik von ADT, Teil der Tyco Gruppe, überwacht dabei die schonende Autopflege in den Hightech-Waschanlagen sowie den Zufahrts- und Kassenbereichen.

Ob privat oder beruflich unterwegs: Längere Autofahrten strengen an, die Konzentration lässt nach – und das Unfallrisiko steigt. Empfehlungen lauten daher öfter Ruhepausen einzulegen. Für die Berufskraftfahrer gelten zudem gesetzliche Höchst-Lenkzeiten – mit vorgeschriebenen Pausenintervallen. Zeit um auszuspannen und auch den eigenen PKW oder LKW technisch zu überprüfen, zu betanken, und für eine gute Sicht der Scheiben zu sorgen. Vor dem Hintergrund präsentiert der Scandinavian Park auf einer Gesamtfläche von 125.000 m² gemeinsam mit verschiedenen Partnerunternehmen ein vielfältiges Service-Angebot für Gäste, Reisende und ihre Fahrzeuge. Neben einem Einkaufs-Paradies mit attraktivem Warensortiment von der Zahnbürste über Spitzenweine bis hin zur Unterhaltungselektronik bieten unter anderem moderne Sanitäranlagen mit Wasch- und Duschbereich, Übernachtungsmöglichkeiten im Hotel, ein In- und Outdoor-Spielplatz sowie verschiedene Schnell-Restaurants und eine Tankstelle dem Reisenden alles, was eine erholsame Pause braucht. Zudem stehen den Autofahrern eine moderne High-Tech-Waschstraße für PKWs sowie eine parallelbetriebene dreispurige Waschanlage für LKWs, Busse und Transporter zur Verfügung. Waschen, polieren, trocknen – professionelle regelmäßige Autopflege schützt Lack und Karosserie der Fahrzeuge und sorgt zudem wieder für klare Sicht während der Fahrt sowie für

einen gepflegten Gesamteindruck. Sicherheit hat in der Waschstraße oberste Priorität: Die textile Reinigung ist umweltfreundlich und schonend; Schäden an Fahrzeugen nahezu ausgeschlossen. Zudem hilft eine moderne CCTV-Anlage, die Sicherheit für den Betreiber und den Kunden zu erhöhen und Überfälle oder Betrug präventiv vorzubeugen.

Saubere Planung schafft Durchblick

Um Kunden sowie Mitarbeiter im Waschanlagen- und Kassenbereich zu schützen, eventuell versicherungsrelevante Haftungsfragen bei Fahrzeugschäden zu klären und Nichtzahler zu überführen, wurde der Einsatz einer zuverlässigen modernen Videoüberwachungsanlage um und in den Waschstraßen geplant. Vor dem Hintergrund holte der Betreiber für den Autohof Scandinavian Park ADT als Sicherheitsexperten mit ins Boot. Im Vorfeld wurden in enger Abstimmung mit dem Kunden sämtliche sicherheitskritischen Bereiche und Anforderungen an eine wirksame Videoüberwachung festgelegt, bevor in einem nächsten Schritt die geeignete Technik ausgewählt und implementiert wurde. „Nur wenn genau klar ist, was der Kunde wünscht und braucht, kann eine wirksame Lösung konzipiert und umgesetzt werden“, erklärt Matthias Mennicken, Vertriebsingenieur bei ADT. Für jede Waschstraße wurden daher separat vier relevante Überwachungsbereiche festgelegt: Die Zufahrt- und Ausfahrt zur Waschstraße; das Innere der Waschstraße und der Kassenbereich – somit ist der gesamte Ablauf stets im Blick und wird dokumentiert – immer unter Einbehaltung der Datenschutzrichtlinien.

Bilder sprechen für sich

Heute sind in den Waschstraßen insgesamt 38 robuste und wetterbeständige Fixkameras mit Heizung installiert, die im Außenbereich allen Witterungsverhältnissen standhalten und somit



zuverlässig sämtliche Vorgänge in und um die Waschstraßen aufzeichnen. Zudem gewährleisten die speziellen Tag- und Nachtkameras auch bei schlechten Lichtverhältnissen sowie nachts optimale Bildqualität und liefern somit beweisdienliche Bilddokumente rund um den Wasch-Service. Videokameras, am Ein- und Ausgang der Waschstraßen platziert, zeichnen den Zustand des jeweiligen Fahrzeuges vor und nach dem

Waschvorgang präzise auf und erfassen zudem das KFZ-Kennzeichen. Anhand der Videobilder kann nun zweifelsfrei dokumentiert werden, ob Schäden am Fahrzeug durch das Waschen entstanden sind oder schon vorher vorlagen. Um die Datenflut an Videobildern effektiv zu verwalten, übermitteln sämtliche Videokameras ihre Bilder an insgesamt drei Intellex-Video-Management-Systeme mit Multiplexbetrieb – zwei für den LKW-Waschbetrieb und ein System für den PKW-Bereich. Eine spezielle Network Client Remote Management Software erlaubt den dezentralen Fernzugriff auf die Intellex-Systeme – einfach vom PC aus. Videos, Texte und Audios simultan aufzeichnen, abspielen, archivieren und suchen: Das Verwalten der Videodaten ist so problemlos per Mausklick möglich. Zudem können Live-Videos von mehreren Kameras der Intellex-Systeme simultan am PC betrachtet werden.

Sicherheit als Wettbewerbsvorteil

So ist alles im Blick; gleichzeitig wird durch die abschreckende Wirkung der Kameras mehr Sicherheit auch im Kassenbereich gewährleistet. Unklare Situation im Spannungsfeld zwischen Kunde und Betreiber können anhand der Video-

bilder direkt vor Ort geklärt werden, und wirken so positiv und deeskalierend – im Sinne einer guten Kundenbeziehung. Langwierige Rechtsstreitfragen werden vermieden oder schneller geklärt. Zudem liefern die Videobilder hilfreiches Beweismaterial auch bei Strafdelikten. „Eine zuverlässige CCTV-Anlage bietet dem Betreiber mehr Sicherheit, sorgt für einen reibungslosen Betrieb und spart damit handfest Kosten“, so Mennicken abschließend.

Security, Halle 1, Stand 130

► KONTAKT

Jens von Ebbe
 ADT Deutschland GmbH
 Tel.: 0221/6785-322
 jvebbe@tycoint.com
 www.adt-deutschland.de



Mit unserer einheitlichen Sicherheitsplattform

Stellen Sie sich eine Welt vor, in der eine mit leistungsfähigen Funktionen ausgestattete fortschrittliche Anwendung alle Ihre Sicherheitssysteme nahtlos vereint. Wir bieten dies. Weltweit ziehen bereits tausende von Kunden die Vorteile aus unserer einheitlichen Sicherheitsplattform.

Lesen Sie, was Sie dafür benötigen auf genetec.com
 Nummernschilderkennung | Videoüberwachung | Zutrittskontrolle

Innovative Solutions
Genetec

CCTV

Technologielücken schließen

Vom Experten für Zweidraht-Produkte zum Spezialisten für Videonetzwerk-Lösungen

Vor über zwanzig Jahren hat Nitek damit begonnen, Grundbedürfnisse des Markts für Videosicherheit zu eruieren und den Markt mit nützlichen und kosteneffektiven Produkten zu versorgen. Das Ergebnis dieses Engagements ist ein vielfältiges, ständig anwachsendes Produktsortiment für die Video-, Versorgungs- und Datenübertragung, das mittlerweile über ungeschirmte Kabel mit verdrehten Drahtpaaren hinausgeht. Nitek-Produkte sind inzwischen zu einem wesentlichen Bestandteil des „Sicherheit-Rückgrats“ geworden – mit entscheidender Bedeutung für die Systemleistung und das Endergebnis. GIT SICHERHEIT hatte Gelegenheit mit Richard van Bommel, Geschäftsführer von Nitek Europe, über die neuesten Entwicklungen zu sprechen.

GIT SICHERHEIT: Viele kennen die Produkte Ihres Unternehmens noch aus der Zeit als die Firma Transmea die Nitek-Produkte in Europa vertrieben hat. Wie ist die Konstellation jetzt?

R. v. Bommel: Seit 2009 heißt unser Unternehmen Nitek Europe und ist ein Joint-Venture an dem das Management aus Europa und der US-Hersteller Nitek zu je 50 % beteiligt sind. Im Gegensatz zur früheren „Transmea“ vertreiben wir exklusiv und ausschließlich Nitek-Produkte in Europa. Das hat z. B. für unsere Kunden den Vorteil, dass Sie bei technischen Fragen direkt auch auf den technischen Leiter von Nitek in den USA zurückgreifen können. Von unserem großen Lager an unserem europäischen Hauptsitz können wir jetzt 24 Stunden am Tag Lieferungen versenden.

Wie sieht mittlerweile die Produktpalette von Nitek aus?

R. v. Bommel: Unser Angebot hat sich basierend auf dem bekannten Produktsortiment an UTP-Kabeln für die Video- und Datenübertragung inzwischen stark erweitert. Wir bieten immer mehr IP-Produkte an für die Übertragung von Signalen von IP-Kameras. Unsere Produkte ermöglichen dabei die Übertragung sowohl über UTP-Kabel aber auch über Koax-Kabel, was ungewöhnlich ist.

Ihr Messe-Highlight zur Security sind die neuen IP-Produkte. Was ist so außergewöhnlich an Ihren Systemen?

R. v. Bommel: Mit unserem IP-Router lassen sich Netzwerksignale sowohl über ein Koaxialkabel als auch über eine ungeschirmte Verdrahtung übermitteln. Das erlaubt unseren Kunden eine einfachere Nachrüstung ihrer Ausrüstung, ohne dass sie die bestehende Verkabelung entfernen oder eine neue montieren müssen. Mit unserem System können Koaxialkabel Netzwerksignale von IP-Kameras bis zu einer Reichweite von 850 m übertragen. Der IP Router codiert das Netzwerksignal in ein Format, das über ein Koaxialkabel gesendet werden kann. Der Empfänger decodiert das Signal und überträgt die TCP/IP-Kommunikation zwecks Anzeige, Aufzeichnung und Abruf in das Netzwerk. Netzwerksignale einer IP-Kamera können auch mithilfe eines einzigen Kabels, das aus einem ungeschirmten



Richard von Bommel, Geschäftsführer von Nitek

verdrehten Drahtpaar besteht und ursprünglich zur Übertragung von analogen Videosignalen verwendet wurde, übertragen werden. Die Reichweite beträgt dabei ohne Verstärkung des Signals bis zu 1.600 m.

Was dürfen wir noch von Ihrem Unternehmen erwarten?

R. v. Bommel: Ab Herbst dieses Jahres werden wir auch mit einer Palette an neuen Lichtwellenleiter-Produkten an den Start gehen und so unser Angebot erweitern.

► KONTAKT

Nitek Europe, Lelystad, Holland
Tel.: +31 320 230005
Fax: +31 320 282186
info@nitekeurope.net
www.nitek.com

Kompakt, energieeffizient und NGN-kompatibel

BUSINESSPARTNER Heitel Digital Video ergänzt seine Produktpalette von Video-Gateways um ein äußerst kompaktes, energieeffizientes und geräuschloses Bildübertragungs- und Aufzeichnungssystem für zwei IP-Kameras bzw. eine Analog- und eine IP-Kamera. Der Camserver 2c zeichnet auf einer optionalen



CF-Speicherkarte oder einer externen Festplatte in Echtzeit auf. Die Bild- und Audio-Daten können über IP-Netzwerke oder mittels eines optional integrierbaren 3G/GPS-Moduls inklusive der GPS-Daten über das Mobilfunknetz übertragen werden. Mit dem Camserver 2c reagiert der Hersteller auf eine verstärkte Nachfrage nach einem wartungsfreien, mobil und stationär einsetzbaren Video-Gateway. Gleichzeitig ebnet das Gerät durch die Möglichkeit zur redundanten Datenübertragung über GPRS/UMTS den Weg in das Next-Generation-Network, welches das ISDN-basierende öffentliche Netz im Jahre 2014 vollständig ablösen wird. info@heitel.com ■

Security, Halle 2, Stand 309

*„Die Gegenwart ist die einzige Zeit,
die uns wirklich gehört.“*

*Blaise Pascal, französischer Mathematiker,
Physiker und Philosoph*

Mechanischer und elektronische Schließtechnologie

Dom Sicherheitstechnik zeigt auf der Security seine aktuelle Produktpalette an mechanischer und elektronischer Schließtechnologie und hat dabei auch einige Highlights im Gepäck. So wird das Unternehmen nur wenige Wochen vor Markteinführung den mit dem „Red Dot Design Award 2009“ prämierten Dom Guardian, einen Beschlagleser, vorstellen. Außerdem wird die Erweiterung des Produktportfolios um die kontaktlose Chipkartentechnik Mifare bekannt gegeben, die parallel zum bestehenden 125-kHz-Produktportfolio angeboten wird: Die Geräte Dom Access-Manager

und Dom-Protector werden ab 2011 mit vielfältigen erweiterten Funktionen zur Verfügung stehen. Der Dom-Protector wird bspw. über ein optimiertes Energiemanagement verfügen und eine vereinfachte Montage erlauben. Auch der Dom-Access-Manager wird im Zuge der Umstellung weitere Funktionen bieten: Dank integrierter Ethernet-Schnittstelle kann er auch ohne zusätzliche Hardware online betrieben werden. carsten.michaelis@dom-sicherheitstechnik.de ■

Security, Halle 10, Stand 212



SCHMEISSNER
GmbH
 Sicherheits- und Kommunikationstechnik

- Systeme zur Überwachung wertvoller Kunstobjekte (Bilder, Vitrinen, Skulpturen)
- Sensoren der Einbruchmeldetechnik / OEM
- LSN-Komponenten der EMA – Technik / OEM

W.-C.-Röntgen-Straße 6
07629 Hermsdorf/Thür.
Tel. +49 (0)36601 / 40758
Fax: +49 (0)36601 / 85060

www.schmeissner-gmbh.de
mail@schmeissner-gmbh.de





Halle 3.0
Stand 206

Wärmebildüberwachung-imd-IP-Kameras für KMU

BUSINESSPARTNER Axis Communications zeigt auf der Security in Essen in diesem Jahr neue Wärmebildkameras (vgl. S. 99) und Videoüberwachungskits in HDTV-Qualität für kleine und mittlere Unternehmen. Am Messestand können Besucher Wärmebildkameras im Einsatz sehen und sich von den neuen Möglichkeiten in diesem Bereich überzeugen. Weiterhin zeigt der Hersteller in Essen die neuen Videoüberwachungskits, die auf die Anforderungen von kleinen und mittleren Unternehmen zugeschnitten sind.

Diese digitalen Videoüberwachungskits der Axis-M-Reihe umfassen jeweils vier Netzwerk-Kameras in Kombination mit Software für die professionelle Videoüberwachung und -aufzeichnung. Mitaussteller am Stand des Unternehmens sind in diesem Jahr die Partner 1000 Eyes, Franz Video Equipment, Netavis und Securiton, die Soft- und Hardwarelösungen rund um das Thema IP-Video zeigen. info@axis.com ■

Security, Halle 2, Stand 217

SI/FI Zertifizierung

Geutebrück ist seit Jahrzehnten bekannt für seine kundenfreundliche Politik der offenen Schnittstellen. Dank ihr können Lösungen des Herstellers problemlos an unzählige Drittsysteme angebunden werden. Nun ist auch die einfache Integration in die SYS-Watch-Überwachung der Finanz Informatik (ehemals Sparkassen Informatik) möglich, sodass Meldungen der Geutebrück-CCTV-Systeme direkt in SYS-Watch weiter-

verarbeitet werden können. Die Finanz Informatik ist IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe und bietet u.a. die Gesamtbanklösung OS Plus, eines der führenden IT-Systeme für den deutschen Bankenmarkt, an. Nach eigenen Angaben nutzen dies bereits rund zwei Drittel der Sparkassen in Deutschland. www.geutebrueck.de ■

Security, Halle 2, Stand 409

Infrarot Megapixel Objektiv!

M13VG288IR

Sensorgroße 1/3" Brennweite 2,8-8 mm Lichtstärke F/1.2

MEGAPIXEL AUFLÖSUNG AUCH IM IR BEREICH

IR KORRIGIERT BIS ZU 1000 nm

HORIZONTALER BLICKWINKEL ÜBER 100°



CCTV

Eine genau definierte Zukunft im Blick

Sanyo Europa unter neuer Leitung



Sanyo-Vertriebsleiter David Hammond

Im März 2010 kam David Hammond, seit über dreißig Jahren in der Branche elektronische Sicherheit tätig, nach vierjähriger Abwesenheit wieder zum Geschäftsbereich CCTV von Sanyo. Er erklärt im Interview mit GIT SICHERHEIT was ihn dazu bewogen hat, die Position als Sales Manager für Sanyo Europa anzunehmen.

GIT SICHERHEIT: David, was sind die Hauptgründe, dass Sie wieder bei Sanyo sind?

D. Hammond: Die Gründe sind alle sehr positiv. Ich habe Samsung Techwin in mehrfacher Hinsicht eigentlich ungern verlassen. Es ist ein Unternehmen, das massiv in die CCTV-Branche investiert hat, und es hat schnell einen bedeutenden Marktanteil erobert. Ich hoffe ich kann sagen, ich habe mit meiner Arbeit einen Beitrag zu diesem Erfolg des Unternehmens geleistet. Allerdings war das was Sanyo für mein berufliches Fortkommen anzubieten hatte einfach zu attraktiv.

Hatten Sie keine Bedenken darüber, was die Zukunft für Sanyo bringen wird, nachdem das Unternehmen von der Panasonic Corporation übernommen wurde?

D. Hammond: Überhaupt nicht. Ich wäre ja nicht zu Sanyo zurückgekommen, wenn ich nicht 100% von einer langfristigen und positiven Zukunft des Unternehmens überzeugt wäre. Seit Sanyo eine Tochter von Panasonic ist, besteht vielmehr jeder nur denkbare Anreiz zu wachsen und in die Zukunft zu investieren.

Was finden Sie also an der Tätigkeit für Sanyo besonders spannend?

D. Hammond: Sanyo hat das Ziel, eine europaweite Infrastruktur aufzubauen und für mich ist es besonders interessant, eine führende Rolle bei dieser Umsetzung zu übernehmen. Wenn wir uns die Treue der Kunden verdienen wollen, kommt es absolut auf die beste Kundenbetreuung vor und nach dem Verkauf an, und wir müssen auf unseren Ruf als Technologieführer aufbauen. Im Blick darauf haben die Entwickler von Sanyo bei allen neuen Produkten die vor kurzem eingeführt wurden einen "Wow! -Faktor" geliefert. Die neun Kameras im Sanyo-Angebot der Echtzeit Full-HD Kameras sind besonders beeindruckend und bringen Sanyo als jetzt schon hoch angesehene Marke im CCTV eine massive Chance, bedeutend den Marktanteil auszubauen.

Das Highlight auf der Security in Essen wird die neue Palette an HD-Kameras sein. Sind Sie also überzeugt, dass es in absehbarer Zukunft eine bedeutende Nachfrage nach HD-Kameras geben wird?

D. Hammond: Ja, absolut. Wir sind davon überzeugt, dass die Besucherscharen, die auf der Security Essen erwartet werden, von unserer Full HD-Technologie beeindruckt sein werden", Der Markt hat sich offensichtlich sehr schnell für diese Technologie entschieden. Bei der IFSEC 2010 und bei den jüngsten Messen in Amsterdam, Lissabon und Madrid haben wir seitens der Installationsfirmen und Systemintegratoren kein Zögern erlebt, sondern im Gegenteil Spannung und Erwartung: sie wollen die neue Technik an Bord nehmen. Die Tatsache dass das Preis-Leistungs-Verhältnis unserer Full-HD-Kameras das bringt, was die Kunden erwarten, hat dieses Interesse auf jeden Fall noch gesteigert. Dazu kommt wohl auch, dass die Entscheidungsträger welche die CCTV-Systeme

festlegen selbst auch Verbraucher sind und zu Hause am Fernsehbildschirm TV in Hochdefinition sehen. Es ist auch sehr positiv zu sehen, dass viele der führenden Entwickler von Sicherheitsmanagement-Softwarelösungen unsere Protokolle in ihre Software-Plattformen integrieren wollen. HD-Kameras bieten Bilder in "Identifikationsqualität", ein Merkmal das die Branche dringend braucht. Zu oft hatte das CCTV eine schlechte Presse, weil die Qualität der Bilder die mit Standardkameras erfasst wurden nicht ausreichte – das Sicherheitspersonal oder die Polizei konnten die Täter nicht identifizieren. Dank Hochdefinition können wir Bilder erfassen mit denen ein Verdächtiger dann auch identifiziert werden kann, statt wie bisher mit CCTV nur nachzuverfolgen dass sich ein Vorfall ereignet hat.

Konzentrieren Sie sich also ausschließlich darauf, für das Sanyo-Angebot an HD-Kameras zu werben?

D. Hammond: Ganz und gar nicht. Wir haben viele weitere ausgezeichnete Produkte in unserem Spektrum – aber anhand von Kundenfeedback und Marktforschung sehen wir ein enormes Potential für Full-HD-Kameras, wenn der Preis stimmt. Wir sind jetzt im Gespräch mit den Installationsfirmen und mit Systemintegratoren, mit denen wir bisher nicht zu tun hatten, und die wollen unbedingt mehr über die Full-HD-Kameratechnologie erfahren.

Was ist das besondere am Sanyo HD-Angebot?

D. Hammond: Erstens denke ich dass wir das Preisniveau richtig angesetzt haben. Normalerweise ist es so, wenn eine neue Technologie kommt ist die erste Produktgeneration zu teuer als dass sie für die Mehrheit der Anwendungen in Frage kommt. Unsere Full-HD-Kameras

sind zwar etwas teurer als Standard-CCTV-Kameras, aber ich denke sie sind für eine große Zahl von CCTV-Projekten bezahlbar und die beeindruckenden Funktionen und Leistung der Kameras rechtfertigt dabei auf jeden Fall die höheren Kosten. Wenn der Kunde erst einmal die Bilder sieht, kauft er das Produkt – die HD-Qualität kann man einfach nicht vergleichen. Zweitens haben wir mit unseren Kameras einen großen Vorteil vor der Konkurrenz durch unser HD-Komplettangebot. Kollektiv sind die neun Kameras so konzipiert, dass sie eine Lösung für praktisch jedes Projekt bieten, mit vandalismusgeschützten Dome-Kameras, PTZ-Kameras mit Neige-, Schwenk- und Zoomfunktion und eine reine Zoom-Kamera in der Produktpalette, sowie eine Auswahl von drei festmontierten Kameras mit CS für verschiedene Linsen. Alle Kameras können scharfe und kristallklare Farbbilder in voller Hochdefinition (1920 x 1080) mit 25 Aufnahmen pro Sekunde erfassen und sind mit einem Dual-Codec ausgestattet, so dass sie den neuesten H.264-Komprimierungsstandard so wie auch MJPEG unterstützen.

Können Sie ein paar Beispiele für die interessantesten Funktionalitäten nennen?

D. Hammond: Die hervorragende Bildqualität und ausgezeichnete Farbwiedergabe fallen natürlich gleich auf, aber die Reduktion der erforderlichen Bandbreite auf ein Minimum durch die H.264-Komprimierung ist auch sehr wichtig. Im Hinblick auf die Installation beeindruckt auch die Auto IP Setup Funktion zur vereinfachten Einrichtung der IP Adress-Einstellungen. Wenn eine Kamera ans Netzwerk angeschlossen wird, wird sie automatisch von der Software erkannt und eine IP-Adresse wird automatisch eingestellt. Die Kameras haben auch eine Focus Assist Funktion. Wenn man die Kamera auf das zu erfassende Objekt richtet und den Focus Assist Knopf drückt stellt sich die Kameralinse automatisch auf die optimale Position ein.

Sind Sie der Meinung dass alle wissen, wie man diese neue Technologie am besten nutzt?

D. Hammond: Nein, und es besteht ganz klar ein großer Bedarf an Information wie sich die bedeutenden Vorteile der Full HD-Kameras zum maximalen Vorteil einsetzen lassen. Deshalb entwickeln wir modulare Schulungskurse für die neue Technologie, die mit Zertifikaten belegt werden und genau auf die bestimmten Erfordernisse einzelner Zielgruppen zugeschnitten sind, das heißt, auf Endnutzer, Berater, Instal-

lationsfirmen/Systemintegratoren und Verreiber.

Man merkt Ihnen auf jeden Fall die hohe Motivation an.

D. Hammond: Das stimmt, und alle im Sanyo-Team sind genau so motiviert dabei. Die Zukunft für unsere führende Technologie und für alle die zum Unternehmen gehören sieht sehr positiv aus. Ich bin über-

zeugt, dass wir dank unserer wachsenden Zahl an festen Kunden 2010 und darüber hinaus bedeutenden Erfolg auch auf dem deutschsprachigen Raum verzeichnen können.

Security, Halle GA, Stand 129

► **KONTAKT**

Sanyo Sales & Marketing Europe GmbH, München
Tel.: 089/45116-240 · Fax: 089/45116-260
info@sanyo.de · www.sanyo.de

Störungsunempfindlich

Zweidraht-Übertragung



NITEK®
Bridging the Gap in Technology

CCTV

Ein Computer mit Objektiv

Was intelligente Smart-Kameras so alles drauf haben

Was genau ist eigentlich damit gemeint, wenn man von „intelligenten“ Kameras spricht, von denen man bereits seit Jahren hört? Ganz einfach formuliert: Intelligente Kameras kann man sich als Computer mit Objektiven vorstellen. Und je mehr Anwendungen dieser Kamera-Computer laufen lassen kann, desto mehr Nutzen ergibt sich für den Endnutzer. Einen Überblick zum neuesten Stand der Technik gibt Paul Bodell, Vice President Global Business Development, IQinVision.

Paul Bodell, Vice President of Global Business Development at IQinVision Paul. Bodell@iqeye.com



on und der Stromversorgung für noch ein zusätzliches Stück Hardware durch den Errichter hinzu, kann man sich vorstellen, dass diese Smart-Box-Firmen nicht sehr erfolgreich waren. Heute dagegen werden Kameras dank fortschrittlicher und preisgünstigerer Prozessoren erheblich smarter – auch wenn man darunter inzwischen etwas anderes versteht, als es damals die meisten vorhersahen.

Intelligenz heute

Kameras können heute eine Vielzahl Intelligenz erfordernder Aufgaben erfüllen, die vor ein paar Jahren nur Server mit tonnenweiser Bandbreite und Prozessorleistung leisten konnten. Das einfachste Beispiel dafür ist die Bewegungserkennung. Hier lautet die Aufgabe: Schicke keine Videobilder, solange sich nichts bewegt. Heute beschränken sich die Möglichkeiten der Kamera nicht mehr auf einfache Bewegungserkennung: Man kann jetzt auch das Bewegungs-Tracking an sie outsourcen, statt das vom Server aus machen zu lassen.

Ein weiteres Beispiel für Intelligenz: Die Kamera kann direkt mit Drittanbieter-Systemen zusammenarbeiten. Wenn die Kamera in das gleiche Netzwerk wie ein anderes Gerät eingebunden ist, kann es Signale von diesem Gerät suchen, die bestimmte Funktionen auslösen. Wenn die Kamera bspw. vom Zutrittskontrollsystem ein „Zutritt verweigert“-Signal empfängt, schickt sie automatisch Bilder von genau der Stelle, an der der Zutritt verweigert wurde, an eine Leitstelle – ohne einen Server dazwischen.

Noch ein Beispiel: Angenommen, die Kamera empfängt von einem POS-System das Signal „Kasse offen“, dann kann die Kamera so programmiert sein, dass sie ihren Blickwinkel entsprechend anpasst – z.B. in dem sie auf die geöffnete Kasse zoomt.

In diesem Zusammenhang: Kameras können heute auch zum Überbrücken von Rekorderlücken verwendet werden. Wenn die Kamera einmal keine Verbindung zum Rekorder aufnehmen kann – kein Problem: Die Kamera nimmt solange weiter auf, bis der Kontakt wieder da ist, und schickt die inzwischen gespeicherten Bilder zurück zum NVR oder DVR. Sie sind mal nicht sicher, ob das System hochgefahren ist oder nicht? Lassen Sie einfach die Kamera per Alarmton Bescheid sagen: „Die Verbindung zum Server ist unterbrochen“.

Intelligenz in der Peripherie spart Kosten

Die meisten werden diese Entwicklung begrüßen, denn wenn Entscheidungen bereits in der Peripherie getroffen werden können, fördert dies die Effizienz und Skalierbarkeit praktisch jedes Systems. Gerade für die Videoüberwachung trifft das zu: Entscheidungen in der Peripherie zu treffen verhilft zu erheblichen Einsparungen bei der Bandbreite und erhöht die Skalierbarkeit des Systems, weil dadurch mehr Kameras mit weniger Servern verwaltet werden können. Auf Deutsch: Entscheidungen in der Peripherie zu fällen spart Geld – unter Umständen sogar viel Geld.

Noch mehr Intelligenz?

Was kommt als Nächstes – nach erweiterter Bewegungserkennung, Rekorder-Überbrückung, Status-Bestätigung und anderen derzeit erhältlichen Applikationen? Welche Innovationen warten noch auf dem Reißbrett? Werden die Kameras künftig noch intelligenter? Die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt. Man denke an Kameras die nur aufnehmen, wenn sie ein Gesicht sehen oder Videodaten nur dann senden, wenn es ein Kfz-Kennzeichen erkennt. Wie wäre es mit einer Kamera, die wie vier verschiedene Kameras agieren kann – jeweils mit einer eigenen Bewegungserkennung – die aber auch eine Intercom-Message ausgibt: „Verlassen Sie das Grundstück, Sie werden gefilmt“? Die Möglichkeiten sind nur durch eines begrenzt: durch die Kreativität des Applikations-Designers.

Security, Halle 7, Stand 308

► KONTAKT

Dawn Farrell
IQinVision, Amsterdam, Holland
Tel.: +31 20 4164654
emea@iqeye.com
www.iqeye.com

Anders als gewöhnliche Low-level-Kameras, die meist nur zu einem einzigen konkret definierten Zweck eingesetzt werden, können Smart-Kameras eine ganze Bandbreite verschiedener Funktionen erfüllen – zusätzlich zur ihrer primären Funktion der Videoüberwachung. Unter Verwendung von Zusatz-Applikationen können Smart-Kameras ganz nebenher im Hintergrund als Intercom-Systeme, Zugangskontrollgeräte, POS- und Gebäudeüberwachungssysteme oder als Fern-Überwachungssystem tätig sein. Und genau wie beim Computer, sind Smart-Kameras auf Anwendungen vorbereitet, die erst noch entwickelt werden – sie vermehren also auch noch zukünftig den Return of Investment.

Frühe Intelligenz

Bis vor kurzem konnte man über Intelligenz in der Kamera im Grunde genommen nur reden und nicht viel mehr. Tatsache blieb, dass jedes signifikant intelligente Merkmal der Kamera dermaßen viel Rechenleistung nach sich zog, dass Kosten und Energieverbrauch schlicht untragbar waren. Als eher provisorisches Pflaster haben manche Hersteller „Smart edge boxes“ für einfache Analysefunktionen gebaut – aber sie blieben primitiv und unzuverlässig. Das lag zum Teil daran, dass diese Geräte mit niedrig auflösenden Videoüberwachungskameras arbeiten mussten. Nimmt man noch die Komplexität der Installati-

CCTV

Umfassende Kompetenz in Sicherheitsfragen

Wer dieses Jahr den Stand von Samsung auf der Security besucht, kann dort Samsungs neueste Sicherheitsprodukte aus der Produktpalette 2010 ansehen, welche u.a. neue Anlagen für Videoüberwachung, IP, Zugangskontrolle, Video-Türsprechanlagen und Einbruchserkennung umfasst. Alle diese Anlagen sind miteinander kompatibel und bieten beim gemeinsamen Einsatz eine umfassende Sicherheitslösung.

„Die Security Essen ist für uns eine großartige Gelegenheit, unsere neuesten Produkte unserem wachsenden Kundenkreis in Europa vorzuführen“, freut sich James Smith, der European Marketing Manager von Samsung Techwin Europe Ltd. „Samsung entwickelt sich im hohen Tempo zu einem Anbieter von Komplettlösungen im Sicherheitsbereich. Das wird auch an unserem Stand zu erkennen sein, wo Produkte und Technologien aus verschiedenen Disziplinen präsen-

tiert werden, deren Kombination dem Endverbraucher echten Nutzen bietet.“

Unter anderem werden die neuesten Kameras und Domes von Samsung vorgeführt werden. Dank ihrer DSP-Chipsets der nächsten Generation bieten sie eine bessere Auflösung, branchenführende Low-Light-Technologie zur Restlichtverstärkung sowie eingebaute Videoanalyse – Leistungsmerkmale, die erhebliche Vorzüge gegenüber analogen, aber auch IP-Netzwerken bieten. Außerdem wird Samsung die neuesten Sortimente an digitalen Videorekordern mit H.264-Kompression sowie Netzwerk-Videorekordern zeigen, die eine jedem Bedarf anpassbare Lösung für jegliche Aufzeichnungserfordernisse bieten. Darüber hinaus wird Samsungs umfassendes neues Sortiment der auf RFID und biometrischer Technologie basierenden Zugangskontrollsysteme ausgestellt. Dieses bietet kostengünstige Lösungen für jede denkbare Anwendung: von Lösungen für eine einzige Tür bis zu Anwendungen für mehrere Standorte. Auch Samsungs ultra-elegante Türsprechanlagen lassen sich überall einsetzen, sowohl in Gewerberäumen mit mehreren Zugängen als auch in Wohngebäuden mit nur einer Haustür. Neben den allerneuesten Speed-Dome-Überwachungskameras werden



auch thermische Erkennungsanlagen, Software für zentrale Management und energiesparende LCD-Monitore zu sehen sein.

Security, Halle 2, Stand 213

► KONTAKT

Samsung, Schwalbach
Tel.: 0619/6666150
r.balzerowski@samsung.com · STESecurity@samsung.com
www.samsungcctv.com

“With Avigilon, we can strengthen security, improve operational flow, and reduce costs for better overall operational performance.”

Michael Howarth
IT Infrastructure Manager
Associated British Ports



The World's First Open
HD Surveillance Platform

www.avigilon.com



AVIGILON
THE BEST EVIDENCE™

MINI-KAMERAS

Neue Perspektiven

Klein gebaute USB-Industriekamera mit DSP und Autofokus

Je größer der Funktionsumfang einer Kamera, umso größer fällt in der Regel auch das Gehäuse aus. Insbesondere auch in der Sicherheitstechnik ist dies oft ein Problem, wünscht man sich doch das genaue Gegenteil: Schlau soll sie sein, aber klein oben-drein. Mit der USB uEye XS bietet der schwäbische Kamerahersteller IDS eine der derzeit kleinsten Kameras mit USB 2.0-Anschluss für professionelle Anwendungen. Trotz minimaler Abmessungen – die Kamera ist weniger als einen Kubikzoll klein – glänzt der Winzling mit vielen intelligenten Features wie z. B. Autofokus oder Gesichtserkennung und schafft damit neue Perspektiven für sicherheitstechnische Applikationen.

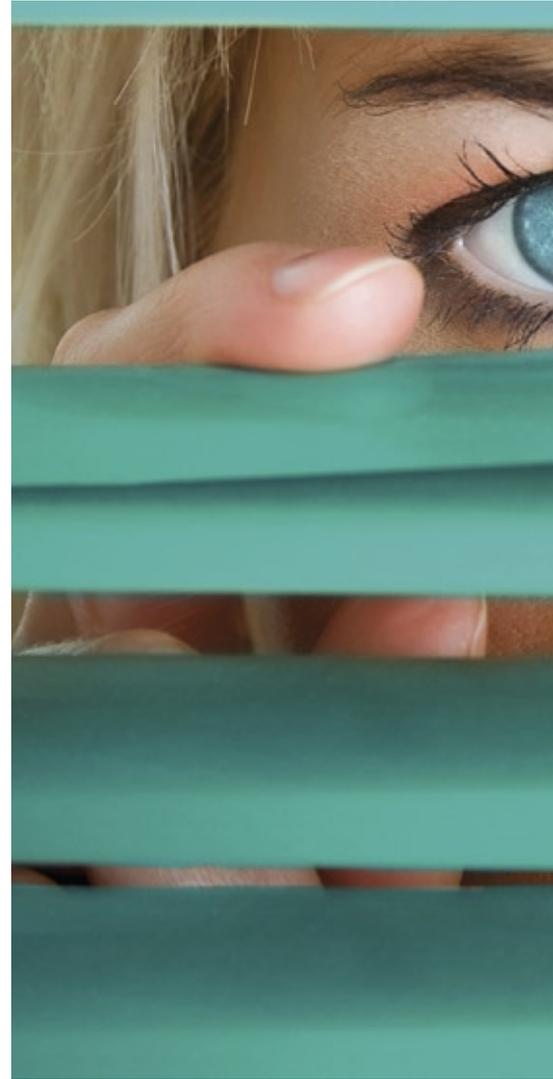
„Klein, aber oho“ – dieses Motto passt perfekt auf die USB uEye XS. In dem nur etwa 23 x 24 x 26 mm kleinen Gehäuse sind ein 8-Megapixel-Sensor samt Autofokus-Optik und leistungsstarkem DSP-Chip untergebracht. Der Prozessor bietet eine enorm breite Palette an Funktionen, wie man sie derzeit nur in den DigiCams im Consumer-Bereich findet. Mit der USB uEye XS sind viele dieser Leistungsmerkmale zum ersten Mal in einer professionellen Industriekamera verfügbar und können über die zugehörige Software in eigene Anwendungen eingebunden werden.

Die Minikamera überträgt Livebilder in verschiedenen Größen bis hin zur „HD ready“-Auflösung 720p (1.280 x 720 Pixel) mit 15 Bildern pro Sekunde. In kleineren Auflösungen wird sogar eine Framerate von 30 Bilder/s erreicht. Binning und ein leistungsfähiger Skalierer stellen das gesamte Bildfeld dabei auch in niedrigen Auflösungen optimal dar. Der CMOS-Sensor von Sony bietet allerdings auch noch höhere Auflösung, die in einem durch die Software gesteuerten Triggermodus genutzt werden kann.

Der sensorinterne Skalierer erzeugt auch für Einzelbilder eine große Auswahl verschiedener Auflösungen und Formate. Die Bilddaten des Sensors werden bereits von der Kamera in das YUV-Farbformat umgerechnet, was die CPU z. B. bei einer Darstellung über DirectX durch die Grafikkarte deutlich entlastet. Werden die Aufnahmen der uEye XS direkt für die Visualisierung genutzt, lassen die einstellbare Schärfe und Sättigung die Bilder ansprechend und natürlich wirken.

Den Ansprüchen in der modernen Bildverarbeitung genügt auch die Optik. Das integrierte Objektiv besitzt einen horizontalen Bildwinkel von 53°, was einer Brennweite von 35 mm im Kleinbild-Format entspricht. Der weite Öffnungswinkel erfasst ein Bildfeld, das für viele Anwendungen ausreicht. Wenn nur ein kleinerer Bildausschnitt benötigt wird, kann der digitale Zoom der kleinen Kamera eingesetzt werden. Fast stufenlos können Livebild und Einzelaufnahmen bis zum Faktor 16 vergrößert werden. Bereits ab 10 cm Abstand liefert die XS-Optik ein scharfes Bild, wobei der schnelle Autofokus auch auf Entfernungen bis unendlich fokussiert. Über das mitgelieferte Software Development Kit lässt sich zudem die jeweils aktuelle Objektentfernung auslesen. Selbstverständlich aber kann der Fokus mit der Softwarefunktion auch manuell gesteuert werden.

Ein weiteres „smartes“ Feature, wie es bis dato in einer Industriekamera kaum zu finden war, ist die Gesichtserkennung. Insbesondere für sicherheitstechnische Anwendungen sowie für den Einsatz in sog. Kiosk-Systemen ergeben sich damit neue Möglichkeiten. Im Livebild erkennt und verfolgt die Kamera bis zu vier Gesichter, deren Position grafisch markiert werden kann. Neben den Koordinaten errechnet der DSP für jedes Gesicht Größe und Position sowie Blickrichtung. Über eine SDK-Funktion lassen sich diese Werte



abfragen oder bspw. ein Gesicht als Messfeld zur Auto-Helligkeitsregelung setzen.

Anwender, die mit der Konfiguration von Kameras weniger erfahren sind, profitieren von vielen Funktionen zur automatischen Bildanpassung. Bereits beim ersten Start der uEye XS ist die schnelle Bildregelung aktiv. Diese passt bei wechselnden Lichtverhältnissen Parameter wie Belichtungszeit, Weißabgleich und ISO (Verstärkung) an. Mit diversen Voreinstellungen für Beleuchtungsarten und Messfelder lassen sich diese Funktionen – soweit erforderlich – noch genauer abstimmen.

Noch einfacher ist die Anpassung der automatischen Bildregelung mit den Szenenmodi, die auch von Kameras aus dem Consumer-Bereich bekannt sind. Mit Hilfe dieser Modi lassen sich Farbe, Schärfe, Belichtungszeit usw. mit nur einem Klick an unterschiedliche Motive anpassen. Es stehen u.a. Modi für schnell bewegte Objekte, für Personenaufnahmen oder für Szenen mit wenig Licht zur Verfügung.

Vor allem im nichtindustriellen Umfeld liegen oft keine idealen Aufnahmebedingungen vor. Befindet sich eine Person vor einem sehr hellen Hintergrund, stellen Kameras mit automatischer



CCTV-OBJEKTIVE SICHERHEIT MIT DURCH- BLICK



PAIR
Pentax Atmospheric Interference Reduction

Bildregelung meist eine kurze Belichtungszeit ein – wodurch die Person in diesem Fall zu dunkel erscheint. Die uEye XS besitzt deshalb eine Gegenlichtkorrektur, um die Helligkeitsregelung anzupassen. Personen oder Gegenstände im Vordergrund werden damit auch bei Gegenlicht immer korrekt belichtet. In Innenräumen wirkt sich ein weiterer Effekt negativ auf die Bildqualität aus: Künstliche Lichtquellen wie Glühlampen und Leuchtstoffröhren erzeugen ein Flackern, das im Kamerabild störend auffällt. Eine Anti-Flackerfunktion passt die Aufnahmeparameter für Belichtungszeit und Bildrate an und verhindert so die Störung. Neben einer automatischen Einstellung lassen sich auch die typischen Frequenzen 50 und 60 Hz wählen.

Dank der umfangreichen automatischen Funktionen der Mini-Industriekamera müssen in vielen Situationen so gut wie keine Einstellungen mehr angepasst werden. Trotzdem lässt sich bei Bedarf jeder einzelne Parameter der kleinen Kamera manuell verändern. Dies erfolgt über das mitgelieferte Software Development Kit. Über 140 Programmierfunktionen erlauben den Zugriff auf alle Eigenschaften und Leistungsmerkmale der Kamera. Das Softwarepaket beinhaltet darü-

berhinaus auch zahlreiche Beispielprogramme inkl. Source Codes sowie ein praktisches Tool, um die Kamera zu testen und die am besten geeigneten Einstellungen zu ermitteln.

Daniel Seiler
Technische Kommunikation, IDS Imaging Development Systems GmbH



► KONTAKT

Thomas Schmidgall
IDS Imaging Development Systems GmbH, Obersulm
Tel.: 07134/96196-157
Fax: 07134/96196-99
t.schmidgall@ids-imaging.de
www.ids-imaging.de

- Brennweite 12 - 1.680 mm
- Reduziert atmosphärische Störungen (Rauch, Nebel, Schnee, Regen,...) durch PAIR-Technologie
- RS232C-Schnittstelle
- Autofokus auf Mausklick



PENTAX Imaging Systems GmbH
Security Systems Division
Julius-Vosseler-Str. 104
22527 Hamburg
Deutschland
Tel.: +49-(0)40-561 92-109
Fax: +49-(0)40-561 92-334
E-Mail: ssd@pentax.de
www.pentax.de

DISPLAYS

Hart im Nehmen

Robuste TFT-LCD-Monitore für hohe Ansprüche

Bei seinen neuen Monitoren hat Eyevis verschiedene Methoden implementiert, die sog. „Image-Sticking“-Effekte verhindern sollen. Solche Effekte können dann auftreten, wenn statische Bilder über längere Zeit hinweg auf dem Monitor erscheinen. Das entspricht dem Burn-in-Effekt, den man von Kathodenstrahlen-Bildschirmen kennt – dort brennt sich ein lange gezeigtes Bild buchstäblich ein und bleibt noch lange sichtbar, nachdem das Bild längst gewechselt hat oder der Monitor längst abgeschaltet wurde.



Die neuen TFT-LCD-Monitore Eye-LCD4200-24NB und 4700-24NB von Eyevis mit einer Bildschirm-diagonale von 42" bzw. 47" liefern hohe Bildqualität, hohe Auflösung und sind besonders für Anwendungen geeignet, die rund um die Uhr laufen müssen. Mit einem ultradünnen, schlanken Gehäuse und den schmalen Rahmen sind sie hervorragend geeignet für Videowände: Die Lücke zwischen den Bildern zweier benachbarter Moni-

tore beträgt lediglich 30 mm. Ob Video- oder Computersignale – jede Art von Daten lässt sich auf diesen neuen Monitoren präsentieren. In Verbindung mit dem Eyevis Netpix Controller und der Eyecon-Software bekommt man ein vollständiges System zur Präsentation von Informationen, das auch in kleinere Kontrollräume passt, also auch dort, wo es auf platzsparende Geräte ankommt.

Anwendungsvielfalt und Zubehör

Ein weiterer wichtiger Anwendungsfall sind effektive Firmenpräsentationen. Eyevis stellt sämtliches Zubehör zur Verfügung, das man für Wand- und Deckeninstallationen braucht – einschließlich Sonderanfertigungen und beweglicher Ständer. Auch spezielle Gehäuse zum Schutz gegen Vandalismus und Missbrauch sind erhältlich. Zur Anpassung an die Umgebungsbedingungen verfügt der neue Monitor über weitere Merkmale: Das Feature „Detail Expansion“ optimiert die Präsentation kleinster Details, vor allem vor dunklen Hintergründen. Selbst die kleinsten Einzelheiten – sie wären auf herkömmlichen Monitoren nicht erkennbar – können gezeigt werden. Das Bild ist extrem brillant und kontrastreich. Besonders hoch ist die Bildqualität im „True movie“-Modus: Er eignet sich für DVDs, HD- und Blue-Ray-Präsentationen.

Cool bleiben

Jedes elektronische Gerät generiert Hitze, und TFT-Bildschirme bilden hier keine Ausnahme. Ein optimiertes Kühlkonzept arbeitet mit einem offenen und einem geschlossenen Kühlkreislauf. Dadurch wird das Ganze energieeffizient, wartungsfrei und wirtschaftlich. Staubansammlungen im Inneren des Monitors werden durch eine besondere Versiegelungstechnik verhindert. Eine dynamische Kontrastkontrolle korrigiert kontinuierlich die Hintergrundhelligkeit und den Kontrast der TFT-Zellen – im Ergebnis führt das zu einem natürlichen, kontrastreichen Bild bei gleichzeitig niedrigem Stromverbrauch. Im Allgemeinen unterliegen TFT-Monitorwände verschiedenen Alterungsprozessen, abhängig von der Häufigkeit und Dauer der Inbetriebnahme. Das kann Gegenmaßnahmen nötig machen, welche die negative Auswirkungen solcher Alterungsprozesse verhindern – etwa Bildungenauigkeiten oder Image-Sticking. Spezielle Softwarefunktionen verhindern die Folgen statischer Bilder und Rund-um-die-Uhr-Einsätze der Monitore.

Kein Image-Sticking

Der Image-Sticking-Effekt – die oben beschriebene, dem „Einbrennen“ vergleichbare Problematik – wird durch eine dynamische Pixel-Auffrischung in den TFT-Zellen verhindert. Dadurch verlängert



sich auch die Lebenszeit der Displays. Ständige leichte Pixelverschiebungen bewegen das Gesamtbild permanent in verschiedene Richtungen, sodass das Bild nie stehen bleibt. Das ist bei nor-

malem Abstand des Betrachters praktisch nicht erkennbar. Und der Grad der Verschiebung lässt sich justieren, wenn die Anwendung es erfordert. Intelligente Algorithmen dämmen das für Ana-

logsignale typische Rauschen. Ein „Soft-Picture“-Modus verwendet einen intelligenten Skalierungsmechanismus, der extreme Kontrastverschiebungen abmildert. Dadurch werden ebenfalls Image-Sticking-Effekte vermieden, die an den Rändern bei scharfen Kontraständerungen z. B. von Schwarz nach Weiß auftreten können. Das Maß dieser Abmilderung kann bei Bedarf per Hand justiert werden. Ein aktives Temperaturregelsystem überwacht den internen Hitzegrad und kontrolliert die Ventilatorenfunktion.

Security, Halle 1, Stand 405

► **KONTAKT**

Eric Henique
 eyevis Ges. f. Projektions- und Großbildtechnik mbH,
 Reutlingen
 Tel.: 07121/43303-118
 Fax: 07121/43303-22
 henique@eyevis.de
 www.eyevis.de



Vollausgestattete Megapixel/HD-Netzwerkkameras

Seit 1998 stellt IQinVision Netzwerkkameras her. Sie arbeiten unterbrechungsfrei in den anspruchsvollsten Applikationen. Jede IQeye liefert die gleichen preisgekrönten Qualitätsbilder – angefangen von den Einstiegsmodellen, dem IQeye Mini-Dom, bis zur IQeye Sentinel H.264 HD 1080p-Kamera. Und sie brauchen dafür weniger Bandbreite und weniger Speicherplatz als der Wettbewerb. Unsere industrieprobte Zuverlässigkeit hält die Anzahl der Kundenservice-Anrufe niedrig und unser Weltklasse-Support ist da, wenn Sie ihn brauchen.

DIE RECHNUNG IST EINFACH:

- Zuverlässigkeit
- + bessere Erfassung des Überwachungsbereichs
- + höhere Bildqualität
- = **Geringere Betriebskosten und mehr Kundenzufriedenheit**

Lesen Sie mehr unter www.iqeye.com/GIT



Vandalismusgeschützte H.264-Dome-Kamera



Megapixel-Tag/Nacht-Kamera



Kompakte, kostengünstige IP-Kamera

IQinVision [®]
www.iqeye.com
 +1 949.369.8100

DRAHTLOS-ALARM / VIDEO-VERIFIKATION

Von schnatternden Gänsen und blindem Alarm

Moderne Video-Alarmsysteme weltweit auf dem Vormarsch

Die ersten Einbruchmeldeanlagen gab es – so hört man es häufig – im Jahre 1852. Andere führen bereits die Antike ins Feld: Im Jahre 390 vor unserer Zeitrechnung wurde Rom bekanntlich von einer sozusagen natürlichen Alarmanlage gerettet: Schnatternde Gänse machten auf Eindringlinge aufmerksam, die die Stadtmauer erklimmen wollten. Heute ist jedenfalls im allgemeinen Bewusstsein verankert, dass man Alarmsysteme braucht, um sich vor Einbruch zu schützen. Und die heutige Existenz der Sicherheitsbranche verdankt sich dem Umstand, dass sich die Investition in ein solches Alarmsystem auch lohnt. Ein Beitrag von Frédéric Lancelin von RSI Video Technologies.

Mag die Zeit auch vorbei sein, in der man sich auf schnatternde Gänse verlassen musste – auch in unseren Tagen kämpfen die Entwickler von Alarmsystemen im Wesentlichen immer noch mit drei wesentlichen Herausforderungen:

1. Fehlalarme: In den meisten Leitstellen sind das 98% der eingehenden Alarme
2. Installationskosten: Sie machen in den Industrieländern knapp 50% der Gesamtkosten aus.
3. Unterhaltskosten: Nach Möglichkeit sollen die monatlichen Kosten für Überwachung und Wartung gesenkt werden.

Neue drahtlose Video-Alarm-Systeme wie Videofied meistern diese Herausforderungen – allerdings sind zahlreiche Sicherheitsleute und deren Kunden immer noch zögerlich, sich dieser neuen Videotechniken zu bedienen. Viele Leitstellen ziehen es immer noch vor, sich mit den Folgen massenweiser Fehlalarme zu beschäftigen, statt mit deren Ursachen.



Schub von außerhalb

Ein kräftiger Schub Richtung drahtloser Video-Verifizierung kommt jetzt von außerhalb der Alarmierungsbranche. Der jetzige Erfolg des Videoalarms verdankt sich nämlich zweier Faktoren: Mehr Festnahmen und weniger Fehlalarme. Und es sind die Vollzugsbeamten und die Kunden, die das zu schätzen wissen. Videoalarm macht genau das möglich, denn diese Technik verfolgt unmittelbar den im Gange befindlichen Einbruchversuch, setzt also nicht lediglich ein Standard-Alarmsignal ab. Nur wenn Sicherheitsbeamte wirklich davon ausgehen können, dass es tatsächlich einen Einbrecher gibt, den sie erwischen können, nur dann werden sie dem Alarm wirklich erste Priorität einräumen. Mancher Gesetzgeber geht sogar noch weiter und erlässt Vorschriften, nach denen Alarme grundsätzlich visuell gegengeprüft werden müssen, bevor irgendein Polizist losgeschickt wird. Fest steht jedenfalls, dass Sicherheitsleute die Videoalarmtechnik unterstützen – und dass ihr Einsatz den Kunden mehr Schutz bietet.

In Frankreich ist die Rechtslage z.B. die, dass die Polizei zwar in aller Regel kommt, wenn eine Leitstelle sie alarmiert – stellt sich dies aber als

Fehlalarm heraus, schickt sie ihr eine Rechnung über 450 €. Ein solcher Bußgeldbescheid richtet sich direkt an die Leitstelle, die sich dann wiederum an den Endkunden hält. Solche Kosten können sich zu einer unerträglichen Belastung für jedes Unternehmen entwickeln, das nicht in der Lage ist, Alarme vernünftig zu verifizieren. Die Bußgeldgefahr ist in Frankreich zu einem wesentlichen Verkaufsargument geworden und die Hersteller haben ihre Video-Alarmtechnik sehr nachdrücklich beworben – sowohl gegenüber gewerblichen als auch privaten Kunden.

Blind versus Video

Seit April 2010 ist für die Polizei im australischen New South Wales ein ähnliches Gesetz in Kraft getreten. Dort hatten einige Unternehmen die örtliche Polizei zum Einsparen eigener Sicherheitsmitarbeiter missbraucht – zulasten der Steuerzahler. Jetzt wurde eine Strafe von 200 Austr. \$ eingeführt, mit dem selben Ziel, das man auch in Frankreich erreichen will: Die Polizei will die bösen Jungs schnappen – und nicht falschen Alarmen hinterher rennen. Die dortige Statistik für 2009 zeigte, dass nur 6% aller Alarme tatsächlich berechtigt waren. Man darf gespannt

sein, wie sich diese Zahl unter Geltung der neuen Rechtslage entschärft.

In den USA unterscheidet man klar zwischen „blinden“ Alarmsystemen und Videoalarm – zur Definition der letzteren zählen dabei mehr Verhaftungen und mehr Effizienz. So haben dortige Vollzugsbehörden wie z.B. die National Sheriff's Association vor kurzem die Einführung des drahtlosen Videofied-Einbruchsalarms befürwortet – das erste Mal überhaupt, dass sie sich in dieser Weise für eine besondere Marke aussprachen. Auch hier gab es jede Menge Ärger zwischen Vollzugsbehörden und Leistungsträgern. Inzwischen sind Videoalarmssysteme mit ihren nachweisbaren Erfolgen und dem zunehmenden öffentlichen Bewusstsein ihres Nutzens im gewerblichen wie privaten Umfeld auf dem Vormarsch.

Alarmbearbeitung durch Private

Nun geht es bei all dem nicht nur um den Zusammenhang Polizei und Fehlalarme. In vielen Weltgegenden spielt das gar keine Rolle – dementsprechend sind Fehlalarme dort kein Thema für die Gesetzgebung. Tatsache ist sogar, dass in den meisten Ländern die Alarmbearbeitung von privaten Firmen und nicht von staatlichen Stellen übernommen wird. Meist ist sie Bestandteil eines Paketangebotes.

Ein Beispiel dafür ist Südafrika, wo die Polizei selten auf Alarm hin kommt und wo der größte

Teil der Alarmbearbeitung von wenigen großen Sicherheitsfirmen übernommen wird. Die Herausforderung hier liegt nicht so sehr darin, dass man viel Personal braucht – es ist reichlich vorhanden –, sondern darin, dass die Sicherheitskräfte möglichst effizient auf Alarme reagieren. Wie wichtig das ist, wird klar, wenn man berücksichtigt, dass in Südafrika praktisch jeder Haushalt mit mindestens einer Alarmanlage ausgerüstet ist – da kommen schon sehr viele Fehlalarme zusammen.

Video-Verifikation ist vor allem in Gegenden mit einer hohen Kriminalitätsrate die beste Methode, die Einsätze von Sicherheitspersonal zu priorisieren. Sie sichert im Ernstfall die schnelle Reaktion bewaffneter Teams und schützt dadurch Leben und kritische Infrastrukturen – anstatt Zeit mit Fehlalarmen zu vergeuden. Ist der Alarm erst einmal visuell verifiziert, ist klar, dass kriminelle Handlungen tatsächlich im Gange sind – und eben kein Fehlalarm vorliegt.

Ein globaler Trend

Diesem weltweiten Trend hin zu Video-Einbruchsalarm folgen mehr und mehr Regierungen – und die Gründe dafür liegen auf der Hand: Sein Einsatz führt zu mehr Festnahmen, höherer Effizienz und Kosteneinsparungen. Gerade in Zeiten der Rezession, steigender Kriminalität und Budget-Kürzungen werden die Polizeikräfte bis an ihre Grenzen belastet. Eine Leitstelle mit Gebühren zu belasten, ist eine schnelle

Lösung, aber sie nutzt nicht der öffentlichen Sicherheit. Videoalarmssysteme die klare Auskunft darüber geben, ob kriminelle Aktivitäten tatsächlich im Gange sind oder nicht, sind offensichtlich die geeignete Lösung, wenn es um die öffentliche Sicherheit geht.

Ich persönlich habe alle fünf Kontinente bereist, und dabei Videofied in 35 Ländern erfolgreich eingeführt. Und ich kann sagen, dass drahtlose Videoalarmtechnik für hoheitliche wie private Sicherheitskräfte gleichermaßen hilfreich ist. Bezahlbarer drahtloser Videoalarm wird die „blinde“ passive Infrarot-Technik (PIR) ersetzen, wie einst die schnatternden Gänse durch neue Techniken abgelöst wurden. Nach mehr als einem Jahrhundert revolutionieren neue Technologien die Alarmierungsmethoden. Sicherheitsunternehmen, die sich mit dem Videoalarm nicht befassen, dürften große Probleme bekommen – und eines Tages möglicherweise selbst verschwinden.

Security, Halle 6, Stand 515

► KONTAKT

Frédéric Lancelin

RSI Video Technologies, Strasbourg
Tel.: +33 3 90206612 · Fax: +33 3 90206636
www.rsvideotech.com

CCTV

Leuchtturm in Sicherheit

Das Unternehmen Franz-Video-Equipment stellt seit 1993 kundenspezifische Videolösungen her. Für namhafte Hersteller wie Sony, Panasonic oder Axis hält man ein umfangreiches Zubehörsortiment vor. „Wir setzen auf eine Kombination aus eigener Produktentwicklung, Auftragsentwicklung für unsere Kunden und der Distribution von hochwertigen Videoprodukten namhafter Hersteller“, erläutert Geschäftsführer und Firmeninhaber Wolfgang Franz. Und ergänzt: „Von uns bekommen Sie alles aus einer Hand!“

Zudem hat das Unternehmen große Erfahrung, wenn es um spezielle Lösungen für bestimmte Branchen geht. Beispielsweise für die Schifffahrt. Um die Ausrüstung auf Schiffen in Sachen Sicherheit komplett zu machen, hat Franz-Video-Equipment ein robustes, ausfallsicheres und einfach zu bedienendes Videosystem entwickelt. Dieses kann problemlos an jeden Schiffstyp angepasst werden. Für den Einsatz in Häfen, auf Schiffen oder Ölplattformen bietet man zudem ein Domgehäuse aus Edelstahl an, robust und mit fünf Jahren Garantie „gegen

Salzwasser“. – Oder aber Lösungen für die Medizin, denn seit 1995 entwickeln und fertigen die Videospezialisten aus Winterhausen im bayerischen Landkreis Würzburg Videoprodukte für die Medizintechnik. Vor allem im Bereich der Schlafmedizin bietet man ein großes Sortiment von hochwertigen Videolösungen.

Auch die Auftragsentwicklung gehört zum Metier der Nordbayern. Spezialentwicklung oder Modifikation, Einzelstück oder Serienfertigung – die Truppe von Wolfgang Franz kann sich damit rühmen, Rundumservice von Entwicklung, Musterbau bis hin zur Produktion bieten zu können. Die Dienstleistung erstreckt sich dabei vom Platinenlayout zur Herstellung mechanischer Komponenten in Lohnfertigung bis hin zur Neuentwicklung von kundenspezifischen Videolösungen.

Ein Beispiel für die Projekt-Kompetenz des Unternehmens: Auf dem historischen Leuchtturm von Sylt installierte man eine Axis Netzwerkkamera, welche besondere Bedingungen erfüllen musste: Aus Denkmalschutzgründen musste

die Kamera komplett in „leuchtturmschwarz“ geliefert werden, vom Kunden wurde ein längerer Wandarm und ein Mastadapter für einen 180-mm-Masten gewünscht und einige ganz spezifische Anforderungen mehr. Franz-Video-Equipment hat das Projekt nach dem Urteil der Beteiligten perfekt gemeistert, daher können die Sylter getrost sagen: „Leuchtturm in Sicherheit!“

Auf der Security in Essen besteht die Gelegenheit, mehr über Lösungen von Franz-Video-Equipment und die Menschen dahinter zu erfahren. Man stellt aus auf dem Axis-Partnerstand in Halle 2 am Stand 217 und zu sehen gibt es neben ganz neuen Edelstahlgehäusen auch viele innovative Lösungen im High-PoE-Bereich.

Security, Halle 2, Stand 217

► KONTAKT

Wolfgang Franz

Franz Video Equipment, Winterhausen
Tel.: 09333/903004 · Fax: 09333/903005
info@franz-video.de · www.franz-video.de

EINBRUCHSCHUTZ

Das gute Gefühl der Sicherheit

VdS Home-Alarmanlagen: Gütesiegel für Fachrichter und Endkunden



Secvest Rund-um-Schutz für die Familie

Plus 5,1 % gegenüber dem Vorjahr, so lautet die polizeiliche Kriminalstatistik zu den 113.800 Wohnungseinbruchdiebstählen des vergangenen Jahres. Dabei sind von rund 40 Millionen deutschen Haushalten nur weniger als 1 % mit einer elektronischen Absicherung ausgestattet. Durch die dramatische Einbruchstatistik erkennen jedoch immer mehr besorgte Bürger, dass niemand vor einem Einbruch gefeit ist. Das Marktpotenzial ist also enorm.

Steigendes Interesse bei Privathaushalten

Elektronik- und Baumärkte reagieren auf die steigende Nachfrage mit einem großflächigen Produktangebot und überschwemmen den Markt mit zum Teil minderwertigen Produkten. Ebenso zeigt die steigende Zahl an Publikationen zu Produktvergleichen wie von Stiftung Warentest oder entsprechende Fachzeitschriften, aber auch die Popularität von Online-Testbericht-Datenbanken, dass immer mehr Verbraucher bei Investitionsentscheidungen unabhängigen Rat suchen.

Vorteil für Fachrichter

Als sichere Orientierung im Produktdschungel soll daher das neue für den Home-Security-Bereich geschaffene Gütesiegel VdS Home dienen. Es bescheinigt den zertifizierten Geräten eine hohe Qualität und Zuverlässigkeit. Fachhändler profitieren von der Zertifizierung, denn sie können sich mit den geprüften Geräten wirkungsvoll von Billiganbietern absetzen und ihren Kunden Sicherheit anbieten, die von einem anerkannten deutschen Prüfinstitut attestiert wurde. Alle Produkte werden vor der Vergabe des Siegels ausgiebigen Tests unterzogen, die insbesondere die Prüfung der Funktions- und Bediensicherheit umfassen. VdS Home soll dabei sowohl Qualitätssiegel sein, als auch eine unabhängige Beratung zu allen Fragen rund um die Sicherheit von Haus und Wohnung sowie der dort lebenden Personen bieten. Abgerundet wird das Konzept durch die Empfehlung von Produkten und Errichtern.

Konzept VdS Home

Mit VdS Home-Produkten werden vor allem sicherheitsbewusste Privatpersonen angesprochen. Im Gegensatz zur klassischen VdS-Einbruchmeldeanlage gibt es bei VdS Home seitens der Versicherung keine expliziten Vorgaben bezüglich des Einsatzes von Sicherungstechnik. Eine VdS Home-Alarmanlage ist darauf ausgerichtet, eine Vielzahl an Funktionen zu übernehmen. Neben der Absicherung von Haus- und Wohnungseigentum gegen klassische Gefahrenbereiche wie Einbruch und Diebstahl schützt ein VdS Home-Produkt auch vor Feuer und Rauch, Wasser, Gas und technischen Schäden. VdS Home soll die Lücke zwischen dem breiten Angebot nicht geprüfter Sicherungsprodukten und den hochwertigen und mitunter hochpreisigen VdS-Einbruchmeldeanlagen schließen. Bereits die Anforderungen der untersten VdS-Klasse A übersteigen in vielen Punkten die Anforderungen nach deutscher oder internationaler Norm. So steht mit der VdS



Gregor Schnitzler
Bereichsleiter Technik bei
Abus Security-Center

Home-Zertifizierung, die knapp unterhalb der Klasse A einzustufen ist, den Verbrauchern eine interessante und technisch herausragende Alternative zur Verfügung.

Abgrenzung von VdS Home zu VdS

Die funktionellen Anforderungen an VdS Home-Einbruchmelder entsprechen weitestgehend denen der VdS-Klasse A. Eine Einbruchmeldeanlage der Klasse A erfüllt jedoch nur die vorgegebenen Funktionen zum Schutz vor Einbruchdiebstahl. Dagegen integriert VdS Home z. B. elektronische Melder zur Detektion von Rauch, Wasser und technischen Schäden sowie die Alarmierung durch Personennotrufsysteme. So können bspw. Schaltventile mit der Alarmanlage vernetzt werden, sodass beim Auslaufen einer Waschmaschine ein Wassermelder den Schaden meldet. Die Alarmanlage steuert dann ein Schaltventil nach dem Wasserhahn an, das die Wasserzufuhr zum geplatzten Schlauch der Waschmaschine stoppt. Wie bei den klassischen VdS-Einbruchmeldeanlagen muss auch bei VdS Home-Alarmanlagen das Risiko von Falschalarmen auf ein Minimum reduziert werden, gleichzeitig müssen echte Gefahrensituationen sicher erkannt werden. Daher prüft und empfiehlt der VdS auch im Bereich der Home-Anlagen ausdrücklich die Realisierung der Zwangsläufigkeit.

Kompetente Fachrichter sind gefragt

VdS Home-Alarmanlagen sind ganz klar keine Do-it-Yourself-Produkte. Um Sicherheit und Zuverlässigkeit sowie die komfortablen Vernetzungsfunktionen nutzen zu können, bedarf es



VdS Home-zertifizierte Secvest 2WAY Funkalarmanlage



Fachkompetenz und Erfahrung bei der Installation solcher Anlagen. Da es sich bei VdS Home jedoch um eine Produkt- und keine Systemzertifizierung handelt, muss der Fachrichter selbst nicht von VdS Home zertifiziert sein.

Abus Security-Center hat bereits eine Reihe von Produkten durch die Richtlinien von VdS Home testen lassen. Derzeit tragen sowohl die Secvest 2Way Alarmzentrale als auch Komponenten, wie die Funk-Fernbedienung, die Funk-Öffnungsmelder und die Funk-Fenstersicherung FTS 96 E, das VdS Home-Siegel. Um die zertifizierten Produkte auch fachgerecht verbaut zu wissen, bietet die hauseigene Abus SC Academy Schulungen zum Geprüften Abus Funkalarm Errichter, kurz GAFE, an. Teilnehmer müssen nachweislich über eine fundierte Ausbildung im Bereich Elektrotechnik oder über Montageerfahrung in der mechanischen Sicherheitstechnik verfügen, um an der Schulung zum Funkalarm-Experten teilnehmen zu können. In der einwöchigen Schulung lernen Fachrichter, wie sie ihre Kunden umfassend be-

raten und die Anlage professionell projektieren und installieren. Neben der Theorie ist der Praxisteil ein wichtiger Schwerpunkt. In einem realitätsnahen Trainingsparcours setzen die Teilnehmer Expertentipps und Tricks der Abus-Trainer um und erhalten somit den letzten Schliff zum Funkalarm-Experten. Weitere Informationen gibt es unter www.abus-sc.de und www.vds-home.de.

Security, Halle 1, Stand 108

► KONTAKT

Abus Security-Center GmbH & Co. KG, Affing
 Tel.: 08207/95990-333
 Fax: 08207/9590-100
info.de@abus-sc.com
www.abus-sc.com



Wie lassen sich Schließsysteme flexibel im Wohneigentum nutzen?

Mit Ideen von DORMA. Der XS-Zylinder ist qualifiziert für große Wohnanlagen zur kabelfreien Installation. Ein einfaches Neucodieren bei Kartenverlust oder Eigentümerwechsel ist problemlos möglich.
www.dorma.de

GEBÄUESICHERHEIT

Weltpremiere mit Laserscanner

Lösungen für die sichere Gebäudeautomation

Personen schützen, Werte sichern, Straftaten vermeiden oder zumindest frühzeitig erkennen – um dies zu erreichen, kommt elektrischen und elektronischen Systemen zur sicheren Gebäudeautomation ein immer größerer Stellenwert zu. Entsprechend innovativ sind die technologischen Lösungen. Bestes Beispiel ist der neue LMC 12x von Sick – der weltweit erste Flächen-Laserscanner mit VdS-Zertifikat nach Klasse C, der somit auch der Empfehlungspraxis der Polizei entspricht.



Im Rahmen applikationsnaher, unverbindlicher Unterstützung stellt Sick sein Technologie- und Einsatz-Know-how zur Verfügung.

Um Objekte in öffentlichen Gebäuden, Industriebauten, im Handel oder in Privathäusern wirksam vor Straftaten zu schützen, ist eine effiziente und aufeinander abgestimmte Kombination von mechanischen, baulichen, organisatorischen sowie Einbruch meldenden Maßnahmen erforderlich. Peter Fasold, Erster Kriminalhauptkommissar im Bayerischen Landeskriminalamt und dort zuständig für Sicherheitstechnische Prävention, verdeutlicht die Gleichzeitigkeit aller Schutzmaßnahmen: „Einbruchmeldeanlagen (EMA) müssen möglichst so mit den mechanischen Sicherheitseinrichtungen gekoppelt werden, dass der oder die Täter solange von der Vollendung der Tat abgehalten werden, bis die durch die Einbruchmeldeanlage alarmierte hilfeleistende Stelle am Tatort eintrifft.“

Elektrische und elektronische Systeme sind aber nicht nur wesentliche Bestandteile wirksamer Schutzeinrichtungen gegen Einbrüche, sondern übernehmen in der Gebäudeautomation auch Aufgaben, die sichere Betriebsabläufe gewährleisten. Um bspw. in Einkaufszentren, an Flughäfen oder in Fahrgeschäften Einzelpersonen, Personenströme und Bewegungsrichtungen

zu erkennen, werden in zunehmendem Maß elektronische Personenzählsysteme eingesetzt, deren Informationen u.a. für die Klimatisierung oder Evakuierung von Gebäuden genutzt werden können. Ob es um Einbruch meldende Schutzeinrichtungen geht oder um Lösungen für das Sicherheits-Management – das Sick-Portfolio bietet für beide Bereiche eine breite Palette sensorischer Lösungen – z.T. VdS- und TÜV-zertifiziert - sowie die dazugehörigen, applikationsnahen Beratungsleistungen.

Einbruchmeldung: Von außen nach innen

Zuverlässig vor Einbruch, Diebstahl und Vandalismus schützende Überwachung beginnt in der Regel bereits auf dem Gelände vor dem zu schützenden Gebäude. Typische Aufgabenstellungen „von außen nach innen“ sind die Überwachung von Perimetern, Zäunen und Mauern, die Detektion, Kameraführung und Verfolgung von Personen oder Objekte auf Freiflächen, die Fassaden- und Dachabsicherung, die Deckenüberwachung und der Durchbruchschutz, die Kontrolle von Türen, Toren und Laufwegen sowie der Einzel-



objektschutz, z.B. von Gemälden oder anderen Exponaten in Museen.

So unterschiedlich diese Aufgabenstellungen auch sind – mit der Technologie der messenden Laserscanner hat sich ein innovativer Lösungsansatz erfolgreich etabliert. Dies bestätigt Peter Fasold aus Erfahrung: „Laserscanner sind sowohl Indoor wie auch Outdoor sehr gut für die Bereichsüberwachung geeignet. Sie lassen sich bei der Feldüberwachung wie auch bei der Signal- und Alarmausgabe flexibel an die Einsatzanforderungen anpassen. Fehl- und Täuschungsalarme sind durch die intelligente elektronische Auswertung so gut wie ausgeschlossen. Zudem sind sie vandalismus-, sabotage- und manipulationssicher und erfordern durch ihr 1-Geräte-Design minimalen Installationsaufwand.“ Den Beweis ihrer Zuverlässigkeit liefern mehrere hundert Laserscanner unterschiedlicher Typen, die zur Überwachung nuklearer Standorte bereits eingesetzt werden. Auch für den Exponatschutz, die Innenraum- und Durchgangsabsicherung sowie die Deckenüberwachung hat das Unternehmen eine Laserscanner-Lösung entwickelt.

Laserscanner-Messsystem mit VdS-Zertifikat

Beim Laserscanner LMC 12x handelt es sich um ein speziell für Einbruchmeldeanlagen abgestimmtes Messsystem. Um die von Versicherungsgesellschaften geforderte Eignung als Meldegerät zu bestätigen, wurde die Lösung als weltweit erstes System von der VdS Schadenverhütung entsprechend der Anforderungsrichtlinie Nr. 2117 nach Klasse C zertifiziert. Dabei wurde die u.a. die Prüfmethode VdS 2485 angewendet. Damit bietet der LMC 12x nicht nur eine erhöhte Ansprechempfindlichkeit und Detektionsgenauigkeit, sondern auch einen erhöhten Schutz gegen Überwindungsversuche im scharfen und unscharfen Zustand, z.B. durch einen integrierten Sabotageschutz.

Die Klasse C ist die strengstmögliche Zulassungsnorm und wird in Europa auch bei anderen nationalen Zertifizierungsorganisationen anerkannt oder als Grundlage verwendet. In diesem Zusammenhang ist aus Errichter- wie aus Betreiberseite wichtig zu erwähnen, dass auch der zum LMC12x gehörende Befestigungssatz für



Matthias Mezger,
Manager Marketing &
Sales Building Auto-
mation / Security in
der Division Auto Ident
der Sick AG, Reute

Sicherheitslösungen mit System. Individueller Schutz für Menschen, Objekte und Werte.



Wir nehmen die Herausforderung an. Professionelle Sicherheitssysteme auf Basis langjähriger Erfahrung und zukunftsweisender Sicherheitstechnik. Von der individuellen Gefährdungsbeurteilung über Projektierung und Installation bis zum Service. Auf Wunsch auch als investitionsschonende Mietlösung. Mehr Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 0800 7000 444. www.bosch-sicherheitssysteme.de



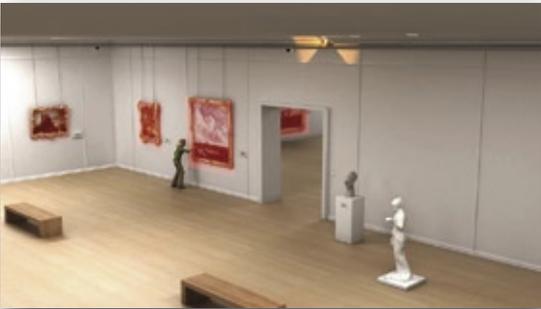
BOSCH
Technik fürs Leben



Vertikale Überwachung: Große Fronten werden mit einem LMC12x außen an der Fassade komplett überwacht.



Horizontalüberwachung nach Bedarf: Bei Nacht wird die gesamte Freifläche überwacht, bei Tag wird der Zufahrtsweg von der Überwachung ausgenommen und ist so ohne Alarm nutzbar.



Ob die ganze Wand mit einem optischen Vorhang abgesichert wird oder nur einzelne Bilder – ist das Museum geöffnet, wird der Kunstgenuss nicht gestört; ist es geschlossen, sind die Exponate vor Diebstahl geschützt.



Personenschleusen werden an Flughäfen mit Sick-Lichtgittern ausgerüstet, um eine zuverlässige Vereinzelung und Richtungserkennung der Personen zu erreichen.

die Montage des Scanners den Anforderungen der VdS-Richtlinie 2312 entspricht und dadurch eine mechanische Manipulation ausgeschlossen werden kann.

Der LMC 12x wurde für den Indoor-Bereich konzipiert und entspricht daher der Umweltklasse II nach VdS 2110. Neben diesem Gerät verfügt das Portfolio des Herstellers über weitere Indoor-Scanner, die je nach erforderlicher Reichweite, Auflösung, Scanwinkel oder Ansprechzeiten in ihren Applikationen optimale Lösungen ermöglichen. Ergänzt werden die Laserscanner durch Visionsysteme und Lichtgitter, mit denen sich Fenster, Schachttöfnungen oder Lichtkuppeln optimal überwachen lassen. Verschiedene Laserscanner und Lichtschranken stehen auch in Outdoor-Ausführung zur Verfügung. Ergänzt werden sie in Kürze um das LMC13x, das dann die VdS-Umweltklasse IVa erfüllen wird und bei erhöhten Umweltbedingungen im Außenbereich eingesetzt werden kann.

Sensorlösungen für optimale Betriebsabläufe

Neben Sensoren für die Einbruch- und Alarmmeldung rücken in der Gebäudeautomation zunehmend auch Lösungen für die Optimierung von

Prozessen und die Einhaltung technisch-organisatorischer Sicherheitsregeln in den Vordergrund. In fast allen Anwendungen geht es um das Erfassen und Zählen von Personen sowie die Richtungserkennung bei Einzelpersonen wie auch bei Personenströmen. Erforderlich sind die Informationen u.a. zur energieoptimierten Steuerung von Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen, zur temporären Sperrung überfüllter Bereiche, Etagen oder Parkdecks, für einzuleitende Evakuierungsmaßnahmen sowie für Marketing- und Logistikzwecke. Für ein solches „People Detecting & Counting“ eignen sich je nach Aufgabenstellung und Installationsumfeld eine Reihe von Sensortechnologien, z.B. Ultraschallsensoren, Lichtschranken und Lichttaster; Lichtgitter, Visionsensoren, Barcode- und natürlich auch Laserscanner. Das Sick-Portfolio bietet mit diesen Geräten eine Fülle von Möglichkeiten für eine effiziente und hoch verfügbare Gebäudeautomation, z.B. in der Zutrittskontrolle, bei der Tür-, Tor und Laufwegüberwachung, bei der Personenzählung oder der Personen- oder Fahrzeugvereinzelung in Sicherheitsschleusen.

Mit dem Portfolio an Überwachungs- und Meldesensoren für den Objektschutz sowie mit steuerungs- und regelungstechnischen Lösungen für das Facility-Informationsmanagement kann

der Hersteller zahlreiche Aufgabenstellungen in der Gebäudeautomation aus einer Hand abdecken. Dies wird ergänzt durch umfangreiches Technologie- und Einsatz-Know-how, das Endkunden, Betreibern, Errichtern, Systemintegratoren und anderen Sicherheitsunternehmen im Rahmen einer applikationsnahen, unverbindlichen Unterstützung zur Verfügung steht. Es reicht von der herstellernerneutralen Ausschreibung über die Projektierung bis hin zum After Sales Service für die Sick-Produkte. Dadurch entstehen effiziente Lösungen für den Objektschutz und überwachungsrelevante Betriebsabläufe mit hoher Verfügbarkeit und Investitionssicherheit.

Security, Halle 7, Stand 526

► KONTAKT

Sick Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Tel.: 0211/5301-0
Fax: 0211/5301-100
info@sick.de
www.sick.de

SICHERHEITS- LÖSUNGEN IN DER 3. DIMENSION

Nur wer die richtigen sicherheits-
relevanten Fragen stellt, wird auch die
richtigen Lösungen finden...



Öffentliche Gebäude



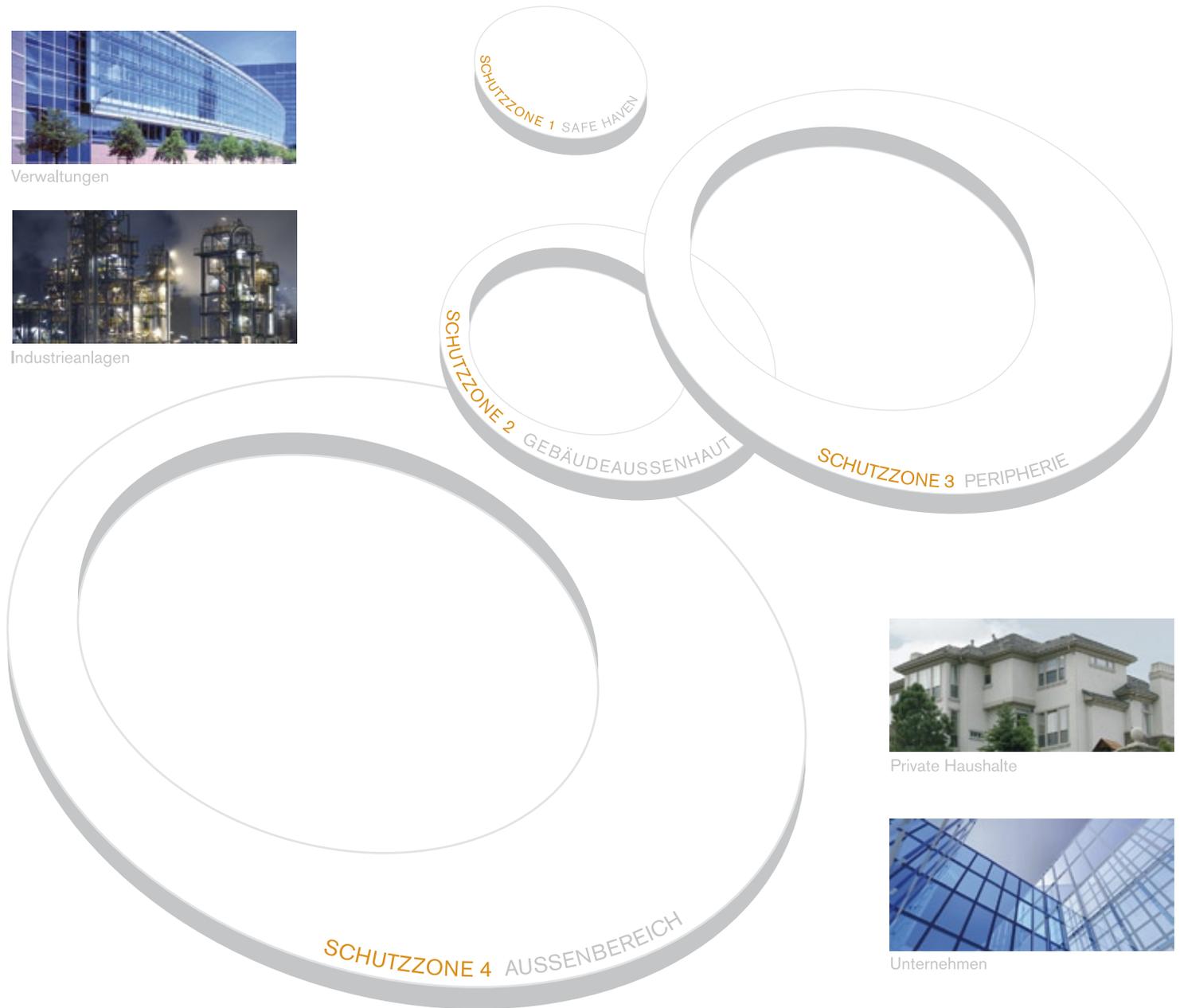
HALLE GA / STAND 101



Verwaltungen



Industrieanlagen



Private Haushalte



Unternehmen

HAVERKAMP Schutzkonzepte sind modular aufgebaut und erlauben den - an das Objekt und den Schutzbedarf der Nutzer - angepassten Einsatz von Sicherungssystemen und -lösungen. Unsere ganzheitlichen Sicherungsmassnahmen bauen auf dem HAVERKAMP-Schutzonenmodell zum

Objekt- und Personenschutz auf, sowohl im privaten, als auch im gewerblichen Umfeld. Wir bieten umfassende und komplexe Sicherheitslösungen für besonders gefährdete Objekte und Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und öffentlichem Leben.

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND VERKEHR

Sicher auf Englands Straßen

Keine Signalverluste durch redundante Ringübertragung für Video und Daten



Die Autobahnbehörde hat für die Dauer der Arbeiten wichtige Maßnahmen ausgeschrieben um die Sicherheit der Arbeiter und Autobahnutzer zu gewährleisten. Ein Teil davon ist die Beobachtung der Baustellen mittels Videosystemen. Zusätzlich werden die Kameras benutzt um den Verkehrsfluss zu überwachen und rechtzeitig defekte oder liegen geblieben Fahrzeuge zu erkennen. Dadurch können sofortige Maßnahmen zum Abschleppen dieser Fahrzeug eingeleitet werden damit Störungen und Staus so gering wie möglich gehalten werden.

Eine spezielle Anforderung die an das System gestellt wurde war die Verkehrsbeobachtung aller Spuren und Ein- und Ausfahrten unter Verwendung unkomprimierter Videosignale entlang der gesamten Baustelle. Comnet und Graham Firth Communications, eine der führenden Installationsfirmen für temporäre Videoüberwachung auf Autobahnen in Großbritannien haben eng zusammengearbeitet um sicherzustellen, dass alle Anforderungen erfüllt wurden und die Bauarbeiten sicher und termingerecht ausgeführt werden können unter Verwendung der minimalen Anzahl von Fasern.

Das gesamte Netzwerk der Autobahnen in Großbritannien wird zur Zeit auf Grund eines wichtigen Erweiterungs- und Verbesserungsprogramm optimiert um, die zukünftigen Anforderungen an den Autobahnverkehr gerecht zu werden. Dieses Programm beinhaltet die Erweiterungen wichtiger Autobahnen in den Ballungsräumen gepaart mit der Verbesserung der Sicherheit durch z.B. neue Leitplanken aus Beton und Sicherheitsabstandsmarkierungen auf der Fahrbahn.

Die Lösung

ComNet schlug angesichts dieser Aufgaben vor, das neue Self Helling Ring System (SHR, „selbstheilender Ring“, redundante Ringübertragung) zu verwenden, die neueste und effizienteste Lösung für diese Anwendung. Ein System ideal für den schnellen Aufbau und flexiblen Architekturen da jede Baustelle unterschiedliche groß und problematisch ist. Dabei kann die Entfernung auf diesen Baustellen von wenigen bis zu über 20 km variieren mit einer unterschiedlichen Anzahl von Kameras (zwischen 15 und über 30 Kameras).



Bei Verwendung der herkömmlichen Übertragungstechnik und dieser Anzahl von Kameras würde ein hoher Verkablungsaufwand mittels LWL und Kupfer die Zeit und Materialaufwand für die Installation und Wartung enorm in die Höhe treiben und damit natürlich die Kosten.

„Es liegt in der Natur der Dinge und den ungewöhnlichen Installationsorten der Kamerasysteme, dass wir ständig mit von Bauarbeiten verursachten Kabelbrüchen zu kämpfen haben“ so Graham Firth, Geschäftsführer der Graham Firth Communications. „Bei Verwendung der herkömmlichen Technologie zur LWL Übertragung waren durch solch ein Problem entlang der Strecke alle Video und Datensignale verloren gegangen. Auch das Auffinden der Fehlerquelle gestaltet sich schwierig. Mit dem ComNet SHR System gehören diese Probleme der Vergangenheit an. Mittels der eingebauten LEDs können wir sehr schnell den Fehlerort feststellen. Die Einfachheit des Systems hilft unseren Technikern, den genauen Fehlerort schnell und effizient zu bestimmen in dem Sie nur eines der im Ring installierten Geräte beobachten und das ohne PC oder spezielles Messgerät. Dies führte zu drastischer Verringerung der Arbeitszeit, die wir bei der Fehlerauffindung und -beseitigung benötigen.“

Videoqualität und Fehlerbehebung

Entlang der Autobahnen M6 und M62 hat Graham Firth Communications eine größere Anzahl der ComNet SHR Systeme installiert und ermöglicht somit den Zugriff auf über 100 Kameras. Diese Systeme übertragen bis zu acht qualitativ hochwertige digitale Videosignale mit 10 Bit inklusive dem dazugehörigen Steuersignal über eine Faser. Steve Clarke, der Geschäftsführer von ComNet Europe, erläutert: „ComNet's SHR Produkt gibt dem Anwender eine höhere Flexibilität und Fehlerfreiheit als eine Standard Punkt-zu-Punkt Lösung. Unsere Ein-faserlösung ist die derzeit schnell-

ste und einfachste fehlertolerante bidirektionale Ringübertragung in der LWL Übertragungsbranche mit einer Wiederherstellungszeit von weniger als 5ms und Reichweiten von bis zu 48 km zwischen zwei Knoten. Da unsere Geräte keinerlei Videokompression nutzen, stellen wir sicher, dass die Qualität des Videosignals in der Überwachungszentrale wesentlich höher ist als die jedes IP basierenden Videosystems. Dies erlaubt eine Beobachtung des schnellen Verkehrs in Echtzeit.“

Zukunftsfähige Investitionen

Die Palette der ComNet SHR Produkte wird ständig verbessert mit neuen Ausstattungsmerkmalen und einer höheren Anzahl von zu übertragenden Kanälen pro Faser. Dabei ist es ComNet wichtig den Kunden zu helfen, dass die Investitionen sich auszahlen. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf wird die ComNet SHR Produktpalette weiterentwickelt um sicherstellen zu können, dass vorhandene Kabelstrukturen und Geräte nicht geändert werden müssen um die Anzahl der Kanäle später zu erhöhen.

„Ein System zu haben welches auch in Zukunft erweiterbar und aufrüstbar ist um die Anforderungen von Morgen erfüllen zu können, hat unser Entscheidung die ComNet SHR Lösung in unseren Projekten einzusetzen wesentlich beeinflusst. Dadurch sind unsere Investitionen gut angelegt und wir sind immer einen Schritt vor dem Wettbewerb“ so abschließend Graham Firth.

Security, Halle 3, Stand 502E

► KONTAKT

Jens-Uwe Ludwig
ComNet Europe Ltd.
Tel.: 036256/33311
Fax: 036256/33311
jludwig@comnet.net
www.comnet.net

be Safe and Save.

PUNTO Gehäuse mit Seitenöffnung

Geeignet für mehrere Kombinationen von Kameras und Optiken.

Günstige Preise, ohne Kompromisse!



CCTV PRODUCTS
www.videotec.com

MESSE

November in Mailand

Die internationale Sicherheitsmesse Sicezza 2010



Der Mailänder November ist erheblich wärmer als der unsere – ein Grund mehr, vom 17. bis 19. dieses trüben Monats zur Sicezza 2010 in die lombardische Hauptstadt zu fahren. Zum 15. Mal findet die internationale Fachmesse für Alarm-, Überwachungs- und Sicherheitsanlagen bereits statt. Gezeigt werden neuste Entwicklungen und Anwendungen für alle Sicherheitsbereiche. Den größten Raum wird das Thema Einbruchssicherheit einnehmen. Ausstellungsthemen sind u.a. die Videoüberwachung einschließlich Support und Zubehör, Perimeterschutz, Einbruchmeldeanlagen, Fahrzeugkontrolle und -management, Gebäudeautomation und Brandschutz, aber auch Polizei und Sicherheitsdienste sowie Terrorismusabwehr.

Ein Teil der Messe ist dem Transport und der Verwahrung von Geld und Wertgegenständen gewidmet. Hier wird es u.a. gepanzerte Räume, Spezialfahrzeuge und Sicherheitsschalter zu sehen geben sowie beschusssichere Westen, Helme und Kommunikationssysteme. Im Bereich Brandschutz werden Rauchmelder, Brandmeldezentralen und Löschsyste-me gezeigt, außerdem Evakuierungsleitsysteme, feuerresistente Verkabelungen, etc.

Foren und Expertengespräche

Partner der Messe ist die UNICRI (United Nations Interregional Crime and Justice Research Institute), die sich u.a. mit angewandter Kriminalitätsforschung befasst. Mit ihr gemeinsam wird die Messegesellschaft Fiera Milano Rassegne ein Forum zu aktuellen Fragen durchführen – u.a. zum Thema Großveranstaltungen und zur Sicherheit von Energie-Infrastrukturen.

An jedem Nachmittag besteht außerdem jeweils die Möglichkeit zu organisierten Einzelgesprächen mit Vertretern des Öffentlichen Sektors und anderen Endnutzern und den Ausstellern. In diesem Jahr sind dabei insbesondere Sicherheitsmanager von Einkaufszentren und Museen angesprochen.

Auf dem erstmalig auf der Sicezza stattfindenden internationalen Polizeiforum (Forum Internazionale della Polizia) geht es u.a. um das Thema Dokumentenfälschung. 15 internationale Delegationen sind dazu eingeladen.

► KONTAKT

Roberta Romanello
Rassegne SPA, Mailand, Italien
Tel.: +39 02 49976221
Fax: +39 02 49976250
roberta.romanello@fieramilano.it
www.fieramilanotech.com

Feuerschutztür wird größer



BUSINESSPARTNER Die T90-Dickfalz-Feuerschutztür „Teckentrup DF“ von Teckentrup ist jetzt bis zu einer Höhe von drei Metern zugelassen – sowohl in der einflügeligen als auch in der zweiflügeligen Version. Damit sind feuerbeständige Durchgänge bis 3,00 x 3,00 Meter Größe möglich. Die bauaufsichtliche Zulassung ist bereits gültig. Das erweiterte Programm steht in vielen Ausführungsvarianten zur Verfügung: in Stahl und Edelstahl,

optional mit rauchdichten Eigenschaften. Der Schall kann bis 44 dB (einflügelige Tür) bzw. 40 dB (zweiflügelige Tür) gedämmt werden. Die Version T90-1 ist auch als einbruchhemmende Tür bis zur Widerstandsklasse WK 3 geprüft. Türen mit Verglasung stehen bis zu einer Größe von maximal 2,50 x 2,50 Metern im Programm. thomas.moldrickx@teckentrup.biz

Schulungsprogramm

Im neuen Schulungsprogramm von Esser und Ackermann vermitteln erfahrene Referenten auf verständliche Art Inhalte aus den Bereichen Brandmeldesysteme, Sprachalarmanlagen, Managementsysteme und Rufanlagen. Darüber hinaus sind die Vorbereitungsseminare für Fachrichter und Fachplaner zur Zertifizierung nach DIN14675 sowie für Fachrichter zur VdS-Zertifizierung BMA aufgeführt. Aufgrund der Mitarbeit in den wichtigsten Normengremien entsprechen die Trainings in allen Produktbereichen immer dem neuesten Stand der aktuellen Normung. Mit einer breiten Auswahl an Schulungen soll elementares Grundlagenwissen und spezifisches Fachwissen theoretisch und



praktisch vermittelt werden. info@esser-systems.de

Security, Halle 3, Stand 211

C-Tec auf der Security



C-Tec stellt auf der Security u.a. eine Serie von Energieversorgungseinrichtungen gemäß der EN54-4:A2 vor, die sowohl über VdS-Anerkennungen als auch CE-Zertifikate zur Einhaltung der Europäischen Richtlinie 89/106/EWG für Bauprodukte verfügen. Weiter werden die Serien der adressierbaren und konventionellen Brandmelderanlagen vorgestellt und die neue adressierbaren Rufanlagen

der Quantec-Serie, welche nun über eine Zeiterfassung und ‚Stoff Tracking‘ verfügen. Laut Verkaufsdirektorin Charlotte Manley verspricht die diesjährige Security in Essen sehr spannend zu werden. C-TEC-Produkte verkaufen sich außergewöhnlich gut in Europa, und die Kundenbasis sei deutlich ausgebaut worden. Als solche erwarte man eine hervorragende Rendite auf die Investitionen durch die Einführung neuer Produkte, die ausschließlich für den europäischen Markt entwickelt worden seien. Info@c-tec-germany.de

Security, Halle 1, Stand 501

Gas-Detektor ermöglicht Flexibilität und Bedienkomfort

Honeywell kündigte die Einführung des Sensepoint XCD Remote Flammable Detektor (RFD) an. Der neue Gastransmitter wurde speziell für den Gebrauch mit abgesetzten Sensoren für brennbare Gase entwickelt. Sensepoint XCD ist eine kostengünstige Lösung. Sie vereint Wartungs- und Bedienkomfort, was ihn flexibel macht, um die Anforderungen in unterschiedlichen Umgebungen zur Detektion von brennbaren Gasen zu ermöglichen. Der Aspekt der abgesetzten Befestigung des Sensepoint XCD RFD eignet das Gerät besonders gut dazu, Detektion in schwierigen Umgebungen zu ermöglichen, z.B. an Orten, die schwer zu erreichen sind und eine separate Sensormontage von dem Transmitter erfordern. Auch heiße Bereiche, in

denen die Umgebungstemperaturen von bis zu 150°C/302°F erreicht werden, zählen zu diesen schwierigen Umgebungen. Der Transmitter kann an einer geeigneten Stelle bis zu 30 m/100 feet von dem Sensor entfernt montiert werden, was dem Benutzer einen leichten Zugang zum Gerät erlaubt und die entfernte Konfiguration des Transmitters von dem Sensor selbst ermöglicht. www.honeywellanalytics.com



Security, Halle 3, Stand 211

Wir haben den richtigen Riecher ! Früherkennung mit Brandgasmeldern



Brandgasmelder für den Einsatz in rauen Industrieumgebungen:

- unempfindlich gegen Staub, Schmutz, und Luftfeuchtigkeit
- hochempfindliche und selektive Brandfrüherkennung mit Mehrkriterien-Gassensorik
- auch baumustergeprüft für ATEX Zone 20 und 21 !



GTE Industrietechnik GmbH

Helmholtzstr. 38-40
41747 Viersen Germany
Tel./Fax 02162 /3703-0/-25
Email: info@gte.de
<http://www.gte.de>

Besuchen Sie uns !
Halle 1.0 Stand 302



Feuerschutz-Schnellaufstor



Der Firefast ist im normalen Betriebsfall ein Schnellaufstor und verhindert zugleich im Brandfall den Feuerübertritt auf angrenzende Brandabschnitte. Damit werden zwei Anforderungen an Brandwände mit Durchgangs- bzw. Durchfahrtsöffnung in einem System vereint. Bisherige Lösungen sahen für derartige Anwendungsfälle zwei getrennte Systeme vor. Dabei erfolgte die Montage des Schnellauftores auf der einen und die Installation z.B. eines textilen Feuerschutzabschlusses oder eines Feuerschutzroll- bzw. Schiebetores separat auf der anderen Wandseite. Diese Kombinationen erreichten jedoch entweder keinen sicheren Brandschutz, waren sehr kostspielig oder hatten zu großen Platzbedarf. Das Gesamtsystem Firefast von Stöbich und Efaflex bietet eine optimale Stellflächennutzung, da der tex-

tile Feuerschutzabschluss konstruktiv in das Tor integriert ist und die Montage daher nur auf einer Wandseite erfolgt. Platzbedarf und Kosten fallen dadurch wesentlich geringer aus. Zudem entstehen durch die funktionale Trennung zwischen Torbetrieb und Abschottung im Brandfall keinerlei Einschränkungen der Leistungsparameter beider Einzelsysteme. Bei der verfahrenspatentierten Funktionsweise öffnet sich im Alarmfall das Schnellaufstor, und der textile Feuerschutzvorhang fährt herunter. Dies geschieht aufgrund des kombinierten Feder- und Gewichtsantriebs des Tores und der Gravity-Fail-Safe-Technik des textilen Systems ohne Fremdenergie. Ein Hitzestau zwischen Torfläche und Feuerschutzabschluss wird somit verhindert. Das strahlungshemmende Gewebe des Feuerschutzvorhangs reduziert zudem die notwendige Brandlastfreie Zone auf knapp 0,5 m, und die Luftzirkulation unmittelbar vor dem Abschluss macht besonders feuerresistente Torkomponenten unnötig. Der Firefast der 2. Generation ist als konstruktive Einheit nach DIN EN 1634-1 geprüft und erreicht die Feuerwiderstandsklasse EW 90 gemäß DIN 13501-2. ■

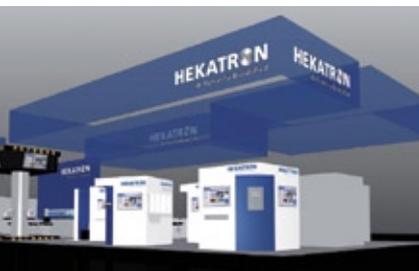
Security, Halle 1, Stand 110

Partner für Planer und Errichter

BUSINESSPARTNER Unter dem Motto „Ihr Partner für Brandschutz“ präsentiert Hekatron auf der Security 2010 nicht nur gegenwärtige Produkte – Zentralen, Melder, Sonderbrandmeldetechnik, Feststellanlagen und Rauchwarnmelder –, sondern wagt auch den Blick in die Zukunft. Damit will das Unternehmen bereits heute die Antwort auf die Frage geben, wie die Brandschutztechnik in einigen Jahren aussehen wird. Eines der Highlights des Auftritts auf der Messe ist die neue Brandmelderzentralengeneration Integral IP. Sie ist, so der Hersteller, ein typisches Beispiel dafür, wie Hekatron

in der Entwicklung innovativer Produkte die Anforderungen von Planern und Errichtern im Blick hat. Das redundante Vernetzungskonzept auf Ethernetbasis, ein ergonomisches Bedienfeld mit eindeutigen Tastendruckpunkten, mehr Teilnehmer pro Ringleitung und benutzerfreundliche Software – all diese Leistungsmerkmale machen aus der Integral IP „die Errichterzentrale“. Des Weiteren können die Besucher hautnah erleben, was kontinuierliche Entwicklungsarbeit bedeutet. Auf der letzten Security im Jahr 2008 hat Hekatron das Prinzip der FET-Halbleiter-Gassensorik als Vision im anlagentechnischen Brandschutz vorgestellt. „Seitdem sind wir auf diesem Weg konsequent weiter vorangeschritten. Nun dürfen wir Ihnen präsentieren, wie schnell und zuverlässig Branddetektion auf Basis der Mikrochiptechnologie funktioniert“, so Geschäftsführer Peter Ohmberger. info@hekatron.de ■

Security, Halle 3, Stand 415



Brandvermeidungssystem live

BUSINESSPARTNER Die Interschutz 2010 griff fachlich und thematisch den Schutz von Menschenleben, Sachwerten oder der Umwelt auf. Auch auf dem Wagner-Messestand gab es in diesem Jahr wieder einiges zu erleben. Im Vordergrund standen die bedarfsgerechten und an Kundenanforderungen angepassten Brandschutzlösungen, die das Unternehmen aus Langenhagen in anschaulicher Weise präsentierte. Darüber hinaus wurde mit dem bereits von vielen Veranstaltungen und Messen bekannten Wagner-Truck den Besuchern im Rahmen einer interessanten Live-Vorführung die Funktionsweise des Brandvermeidungssystems OxyReduct gezeigt, das weltweit bewährt und im Einsatz ist. Der Bereich Branderkennung stellte eine



andere wichtige Brandschutzlösung dar, die mit hochsensiblen Rauchansaugsystemen der Titanus-Familie Brände frühestmöglich und täuschungsalarmsicher erkennt. Hier wird über ein Rohrsystem eine stetige Luftprobenentnahme zur Bestimmung kleinster Rauchpartikel in der Luft vollzogen und im Fall einer Detektion Alarm gegeben, was einen wertvollen Zeitvorteil zur Einleitung von Gegenmaßnahmen bietet. www.wagner.de ■

Atemschutzmaske mit Komfort

Dräger hat seine Atemschutzmaske Xplore 1300 überarbeitet. Sie lässt sich jetzt leichter anlegen, angenehmer tragen und bietet eine höhere Filterleistung. Anwender tragen Atemschutz oft über mehrere Stunden. Daher ist es wichtig, dass die Maske ihren Träger nicht unnötig belastet. Sie soll bequem sitzen und einen möglichst geringen Atemwiderstand bieten. Die Maske macht das Atmen leicht. Ihr optional verfügbares Ventil Coolmax verringert den Atemwiderstand signifikant. Außerdem lässt sich die Maske individuell an die Kopfform des Trägers anpassen. Dieser kann sie über die Rundum-Bebänderung Varioflex leicht anlegen und variabel

einstellen. Der Maskenkörper ist vorgeformt und innen verstärkt. Dies verleiht der Maske auch bei längerem Gebrauch eine hohe Stabilität. Optimierte Komfort-Nasenpolster und Nasenbügel erhöhen den Dichtsitz der Maske und verhindern, dass Partikel seitlich eintreten. Vor Partikeln in der eingeatmeten Luft schützt das Filtermaterial Coolsafe. Der bestandene Dolomitest bescheinigt der Maske eine hohe Aufnahmefähigkeit von Partikeln. Der Atemwiderstand steigt dabei nur gering. So lässt sich die Maske auch bei Tätigkeiten mit hoher Staubbelastung länger einsetzen. www.draeger.com ■

Brandmeldetechnik und Sprachalarmierung

BUSINESSPARTNER Im Rahmen der Security präsentiert Novar mit der Traditionsmarke Esser bewährte und neue Produkte aus der professionellen Brandmeldetechnik und Sprachalarmierung. Der Hersteller erfüllt alle Anforderungen der EN 54-3 für akustische Sprachalarmgeber und Brandmelder mit Sprachfunktionalität. Neue digitale Verstärker erweitern darüber hinaus das umfangreiche Portfolio der Sprachalarmierung. Der Markt, so das Unternehmen, zeige deutlich den Trend der Integration in die Brandmeldetechnik. Die neue DIN-Vorschrift 0833-4 hat dieses Zusammenwachsen beider Gewerke stark forciert. Mit der erfolgreichen Umsetzung einer Vollredundanz in vernetzten Brand- und Sprachalarmierungssystemen will der Hersteller seine Kompetenz auf diesem Gebiet bekräf-

tigen. Der Esserbus-Koppler FCT stellt umfangreiche Möglichkeiten zur Ansteuerung von Brandfalleinrichtungen bereit. Darüber hinaus auf dem Messestand zu sehen sind: der IQ8Quad Atex-Melder mit Einzeladressierung im Ex-Bereich, der IQ8Quad OTG mit zusätzlicher technischer Alarmschwelle, ein umschaltbares externes Netzteil 12V/ 24V, ein neues Sortiment an Feuerwehrschrüsseldepots sowie ein Rauchansaugsystem für den Einsatz in schwierigen Umgebungen. Der Besucher hat neben der Produktpräsentation auch die Möglichkeit, alle neuen Entwicklungen im direkten Praxiseinsatz zu testen und zu erfahren, was zukünftig in der Brandmeldetechnik möglich sein wird. info@esser-systems.de ■

Security, Halle 3, Stand 211

Bedienstellen für RWA richtig positionieren

Die neue Richtlinie 07 des FVLR gibt Planern und Errichtern von Brandschutzanlagen Planungshinweise und Vorgaben für den Montageort von manuellen Auslöseinrichtungen (Bedienstellen) für natürliche RWA. Sie konkretisiert den Hinweis in DIN 18 232-2 Abschnitt 7.2.4.,



wonach die Bedienung der Handauslösvorrichtung von sicherer Stelle aus möglich sein muss. Mit der Richtlinie soll sichergestellt werden, dass im Brandfall die Bedienstellen ohne größeres Risiko erreicht, die RWA ausgelöst und damit die bauseitigen Fluchtwege ohne Gefahr genutzt werden können. Laut Richtlinie ist es bewährte Praxis, die Bedienstellen im Bereich der bauseitigen Notausgänge innerhalb eines Rauchabschnitts zu installieren. Es wird angegeben, in welchem Abstand zur Tür des Notausgangs oder zur Fluchttür bei Toranlagen die Bedienstelle zu positionieren ist. Damit ist zugleich festgelegt, was aus rauchschutztechnischer Sicht unter einer „sicheren Stelle“ für Bedienstellen zu verstehen ist. Außerdem erklärt die Richtlinie, mit welchen Hinweisschildern die Bedienstellen selbst, aber auch die Zugangstüren und -tore zu kennzeichnen sind. www.fvlr.de

Deutsche Norm für RWA-Anlagen wird globaler ISO-Standard

Dem ZVEI-Fachkreis Rauch- und Wärmeabzug und natürliche Lüftung (RWA und nL) ist es gelungen, das in Deutschland seit Jahrzehnten bekannte hohe technische Niveau von RWA-Steuerungen und -Energieversorgungen über die europäische Ebene hinaus auf den weltweiten ISO-Standard zu heben. Der Fachkreis im ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie hat zwei wesentliche Normungsvorhaben auf den Weg gebracht und stellt im ISO TC 21/

SC11 zwei wichtige Working Group Convenors. Die Working Group 5 definiert in der ISO 21927-9 die Anforderungen und Prüfmethode an die Steuerungszentralen. In der Working Group 6 werden die Anforderungen und die Prüfmethode für die Energieversorgungen definiert. Beide Normen entsprechen im Wesentlichen dem Stand der bereits in Europa veröffentlichten Norm EN 12101-10 und der sich in der Veröffentlichung befindlichen EN 12101-9. www.zvei.org

Brandgefahr im Tiefkühlager

Securiton hat seinen Ansaugrauchmelder ASD 535 jetzt technologisch so konzipiert, dass die beheizten Ansaugstellen angesteuert werden können und das Meldergehäuse selbst bei tiefsten Temperaturen von -30°C einsetzbar ist. Die weitverbreitete Meinung laute, dass es bei so tiefen Temperaturen nicht brennen könne. Das Gegenteil sei der Fall, so das Unternehmen. Bei tiefen Temperaturen sei die Aufnahmefähigkeit von Feuchtigkeit viel kleiner als bei hohen Temperaturen, und entsprechend eingelagerte Güter oder auch die verwendeten Holzpaletten seien extrem trocken und entsprechend leicht brennbar. Nach der Erfahrung des Unternehmens eignen sich temporär beheizte Ansaugstellen sehr gut, um bei Bedarf – von der Luftstromüberwachung des Melders



gesteuert – diese eisfrei zu halten. Außerdem ist die Ansaugstellenbeheizung voll notstromversorgt und funktioniert auch bei Stromausfall.

Brandmeldetechnik auf der Interschutz

BUSINESSPARTNER Esser stellte auf der Interschutz 2010 neue Konzepte zur intelligenten Vernetzung von Brandschutz und Sprachalarmierung vor. Novar führte auf dem ZVEI-Gemeinschaftsstand vor, welches Potential in integriert geplanten Systemwelten steckt. Die intelligente Vernetzung der Produkte aus den Bereichen Brandschutz und Sprachalarmierung der Traditionsmarke Esser ermöglicht ein nahtlos integriertes Gefahrenmanagement. In Verbindung mit

der Brandmeldeanlage geben Sprachalarmierungssysteme im Brandfall durch gespeicherte Durchsagen direkte Anweisungen für das richtige Verhalten und unterstützen so die gezielte Evakuierung durch Feuerwehr und Rettungskräfte. Mit einem erweiterten Produktangebot für Sprachalarmierung und dem modularen Brandmeldesystem Flexes stellte Esser seine Kompetenz im Bereich der Brandmeldetechnik unter Beweis. www.esser-systems.de

Geräuschdämpfung, Brandschutz, Panikfunktion

Mit seinen Komfortschlössern der Serie 9.000 will CES Locks Mehrwert für das anspruchsvolle Objektgeschäft anbieten. Das Sperrfallenschloss z.B. bietet Geräuschdämpfung und zargenschonendes Schließen, Bedienkomfort, Brandschutzzulassung und Panikfunktion in einem. Die Schlösser sind geprüft und zertifiziert nach den aktuellen Normen (DIN 18250, DIN EN 12209 und DIN EN 179) durch das Material-

prüfungsamt (MPA) in Dortmund. Mit den Sperrfallenschlössern bietet der Hersteller in den Fällen, in denen eine Verriegelung der Tür nicht erforderlich ist, eine kostengünstige Alternative zu den oft eingesetzten selbstverriegelnden Panikschlössern. Außerdem eignen sich die Schlösser auch für den Einsatz in Hotels z.B. als Fallenschloss in Kombination mit elektronischen Beschlägen. info@ces-cylinder.de



FÜR DEN BRANDSCHUTZ SETZEN WIR STANDARDS.



Erfahren Sie mehr zu unseren innovativen Brandschutzlösungen, speziell zu den Themen IT, Lager und Logistik sowie Bibliotheken und Archive, auf der security 2010. 05. - 08. Oktober 2010, Essen - Halle 3, Stand 408

WAGNER Group GmbH
Tel.: +49 (0)511-97383-0
Web: www.wagner.de

WAGNER®



BRANDSCHUTZKONZEPTE

Brandschutz komplett

Minimax auf der Security in Essen

Produkt-Highlights aus allen Bereichen des Brandschutzes präsentiert

Komplettanbieter Minimax auf der Security Messe in Essen. Zu sehen sind Brandschutzkonzepte aus einer Hand – vom Feuerlöscher bis zur intelligenten automatischen Löschanlage.

Aktuelle Brandschutz-Highlights sind das Thema auf dem Security-Stand von Minimax: Der Univario FMX5000 IR z.B. ist ein 3-Kanal IR-Flammenmelder mit spektraler Empfindlichkeit im infraroten Bereich: Gleich drei höchst sensible Sensoren überwachen den infraroten Teil des optischen Spektrums, der über einen Mikrocontroller ausgewertet wird. Durch einen dreifachen Optikttest, bei dem alle drei Sensoren einzeln mit Testsendern überprüft werden, wird eine stete und vollständige Funktionsüberwachung der Sensoren sichergestellt.

Intelligente Auswertelgorithmen eines integrierten Mikrocontrollers ermöglichen es dem Flammenmelder, Störgrößen wie heiße Oberflächen und Sonnenstrahlung komplett auszublenden. Somit ist der Infrarot-Flammenmelder auch bei vorhandenen Störgrößen absolut zuverlässig und bietet eine hohe Sicherheit gegenüber Täuschungsalarmen. Durch einfaches Aufstecken eines Kommunikationsmoduls kann er IR auf Ringbustechnik umgestellt werden. Er ist der einzige IR-Melder,

der durch Einzeladressierung konfigurierbare Meldertexte und Einzelidentifikation an Brandmelderzentralen ermöglicht. Das Gerät ist VdS-anerkannt für die höchste Empfindlichkeitsklasse 1 nach EN54-10 und hat die FM-Anerkennung sowie das Konformitätszertifikat für Russland.

Brandmelder- und Löschstuerzentrale

Im Segment kleiner Brandmelder- und Löschstuerzentralen bietet die FMZ 5000 Mod S durch ihre einzigartig hohe Funktionalität und Flexibilität. Sie kann für vielfältige Anwendungen genutzt werden: als Brandmelderzentrale, zur Ansteuerung und Überwachung von Wasser- und Gaslöschanlagen, Löschwassertechnik sowie Küchenschutzanlagen. Dank des modularen Hard- und Softwareaufbaus kann die Zentrale genau entsprechend der Projektanforderungen konfektioniert oder bei geändertem Bedarf angepasst werden – der Kunde erhält immer ein kostenoptimiertes Produkt. Die Gesamtfunktion wird si-

cher und schnell konfiguriert, entweder mit Hilfe vorbereiteter Varianten der häufigsten Anwendungsfälle oder bei komplexen Anforderungen auch vollständig frei. Die Zentrale ist aufgrund ihrer klaren Anzeigen und deutlich gegliederten Menüführung intuitiv zu bedienen. Eine moderne Diagnose- und Wartungseinrichtung ermöglicht ein unkompliziertes Servicing.

Optimiertes Anlagendesign

Das MX Design-Manager-Modul MX 1230 unterstützt Planer und Errichter beim Berechnen und Projektieren von Feuerlöschanlagen des Herstellers mit dem Löschmittel Novec 1230. Das Programm ermittelt die erforderliche Löschmittel-Einsatzmenge und führt die hydraulische Berechnung des Rohrnetzes sowie die Dimensionierung der Düsen durch. Der Anwender erhält die kompletten Bauteildaten der Anlage. Die homogene Stückliste vereinfacht die Materialbestellung. Der Materialeinsatz lässt sich somit auf Wirtschaftlichkeit optimieren; unvollständige und fehlerhafte Materialbestellungen werden vermieden. Das Windows-basierte, übersichtliche Softwaredesign ermöglicht eine intuitive Bedienung – der Anwender wird unkompliziert und schnell durch die Eingaben geführt. Das System wurde von den unabhängigen Zertifizierungsgesellschaften FM, UL und VNIPO getestet und wird zertifiziert. Eine VdS-Akzeptanz im Rahmen der Errichteranerkennung ist vorgesehen.

Rohrkupplungen und Rohrformstücke mit Nut

Stabile Rohrnetze in Sprinkler- und Sprühwasserlöschanlagen entstehen mit den VdS-anerkannten Picofix-Rohrkupplungen und -formstücken. Zähne in den Rohrkupplungen und das spezielle Schrägsitzdesign sorgen für Grip auf dem Rohr und somit für eine zuverlässige und zugfeste Verbindung. Die Rohrkupplungen sind dadurch in der Lage, die zu erwartenden Dreh- und Biegebelastungen sicher aufzunehmen. Zudem sorgen die Zähne für die elektrische Leitfähigkeit der Rohrleitung; zusätzliche Verbinder sind im Allgemeinen nicht mehr erforderlich. Mechanisch bearbeitete Nuten und Dichtflächen stellen eine hohe Passgenauigkeit und Dichtigkeit der Formstücke sicher.

Picofix-Rohrkupplungen und -formstücke sind den Ansprüchen auf Baustellen optimal angepasst: Ihr funktionelles Design und das vergleichsweise geringe Gewicht der Formstücke – insbesondere bei größeren Nennweiten – ermöglichen eine einfache und schnelle Montage mit Standard-Werkzeugen. Durch die feuerverzinkten oder pulverlackierten robusten Oberflächen eignen sich die Rohrkupplungen und -formstücke auch für den Außeneinsatz. Die Picofix-Komponenten sind in den gebräuchlichen Größen erhältlich und komplettieren das bereits umfangreiche Lieferprogramm des Herstellers, so



das die für die Errichtung der Löschanlage benötigten Teile komplett aus einer Hand bezogen werden können.

Sprinklerrohre in Beton

Moderne Haustechnik harmonisch und unauffällig in das Deckenbild einfügen – diesem Trend trägt das Undercover-Rohrsystem Rechnung, das speziell zum Einbetonieren entwickelt wurde. Sowohl Rohre als auch Sprinkler können nun nahezu unsichtbar installiert werden. Außerdem sorgt die Verwendung des Undercover-Systems für eine Verringerung der Gesamthöhe eines Geschosses, was die Baukosten erheblich senken kann. Die für eine Installation in Massivdecken konzipierten Kunststoff-Verbundrohre sind nicht nur druck-, sondern durch ihre innere und äußere Kunststoffschicht auch extrem korrosionsfest, selbst wenn sie in das aggressive Medium Beton eingebettet werden. Spezielle Anschlussstücke ermöglichen die Dichtigkeitskontrolle der Undercover-Rohre bereits während des Betoniervorganges.

Durch Verwendung sehr strömungsgünstiger Pressfittingverbinder und -formstücke genügen kleine Nennweiten, was die mechanische Schwächung der Decke minimiert und Konflikte mit der Armierung vermeidet. Speziell auf den Einsatz in Sprinkleranlagen abgestimmte Anschluss- und Montagehilfen ermöglichen eine schnelle und sichere Rohrverlegung. Das Undercover-Rohrsystem ist auf die Kombination mit den Undercover-Sprinklern des Herstellers abgestimmt, kann aber auch mit konventionellen Sprinklern kombiniert werden.

Designlöscher und -wandhydranten

Die Minimax-Designlöscher sorgen nicht nur für Sicherheit, sondern setzen gezielt gestalterische

Akzente. Dank der vier neuen Ausführungen sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt: Mit der raffinierten „Edition Line“ stellt man sich für jedes Ambiente das Motiv und die Behälterfarbe Ihres Löschers ganz nach seinem Geschmack zusammen. Das eigene Markenzeichen in gewünschter Größe und Form kann man auf den Löschern der Reihe positionieren. Airbrush-Künstler des Herstellers machen jeden Löscher der „Individual Line“ zu einem Unikat - mit einem beliebigen Motiv oder einem persönlichen Foto. Ob verchromt oder mit echtem Blattgold beschichtet – die edlen Designlöscher der „Luxury Line“ sind ein kleines Stück Luxus architektonischer Art.

Ein brandneuer Blickfang sind die Designwandhydranten der Minimax „Prestige Line & Future“. Diese individuelle Kombination aus zuverlässigem Schutz und Stil bietet aktuell ausschließlich Minimax Mobile Services an - das Unternehmen hat das Exklusivrecht zur Distribution in Deutschland erhalten.

Das Unternehmen ist auch im „Security-Forum“ präsent und stellt seine Brandschutz-Highlights 2010 vor und erläutert die Anwendung und Einsatzgebiete von chemischen Löschanlagen täglich im Wechsel um 11:00 Uhr.

Security, Halle 1, Stand 407

► KONTAKT

Minimax GmbH & Co. KG, Bad Oldesloe
Tel.: 04531/803-0 · Fax: 04531/803-248
info@minimax.de · www.minimax.de

Schnell und zuverlässig
Fast and reliable



security
Halle 3.0
Stand 707

Technologien von detectomat
Technologies from detectomat

detectomat GmbH
An der Strusbek 5
22926 Ahrensburg
Germany

Tel.: +49 (0) 4102 – 2114 – 60
Fax: +49 (0) 4102 – 2114 – 670
E-Mail: info@detectomat.com
Web: www.detectomat.com

BRANDMELDUNG

Form folgt Funktion – die Errichter-Zentrale

Anforderungen von Errichtern umgesetzt bei der neuen „Integral IP“

Was hat Brandmeldetechnik mit Design zu tun? Mehr, als mancher denkt. Denn zwischen zuverlässiger Funktion, sicherer Bedienung und Design gibt es auch hier Zusammenhänge – Zusammenhänge, die beim Entwurf des neuen Bedienfelds der Hekatron-Brandmelderzentrale Integral IP, dem MAP, berücksichtigt wurden.



Das Bedienfeld Integral IP MAP – Design ohne Schnickschnack für sichere und komfortable Bedienung.

Bei den Gehäusen von Brandmelderzentralen spielen Designansprüche keine große Rolle. In der Regel werden Sie im Technikraum „versteckt“. Wichtiger ist das Bedienfeld einer Zentrale, insbesondere wenn es als abgesetztes Anzeige- und Bedienfeld eingesetzt wird. Das Bedienfeld kann zu Recht als Mensch-Maschine-Schnittstelle der Brandmelderzentrale betrachtet werden.

Design, Technik und Ergonomie

Bedienfelder werden an zentralen Stellen im Gebäude installiert, z.B. Telefonzentrale oder ständig besetzten Büros. Je nach Design passen sie sich mehr oder weniger harmonisch dieser Umgebung an. Hier liegt also die Herausforderung: Es muss ein Design für ein Gerät gefunden werden, das serienmäßig produziert werden kann und sich in allen möglichen innenarchitektonischen Umgebungen harmonisch integrieren lässt. Darüber hinaus soll es bestimmte technische und ergonomische Voraussetzungen erfüllen. Denn gerade im Brandfall macht sich Stress breit, und obwohl die Brandmelderzentrale viele Vorgänge automatisch einleitet, muss auch der Mensch Entscheidungen fällen und Aktionen ausführen. Das heißt, dass die Anzeigen und Tasten an den Bedienfeldern zweifelsfreies Ent-

scheiden und richtiges und schnelles Bedienen ermöglichen müssen. Gute Lesbarkeit der Anzeigen, Übersichtlichkeit, eindeutige Zuordnung der Tasten und sichere Bedienung sollen durch die Gestaltung gewährleistet sein. Alle diese Anforderungen wurden beim Bedienfeld der neuen Hekatron-Brandmelderzentrale Integral IP berücksichtigt – dem MAP.

Kein Schnickschnack – sondern Anforderungen von Errichtern umgesetzt

Zunächst fällt auf, dass auf Bedienphilosophien, wie sie bei MP-3-Spielern und Smartphones heute üblich sind, verzichtet wurde. „Hekatron hat damit Anforderungen von Errichterseite umgesetzt“, erläutert Andreas Schneckener, Produktmanager Brandmeldesysteme bei Hekatron. „Von unseren Kunden wurde eine praxistaugliche Bedienung ohne Schnickschnack gewünscht, die im harten Alltagsbetrieb bestehen sollte. Deshalb haben die Tasten des MAPs eindeutig definierte Druckpunkte und sorgen dadurch für mehr Sicherheit und Komfort bei der Bedienung“, führt Schneckener weiter aus. Das im Vergleich zum Vorgänger größere Display mit sechs Zeilen zu je vierzig Zeichen kann mehr Informationen darstellen, die durch den stärkeren Kontrast besser

lesbar sind. Displaytexte sind in mehr als zwanzig Sprachen verfügbar. Weiterhin können Tasten und LEDs frei programmiert werden. Das Bedienfeld Integral IP MAP sorgt durch gutes Design also nicht nur über die Ästhetik für Akzeptanz beim Benutzer, sondern unterstützt die Funktion und sichere Bedienung, ganz im Sinne des Gestaltungsleitsatzes „Form folgt Funktion“.

Security, Halle 3, Stand 415

► KONTAKT

Andreas Schneckener
Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: 07634/500-405
Fax: 07634/500-326
asr@hekatron.de
www.hekatron.de





Hochauflösendes Video für perfekte Bilder

FD8161



- 2-Megapixel CMOS Sensor
- 3 ~ 9 mm Varifokal, Auto-Iris Objektiv
- Integrierter IR Scheinwerfer, Effektiv bis zu 15m
- H.264-, MPEG-4- und MJPEG (Triple-Codec)
- Mit leicht zu handhabender Kabelführung für die einfache Installation

FD8361



- 2-Megapixel CMOS Sensor
- 3 ~ 9 mm Varifokal, Auto-Iris Objektiv
- Integrierter IR Scheinwerfer, Effektiv bis zu 20m
- H.264-, MPEG-4- und MJPEG (Triple-Codec)
- Vandalensicheres und wetterfestes IP66 Gehäuse
- Eingebaute Heizung und Lüfter, PoE Unterstützung

IP8161



- 2-Megapixel CMOS Sensor
- 3 ~ 8 mm Varifokal, Auto-Iris Objektiv
- IR Filter für die Tag- und Nachtfunktion
- H.264-, MPEG-4- und MJPEG (Triple-Codec)
- Eingebauter SD/SDHC-Kartenslot zur lokalen Speicherung

H.264-2 Megapixel – Kameraportfolio:

IP8161



FD8161



FD8361



5-8 October 2010
Essen, Germany
625, Hall 7

SICHERHEIT FÜR KULTUR UND TOURISMUS

Unsichtbarer Brandschutz im Akropolis-Museum

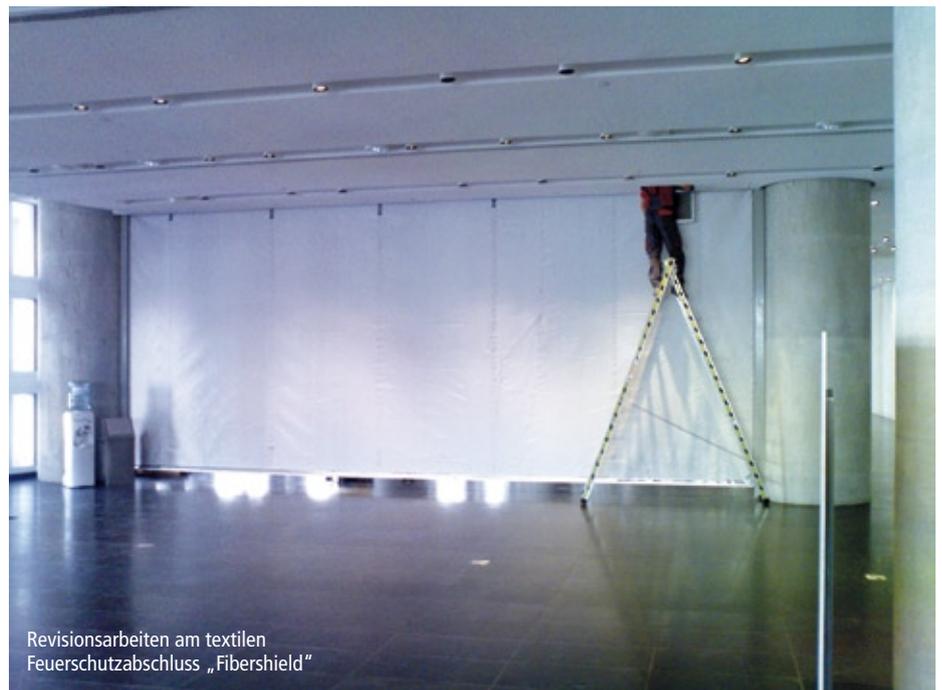
Stöbich installierte im derzeit spektakulärsten Museumsneubau der Welt seine textilen Feuerschutzabschlüsse

Mit dem neuen Akropolis-Museum präsentiert Athen einen der aufsehenerregendsten Ausstellungsneubauten unserer Zeit. Nur 300 m unterhalb der Akropolis erstreckt sich das derzeit modernste archäologische Museum der Welt mit einer Ausstellungsfläche von 14.000 m². 130 Millionen € flossen seit 2004 in den Museumsbau. Vom Kellergeschoss bis zum gläsernen Oberbau präsentieren sich den Besuchern auf mehreren futuristisch anmutenden Etagen die historischen Schätze der griechischen Antike. Viel Beton und Stahl, noch mehr Glas und riesige Säulen kennzeichnen das neue Akropolis-Museum.

Großenflächige Abschottung und Besucherschutz

Auch wenn sich das neue Akropolis-Museum mit seinem spektakulären Bau und seiner historischen Bedeutung von anderen Kunstsammlungen oder Galerien abheben mag, so hat es doch eines mit anderen Ausstellungen gemein: ein sehr hohes Personenaufkommen auf engem Raum. Bis zu 10.000 Gäste pro Tag will das Museum zukünftig willkommen heißen. Somit

gilt es nicht nur die unwiederbringlichen Ausstellungsstücke, sondern auch die vielen Besucher im Brandfall zu schützen. Die Sicherung von Fluchtwegen sowie die Abschottung großflächiger Raumöffnungen standen hier besonders im Vordergrund. Die passende Lösung boten die unsichtbaren textilen Brandschutzlösungen von Stöbich. Sie sorgen für die Aufrechterhaltung der von den Planern definierten Brandabschnitte sowie für sicher passierbare Fluchtkorridore im Brandfall.



Revisionsarbeiten am textilen Feuerschutzabschluss „Fibershield“



„Unsichtbarer“ Brandschutz - erkennbare Oberflächen der Abschlussleisten und notwendiger Führungsschienen wurden farblich angepasst

Schutzziele und architektonischer Anspruch

Die Forderungen der Brandschutzplaner verlangten Raumabschlüsse der Feuerwiderstandsklasse E 30. Ebenso musste jedoch den Gestaltungswünschen der Architekten Rechnung getragen

werden. Speziell die offene und transparente Bauweise mit ausgedehnten Ausstellungsräumen, riesigen Glasflächen und frei stehenden Säulen bedurfte daher „unsichtbarer“ Brandschutzlösungen. Um sowohl den technischen als auch architektonischen Ansprüchen gerecht zu werden, kamen acht textile Feuerschutzabschlüsse des Typs „Fibershield“ zum Einsatz. Die technische Umsetzung des geforderten Brandschutzkonzepts stellte für die bis zur Klassifikationen E 240 geprüften und zugelassenen Systeme keine Herausforderung dar. Der Großteil der Systeme wurden im Erdgeschoss installiert, wo sie den gesamten Bereich der Cafeteria über eine Fläche von fast 170 m² brandschutztechnisch abschnitten. Dank der installierten Steuerungsanlage schließen im Alarmfall alle Systeme synchron. Ein weiterer textiler Feuerschutzabschluss wurde im obersten Geschoss des Treppenhauses verbaut. Über eine Breite von 20 m sichert der Abschluss im Brandfall den notwendigen Fluchtkorridor. Alle Systeme schließen dabei automatisch sowie stromlos. Fremdenergie oder feuerbeständige Verkabelungen werden nicht benötigt.

Unsichtbarer Brandschutz

Neben den technischen Vorgaben galt es die Brandschutzlösungen so dezent wie möglich in die bestehende Architektur zu integrieren. Um die textilen Abschlüsse für die Besucher unsichtbar zu machen, wurden sämtliche Gehäuse in abgehängte Deckensysteme integriert. Die verbliebenen sichtbaren Abschlussleisten wurden dem jeweiligen Untergrund durch individuelle Pulverbeschichtung farblich angepasst. Notwen-

dige Führungsschienen erhielten ebenso eine entsprechend farbige Oberflächenbeschichtung. Sämtliche Systeme sind nun nach Beendigung der Montagearbeiten im Betriebszustand kaum noch zu erkennen und fügen sich harmonisch in das Erscheinungsbild des Museums.

Schneller Zugang bei Revisionsarbeiten

Besonders bei hohen Besucherzahlen und langen Öffnungszeiten sind Gelegenheiten für Wartungsmaßnahmen selten. Um Instandhaltungs- oder Reparaturarbeiten bei den montierten Systemen einfach und vor allem schnell zu gestalten, wurden dementsprechende Zugänge geschaffen. Durch diese versteckten Revisionsöffnungen sind die installierten Feuerschutzabschlüsse auch nach abgeschlossener Montage problemlos und ohne großen zeitlichen oder technischen Aufwand zugänglich.

Security, Halle 1, Stand 110

► KONTAKT

Olaf Grunenberg
Stöbich Brandschutz GmbH, Goslar
Tel.: 05321/5708-0
Fax: 05321/5708-88
o.grunenberg@stoebich.de
www.stoebich.de

Security 2010
Halle 1,
Stand 407

Cool down.
Fire Protection by
MINIMAX

Brandschutz-Highlights 2010
Willkommen!

Minimax GmbH & Co. KG
Industriestraße 10/12
D-23840 Bad Oldesloe
Tel.: +49 4531 803-0
Fax: +49 4531 803-248
E-Mail: info@minimax.de
www.minimax.de

SICHERHEIT FÜR KULTUR UND TOURISMUS

Freizeitpark begeistert: Besucher und Brandschutzexperten

Sinteso-Brandmeldetechnik sorgt im Erlebnishotel „Santa Isabel“ für optimale Detektionssicherheit in jeder Situation

Ein offener Kamin, ein zehn Meter hohes Foyer, Dampf in der Spülküche – die Anforderungen an die Brandmeldetechnik sind im Erlebnishotel „Santa Isabel“ im Europa-Park Rust sehr vielfältig. Deshalb kommen dort Brandmelder der Sinteso S-Line zum Einsatz. Sie arbeiten mit individuell auswählbaren Parametersätzen. Das Ergebnis: optimale Detektionssicherheit in jeder Situation.

An einem einzigen Tag über einen altdeutschen Jahrmarkt bummeln, das legendäre Atlantis entdecken und Sangria vor spanischen Fassaden genießen – das bietet nur der Europa-Park. Grenzenlosen Spaß für große und kleine Besucher versprechen zahllose Attraktionen auf 85 Hektar. Und einige davon sorgen für reichlich Adrenalin: So stürzt sich z. B. die Schweizer Bobbahn in einem Metallkanal mit dreifacher Erdbeschleunigung 20 Meter in die Tiefe. Ein überreiches Showprogramm von Ritterspielen bis zur großen Parade macht den Park Tag für Tag zur Bühne.

Seit nunmehr über drei Jahrzehnten lockt Deutschlands größter Freizeitpark kleine und große Besucher ins badische Rust. Über vier Millionen waren es allein im Jahr 2007. Immer mehr Gäste nutzen den Ausflug in die Welt der zwölf europäischen Themenbereiche für einen mehrtägigen Kurzurlaub. Seit Juli 2007 erweitert das „Santa Isabel“ den Kreis der Erlebnishotels im Europa-Park. Erbaut im Stil eines alten portugiesischen Klosters, lädt es zur Entspannung in historischer Kulisse ein.

Statt klösterlicher Einfachheit vergangener Zeiten bietet der Neubau jedoch allen Komfort eines 4-Sterne-Superior-Hauses. Die 66 Zimmer sind luxuriös und stilecht mit authentischen Details nach Originalvorbild eingerichtet. Hinter den Kulissen arbeitet Gebäudetechnik von Siemens. Optimal klimatisierte Räume sind das Einzige, was der Hotelgast davon mitbekommt. Weitgehend unbemerkt sorgt leistungsfähige Brandschutztechnik für Sicherheit bei Tag und Nacht.

Leistungsfähige Brandschutztechnik

Die Anlage wurde mit der täuschungssicheren Sinteso-Brandmeldetechnik realisiert. Die Brandmelderzentrale Sigmasy C Sinteso bildet das Kernstück des Systems. Sie alarmiert, steuert Aufzüge sowie eine Elektroakustische Anlage (ELA-Anlage) an. Über automatische Durchsagen lässt sich das Gebäude so gezielt evakuieren. Die Zentrale im Hotel „Santa Isabel“ ist mit neun weiteren Sigmasy-Zentralen im Europapark vernetzt. Sämtliche Meldungen, die über diese Zentralen aus Technikräumen und anderen Bereichen des Parks eingehen, laufen dort auf.

Rund 200 ASA Breitband-Rauchmelder und ASA Neuronale Brandmelder der neuesten Generation Sinteso überwachen das Gebäude flächendeckend. Teilweise entschied man sich dabei aus optischen Gründen für farbige, der jeweiligen Decke angepasste Melder. In der Zwischendecke des Veranstaltungssaals wird mit drei Rauchsaugsystemen (RAS) detektiert. Über ein Rohrsystem wird ständig Luft zur Auswerteeinheit transportiert. Dies gewährleistet frühestmöglichsten Schutz bereits bei kleinsten Rauchmengen.

Sinteso S-Line-Brandmelder mit applikationsspezifischen ASA-Parametersätzen

Die Brandmelder der Sinteso S-Line verfügen über eine völlig neu entwickelte patentierte Signalverarbeitung: die ASA-Technology (Advanced Signal Analysis, fortschrittliche Signalanalyse). ASA-Parametersätze zeichnen sich durch die Echtzeit-Interpretation der Situation aus. Der ASA-Parametersatz wird dynamisch beeinflusst.

Dies bewirkt eine automatische Verschiebung des optimalen Einsatzbereiches des Melders, sodass der Melder im Falle eines Feuers empfindlicher, im Falle einer Täuschung robuster reagiert.

Der Melder lässt sich anhand wählbarer EN-konformer Parametersätze individuell auf seine Umgebung einstellen. Der optimale ASA-Parametersatz wird anhand der individuellen Risiken und der vorhandenen Umweltbedingungen gewählt. Echte Brände werden so zuverlässig von Störgrößen wie z. B. Zigarettenrauch, Dampf oder Staub unterschieden. Das Resultat ist eine einzigartige Branddetektion bei gleichzeitig bisher unerreichter Täuschungssicherheit.

Im Hotel „Santa Isabel“ zeigt sich in unterschiedlichen Anwendungen, was dies für das Schutzkonzept bedeutet. Generell geht es darum, Falschalarme zuverlässig zu vermeiden. Schließlich möchte niemand grundlos nachts aus dem Bett gescheucht oder im Bademantel aus dem Wellnessbereich evakuiert werden. Auf der anderen Seite muss das Brandmeldesystem ein Feuer selbstverständlich schnell und zuverlässig erkennen.

Im Hotel wird deshalb der ASA-Parametersatz „Balanced“ genutzt. Die ausgeprägte Dynamik dieses Parametersatzes gewährleistet bei Standardanwendungen ein ausgewogenes Detektionsverhalten. Bei einer Täuschung durch Zigarettenrauch z. B. reagiert der Melder robuster, im Falle eines echten Brandes reagiert der Melder sensibler. Im Wellnessbereich des Hotels ist dagegen mit Störgrößen wie Dampf zu rechnen. Dort sorgt ein anderer ASA-Parametersatz mit der Bezeichnung „Suppression“ für Sicherheit. Er ist durch sein robustes Verhalten gegenüber Dampf bestens geeignet für diese Anwendung. Bei einem echten Brand reagiert der Melder hingegen äußerst sensibel.

Auch in der Spülküche im Untergeschoss kommt dieser dampfresistente Parametersatz zum Einsatz. Neben der freien Wahl unterschiedlichster ASA-Parametersätze ermöglichen die Brandmelder der S-Line ein ereignisgesteuertes Detektionsverhalten. Für jeden Melder können zwei völlig unterschiedliche ASA-Parametersätze definiert werden, die dann zeit- oder prozessabhängig umgeschaltet werden. Diese Funktion

garantiert eine dauernde, frühe und zuverlässige Branddetektion, auch bei sehr stark wechselnden Umgebungsbedingungen. In der Spülküche reagiert der Melder dann in den Betriebszeiten anders auf Dampf und Hitze als nach Feierabend.

Eine weitere Herausforderung stellt der offene Kamin im Foyer dar. Er produziert naturgemäß Täuschungsgrößen. Als Lösung wurden dort die ASA Neuronalen Brandmelder an der Decke des zehn Meter hohen Foyers mit dem Parametersatz „Fast Response“ versorgt. Dadurch eignet sich dieser Brandmelder besonders gut für den Einsatz in Räumen mit hohen Decken, in denen schnell und dennoch täuschungssicher detektiert werden muss.

Umfassendes Brandschutzkonzept

Neben der Deckenhöhe stellt der beeindruckende Eingangsbereich des Hotels auch noch zusätzliche, besondere Anforderungen. So verlangt eine Brandschutzauflage, dass bei einem Schwelbrand im Foyer das gesamte Gebäude evakuiert werden muss. Deshalb ist es wichtig, dass ein Schwelbrand möglichst rasch detektiert wird. Um die Fluchtwege rauchfrei zu halten, wurde eine Entrauchungsanlage installiert.

Eine Orgel-Attrappe sorgt für klösterliches Ambiente. Aber nicht nur das: Dahinter ist der Ventilator zur Entrauchung verborgen – eine raffinierte und originelle Lösung. Mit vordefinierten Steuerungen wird das Gehäuse der Pfeifenorgel sozusagen weggesprengt und der Rauchabzug eingeschaltet. Der Weg des Rauches nach draußen ist nicht weniger originell: An der Außenfassade klappt ein ca. 1,4 mal 1 Meter großes Bild mit einem christlichen Motiv zur Seite. Der Rauch kann ins Freie entweichen.

Fazit

Das Erlebnishotel „Santa Isabel“ im Europa-Park Rust stellt vielfältige Brandschutzanforderungen, etwa durch einen offenen Kamin oder die Spülküche. Die individuell parametrierbaren Melder der Sinteso S-Line gewährleisten dennoch höchste Detektionssicherheit. Gleichzeitig werden Falschalarme verhindert, sodass die Gäste entspannte Tage und Nächte in historischer Kulisse erleben können.

Ralf Jock

Siemens AG, Building Technologies Division, Karlsruhe

Security, Halle 3, Stand 309

► KONTAKT

Petra Krokowski

Siemens AG, Building Technologies Division, Frankfurt

Tel.: 069/797-81327

Fax: 069/797-81461

petra.krokowski@siemens.com

www.siemens.de/buildingtechnologies



SICHERHEIT FÜR KULTUR UND TOURISMUS

Spitzenbrandschutz

Kölner Brandschutzspezialisten rüsten Bergstation auf der Zugspitze mit moderner Brandschutztechnik aus



© Picture/Fotolia.com

Total Walther aus Köln hat den Auftrag zur Installation des Brandmeldesystems Zettler Expert an insgesamt drei markanten Stationen auf Deutschlands höchstem Berg, der Zugspitze, erhalten. Auftraggeber ist die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG mit Sitz in Garmisch-Partenkirchen.

Das Zettler Expert Brandmeldesystem wird jeweils an der Talstation der Eibsee-Seilbahn, im Restaurant SonnAlpin am Zugspitzgletscher sowie am Zugspitzgipfel auf 2.962 m Höhe implementiert. Um den Technikern der Bayerischen Zugspitzbahn einen zentralen Überblick über alle Standorte zu ermöglichen, sind die drei installierten Brandmeldeanlagen über das unternehmens-eigene IP-Netzwerk verknüpft. Insgesamt rund 560 optische Brandmelder detektieren Rauchgase frühzeitig in der Entstehungsphase, so dass die jeweiligen Verantwortlichen der Bayerischen Zugspitzbahn bei Brandgefahr direkt per SMS alarmiert werden. Die Brandmeldeanlagen verhindern, dass Brände sich rasch ausbreiten, und

reduzieren so Folgekosten, die bspw. durch Betriebsunterbrechung entstehen.

Die knapp 3.000 m hohe Zugspitze gehört zu den spektakulärsten Erlebniswelten in Deutschland und ist als Ausflugsziel bei Naturliebhabern, Sonnenanbetern oder Wanderern sehr beliebt. Die Zahnradbahn führt direkt von Garmisch-Partenkirchen, Grainau oder dem Eibsee zum Schneeferner-Gletscher; auf verschiedenen Rundwegen kann von hier aus die hochalpine Welt des Zugspitzplatts erreicht werden. Auch das Gletscherrestaurant SonnAlpin in 2.600 m Höhe, der Gletschergarten, die Gipfelalm und die Panorama-Lounge in 2.962 m Höhe sind bekannte Touristenattraktionen auf Deutschlands höchstem Berg.

Klaus Baier, Project Execution Manager von Total Walther am Standort in Germering, erklärt: „Der Bayerischen Zugspitzbahn war es besonders wichtig, eine möglichst flexible sowie ausgereifte Brandsicherheitslösung mit einer umfassenden Funktionalität zu erhalten, um eine möglichst frühzeitige Alarmierung und so eine schnelle Intervention sicherzustellen. Das von uns entwickelte System bietet eine volle IP-basierte Integration über alle drei Standorte hinweg und alarmiert die Techniker, sobald ein Feuer entdeckt wird. Damit ist gewährleistet, dass auf jeden Vorfall so reibungslos und umfassend wie möglich reagiert werden kann, zum Schutz der Bergbesucher sowie der Unternehmen, die auf die Besucher angewiesen sind.“

Das erste System wurde rechtzeitig zur Sommersaison Ende Juli in dem Restaurant SonnAlpin

am Zugspitzgletscher installiert. Die Installation der weiteren Systeme an den beiden anderen Standorten ist für 2011 geplant.

Das System

Das Zettler Expert System analysiert und verarbeitet zentral alle Messdaten der angeschlossenen Melder. Da die Zettler-Melder Störgrößen herausfiltern, arbeitet das System nahezu fehlalarmfrei. Im realen Brandfall lösen die Melder jedoch sekundenschnell Alarm aus und alarmieren die angeschlossene Feuerwehrlitzentrale. Die optischen Rauchmelder arbeiten dabei nach einem Streulichverfahren. Befinden sich Rauchpartikel in der Luft und gelangen diese in die optische Kammer des Rauchmelders, so wird ein von einer Photodiode ausgesandter Prüf-Lichtstrahl an den Rauchpartikeln gestreut. Ein Teil dieses Streulichtes trifft sodann auf einen lichtempfindlichen Sensor, wodurch der Rauchmelder aktiviert wird und anschlägt. Optische Rauchmelder werden bevorzugt angewendet, wenn mit vorwiegend kaltem Rauch bei Brandausbruch zu rechnen ist.

Security, Halle 1, Stand 130

► KONTAKT

Jens von Ebbe

Total Walther Feuerschutz und Sicherheit, Köln
Tel.: 0221/6785-322
jvebbe@tycoint.com
www.totalwalther.de

intersec

trade fair and conference

Jetzt registrieren!

www.intersecexpo.com

Die grösste und bedeutendste Sicherheitsmesse im Mittleren Osten

- Commercial Security & Information Security
- Fire & Rescue
- Homeland Security & Policing
- Safety & Health

Intersec 2011 weiter auf Wachstumskurs

800 Aussteller

20.000 Besucher

NEU: LIVE Demonstrationen

UAE International FireFit Championships

16. - 18. Januar 2011, Dubai

www.intersecexpo.com

intersec@uae.messefrankfurt.com

LICHTSCHRANKEN

Rauch ignorieren – Personen erkennen

VdS-geprüfte Brandschutzlichtschranken

Feuerabschlüsse wie Brandschutztüren, -tore und -klappen sollen im Brandfall ein Ausbreiten des Feuers über Flure, Durchfahrten oder Schächte verhindern. Normalerweise dauerhaft geschlossen, dürfen sie bei starker Frequentierung in Ausnahmefällen geöffnet bleiben. Unverzichtbar ist jedoch dann ein automatischer Schließmechanismus mit einer Sicherheitsüberwachung. Für solche Anwendungen liefert jetzt eine neue Generation von Brandschutzlichtschranken aus dem Hause Pepperl+Fuchs ein Plus an Sicherheit und Funktionalität.

Die Aufgabe von Brandschutzlichtschranken besteht darin, auch bei Rauchentwicklung ein sicheres Erkennen von Personen zu gewährleisten. Denn geöffnete Brandschutztüren dürfen nur dann automatisch geschlossen werden, wenn sich keine Personen im Durchgang befinden. Um im Schadensfall einen Anspruch auf Versicherungsleistungen aufrecht zu erhalten, ist für Feuerabschlüsse nur der Einsatz solcher Lichtschranken zulässig, die vom Verband der Sachversicherer (VdS) geprüft sind. Dazu haben die Sachversicherer eine eigene Prüfvorschrift mit einem „Normfeuer“ erarbeitet: Unter definierter Rauchentwicklung müssen die Prüflinge unter Beweis stellen, dass sie genügend Funktionsreserve zum Durchleuchten des Rauchs bereitstellen.

Insbesondere für Sicherheitseinrichtungen an Brandschutztüren oder ähnlichen Feuerschutzabschlüssen eignen sich zwei neue Brand-

schutzlichtschranken vom Sensorspezialisten Pepperl+Fuchs. Verfügbar sind Einweglichtschranken des Typs LA28/LK28 mit bis zu 10 m Reichweite sowie Reflexionslichtschranken RLK28 mit einer maximalen Reichweite von 3 m. Beide Ausführungen sind vom Verband der Sachversicherer geprüft und es liegen Zulassungen gemäß VdS-Prüfbericht FSA vor. Die Lichtschranken zeichnen sich durch hohe Leistung bzw.

Funktionsreserve aus und bieten im Vergleich zu den Vorgängermodellen mehr Funktionalität bei kompakterer Baugröße.

Einfach integrierbar in beliebige Objektumgebungen

Interessante Eigenschaften für einen unkomplizierten Betrieb in nahezu allen Umgebungen sind



die Allspannungsversorgung, eine erhöhte Fremdlichtunempfindlichkeit auch gegenüber getakteten Energiesparlampen und die hohe Schutzart IP67 (staub- und wasserdicht). Die Allspannungsversorgung ermöglicht den Anschluss an beliebige Wechsel- und Gleichspannungen im Bereich von 12...240 V. Ein weiteres Highlight sind die neuen Timerfunktionen: Programmierbare Anzugsverzögerungen und Abfallverzögerungen mit Einstellbereichen zwischen 0,1...10 s erleichtern die Anpassung der Brandschutzlichtschranken an die verschiedenen technischen Erfordernisse, mit denen man in der Praxis konfrontiert wird.

Die Brandschutzlichtschranken arbeiten mit rotem Wechsellicht und sind zwischen Hell- und Dunkelschaltung umschaltbar; ausgangseitig stellen sie ein potentialfreies Wechsler-Relais zur Verfügung. Verschiedene grüne, gelbe und rote LEDs liefern dem Anwender Informationen über Betriebsbereitschaft, Schaltzustand und korrekte Ausrichtung. Das Unterschreiten der Funktionsreserve wird durch eine blinkende LED signalisiert.

Einsatzbereiche für die neuen Brandschutzlichtschranken von Pepperl+Fuchs finden sich überall dort, wo VdS-konforme Sicherheitsschaltungen an Brandschutztüren, -toren und -klappen benötigt werden. Erweiterte Funktionalität



Die Brandschutz-Lichtschranken der Serie 28 sind vom Verband der Sachversicherer geprüft und es liegen Zulassungen gemäß VdS-Prüfbericht FSA vor.
Bild: Pepperl+Fuchs GmbH



mit Allspannungsversorgung, hoher Fremdlichtfestigkeit und Timerfunktionen erlauben eine problemlose Anpassung an verschiedenste Gebäudeumgebungen.

Dipl.-Ing. Carsten Roth
Produktmanager für TTA-Sensoren bei Pepperl+Fuchs in Berlin

► KONTAKT

Pepperl+Fuchs GmbH, Mannheim
Tel.: 0621/776-1111
Fax: 0621/776-271111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com



Unzählig viele Lösungen im Bereich der Gebäudesicherheit

Fassaden • Fenster • Türen • Tore • Gitter • Durchfahrtssperren • Sonderkonstruktionen
in den unterschiedlichsten Kombinationen möglich

Einbruchhemmung bis WK6
Beschusshemmung bis FB7
Brandschutz bis F90 / T120
Sprenghemmung nach ATFP



Besuchen Sie uns
05.-08.10.2010
Halle 11 Stand 105



SOMMER
design & security

SOMMER Fassadensysteme – Stahlbau – Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Industriestraße 1 • 95182 Döhlau • Tel. 09286 60-0 • Fax 09286 60-498 • info@sommer-hof.de • www.sommer-hof.de

HOLE IN ONE



Aviation

Labor- / Biotechnik

Healthcare

Messen, Regeln & Automatisieren

Prozesstechnik

Sicherheit

Schnell, einfach, direkt – ONLINE!

PRO-4-PRO.com ist die Online-Branchenplattform des GIT VERLAG.

Im Durchschnitt nutzen 62.000 User im Monat PRO-4-PRO.com für ihre berufliche Information und zur Recherche.

Nutzen auch Sie die Vorteile!

- Komfortable Suchfunktion
- Keine Registrierung notwendig
- Branchenspezifische Newsletter
- Täglich neue Produkte und Anbieter
- Veranstaltungskalender



www.PRO-4-PRO.com


PRO-4-PRO
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

GIT

10

INNENTITEL

SAFETY

Der
INNENTITEL
für unsere Rubrik
SAFETY



More than safety.



EUCHER

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

In der Welt der **Magie**?

Berührungslose Sicherheitstechnik reduziert Betriebsunfälle in Unternehmen

Wenn berührungslose Zuhaltungen Schutztüren blockieren, hat das – entgegen einer ersten Vermutung – nichts mit Magie zu tun. Auf welcher Technik die berührungslose Sicherheitstechnik basiert, erklärt Erich Wächter im Gespräch mit Stephanie Nickl von GIT SICHERHEIT. Er ist seit 15 Jahren als Produktmanager bei Euchner tätig und bei der Markteinführung der berührungslosen Sicherheitstechnik von Anfang an involviert. Wir erkundigen uns bei dem Experten, bei welchen Applikationen berührungslose Lösungen sinnvoll sind, wo ihre Vorteile liegen und was die Zukunft bringen wird.



GIT SICHERHEIT: Berührungslose Sicherheitstechnik – welches Portfolio bietet Euchner hier an?

E. Wächter: Bei den berührungslosen Systemen kann unser Kunde zunächst zwischen zwei unterschiedlichen Wirkprinzipien wählen: Systeme mit Reedkontakten, sogenannte Magnetschalter, oder Transponder Systeme mit RFID Technologie. Jedoch hat vor allem die Transpondertechnologie in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen, auch bei Euchner. Mit Systemen wie dem CES, zur Stellungsüberwachung von Schutztüren, unseren berührungslosen Zuhaltungen der CET-Familien und unserer innovativen MGB-Familie bietet Euchner für alle Anforderungen rund um die Maschinensicherheit die geeignete Lösung.



Was versteckt sich hinter dieser Technik?

E. Wächter: Die berührungslosen Sicherheitssysteme bestehen aus drei Grundkomponenten: codierter Betätiger (Transponder), Lesekopf und Auswertegerät. Per Induktion werden die Daten des Betätigers vom Lesekopf empfangen und mit einem gespeicherten Code im Auswertegerät verglichen, bei Übereinstimmung der Daten erfolgt die Freigabe der Sicherheitsausgänge.

Sie sprachen vorher von berührungslosen Zuhaltungen. Ist das nicht ein Widerspruch? Wie funktionieren diese Geräte?

E. Wächter: Eine Zuhaltung, wie sie bisher bekannt war, ist eine mechanische Einrichtung mit der z.B. die Tür zum Bearbeitungsraum einer Maschine so lange zugehalten bleibt, bis keine Gefahr mehr besteht. Die sichere Stellung der Zuhaltung wird dabei permanent überwacht. Das ist auch bei den berührungslosen Systemen der Fall. Nur wurde hier der mechanische Betätiger durch einen Transponder ergänzt. Die Zuhaltfunktion selber ist aber nach wie vor eine mechanische Einrichtung.

Unsere CET- und MGB-Produkte fallen in diese Kategorie. Sie können überall dort eingesetzt werden, wo schon die bisher bekannten Zuhaltungen Verwendung finden.

Wir haben aber auch den Prozessschutz im Blick: Basierend auf dem Transponder-Prinzip bietet Euchner den Lesekopf CEM zur sicheren Überwachung der Türstellung mit integriertem Haftmagnet. Bei diesem Schaltertyp dient die Zuhaltung in erster Linie dem Prozessschutz, d.h. zum Schutz gegen unbeabsichtigtes Öffnen der Schutzeinrichtung.

Welche Vorteile bieten die berührungslosen gegenüber den mechanischen Lösungen?

E. Wächter: Elektromechanische Sicherheitsschalter arbeiten, wie der Name schon sagt,

nach einem mechanischen Wirkprinzip: Beim Öffnen der Schutzeinrichtung wird der Betätiger aus dem Schalter gezogen und damit werden interne Kontakte zwangsgeschaltet. Dieser Vorgang ist, je nach Justage der Schutzeinrichtung, immer mit mehr oder weniger Verschleiß behaftet und begrenzt die Lebensdauer. Im Gegensatz dazu haben berührungslose Sicherheitssysteme eine viel höhere, ja fast unbegrenzte Lebensdauer, insbesondere bei Schaltern mit Halbleiterausgängen. Weiterhin haben die Produkte einen großen Anspruchsbereich, eine Nachjustage ist kaum erforderlich. Verschmutzungen und selbst metallische Späne beeinträchtigen die Funktion nicht.

Die meisten berührungslosen Sicherheitssysteme von Euchner besitzen das höchst mögliche Sicherheitsniveau Performance Level PLe und die Sicherheitskategorie 4 nach der Norm EN ISO13849-1. Das hohe Sicherheitsniveau bleibt selbst bei einer Reihenschaltung, z.B. von mehreren CES-AR Geräten, erhalten. Ein mechanischer Schalter dagegen kann niemals allein zur Absicherung einer Schutzeinrichtung in Kategorie 4 eingesetzt werden.

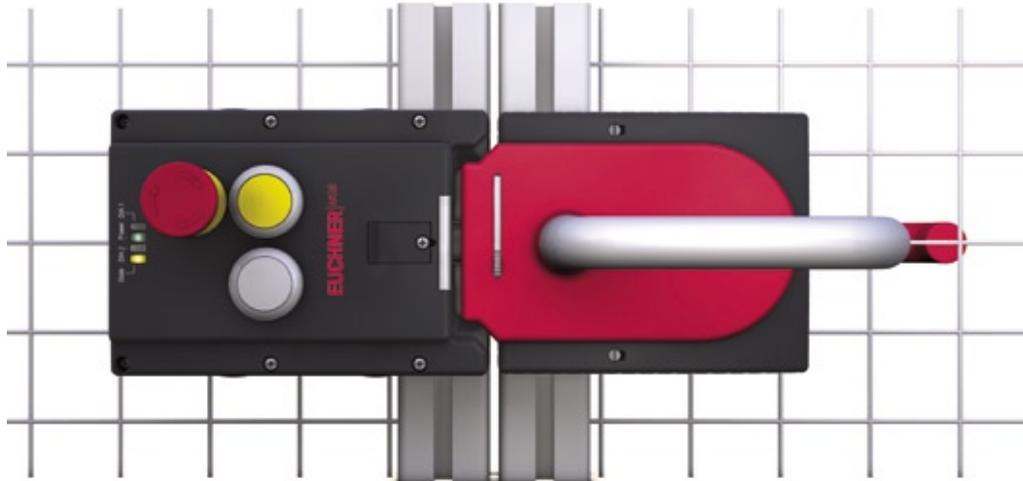
Die Betätiger der Transponder-Schalter besitzen zudem eine Unikat-Codierung. Damit können Manipulationen nahezu ausgeschlossen werden. Seit Markteinführung der Schalter konnte die Zahl der Betriebsunfälle bei Unternehmen deutlich reduziert werden.

Bei welchen Applikationen bietet sich die berührungslose Technik an?

E. Wächter: Die Einsatzmöglichkeiten sind wirklich vielfältig. So haben wir, neben den üblichen Anwendungen zur Absicherung von Werkzeug- oder Verpackungsmaschinen, die ungewöhnlichsten Einsatzfälle. Der Betreiber einer größeren Schleusenanlage am Rhein setzt z.B. zur Überwachung der Schleusentore das Sicherheitssystem CES ein. Die CES-Betätiger und Leseköpfe sind so angebracht, dass sie in einer Wassertiefe von 5 m stets die sichere Position der Schleusentore erkennen.

Zur Auswertung der Transponder-Signale ist der Lesekopf über eine ca. 30 m lange Anschlussleitung mit dem Auswertegerät verbunden. Dieses ist – geschützt gegen Feuchtigkeit – in einem Schaltschrank untergebracht. Ob starke Temperaturschwankungen oder der Einsatz unter Wasser: All das kann dem System nichts anhaben, wie der vergangene kalte Winter gezeigt hat.

Euchner hat im Bereich berührungsloser Sicherheitstechnik Pionierarbeit



Sicherheitssystem MGB

geleistet. Würden Sie den Verlauf von der Idee bis zur Umsetzung und zum heutigen Produkt skizzieren?

E. Wächter: Die Firma Euchner war das erste Unternehmen, welches berührungslose Sicherheitssysteme auf Transponderbasis auf den Markt gebracht hat. Bei der Entwicklung der ersten Schalter vor 15 Jahre konnte Euchner auf Erfahrungswerte der eigenen, bereits entwickelten Identifikationssysteme zurückgreifen. Die Anforderung nach einem manipulations sicheren System kam von der Automobilindustrie, mit dem Ziel, die Zahl der Unfälle zu reduzieren. Bediener hatten in der Vergangenheit mechanische Schalter mit einem weiteren Betätiger überbrückt und bei offener Schutzeinrichtung gearbeitet. Außerdem war der Automobilindustrie die Transponder-Technik mit Unikat-Kodierung aus der elektronischen Wegfahrsperre der Fahrzeuge bestens bekannt.

Worin unterscheiden sich die Produkte von Euchner von denen seiner Wettbewerber?

E. Wächter: Bedingt durch die Tatsache, dass Euchner in diesem Marktsegment eine gewisse Vorreiterrolle gespielt hat, haben wir besonders in der Produktvielfalt einen Vorsprung zu unseren Mitbewerbern. Das zeigt sich an der neuen Zuhaltung CET mit einer Zuhaltkraft von 6.500 N und einem hohen Freiheitsgrad. Das Produkt eignet sich auch für

extrem raue Anwendungen und erreicht dabei Performance Level e. Dieser Schalter ist zurzeit ohne Konkurrenz auf dem Markt. Die neueste Produktentwicklung bei Euchner ist das Sicherheitssystem MGB, welches ebenfalls auf Transpondertechnologie basiert. Die MGB wird als komplette Einheit an einer Schutztür befestigt, und ist neben Sicherheitsbauteil auch gleichzeitig Türriegel und Türgriff in einem. Eine zusätzliche Fluchentriegelung kann optional kombiniert werden. Mit weiteren Bedienelementen wie z.B. Taster, Schlüsselschalter und Not-Halt, die sich in die MGB integrieren lassen, wird das Sicherheitssystem schnell zum kleinen Bedienfeld. Diese hohe Integration von Zusatzfunktionen bietet in diesem Umfang kein anderes Produkt auf dem Markt.

In welche Richtung wird die Zukunft der berührungslosen Sicherheitstechnik gehen?

E. Wächter: Die Weiterentwicklung der Transponder-Systeme hat bei der Firma Euchner einen hohen Stellenwert. Die Einbindung der Schalter in Gesamtsysteme, um den Verdrahtungsaufwand zu reduzieren und einen höchstmöglichen Kundennutzen zu bieten, hat höchste Priorität. Die Systeme werden flexibler aufgebaut, um individuelle Kundenanforderungen erfüllen zu können. Wir wollen und werden weiterhin Trendsetter in diesem Marktsegment bleiben.

► KONTAKT

Euchner GmbH + Co. KG, Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/7597-0
Fax: 0711/753316
info@euchner.de
www.euchner.de



Berührungslose Zuhaltung CET



Omron Safety Service – Sicherheit für Mensch und Maschine

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicher in allen Lebensphasen

Ein Partnernetzwerk für Maschinensicherheit

Mit dem neuen „Omron Safety Service“ können Unternehmen den gesamten Lebenszyklus ihrer Maschinen schützen. Dieser Service wird in Kooperation mit ausgewählten zertifizierten Servicepartnern und Systemintegratoren angeboten. Sie sind Ansprechpartner z.B. für Schaltschrank- und Anlagenbau, den Service und die Inbetriebnahme von Anlagen und Komponenten, bei der Softwareentwicklung und für Komplettlösungen im Mechatronics-Bereich. Angeboten wird das Komplett-Engineering von der Projektierung bis hin zur Inbetriebnahme sowie projektbezogen weltweiter Support. Regina Berg-Jauernig sprach für GIT SICHERHEIT mit Peter Goebbels (Omron Electronics), Ulrich Hochrein (EDAG) und Lars Kothes (Kothes, Technische Dokumentation).

Herr Goebbels, Omron ist als Anbieter von Sicherheitsprodukten bereits bekannt. Was verbirgt sich hinter dem neuen Safety Service?

P. Goebbels: Das ist richtig. In die gesamte Maschinenkonzeption integrierte Sicherheit ist das Grundprinzip der Sicherheitskompetenz von Omron. Dazu gehört eine umfassende Produktlinie an Sicherheitsprodukten einschließlich Komponenten und Netzwerken sowie eine kompetente Beratung bei der Planung von Sicherheitskonzepten. Mit dem neuen Safety Service gehen wir

nun einen Schritt weiter und bieten unseren Kunden Unterstützung im Bereich Sicherheit während der gesamten Maschinenlebensdauer.

Welche Leistungen umfasst dieser Service und an wen richtet er sich?

P. Goebbels: Die CE-Kennzeichnung von Produkten als Eigenzertifizierung erfordert weitgehende Kenntnisse der relevanten Richtlinien und Normen sowie deren praktische Anwendung und Umsetzung. Dies gilt für Maschinen- und Anlagenbauer – aber auch für Betreiber gibt es Richt-

linien und Vorschriften, die einzuhalten sind. Omron Safety Service entlastet hier den Kunden durch Begleitung des Prozesses oder die Übernahme von kompletten Tätigkeiten wie beispielsweise die Risikobeurteilung oder auch die Erstellung der technischen Dokumentation.

Wie groß ist Ihrer Einschätzung nach der Bedarf in den Unternehmen?

P. Goebbels: Sehr groß. Viele Unternehmen können es sich nicht erlauben, einen Mitarbeiter für solche Tätigkeiten abzustellen oder sich in die Materie zeitintensiv einzuarbeiten. Daher gibt es enormen Nachholbedarf.

Im Gegensatz zu anderen Unternehmen der Branche haben Sie zur Organisation dieser Dienstleistungen ein Partner-Modell gewählt. Wie funktioniert dieses Modell im Einzelnen – und wer übernimmt hier welche Rolle?

P. Goebbels: Wir greifen hier zurück auf Partner, die bereits seit vielen Jahren erfolgreich mit Omron als System-Integrator zusammenarbeiten und ihre Kompetenz in Engineering und Dienstleistungen oft unter Beweis gestellt haben. Sicherheitstechnik-Spezialisten ergänzen hier das Netzwerk als Service-Partner, wenn fundiertes Expertenwissen gefragt ist.

Wie kommen die Kunden mit ihnen in Kontakt?



Ulrich Hochrein,
EDAG



Peter Goebbels,
Omron Electronics



Lars Kothes,
Kothes Technische Dokumentation

P. Goebbels: Die Akquise der Projekte wird hier im Wesentlichen von Omron mit seiner Mannschaft übernommen, während die Partner die gewünschte Dienstleistung durchführen.

Herr Hochrein, geben Sie uns bitte einen kurzen Einblick in die Anforderungen der Maschinenrichtlinie, bei deren Erfüllung das Netzwerk mit dem Service unterstützen will?

U. Hochrein: Zunächst dürfen wir die Anforderungen nicht allein auf die Maschinenrichtlinie reduzieren, obwohl diese für die Betrachtung des Maschinenbaus natürlich die wichtigste Richtlinie ist. Die Anforderungen der europäischen Binnenmarktrichtlinien sind weitreichend und der Inverkehrbringer (nicht unbedingt immer der Hersteller), muss für sein Produkt bestätigen, dass die Anforderungen aller einschlägigen Richtlinien voll und ganz erfüllt sind. Deshalb muss man natürlich genau wissen, welche Binnenmarktrichtlinien für die jeweilige Maschine oder das Betriebsmittel einschlägig sind. Hier werden unter Umständen plötzlich Themen wie Explosionsschutz oder Kategorien von druckbeaufschlagten Komponenten relevant – neben den klassischen, bekannten Sicherheitsaspekten. Ebenso ist der Begriff „Maschine“ im Sinne der Maschinenrichtlinie in manchen Fällen nicht so trivial wie es erscheint – auch wenn die neue Maschinenrichtlinie 2006/42/EG den Begriff Maschine immerhin exakter beschreibt als die am 28.12.2009 abgelaufene Fassung 98/37/EG. Ich denke z.B. an Maschinen im Verbund mit prozesstechnischen Anlagen.

Wie geht es dann weiter?

U. Hochrein: Ist diese Hürde genommen, gilt es die Anforderungen umzusetzen. Maschinen müssen das richtige Konformitätsverfahren durchlaufen,

richtig gekennzeichnet sowie ausreichend dokumentiert sein und natürlich sicher konstruiert, montiert und in Betrieb genommen werden. Für den Techniker spielen die letztgenannten Punkte zwar die wichtigste Rolle. Aus Sicht der Haftung haben sie aber nicht automatisch eine höhere Priorität. Entscheidend ist auch: Wie realisiert der Maschinenbauer die sichere Konstruktion und sichere Validierung der Maschine? Schließlich fließen die Konzepte und Lösungen bezüglich Maschinenkosten und Maschinenverfügbarkeit in die Betrachtung ein.

Was prädestiniert Sie aus Ihrer Sicht für diese Leistungen?

U. Hochrein: Es kommt hier ja zuerst auf richtige Bewertung der Risiken, anschließend auf sinnvolle Lösungskonzepte an. Wichtig sind hier Ideenreichtum und das Wissen über den aktuellen Stand der Technik: Welche Systeme sind auf dem Markt erhältlich und welche sind für die konkrete Fragestellung die richtigen? Genau hier setzt das Safety Service-Netzwerk an. Viele unterschiedliche Experten bringen konzentriert ihr Fachwissen in allen genannten Punkten in das Netzwerk ein. Ein Einzelner kann diese umfassenden Anforderungen kaum erfüllen, insbesondere, wenn es um spezielle, ausgefallene Fragestellungen geht.

Wie steht es dabei mit der Objektivität, soweit es um Produkte und Produktempfehlungen geht?

U. Hochrein: Omron hat ein sehr vielfältiges Produktspektrum auch im Bereich von Sicherheitskomponenten. Dennoch sind die Anforderungen zu universell und dann wieder im Einzelfall zu speziell, um sich auf einen Hersteller festzulegen. Wir haben natürlich auch den Anspruch, Lösungen zu definieren, die für den Auftraggeber einen Mehrwert darstellen. Im Tätigkeitsumfeld der Validierung und Sachkundeabnahmen ist es



Investieren Sie nur 10 Minuten und erfahren Sie in unserer

Online Video Präsentation,

wie Sie die CE-Praxissoftware **Safexpert** bei der Durchführung und Dokumentation von Risikobeurteilungen unterstützt:

- **CE-Leitfaden inkl. Risikobeurteilung**
Schritt für Schritt geführt
- **Status-Check per Mausclick**
Damit Sie nichts vergessen!
- **Normendatenbank**
Maximale Übersicht im Normen-Dschungel
- **Wartungsverträge**
Bleiben Sie up to date

In Safexpert 7.0 bereits enthalten:

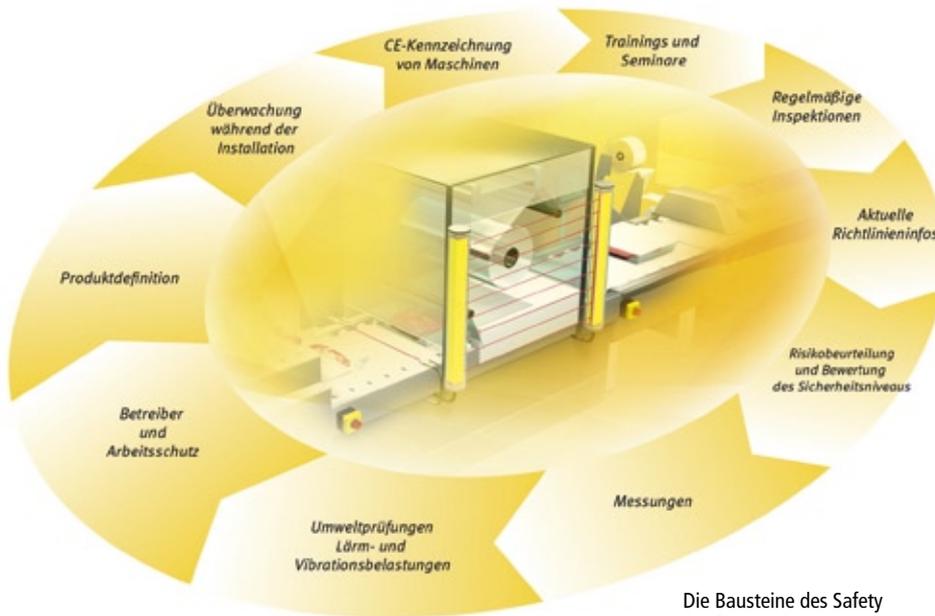
- CE-Leitfaden nach der neuen MRL
- Gefährdungsliste nach EN ISO 14121-1
- Interne Fertigungskontrolle
- SIL-Berechnung nach EN 62061
- Ermittlung des Required Performance Level nach EN ISO 13849-1

www.ibf.at/demomovie



Safexpert

IBF-Automatisierungs- und
Sicherheitstechnik GmbH
A-6682 Vils, Bahnhofstraße 8
Telefon: +43 (0) 56 77 - 53 53 - 0
E-Mail: office@ibf.at



Die Bausteine des Safety Service von Omron

darüber hinaus nicht möglich, sich auf Komponenten eines Herstellers zu reduzieren.

Herr Kothes, Ihr Unternehmen nimmt sich des Themas Technische Dokumentation an. Wie unterstützen Sie diesbezüglich die Kunden?

L. Kothes: Wir decken mit unseren Mitarbeitern den kompletten Bereich der technischen Dokumentation ab: von der Risikobeurteilung über die Betriebsanleitung bis hin zu After-Sales-Informationen. Unser Maßstab sind dabei die geltenden Mindestanforderungen aus Normen und Richtlinien. Um diesen bestmöglich gerecht zu werden, legen wir besonderen Wert auf effiziente Arbeitsabläufe in der Dokumentation. Durch Beratung, Analysen und den Einsatz moderner Software bauen wir für unsere Kunden zukunftsorientierte Redaktionsprozesse auf. So schaffen wir es, hochwertige und vor allem für den Endkunden nutzbringende Dokumentationen mit vertretbarem Aufwand zu erstellen.

Herr Goebbels, in Italien ist der Service bereits eingeführt und dank der Akquise von STI verfügen Sie auch über ein Netzwerk in den USA. Wie soll sich der Service, nach Ihrer Planung im europäischen und internationalen Maßstab gesehen, gestalten?

P. Goebbels: Omron baut in Europa sukzessive ein Netzwerk auf, welches international verknüpft agieren kann. In Kürze werden auch

andere Industrienationen eingebunden sein. Somit werden wir auch den Ansprüchen von Kunden gerecht, die länderübergreifend agieren oder sogar globale Strukturen aufweisen.

Omron hat den Safety Service im Rahmen eines Kundenevents im Juni erstmals vorgestellt. Wie sehen die nächsten Schritte aus?

P. Goebbels: Schon direkt nach dem Einführungs-Event am Nürburgring ergaben sich die ersten Projekte. Auch unser Vertrieb ist bestens darauf vorbereitet, Kunden über geeignete Sicherheitskonzepte zu beraten und Lösungen in Zusammenarbeit mit Partnern anzubieten. Natürlich wird die Vorstellung des Omron Safety Service auch ein Schwerpunkt auf der SPS/IPC/Drives in Nürnberg sein.

SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 340

► KONTAKT

Omron Electronics GmbH, Langenfeld
Tel.: 02173/6800-0
Fax: 02173/6800-400
info.de@eu.omron.com
www.industrial.omron.de

Spezialschrauben-Set für Schutzzäune

Brühl hat ein Spezialschrauben-Set für die Eigenfertigung von Schutzzäunen vorgestellt. Gemäß den Anforderungen der neuen Maschinenrichtlinie (Punkt 1.4.2.1. „Feststehende trennende Schutzeinrichtungen“) müssen Konstrukteure, Maschinenbauer und Maschinenanwender die von ihnen gebauten Schutzzäune mit unverlierbaren Befestigungsmitteln ausrüsten. Die robusten Schrauben des Herstellers, die aus einer soliden Metalllasche und einer Sechskantschraube bestehen, erfüllen diese Anforderung und sind zugleich eine günstige und stabile Alternative zu unsicheren Einhängesystemen und empfindlichen Einrastelementen. Bei den Brühl-Laschensets steht die Unverlierbarkeit des Befestigungsmaterials im Vordergrund. Kai.wienecke@schutzeinrichtungen.com ■



Zweipoliges Elektronik-Schutzschaltrelais

Das Schutzschaltrelais E-1071-623 von ETA Elektrotechnische Apparate schaltet und überwacht Hydraulik- und Pneumatik-Magnetventile sowie Magnetbremsen. Diese Aktoren mit DC-24-V-Spule sind häufig in Maschinen und Anlagen der Stahlherzeugung und -verarbeitung (z. B. Walzstraßen) zu finden. Der Typ E-1071-623 entspricht den Anforderungen der neuen Maschinenrichtlinie 2006/42/EG und der angegliederten Norm EN 60204-1 „Sicherheit von Maschinen, Elektrische Ausrüstung von Maschinen“. Dort sind im Abschnitt 9.4.3.1 „Erdschlüsse“ verbindliche Anforderungen festgelegt, wie in ungeerdeten Systemen (IT-Systemen) das zweipolige Schalten von Aktoren und der Schutz dieser Komponenten inklusive deren Zuleitungen gewährleistet sein muss. Das zweipolige Elektronik-Schutzschaltrelais ist für die direkte Hutschienenmontage konzipiert. Das Gerät schaltet sicher und schnell Magnetventile und überwacht permanent die elektrische Funktionsfähigkeit dieser Verbraucher. ■

Positionsschalter für den Ex-Bereich

Die druckfest gekapselten Bartec-Positionsschalter können in explosionsgefährdeten Bereichen der Zone 1 und 2 entsprechend der bescheinigten Explosionsuntergruppen IIA, IIB und IIC und der Temperaturklasse T6 sowie in Zone 21 und 22 entsprechend der bescheinigten maximalen Oberflächentemperatur eingesetzt werden. Das Produktportfolio umfasst mechanische wie auch elektronische Schalter, die mit den verschiedensten Schaltvariationen und Betätigern erhältlich sind. Jedes handelsübliche Kabel mit einem Durchmesser zwischen 5 und 11 mm ist an den Positionsschalter anschließbar. ■

Condition-Monitoring-Einheit

Der Blitz- und Überspannungsspezialist Dehn + Söhne hat für die Condition-Monitoring-Einheit DRC MCM XT eine neue Firmware entwickelt. Diese ermöglicht das Parametrieren eines neuen Schutzmoduls ohne zusätzliche Hilfsmittel. Weder Handlesegerät noch PC mit Software „Status Display + Service Konsole“ sind für die Parametrierung noch notwendig. Per Tastendruck am Condition-Monitoring-Modul lässt man

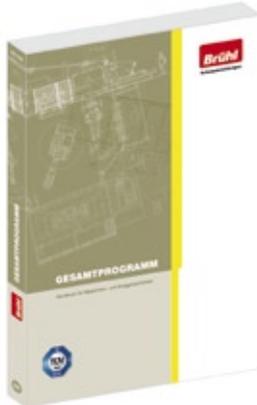
sich einfach das vorgeschädigte oder verbrauchte Schutzmodul anzeigen, um es zu entfernen. Anschließend wird das neue Schutzmodul eingesteckt und einfach per Knopfdruck am DRC MCM parametrieren. Ein LED-Signal zeigt den Erfolg der Parametrierung an. Auf diese Weise lassen sich heute komplette Condition-Monitoring-Überwachungsgruppen einfach, schnell und effektiv parametrieren. info@dehn.de

*„Liebe Deine Feinde;
denn sie sagen Dir Deine Fehler.“*

*Benjamin Franklin, US-amerikanischer Staatsmann
Philosoph und Schriftsteller*

Gesamtkatalog Maschinensicherheit

Er wiegt 1.140 Gramm, ist reich bebildert und umfasst 260 Seiten: Der neue Gesamtkatalog der Hans Georg Brühl GmbH beschreibt detailliert das Gesamtprogramm an hochwertigen Schutzvorrichtungen, das die Hans Georg Brühl GmbH dem Maschinen- und Anlagenbau sowie der produzierenden Industrie bietet. Neben den Schutzzaunsystemen – hier bietet Brühl fünf verschiedene Baureihen an – werden auch unterschiedlichste Arten von Türen beschrieben (allein dieses Kapitel umfasst 46 Seiten) sowie, auf weiteren 24 Seiten, kraftbetriebene Maschinenschutz-Hubtore und -Hubfelder. Darüber hinaus enthält der Katalog aber auch umfassende und herstellerneutrale Informati-



onen zum Thema Maschinensicherheit. Dazu gehört z.B. eine praxisgerechte Planungshilfe, die in neun Schritten den Weg zum optimalen Schutzzaunsystem beschreibt. Ein umfangreiches Glossar erklärt Fachbegriffe von A wie Absturzsicherung bis Z wie Zwangstrennung. Mit diesen Eigenschaften ist das kostenlose „Handbuch für Maschinen- und Anlagensicherheit“ eine wertvolle Hilfe bei der Planung von Schutzzaunsystemen. Es kann bei der Hans Georg Brühl GmbH info@schutzeinrichtungen.com oder direkt auf der Homepage von Brühl www.schutzeinrichtungen.com angefordert werden. info@schutzeinrichtungen.com

Hightech-Beschichtungen gegen Einbrecher

Zum Schutz gegen Einbrecher bietet Obeko Hightech-Beschichtungen an: Aufgebohrte Schließzylinder und zersägte Stahlbügel gehören der Vergangenheit an, wenn man sie mit der richtigen Oberfläche kombiniert. Ultraharte Hightech-Beschichtungen, nur wenige 0,1 bis 1,0 mm dick, machen ein Anbohren oder Sägen unmöglich. Diese extrem verschleißfesten Beschichtungen sind fast so hart wie Diamant. Das Einzige, was beim Bohren beschädigt und

unbrauchbar wird, ist der Bohrer selbst. Die Säge bleibt völlig stumpf zurück, und das beschichtete Bauteil trägt maximal ein paar Kratzer davon. Derart beschichtete Türbeschläge oder Scharniere können guten Gewissens auf dicken massiven Stahl verzichten. Aber auch kleinere und geometrisch komplexere Bauteile von Schlössern oder Zylindern können so einen deutlich höheren mechanischen Schutz erhalten. kontakt@obeko.de

Ab hier müssen Sie 100% aufpassen, was Sie tun.



Halle 4.1



Halle 5 - Stand F060

Wir bei **Capital Safety** kümmern uns 100%ig um Fallschutz. Sonst nichts ! Seit über 50 Jahren. Qualität, Zuverlässiger Fallschutz.



Capital Safety Group

Kontakt zum Spezialisten :
Tel : 030 92 03 83 87 00
information@capitalsafety.com
www.capitalsafety.com



Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Die unterbrechungsfreie Stromversorgung Trio Power USV 24 V/5 A von Phoenix Contact vereint das Netzteil und die elektronische Umschalteneinheit im selben Gehäuse. Bei Ausfall des AC-Netzes arbeiten die angeschlossenen Verbraucher unterbrechungsfrei weiter. Bei längeren Netzausfällen sorgt der PC-Mode dafür, dass eine Steuerung automatisch wieder anläuft, sobald die Versorgungsspannung zurückkommt. Das spart Zeit im Vergleich zu einem manu-

ellen Neustart. Die Kombination aus vier Akkumodulen der Kapazitäten 1,3, 3,4, 7,2 und 12 Ah mit einer Nennspannung von 24 V DC ermöglichen individuelle Pufferzeiten. Die Akkumodule werden auf die Tragschiene aufgerastet und sind lediglich 52, 112, 164 und 231 mm schmal. Bei 20 °C Umgebungstemperatur beträgt ihre Lebensdauer sechs Jahre. Sie sind auslaufsicher, eignen sich für hohe Ströme und verfügen über Tiefentladeschutz. info@phoenixcontact.de ■

Sicherheits-Schaltgeräte, -schalter und Türgriff-Systeme

Klaschka-Sicherheits-Schaltgeräte sind nach EN 954-1 mit Kategorie 4, nach EN IEC 62061 mit SIL3 und nach EN ISO 13849-1 nach PLe für höchste Sicherheitsanforderungen geeignet. Das Sicherheits-Schaltgerät ZSY ist ausgestattet mit integrierten Sicherheitshalbleiterausgängen, einer optischen Schaltzustandsanzeige und Netzkontrolle durch LED. Durch verschleißfreie Kontakte sind Verknüpfungen zwischen mehreren ZSY sowie die Funktion Auto-start möglich. In Verbindung mit berührungslosen Sicherheitsschaltern Sident ist eine manipulatorsichere und zuverlässige Überwachung auch im Umfeld starker Vibrationen und Verschmutzung gewährleistet. Durch die Integration von Sicherheitsschaltern in Türgriff-Systeme (TGY) lassen sich umfassende Sicher-

heits-Schutzeinrichtungen für Anlagen mit Türen und Zäunen erstellen. guenter.schulz@klaschka.de ■



Federkraftklemmen



EAO bietet eine Anslusstechologie für seine Baureihe 04 an. Die Baureihe 04 PIT (Push-In-Terminals), die mit Federkraftklemmen von „Phoenix Contact“ ausgerüstet ist, reduziert Anschlusszeiten um bis zu 70 % im Vergleich zu Produkten mit Schraubanschluss. Die Federkraftklemme gewährleistet einen

sicheren und dauerhaften Anschluss. Die Drähte und Litzen können ohne zusätzliches Werkzeug angeschlossen werden. Um einen sicheren Anschluss zu gewährleisten, wird einfach das passende, abisolierte Kabelende in die Federkraftklemme gesteckt. Die Klemme generiert den korrekten Anpressdruck, der während der ganzen Lebensdauer unverändert bleibt. Je nach Anwendung kann auf Aderendhülsen verzichtet werden. PIT ermöglicht Berührungsschutz gemäß IP20. Die Baureihe 04 wurde um folgende drei Produkte mit „Push-in-Terminals“ ergänzt: Sprungschaltelemente (Gold/Silber), Tastschaltelemente (Gold/Silber) und Lampenblock. Die Elemente sind stapelbar und ermöglichen die Verwendung von bis zu sechs Kontakten pro Schalter. norbert.backhaus@eao.com ■

Prüfung in Eigenregie

Die Schmersal-Gruppe kann jetzt bestimmte Komponenten der Maschinsicherheit entwickeln und fertigen, ohne eine dritte Stelle (Notified Body) einzubeziehen. Denn als erster Hersteller von Produkten der funktionalen Sicherheit hat sich das Unternehmen mit den Qualitätsanforderungen des Anhangs X von MRL 2006/42/EG befasst, sein Qualitätsmanagement-System entsprechend ausgerichtet und den TÜV Rheinland mit der Prüfung und Zertifizierung des Systems beauftragt. Die neue Maschinenrichtlinie MRL 2006/42/EG stellt in Anhang X sehr hohe Anforderungen an das Qualitätsmanagement-System von Unternehmen, die Komponenten der Maschinsicherheit entwickeln und

herstellen. Diese Anforderungen gehen weit über die bekannte DIN EN ISO 9000 ff. hinaus – und wer sie erfüllt, kann richtlinienkonforme Produkte, die unter Anhang IV der MRL gelistet sind, entwickeln und in den Markt bringen. Für das Unternehmen betrifft dies insbesondere die unter Nr. 21 beschriebenen „Logikeinheiten für Sicherheitsfunktionen“ und die unter Nr. 19 dargestellten „Schutzeinrichtungen zur Personendetektion“. Das Ergebnis: Bereits im November 2009 wurde – nach eingehender Prüfung – für die Entwicklungs- und Produktionsstandorte in Wuppertal und Wittenberg das entsprechende Zertifikat erteilt. info@schmersal.com ■

CE-Kennzeichnung eigener Produkte

Als eines von wenigen Unternehmen auf dem Markt ist Pilz berechtigt, für seine Produkte, die unter Anhang IV der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG fallen, die CE-Kennzeichnung selbst vorzunehmen. Der TÜV Süd hat dafür das Qualitätsmanagementsystem des Unternehmens nach Anhang X der Maschinenrichtlinie zertifiziert. In der

Maschinenrichtlinie sind in Anhang X die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem von Unternehmen beschrieben. Hersteller von Komponenten für die Maschinsicherheit die unter Anhang IV fallen, können die Konformitätsverfahren selbst durchführen ohne ein dritte Stelle hinzuziehen zu müssen. n.oberendepilz.de

Signaltechnologie konform zur neuen Maschinenrichtlinie

Pfannenberg bietet optische und akustische Alarmierungsmittel an, die gemäß den neuen Normen EN ISO 13849-1 und DIN IEC 62061 entwickelt wurden. Für die Konstruktion und Entwicklung von Maschinen sind seit dem 1. Januar 2010 neue Normen zu beachten, die unter der neuen EU-Maschinenrichtlinie harmonisiert sind. Für den Maschinen- und Anlagenbau ergeben sich daraus Änderungen bei der Zertifizierung der Produkte: In die Bestimmung der Sicherheit von Komponenten fließen jetzt Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen mit ein. In Zukunft wird so die deterministische Betrachtung nach EN954-1 bei der Ausführung sicherheitsbezogener Teile von Maschinen an Bedeutung verlieren. Optische und akustische Alarmierungsmittel von Pfannenberg, die mit den erforderlichen



sicherheitstechnischen Kenngrößen ausgestattet sind, eignen sich für die Einhaltung verschiedener Sicherheitslevel. So sind sie als einfache Einzelgeräte mit Sicherheitsfunktion bis hin zu Geräten mit komplexerer Funktionalität für hohe sicherheitstechnische Ansprüche erhältlich. In der Regel sind sie selbstüberwachend und ermöglichen somit eine Selbstdiagnose des Gerätezustandes. sven.gerstenkorn@pfannenberg.de ■

Gesünder arbeiten - Innovationen erleben.



100 Jahre
ATLAS® 1910 - 2010

100 Jahre Qualität und Wertigkeit

Qualität und Wertigkeit sind seit 1910 Kernwerte der Marke ATLAS®. Mit ausgesuchten Materialien, ihrer präzisen Verarbeitung und höchster Zuverlässigkeit, setzt ATLAS® Maßstäbe im Wettbewerb. Erfahren Sie, was es bedeutet, **ATLAS® Qualität** zu erleben.



MESSE

Dem Arbeitsschutz auf der Spur

Die Arbeitsschutz Aktuell 2010 in Leipzig



Die nächste Generation steht beim Präventionsforum auf der Arbeitsschutz Aktuell – mit Kongress und Fachmesse – im Fokus: Was Auszubildende erwarten, warum bereits in der Schule für Sicherheit und Gesundheit sensibilisiert werden soll und wieso lebenslanges Lernen der Fachkräfte wichtig ist. Daneben gibt es freilich jede Menge neuer Lösungen und Sicherheitsprodukte zu entdecken in Leipzig vom 19. bis zum 21. Oktober 2010.



Die zweifache Europameisterin im Cliff Diving übernahm 2008 die Patenschaft für den Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preis.

Bei der letzten Ausgabe der Arbeitsschutz Aktuell übernahm Anna Bader, zweifache Europameisterin im Cliff Diving, die Patenschaft für den Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preis 2008. Jetzt sind die Handball-Damen des HC Leipzig dran als Patinnen. Die amtierenden Deutschen Meisterinnen werden die Gewinner bei der Eröffnungsveranstaltung der Arbeitsschutz Aktuell am 19. Oktober 2010 in der Leipziger Messe auszeichnen.

Mit dem Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preis werden Jugendliche bis 24 Jahre geehrt, die durch ihre Wettbewerbsbeiträge auf besonders innovative und praxisorientierte Weise für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sorgen. So lässt die Arbeitsschutz Aktuell 2010 als Präventionsforum für Sicherheit und Gesundheit erst gar keinen „Generationenkonflikt“ entstehen. Die Arbeitsschutzexperten sind bei Kongress und Fachmesse im Oktober in der Leipziger Messe unter dem Titel „Die nächste Generation – Arbeitsschutz in der Ausbildung“ dem Nachwuchs auf der Spur.

Lebenslanges Lernen

Den Nachwuchs der Fachkräfte im Arbeitsschutz hat Dr. Arno Weber, Vorstand des Ressorts Aus- und Weiterbildung des Verbands Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI), im Blick. Er macht sich in seinem Kongressbeitrag „Lebenslanges Lernen – Grundausbildung und Fortbildung im Einklang“ für die Einbindung neuer Erkenntnisse und Herausforderungen in die Grundausbildung stark. Zudem sei es wichtig, die Sensibilität und die Eigenverantwortung der angehenden Fachkräfte für Arbeitssicherheit zu stärken, selbst aktiv die eigene Weiterbildung im späteren Berufsleben bis zum letzten Arbeitstag zu betreiben und einzufordern. Schließlich befinde sich der Arbeitsschutz in stetigem Wandel und bedinge veränderte Rollenverständnisse. Die „Arbeitsschutz Aktuell – das Präventionsforum“ findet alle zwei Jahre an wechselnden Messe-Standorten statt. Partner aus Institutionen und Wirtschaft werden in den jeweiligen Regionen in die thematische Ausrichtung aktiv einbezogen. Die Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI) e.V. ist ideeller Träger der dreitägigen Fachmesse sowie des Kongresses, der 2010 unter dem Motto „Zielgerichtet eine sichere und gesunde Zukunft gestalten“ steht.

Die GIT SICHERHEIT ist freilich vor Ort und wird Ihnen in den kommenden Ausgaben besondere Neuheiten und Trends vorstellen. Einige davon finden Sie auch schon in dieser Ausgabe.

► KONTAKT

Elvira Freier
Hinte Messe GmbH, Karlsruhe
Tel.: 0721/93133-72 · Fax: 0721/93133-11
efreier@hinte-messe.de · www.arbeitsschutz-aktuell.de

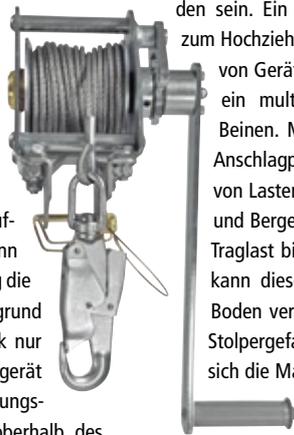
30 Jahre unfallfrei

Der europäische Industriegaseverband EIGA (European Industrial Gases Association) hat erneut mehrere europäische Standorte von Air Products mit „Safety Awards“ ausgezeichnet, darunter die deutschen Standorte Neunstadt und Hattingen. Die Bronze-Awards erhielten die beiden Standorte für ihre Erfolge auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit, mit fünf aufeinanderfolgenden Betriebsjahren ohne unfallbedingte Ausfallzeiten. Je ein EIGA-Award in Gold ging an den

portugiesischen Standort Perafita sowie an Ellesmere in Großbritannien. Diese höchste Auszeichnung des Verbandes erhalten Betriebe erst nach 30 aufeinanderfolgenden Jahren mit einer Million Arbeitsstunden ohne unfallbedingte Ausfallzeiten. Die Auszeichnung unterstreicht die erfolgreiche Angleichung von Sicherheitsstandards an europäischen Standorten von Air Products sowie „best practice“ im Bereich Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. ■

Sicherheit in Schächten

Skylotec bietet Produkte für mehr Sicherheit in Schächten und ähnlichen Bauwerken – etwa für die Wartung von Schächten für Trink- und Abwasser oder die Reparatur von Abflüssen von Freibädern. Nicht immer ist in Schächten oder engen Räumen ein Steigschutzsystem angebracht. Wenn die Schiene leicht verschmutzen kann oder die Platzverhältnisse zu eng sind und das Auffanggerät nicht „durchlaufen“ kann, dann ist eine ortsveränderliche Absturzsicherung die bessere Wahl. Besonders dann, wenn aufgrund der möglichen Gefährdungen im Bauwerk nur mit Sicherungsseil oder Höhensicherungsgerät eingestiegen werden darf. Für das Sicherungs- und Rettungsgerät muss dann jedoch oberhalb des



Einstiegs ein geeigneter fester Anschlagpunkt vorhanden sein. Ein Dreibock dient als Anschlagpunkt zum Hochziehen und Ablassen von Personen bzw. von Gerät und Material: Der „Triboc“ ist z. B. ein multifunktionales Kraftpaket auf drei Beinen. Mit einem Haupt- und drei Neben-Anschlagpunkten ist er ideal beim Heben von Lasten und gleichzeitigen Sichern, Retten und Bergen von Personen. Bei einer Material-Traglast bis 300 kg am Haupt-Anschlagpunkt kann dieser Dreibock ohne Abspannung im Boden verwendet werden. Das verringert die Stolpergefahr. Mit Kettenabspannungen lässt sich die Material-Traglast auf 500 kg erhöhen.

tanja.schierlinger@gmx.de ■

*„Ich teile nicht Eure Meinung.
Doch ich werde bis zu meinem
Tode dafür kämpfen,
dass Ihr sie äußern dürft.“*

François Marie Arouet

Optimaler Fußschutz

Elten hat zur Leipziger Arbeitsschutz Aktuell Neuaufgaben des Sohlenkonzepts Safety Grip für den Einsatz bei jeder Wetterlage im Gepäck: Frisch modernisiert hat hier neben der Drei-Millimeter-Sohle auch die neue Sechs-Millimeter-Sohle mit Überkappe ihren ersten Auftritt. Das Safety-Grip-Sohlenkonzept bietet wissenschaftlich erforschte Rutschsicherheit; diese widerstandsfähigen Sohlen gibt es als reine Polyurethan-Variante, oder aber mit einer Materialkombination aus Gummi und PUR (Polyurethan), die vor Verbrennungen oder Verätzungen durch aggressive Stoffe schützt. Zudem ist sie besonders schnittfest. All dies findet sich bspw. im Modell Steve S3 CI wieder, das aufgrund seiner Widerstandsfähigkeit für den Einsatz bei Wind und Wetter geeignet ist. Zudem sorgt die atmungsaktive Sympatex-Innenausstattung für eine hohe Wasser- und Winddichtigkeit, ist beständig gegen viele Chemikalien und Bakterien. Auch bei



eisigen Temperaturen müssen die Beschäftigten nicht auf das Safety-Grip-Konzept verzichten: Der Winterstiefel Joris verfügt ebenfalls über eine Sechs-2-Millimeter-Sohle und bietet gleichzeitig Schutz gegen Kälte und gegen die Widrigkeiten des Arbeitsplatzes im Außenbereich. www.elten.de ■



asecos[®]

Unsere Sicherheitsschränke

- » bieten maximalen Schutz bei der Gefahrstofflagerung
- » können mit dauerunterfahrbaren Sockeln ausgestattet werden
- » passen sich dynamischen Arbeitsprozessen an
- » sind flexibel in der Aufstellung und leicht umzuplatzieren

Besuchen Sie uns:

A+a Arbeitsschutz aktuell

19.-21.10.2010

Messe Leipzig, Halle 1, Stand G25

Fordern Sie gleich Ihre kostenlose

Eintrittskarte an: info@asecos.com

asecos[®]

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18
63584 Gründau

info@asecos.com
www.asecos.com

Tel. +49 6051 92 20-0
Fax +49 6051 92 20-10

ARNOLD
Verladesysteme

Besser mit System

Gebäude-Rammschutz
Pufferungen

Postfach 300104 · D-70441 Stuttgart
Fon 0711-88 79 63-0 · Fax 0711-81 42 83
www.arnold-verladesysteme.de

Partner für den Arbeitsschutz

Die Fachmesse Arbeitssicherheit Schweiz konzentriert sich ab sofort verstärkt auf die „harten“ Faktoren im Arbeitsschutz und erhält dabei Unterstützung vom Schweizer Branchenverband der führenden Hersteller und Importeure von Persönlichen Schutzausrüstungen (PSA), Swiss Safety. Psychologische Aspekte und Prävention bekommen mit der Corporate Health Convention einen eigenen maßgeschneiderten Messeauftritt. Die neue europäische Fachmesse für betriebliche Gesundheitsförderung und Demographie startet am 17. und 18. November 2010 im engen Verbund mit der dritten Arbeitssicherheit Schweiz in der Messe Basel. Die dritte Fachmesse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zeigt Entscheidern, Einkäufern und Sicherheitsexperten aus Unternehmen und Verwaltungen den neusten Entwicklungsstand bei Schutzausrüstungen und Sicherheitstechnik. Das Ausstellerangebot reicht dabei von einfachen PSA-Komponenten bis zu komplexen Konzepten und Systemen für die betriebliche Sicherheit. ■

megacom

ist ein deutscher Hersteller für
Ortungssysteme
zum Auffinden verunfallter Personen,
zu einem hervorragenden Preis-
Leistungs-Verhältnis.

Nähere Infos unter Telefon
04191 90850 oder
www.megacom-gmbh.de

Auch draußen alles sicher!

Von Druckgasflaschen und deren Inhalt geht ein immenses Gefahrenpotential für Mensch und Umwelt aus. Es gilt daher, auf eine sichere und vorschriftsmäßige Lagerung der Druckgase zu achten – innerhalb und außerhalb von Gebäuden. Speziell für den Außenbereich bietet das Gründauer Unternehmen asecos Lösungen an, die ideale Lagerbedingungen schaffen, z.B. die einwandigen Druckgasflaschenschränke. Hier sind Druckgasflaschen gut aufgehoben. Bei Wind und Wetter sorgt die Kombination aus hochwertiger, verzinkter Stahlblechkonstruktion und kunststoffbeschichteter Strukturoberfläche des Schrankes für den sicheren Schutz von bis zu fünf 50-Liter-Gasflaschen. Der robuste Edelstahlsockel trotz mechanischen Beschädigungen, und die integrierten Stellfüße sorgen für leichtes Ausgleichen von unebenen Böden. Für eine wirksame Be- und Entlüftung im Schrank sorgen Öffnungen unterhalb der Türen und im Rückwandbereich gemäß TRG 280. Den ungewollten Zugriff auf die gelagerten Gase verhindert die robuste 3-Punkt-Verriegelung. Neben höchster Sicherheit haben die asecos-Konstrukteure natürlich auch an den Komfort der Benutzer gedacht: Der Schrankinnenraum kann dank des großen Öffnungswinkels beider Flügeltüren komplett eingesehen werden. Wird der Schrank zusätzlich mit einer Einrollklappe versehen, ist das Ein- und Auslagern von Druckgaspackungen ein Kinderspiel. ■

Arbeitsschutz aktuell, Halle 1, Stand G25

Kernmantelsicherungsseil für Flach- und Steildächer

ABS-ASK 8 – so heißt ein neues temporäres Seilsicherungssystem für den horizontalen Einsatz auf flachen und geneigten Dächern. Es ist nach Angaben des Herstellers das bislang einzige horizontale Sicherungssystem, das ein Kernmantelseil verwendet. Das System ist daher leichter, platzsparender und anwenderfreundlicher als herkömmliche Systeme, die Polyamidseile verwenden. Bei gängigen Anschlageneinrichtungen kommen zumeist gedrehte Seile zur Verwendung. Diese sind nicht nur wesentlich schwerer als Kernmantelseile, sondern verschleifen wegen ihrer Anfälligkeit für Klinkenbildung auch schneller als das vorgestellte Seil.

Dreistufige Dämpfung

Bata Industrials hat nach „Bata-Adapt“ im Bereich Problemfüße nun einen weiteren Punkt in der Entwicklung von Sicherheitsschuhen vorangetrieben: eine Verbesserung der Sohlenkonstruktion für besondere Dämpfungseigenschaften. Das Unternehmen hat seine Sohlentechnologie aus verschiedenen Komponenten zusammengefügt. Im Fersenbereich wirkt das patentierte, gewichtsabhängige Tunnelsystem als perfekter Schockabsorber gegen unbeabsichtigte Fehltritte, der bis zum Vierfachen des



Körpergewichtes aufnehmen kann. Die durch eine Vielzahl von Untersuchungen in ihrer Effektivität bestätigte Gelenkstütze ist neben einer Torsionshilfe gegen Umknickunfälle ein Energieabsorber. Dieser besteht aus ermüdungsfreiem Material für lang anhaltende Dämpfung auf harten Böden, Hüft-, Knie- und Rückenentlastung. Die Mittelfußunterstützung sorgt für eine sichere und biomechanisch optimale Abrollbewegung. info@bata.nl ■

Schweißerschutzkleidung

Die DBL-Schweißerschutzkleidung bietet technischen und optischen Komfort – einschließlich Service und eines umfangreichen Mietkonzepts. Sie entspricht der Norm EN 11611-1-2. Angepasste Waschverfahren, ständige Kontrollen und rechtzeitiger Austausch verschlissener Schutzkleidung sorgen im Rahmen des textilen Leasings des Unternehmens

für dauerhafte Sicherheit. Dafür bestehen regionale Verträge. Sie sichern persönliche Beratung, arbeitsplatzgerechte individuelle Schutzkleidung und fachgerechte Pflege. Die Partner holen, pflegen und bringen die Schutzbekleidung zurück – im Rahmen einer deutschlandweiten Logistik. info@dbl.de ■

Augenschutz

Alexia ist eine speziell für Frauen entwickelte Augenschutzserie von Sperian. Diese Serie zielt darauf ab, dem Bedarf weiblicher Profis an Sicherheit und Zuverlässigkeit bei der Arbeit in Risikobereichen zu begegnen. Mit der Brille können sich Frauen bei der Ausführung ihrer täglichen Aktivitäten in Industrieanlagen, auf Baustellen oder in Laboren sogar richtig wohlfühlen. Die Modelle wurden speziell den femininen phy-

siologischen Eigenschaften angepasst – wie z.B. ausgeprägte Augenbrauen, schmaler Nasenrücken –, sodass ein perfekter Sitz und somit optimaler Schutz für die Trägerin gegeben ist. Bei der Entwicklung der einzelnen Produkte wurden insbesondere auch ästhetische Gesichtspunkte berücksichtigt – u.a. sind viele farbliche Varianten erhältlich. www.sperian.com ■

Persönliche Schutzanzüge

Kimberly-Clark Professional erweitert sein Sortiment an Persönlichen Schutzanzügen durch den Kleenguard A71 sprüh- und partikeldichten Schutzanzug. Der Anzug bietet neben der Typ 4 gemäß EN14605:2005 ebenso Schutzleistung gemäß Typ 3 (auch in EN14605:2005 Typ 3-B geregelt), wodurch das Produkt eine sehr gute Alternative im Bereich der Chemikalienschutzanzüge darstellt. Mit EN1149-1:1995 Schutz vor Elektrostatik sowie EN14126:2003 Schutz gegen Infektionserreger bieten die Schutzanzüge verbesserte Produktleistung mit einem hervorragenden

Preis-Leistungs-Verhältnis. Das Produkt verwendet den bereits in der Praxis bewährten Verschluss-Mechanismus durch doppelten Klettverschluss zum einfachen und problemlosen An- und Ausziehen des Schutzanzuges sowie erneutem Verschließen. Mehr Tragekomfort durch erhöhte Bewegungsfreiheit wird durch den speziellen Schnitt im Kapuzen-, Körper- und Taillenbereich erreicht. Der sprüh- und partikeldichte Schutzanzug ist geeignet für den Umgang mit flüssigen Gefahrstoffen, bei Dampfstrahl- und Wartungsarbeiten in Industrie und Gewerbe etc. infofax@kcc.com ■

Maximal geschützt beim Absturz ins Seil

Mit einer neuen Auffanggurt-Serie gibt Bornack eine Antwort auf das in Fachkreisen seit vielen Jahren intensiv diskutierte Problem des Hängetraumas: Die Gurt-Serie des Herstellers mit der patentierten und sehr effektiven Beingurt-Polsterung V-Protect minimiert das Risiko des lebensbedrohlichen Schockzustands deutlich. Darüber hinaus optimiert die Polsterung die Ergonomie des Auffanggurtes. Das aufwendig geformte Beinpolster mit verschiedenen definierten Härtegraden, das die Venen zuverlässig schützt, sorgt dafür, dass die Blutzirkulation beim freien Hängen im Gurt nicht behindert oder gar unterbrochen wird. Diese Funktion ist vor allem dann hilfreich und unabdingbar, wenn der Verunglückte bereits bewusstlos im Gurt hängt und seine Beine nicht mehr bewegen kann. Gleichzeitig werden die Rettungskräfte entlastet. ■



Arbeitsschutz aktuell, Halle 1, Stand A10

Robuster Schweißhandschuh

Ansell Healthcare stellt mit dem Workguard 43-216 einen Schutzhandschuh aus Leder für Schweißarbeiten vor. Dieser robuste, hitzefeste Handschuh bietet einen hohen Schutz vor Schmelzmetallspritzern und Konvektionshitze. Neben dem Schutz vor thermischen Risiken zeichnet er sich durch ein langes Einsatzleben und eine gute Abrieb-, Schnitt- und Durchstichfestigkeit aus. Der aus widerstandsfähigem Spaltleder hergestellte Handschuh 43-216 ist in der Innenhand verstärkt und mit Nähten aus Kevlar verarbeitet, wodurch seine Robustheit noch erhöht wird. Trotz seiner Heavy-Duty-Ausführung bietet dieser Handschuh durch sein Innenfutter aus Jersey-Baumwolle einen hohen Tragekomfort. Durch seine auf 41 cm verlängerte Stulpe bietet er den Unterarmen einen noch besseren Schutz. Seine Konstruktion als Stulpenhandschuh vereinfacht das An- und Ausziehen. Der Schutzhandschuh ist gemäß PSA-Richtlinie 89/686 EWG zertifiziert als Handschuh der Kategorie III für den Hitzeschutz. Damit



eignet er sich für ein breites Spektrum von Arbeiten, die diese Art von Schutz erfordern, einschließlich Schweißarbeiten, Maschinenführung und Arbeiten in Umfeldern, in denen eine Verletzungsgefahr durch Hitze oder Schmelzmetallspritzer besteht. Besonders geeignet ist der Handschuh u.a. für die Bereiche Automotive/Transport, Metallproduktion oder Maschinen- und Anlagenbau. Der für allgemeine Schweißarbeiten konzipierte Lederhandschuh eignet sich außerdem besonders für das MIG/MAG-Schweißen. www.ansell.eu ■

Arbeitsschutz aktuell, Halle 1,
Stand A49

Touch N Tuff®

Touch Sensitive Protection

Die erste Wahl bei Einweghandschuhen



Der Nitrilhandschuh Touch N Tuff® von Ansell verbindet eine für Einmalhandschuhe **herausragende Durchstich- und Abriebfestigkeit mit hohem Chemikalienschutz** und außergewöhnlichem Tragekomfort. Dadurch ist dieser Handschuh die ideale Lösung für ein breites Anwendungsspektrum. Er wurde speziell für Arbeiten entwickelt, die das Risiko von Spritzern gefährlicher Chemikalien bergen. Seine **neue längere Stulpe** erhöht diesen Schutz und verbessert außerdem seine Anpassung an die Arbeitskleidung. Tests von einem akkreditierten Prüflabor mit einer Vielzahl von Chemikalien haben bewiesen, dass der Touch N Tuff® länger vor einer größeren Bandbreite von Chemikalien schützt als alle anderen derzeit erhältlichen Einweghandschuhe aus Nitril. Kurz: Der Touch N Tuff® bietet den wirksamsten Chemikalienschutz.

Ansell GmbH Stadtquartier Riem Arcaden Lehrer-Wirth-Str. 4 D-81829 München, Deutschland
 Telefon: +49-(0)89-45118-0 Fax: +49-(0)89-45118-119 <http://www.ansell.eu> E-Mail: infodeutschland@eu.ansell.com

Ansell

megacom

ist ein deutscher Hersteller für

Personennotsignalanlagen

zur Absicherung von Einzelarbeitsplätzen, zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

Nähere Infos unter Telefon
04191 90850 oder
www.megacom-gmbh.de

*Der ist der größte Narr,
der glaubt, dass er keiner
ist und dass alle anderen
es sind.*

Gracián y Morales

Berechnung von Sicherheitsfunktionen

Pilz hat sein Softwaretool Pascal, mit dem sich die funktionale Sicherheit von Maschinen verifizieren lässt, erneut verbessert. Die neue Version v1.5.0 bietet durch verbesserte Bibliotheken, in denen die sicherheitstechnischen Kenndaten zu allen Produkten des Unternehmens hinterlegt sind, noch mehr Praxisnähe. Zudem erlaubt sie den Import von Bibliotheken

anderer Hersteller im Sistema-Format, dem gleichartigen Software-Assistenten der IFA (Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung). Damit ist das Tool einfach und schnell auch herstellerübergreifend einsetzbar. Bibliotheken in Pascal können automatisch aus dem Internet aktualisiert werden. n.oberender@pilz.de

„Bereit zum Einstieg“



Auf der diesjährigen IFAT Entsorga war Dräger gleich zwei Mal vertreten: einerseits mit einem umfassenden Produktportfolio auf dem Messestand in Halle A4. Andererseits auf dem Außengelände im Atrium mit Trainingseinheiten für das sichere Einsteigen und Arbeiten in engen Räumen sowie in der Kanalisation. Der Messestand bietet auf rund 65 Quadratmetern Platz für die Ausstellung von mobiler und stationärer Gasmess- und Brandmeldetechnik, persönliche Schutz- und Fluchtausrüstung sowie für den leichten und schweren Atemschutz. Ein besonderes Szenario widmet sich dem Thema Arbeiten in Behältern und engen Räumen. Der ausführende Arbeiter wird dabei als Halbmann dargestellt, wohingegen die Aufsichts- bzw. Sicherungsperson die Gewährleistung der notwendigen Schutzmaßnahmen

bei dem Einstieg in den Kanal überwacht. Auf dem Außengelände findet am 14. und 15. September mehrmals täglich ein Wettkampf zum Thema „Sicheres Einsteigen und Arbeiten in der Kanalisation“ statt. Das Unternehmen stellt zu diesem Zweck zwei mobile Trainingseinheiten sowie das notwendige Aufsichtspersonal zur Verfügung. Veranstaltet wird der Wettkampf von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) unter der Schirmherrschaft des BMU Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Mit der Durchführung der Wettkämpfe soll für die Qualifizierung des Personals geworben und die Bedeutung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in den Entsorgungsbetrieben betont werden. info@draeger.com

Bekleidung für Plattformarbeiter

Gore hat gemeinsam mit dem italienischen Öl- und Erdgas-Explorator ENI ein Bekleidungssystem entwickelt. Es soll Plattform- und Produktionsarbeitern Sicherheit und Komfort in explosionsgefährlichen Bereichen bieten. Der eingesetzte Wetterschutzparka und eine Hose aus Gore-Tex 2-Lagen-Laminat mit Gore-Antistatik-Technologie bieten dem Träger vollständigen Schutz gegen elektrostatische Aufladung. Sie werden ergänzt durch ein winddichtes, atmungsaktives und zugleich antistatisches Midlayer-Blouson aus Windstopper 3-Lagen-Laminat, das den Träger vor Kälte schützt. Es kann auch einzeln getragen werden. mhaag@gvlglore.com

Von Auffangwanne bis Brandschutz-Container

Denios präsentiert in seinem Herbstkatalog 10.000 Produkte – von Auffangwanne bis Brandschutz-Container, als Standardlösung oder Maßarbeit. Auf 676 Seiten enthält er ein umfangreiches Produktprogramm rund um Umweltschutz und Gefahrstofflagerung. Zusätzlich zum Angebot liefert das Unternehmen auf zahlreichen Extraseiten nützliche Tipps, Tricks und Wissenswertes rund um Sicherheit und betrieblichen Umweltschutz. Für den Herbstkatalog 2010 wurde das Gesamtprogramm neu strukturiert und übersichtlich zusammengefasst. Neben den Standardprodukten ist der Hersteller auch bekannt für maßgeschneiderte Lösungen. In den Bereichen Gefahrstofflagerung, Thermo-technik, Schadstofffassung am Arbeitsplatz und Technik-/Sicherheits-Räume hat er bereits viele Projekte realisieren können. Unter dem Motto „Richtig informiert – kompetent umgesetzt“ bietet das Unternehmen auch im 2. Halbjahr



2010 ein umfangreiches Seminarprogramm an. Ob Gefahrguttransport oder Umweltmanagement – hier ist für jeden die passende Schulung dabei. Viele der Seminare sind außerdem geeignet, die Unterweisungspflicht von Unternehmen abzudecken. Damit kein wichtiger Termin verpasst wird, liegt dem neuen Katalog auch die aktuelle Seminarbrochure bei. kek@denios.de

Einzelanschlagpunkt

Der Secupin von Skylotec kann als stationär nutzbarer Anschlagpunkt auf Flachdächern genutzt werden. Der Anschlagpunkt ist nach EN 795 A geprüft und zugelassen. Durch sein schlichtes, jedoch außergewöhnliches Erscheinungsbild harmonisiert der Anschlagpunkt gut mit der allgemeinen, aber auch mit der modernen Architektur. Als Anschlagöse dient die Edelstahl-Lasche mit integriertem Fallindikator. Die La-

sche ist 360° drehbar. Die Montage erfolgt durch aufsetzen auf ein M 12-Gewinde. Der Einzelanschlagpunkt muss an einer tragenden Struktur angebracht werden, wie bspw. Betondecken, Stahlträgern, Trapezblechen oder Holzbalken. Das Produkt kann von maximal drei Personen gleichzeitig genutzt werden. Als Zubehör ist das Secupin Tube erhältlich, welches als wetterfeste Schutzhaube dient. www.skylotec.de

Schutzbrille

Sperian hat seine Schutzbrille Sperial Solarpro vorgestellt. Ihr sportliches Design sorgt für eine optimale Sicht, auch in den Randbereichen. Die verschiedenen Tönungen der Sichtscheiben bieten einen erhöhten Komfort und verbessern die Sicherheit in Umgebungen, in denen der Sonnenschutz für den Anwender maßgebliche Bedeutung hat.



Ideal sind die Brillen bspw. bei Bau- und Verkabelungsarbeiten, im Landschaftsbau oder in der Öl- und Gasindustrie. Sieben verschiedene Tönungen stehen für die Sichtscheiben zur Auswahl. Dazu gehören auch zwei Neu-

heiten: Die Solarpro Polarized verfügt über einen Polarisationsfilter, der Reflexe vermindert und auch kleinste Details erkennen lässt, ohne dass die Augen ermüden. Die Solarpro Photochromic ist mit fotochromatischen Sichtscheiben ausgerüstet, die sich automatisch an veränderte Lichtverhältnisse anpassen. Auf diese Weise kann dieselbe Brille in geschlossenen Räumen und im Freien getragen werden. www.sperian.com

**Arbeitsschutz aktuell,
Halle 1, Stand A10**

ATEMSCHUTZ

Frei durchatmen

Atemschutzmaske mit mehr Schutz und höherem Komfort

Dräger hat seine Atemschutzmaske X-plore 1300 überarbeitet. Sie lässt sich jetzt leichter anlegen, angenehmer tragen und bietet eine höhere Filterleistung sowie bequemen Sitz.

Anwender tragen Atemschutz häufig über mehrere Stunden. Daher ist es wichtig, dass die Maske ihren Träger nicht unnötig belastet. Sie soll bequem sitzen und einen möglichst geringen Atemwiderstand bieten. Die X-plore 1300 macht das Atmen leicht. Ihr optional verfügbares Ventil Coolmax verringert den Atemwiderstand signifikant.

Flexible Rundum-Bebänderung

Die überarbeitete Maske lässt sich individuell an die Kopfform des Trägers anpassen – man kann sie über die Rundum-Bebänderung Varioflex leicht anlegen und variabel einstellen. Diese Einfachheit in der Handhabung ist für Anwender äußerst praktisch, wie Oliver Steinmann, Business Development-Manager bei Dräger Sicherheitstechnik erläutert: „Anwender haben in der Praxis häufig die Schwierigkeit, dass die Maske nicht durchgehend gebraucht wird und deshalb zwischendurch oft abgesetzt wird. Das Auf- und Absetzen ist nicht selten mühsam und störend. Unsere durchgehende Bebänderung verhindert das“.

Die Bebänderung ist zu diesem Zweck nicht, wie sonst üblich, statisch mit Klammern an der Maske angeheftet: Ein einziges durchlaufend eingefädelt Band befestigt die Maske am Hals und Hinterkopf. Damit vermeidet man lästigen Druck oder gar allergische Reaktionen auf dem Gesicht des Anwenders. Das An- und Ablegen ist schnell und einfach und gelingt ohne sich dabei die Haare einzuklemmen. „Lockert man das Band am Hinterkopf und lässt es zum Hals hin fallen, baumelt sie vor der Brust. Wenn man sie wieder braucht, kann sie ganz einfach wieder hoch gebunden werden. So kann man die Maske nicht verlegen und sie ist immer greifbar und ein-



satzbereit“, so Steinmann. Durch einen kleinen Verschluss kann man die Länge des Bandes variieren, so dass die Maske für jede Kopfform geeignet ist: Dank dieses „Easystops“ lassen sich Spannung und Länge der Bänderung individuell leicht anpassen, so dass die Maske sicher und bequem sitzt.

Stabile Form und hohe Dichtigkeit

Der Maskenkörper ist vorgeformt und innen verstärkt. Dies verleiht der Atemschutzmaske auch bei längerem Gebrauch eine hohe Stabilität. Optimierte Komfort-Nasenpolster und Nasenbügel erhöhen den Dichtsitz der Maske und verhindern, dass Partikel seitlich eintreten. Dabei bleibt das Atmen leicht und angenehm – dafür sorgt auch das optional erhältliche Ausatemventil „Coolmax“. Dank des sehr niedrigen Ausatemwiderstands fällt das Atmen besonders leicht, die wirksame Abführung von feuchter und warmer Ausatemluft nach außen verhindert einen Wärmestau unter der Maske. Vor Partikeln in der eingeatmeten Luft schützt das speziell entwickelte Filtermaterial Coolsafe – es kombiniert verschiedene Hochleistungsfiltermedien und erzielt dadurch eine hervorragende Filterleistung. Grobe und feine Partikel werden in den verschiedenen Schichten wirksam zurückgehalten. Gleichzeitig sind die Atemwiderstände sehr gering und ermöglichen dem Anwender ein leichtes und ermü-

dungsfreies Arbeiten über längere Zeit. Zusätzlich wurden die Masken den erhöhten Anforderungen des Dolomitstaub-Einspeichertests unterzogen und unter hoher Staubbelastung erfolgreich auf ihre Widerstandsfähigkeit gegen das Zusetzen („clogging“) geprüft. Bei Tätigkeiten mit hoher Staubbelastung (z.B. Bergbau) sorgt dies für längere Einsatzzeiten der Maske und damit niedrige Kosten bei gleichzeitig hohem Tragekomfort für den Anwender.

Die richtige Wahl

Die neue X-plore 1300 ist in den drei Schutzklassen FFP1, FFP2 und FFP3 erhältlich. Das Maskenventil und der Nasenbügel sind der jeweiligen Klasse entsprechend farblich codiert und helfen, die richtige Maske schnell zu identifizieren. In allen Versionen erfüllt die X-plore 1300 die gestiegenen Anforderungen an die Filterleistung von Masken gemäß der neuen Norm EN 149:2001+A1:2009.

Arbeitsschutz aktuell, Halle 1, Stand A10–11

► KONTAKT

Oliver Steinmann
Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
Tel.: 0451/882-2670
oliver.steinmann@draeger.com
www.draeger.com

GEFAHRSTOFFE

Sicher ist sicher nicht genug

Neuer Komfort bei der Gefahrstofflagerung in Sicherheitsschränken

In der Industrie verändern sich Produktionsabläufe in immer kürzeren Intervallen. Es wird nicht nur von den Mitarbeitern Flexibilität erwartet, auch die Ausstattung der Arbeitsumgebung sollte Veränderungen mitmachen. Dabei müssen nicht nur Arbeitsabläufe optimiert werden. Manchmal sind auch innerbetriebliche Sicherheitsaspekte zu beachten, bspw. bei der Lagerung von gesundheits- und umweltschädlichen Substanzen. Eine sichere Möglichkeit die gesetzlichen Anforderungen zur Gefahrstofflagerung umzusetzen ist der Einsatz von gemäß DIN EN 14470-1 geprüften Sicherheitsschränken. Bei Gefahreneintritt bieten diese Zeit, um Lösch- und andere Rettungsmaßnahmen einzuleiten und gleichzeitig Schutz vor Brandausweitung.

Flexible Einrichtung

Heute wird bei der Ausstattung zur Gefahrstofflagerung neben Sicherheit auch eine Erleichterung der Arbeitsprozesse erwartet. Die Schränke sollen Flexibilität für die Arbeitsplatzeinrichtung bieten und sich optimal in die räumlichen Gegebenheiten integrieren. Denn ändern sich Abläufe, muss meist auch der Schrank bewegt werden, damit dieser dort positioniert werden kann, wo er benötigt wird. Die Umplatzierung ist kein leichtes Unterfangen. Ein gängiger Sicherheitsschrank wiegt über 420 kg. Häufig muss ein Unternehmen hierzu einen spezialisierten Spediteur rufen. Deshalb lohnt sich eine fachgerechte Bedarfsanalyse vom Experten, denn es gibt je nach Anforderungen eines Betriebes verschiedene Möglichkeiten die Ausstattung flexibel zu gestalten.

Beispielsweise bietet der Gründauer Experte für Gefahrstofflagerung, die asecos GmbH, neuerdings einen dauerunterfahrbaren Sockel für Sicherheitsschränke. Damit werden Transport, Aufstellung und Umplatzierung vereinfacht. Die in der Industrie gängigen 600, 900 und 1.200 mm breiten Schränke können mit dem neuen Schranksockel, der drei 100 mm hohe Stahlkufen aufweist, bestückt werden. Auch bereits platzierte Schränke können nachgerüstet werden. Eine bei Bedarf steckbare Blende verbirgt den Sockel und verhindert gleichzeitig das Eindringen von Schmutz und Material unter den Schrank. So sind dynamische Arbeitsprozesse und die Möglichkeit zur wechselnden Raumgestaltung trotz uneingeschränktem Schutz bei der Lagerung von Gefahrstoffen möglich. Bevor ein Sicherheitsschrank an seinen neuen Standort transportiert wird, sollte er unter Berücksichtigung der Arbeitsstättenverordnung, der Gefahrstoffverordnung und häufig auch der jeweils individuellen Gefährdungsbeurteilung des Betriebs geleert werden!

Vorteile der technischen Entlüftung mit Umluftfilteraufsätzen

Manche technische Entwicklungen bieten nicht nur Komfort und Flexibilität, sondern sparen dabei auch noch Bares. Beispielsweise bei der Lagerung von Kohlenwasserstoffen, die explosionsgefähr-

lich, giftig oder einfach nur unangenehm sein können, ersetzen Umluftfilteraufsätze (UFA) aufwändige Baumaßnahmen zur Einrichtung von festen technischen Fortluftanlagen. Wand- oder Deckendurchbrüche und weitläufige Verrohrungen entfallen. Damit sind sie eine praktikable Lösung bei der Entlüftung von Sicherheitsschränken.

Der UFA kann auf allen gängigen Sicherheitsschränken angebracht werden. Er wird steckerfertig auf die Schränke aufgesetzt und an den jeweiligen Abluftanschluss des Schrankes angeschlossen. Der asecos UFA arbeitet geräuscharm und hält dabei gemäß InfraServ Höchst-Test 99,999 Prozent der auftretenden Lösemitteldämpfe zurück. Auch das Aufstellen und Umsetzen der Schränke ist kein Problem mehr,



GIT SICHERHEIT sprach mit
Andreas Hübner, Gebietsverkaufs-
leiter Nord-West der asecos GmbH,
über Trends bei der Lagerung
von Gefahrstoffen.



Andreas
Hübner

GIT SICHERHEIT: Was kann ein Betrieb von einem Sicherheitsschrank mehr erwarten als gesetzeskonformen Schutz?

A. Hübner: Die Ausstattung muss Veränderungen im Betrieb mitmachen und dabei einen gewissen Komfort bieten, um stets optimale Arbeitsabläufe zu gewähren. Für einen Sicherheitsschrank bedeutet das aber auch, dass trotz Flexibilität stets der Schutz vor gesundheits- und umweltgefährdenden Substanzen gewahrt sein muss.

Was bedeutet diese Flexibilität konkret für die Gefahrstofflagerung?

A. Hübner: Früher waren Veränderungen der Arbeitsabläufe seltener. Wenn ein Schrank erst einmal aufgestellt wurde, blieb er in der Regel auch dort stehen. Heute müssen Unternehmen schnell auf die Anforderungen ihrer Kunden reagieren. Wenn die Arbeitsabläufe sich ändern, muss der Sicherheitsschrank meist auch um mehrere Meter bewegt werden oder manchmal sogar in einen anderen Raum transportiert werden. Für den Arbeitsfluss ist es wichtig, dass der Schrank arbeitsplatznah aufgestellt wird.

Aber wie viel Komfort benötigt ein Betrieb? Ist das nicht kostspieliger Luxus?

A. Hübner: Unternehmen möchten nicht mehr um ihre Einrichtung herum planen, sondern die

Ausstattung soll sich an den Arbeitsprozessen ausrichten. Diese Anforderung wird uns auch von den Betrieben zurückgespielt und darauf gehen wir natürlich bei der Produktentwicklung ein. Welcher Bedarf an die Einrichtung besteht, wird bei unseren Sicherheitsschränken vom Profi vor Ort ermittelt. Dabei wird auch betrachtet, wie schnelllebig bspw. die Branche ist und ob der Schrank mittelfristig bewegt werden soll.

Wo macht sich dieser Trend zur Flexibilität besonders stark bemerkbar?

A. Hübner: Generell verzeichnen wir den Trend in allen industriellen Bereichen. Beispielsweise dienen Unternehmen, die längere Wartungsarbeiten in sensiblen Bereichen ihrer Industriekunden durchführen, Sicherheitsschränke quasi als „Werkzeugkasten“ für die bei den Arbeiten benötigten Stoffe. Die Sicherheitsschränke müssen dabei ständig an einen anderen Ort transportieren werden. Eine optimale technische Ausrüstung hierzu ist ein Muss.

Danke für das Gespräch.

da es keines fixen Anschlussplatzes im Raum bedarf. Und die Kostenersparnis ist immens, denn es entfallen nicht nur kostspielige bauseitige Maßnahmen, sondern auch der hohe Energieverlust durch Raumwärmeabgabe in die Abluft wird vermieden.

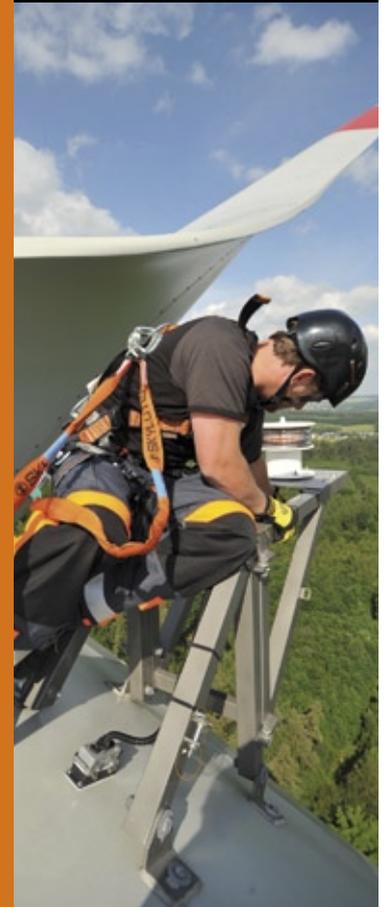
Dies sind nur Beispiele, wie eine hoch spezialisierte Ausstattung veränderte Arbeitsabläufe in einem Betrieb flexibel mitmachen kann. Jedes Unternehmen sollte vor Erwerb der Gefahrstoffschränke oder vor entsprechenden Prozessänderungen einen Expertenrat einholen. Mit einer Bedarfsanalyse kann ermittelt werden, welche

technischen Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten sinnvoll sind. So spart man Zeit und Geld.

► KONTAKT

asecos GmbH, Gründau
 Tel.: 06051/9220-0
 Fax: 06051/9220-10
 info@asecos.com
 www.asecos.com

HIGH PROTECTION



Ihr richtiger Partner.

- Persönliche Absturz Schutzausrüstung (PAS)
- Permanente Systeme
- ISO zertifizierte Schulungen am Vertical Rescue College



High Protection. Best Performance.

STEIGSCHUTZ

Hoch hinaus

Neuheiten aus Absturz- sicherung, Evakuierung und Rettungsausrüstung

Capital Safety zählt zu den weltweit größten Herstellern von Produkten zur Absturzsicherung und Evakuierung sowie von Rettungsausrüstung. Protecta, Sala und Rollgliss zählen zu den prominenten Marken. GIT SICHERHEIT sprach mit Frank Grosse, bei Capital Safety verantwortlich für die Märkte Deutschland, Österreich und die Schweiz, über die jüngsten Entwicklungen.



In luftiger Höhe:
Frank Grosse mit
Ausrüstung von
Capital Safety vor dem
Reichstag in Berlin

GIT SICHERHEIT: Herr Grosse, geben Sie unseren Lesern doch einmal einen Überblick, was Capital Safety heute alles bietet und wo Ihre Kernkompetenzen liegen?

F. Grosse: Hier werden viele Ihrer Leser sicherlich bereits überrascht sein. Zumal uns ein Großteil Ihrer Leserschaft nicht unser unserem Namen Capital Safety Group, sondern vielmehr unsere Marken Protecta, Sala und Rollgliss, als auch die ehemaligen UCL-Produkte kennen. Die Capital Safety Group bietet Produkte und Service und um die Themen der Absturzsicherung, der Rettung und Evakuierung. Wir sind mit unseren Hauptmarken in fünf Spezialgebieten tätig. Diese Bereiche sind die Telekommunikations- und Versorgungsunternehmen, die Windenergie, das Transportwesen, sowie der Bereich Oil & Gas, als auch der Bausektor. Dies soll aber nicht bedeuten, dass unsere Produkte nicht auch im allen anderen Industriebereichen zu finden sind.

Wie positionieren Sie sich im deutschen Markt – was ist das besondere an Capital Safety?

F. Grosse: Die Anwender unserer Produkte positionieren diese qualitativ im oberen Viertel. Wir

bieten jedoch grundsätzlich Produkte in sämtlichen Qualitätsbereichen – mit Ausnahme des absoluten Low-Budget-Bereichs. Hier haben wir nichts zu suchen. Für uns ist es sehr wichtig, dass wir hochwertige, zuverlässige und aufgrund der Rahmenbedingungen vor Ort auch situationsorientierte, also absolut kundenorientierte Lösungen anbieten können. So haben wir uns zum weltweit größten, unabhängigen Unternehmen im Bereich der Absturzsicherungen entwickelt.

Über welche Vertriebswege gelangen Ihre Produkte zu den Anwendern?

F. Grosse: Wir bieten die Möglichkeit, dass wir Vorort eine Beratung für die bedarfsgerechte Anwendung anbieten. Sei es für die PSA gegen Absturz, für stationäre Anlagen zur Absturzsicherung (horizontal/vertikal) oder aber für die Rettung, bzw. Evakuierung. Im Anschluss kann der Anwender diese Produkte bei einem unserer Partner beziehen. Wir unterscheiden hier zwischen einfachen Händlern, geschulten Händlern mit Servicecenter und Installationsbetrieben. Wir haben weltweit über 3.000 geschulte Händler und arbeiten mit diesen auch grenzüberschreitend zusammen. So kann es sein, dass sie bereits

bei unserem deutschen Händler für Ihre amerikanische Niederlassung Produkte nach ANSI- bzw. OSHA-Standard kaufen und direkt in Ihre Niederlassung in Nordamerika geliefert bekommen. Oder an irgendeinen von Ihnen gewünschten Ort innerhalb der über 80 Länder, in denen wir mit unseren 12 Niederlassungen weltweit und über 700 Mitarbeitern beraten. Ich glaube, dies zeigt Ihnen noch am ehesten die wirklich umfassenden Möglichkeiten auf, welche die Anwender mit unserer Produktvielfalt und unseren Partnern vor Ort haben. Der Direktvertrieb spiegelt nicht unsere Philosophie wieder. Dafür wären wir schon mit dem uns zur Verfügung stehenden Personal nicht richtig aufgestellt. Wohl aber für die Beratung vor Ort. Um dann die besten Produkte über den Fachhandelspartner vor Ort zu beziehen.

Welche besonderen Trends sind in den kommenden Monaten beim Thema Absturzsicherung zu erkennen – worauf legen die Anwender derzeit besonders wert?

F. Grosse: Wir sehen grundsätzlich den Trend zu qualitativ hochwertigen Produkten. In den verschiedensten Bereichen der Industrie und auch in der Anwendung. Während der vergangenen



weit zugelassen Steigschutzläufer. Dann folgt der für seine Statur angepasste Auffanggurt. Unser Exofit NEX mit seiner tollen Einhandbedienung und den Duo-Lok Verschlüssen, nicht zu vergessen unser Exofit Wind. Beide bieten sehr viele Einstellmöglichkeiten. Nicht jeder hat den gleichen Körperbau. Außerdem haben wir hier spezielle Textilien verarbeitet und die Gewebebänder werden noch extra geschützt, damit ein ungewollter Abrieb möglichst vermieden wird. Es ist selbstredend, dass beide Auffanggurte (neben anderen unserer vielen Modelle) genügend Möglichkeiten an Materialschlaufen etc. bieten. Ebenso finden Sie an diesen Auffanggurten Belastungsanzeiger. Am Haltegurt befindet sich sein Positionierungsseil „Trigger“. Das Y-Verbindungsmittel ist an der hinteren Auffangöse befestigt und die Rohrhakensind an den angepassten Karabinerlaschen angebracht. Und nun kommen wir zu einem Utensil, dass bei vielen Anwendern in anderen Bereichen häufig vernachlässigt wird. Ihr Mann trägt seinen Schutzhelm aus unserer Atlas-Serie. Bitte bedenken Sie noch, dass die PSA gegen Absturz aus unserem Sala-Programm mit unseren RFID-Tags aus dem I-Safe-Bereich ausgestattet sind. Diese ermöglichen den Produktspezifischen Datenaustausch für ein optimiertes Datenmanagement zum Nutzen der Anwender und Administratoren. Die Dokumentation ist eine sehr wichtiger Bestandteil in der Arbeitssicherheit und unser I-Safe bietet hierfür eine optimale Plattform.

beiden Jahre waren viele Unternehmen und Abteilungen zwar etwas nervös. Teilweise wurden Kürzungen im Budget festgelegt, welche mit den realen Erfordernissen wenig gemein hatten. Nun ist man aber wieder bereit, qualitätsorientiert zu investieren. Bereits mittelständische Unternehmen veranstalten Tage der Arbeitssicherheit oder auch sog. Gesundheitstage. Für solche Veranstaltungen wird auch gerne unser Demo-Van gebucht. Viele sahen dieses Fahrzeug bereits während der A+A in Düsseldorf. Der Grad der Sensibilisierung wird erhöht und das Bewusstsein hinsichtlich der auftretenden Kräfte im Falle eines Absturzes geschärft.

Nehmen wir einmal die Branche Windkraftanlagen – trotz aller Unkenrufe ist diese Form der erneuerbaren Energie nach wie vor im Aufwind. Gerade hier werden Absturzsysteme natürlich benötigt. Rüsten Sie doch einmal einen Max Mustersteiger mit richtig gutem Equipment aus – wie sieht das genau aus?

F. Grosse: Sie haben hierbei sicher verschiedenste Möglichkeiten. Grundsätzlich hat Ihr Herr Max Mustersteiger für das an der Leiter befindliche vertikale Steigschutzsystem Lad-Saf seinen welt-

Was gibt es in diesem Herbst an Produktneuheiten oder -aktualisierungen?

F. Grosse: Wir sind ja nun als sehr innovatives Unternehmen innerhalb unseres Nischenmarktes bekannt. Von dieser Seite aus betrachtet, kann man sicherlich gespannt sein, was wir diesen Herbst alles an Neuheiten präsentieren werden. Wir hatten erst neue Klemmanker als temporäre Anschlagpunkte, neue Auffanggurte, eine Steighilfe, ein erstes Muster der Rettungszunge haben wir bereits während der Interschutz vorgestellt. Sie wird bspw. bei Arbeiten am Silo eingesetzt. Lassen wir uns überraschen. Die Capital Safety Group erzielt im Schnitt rund 30% des Umsatzes mit Produkten deren Vorstellung nicht länger als vier Jahre zurückliegt. Ich kann also gar nicht auf alle Neuheiten eingehen, da diese auch die unterschiedlichsten Bereiche betreffen werden – lassen Sie sich positiv überraschen

► KONTAKT

Frank Grosse
Capital Safety Group EMEA, Carros Le Broc Cedex
Tel.: +33 4 97100010
Fax: +33 4 93087970
fgrosse@capitalsafety.com
www.capitalsafety.com

Elektromagnetische Felder

am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit, im privaten Bereich. Messungen mit kalibrierten Geräten zeigen die tatsächliche Belastung von Mensch und Umwelt. Messungen mit kalibrierten Geräten führen zu objektiven, reproduzierbaren und rechtlich belastbaren Ergebnissen. Ergebnissen, die sich dokumentieren und kommunizieren lassen.

Narda Safety Test Solutions bietet Messgeräte für elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder:

- persönliche Monitore, am Körper getragen,
- breitbandige Messgeräte mit automatischer Bewertung nach Personenschutz-Standards,
- frequenzselektive Messgeräte zur Unterscheidung einzelner Feldquellen,
- Area Monitore zur Langzeitüberwachung ganzer Gebiete.

Alle Geräte sind kalibriert, rückführbar auf internationale Standards.



www.narda-sts.de
support@narda-sts.de
Tel. +49 (0) 71 21 / 97 32-777

JUBILÄUM

Qualität und Wertigkeit

Sicherheitsschuhhersteller Atlas feiert sein 100-jähriges Bestehen

Zum 100. Geburtstag zeigt der Sicherheitsschuhhersteller mit dem Slogan

„Qualität und Wertigkeit“ einmal mehr eindrucksvoll seine Kernkompeten-

zen – innovative Technologien und ansprechende Designs von hochwertigen

Arbeitschuhen.

Innovation 2010:
blueline und
redline Modelle



„Wir sind stolz auf die Tradition der Marke Atlas und auf die Erfolgsgeschichte unseres Unternehmens. Denn nur wer sich seiner Wurzeln bewusst ist, kann die Zukunft mit neuen Ideen und Innovationen gestalten“, so Werner Schabsky Geschäftsführer der Atlas Schuhfabrik.

Gegründet wurde das Unternehmen in Unna in der Friedrich-Ebert-Straße vom Urgroßvater Johannes Schabsky und wird heute in vierter Generation geführt. Unter dem Namen „Unnaer Schuhfabrik“ wurden mit 16 Mitarbeitern auf drei Etagen in erster Linie für Bergleute und Stahlwerker Schutzschuhe produziert. Im obersten Stockwerk befand sich die Stepperei. Hier wurden die einzelnen Lederteile ausgestanzt. In der ersten Etage war die Zwickerei, in der die Stahlkappen eingearbeitet wurden. Im Erdge-

schoss befand sich das Lager, der Versand, die Schlosserei und der Verkauf. Eine gute Tagesproduktion lag bei 80 Paar Schuhen. Beim 50-jährigen Jubiläum 1960 lag die Tagesproduktion schon bei 400 Paar Schuhen mit 63 Mitarbeitern. Noch weitere 14 Jahre wurde am Standort Unna produziert, bevor 1974 der Grundstein für die heutige Produktion in Dortmund-Wickede gelegt wurde.

Von 1993 bis 2004 steigerte Atlas im Drei-Schicht-Betrieb die Produktion von 250.000 auf eine Million Paar Sicherheitsschuhe. Im Produktionswerk in Dortmund findet die komplette Fertigung der Laufsohlen statt. In Abhängigkeit der jeweiligen Kundenanforderungen stehen unterschiedlichste Laufsohlen- und Profilvarianten zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 1,6 Millionen Paar Sicherheitsschuhe produziert. Der heutige Standort wurde in den Jahren 2002 und 2007 weiter ausgebaut, so dass der Stammsitz in Dortmund heute 30.000 m² groß ist.

„Dennoch ist uns der Erfolg niemals zu Kopf gestiegen. Wir sind auf dem Teppich geblieben und pflegen nach wie vor eine mittelständische Unternehmenskultur: schnell und wendig mit einer schlanken Organisation“, unterstreicht Werner Schabsky.



Mit Pioniergeist und visionärem Weitblick hat sich das Unternehmen über Jahrzehnte am Markt durchgesetzt und sich an der Spitze der Premiumanbieter etabliert. Dabei spielt für Atlas die absolute Marktnähe eine entscheidende Rolle. „Wir stellen uns den Anforderungen des Arbeitsmarktes und entwickeln in Zu-

Werner Schabsky Geschäftsführer der Atlas Schuhfabrik

„Wir sind stolz auf die Tradition der Marke Atlas...“

sammenarbeit mit unseren Kunden branchenspezifische Sicherheitsschuhe“, so Werner Schabsky. In Europa sorgt ein weit verzweigtes Vertriebs-

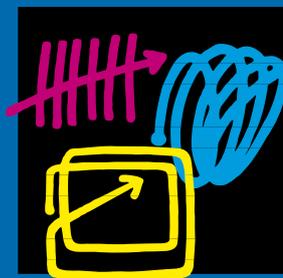
netz für Präsenz. Die Kunden profitieren deshalb sehr schnell nicht nur von den ständigen Innovationen, sondern auch vom flexiblen Service und der präzisen Logistik. Über 280.000 Lagerartikel stehen heute den Kunden auf Abruf zur Verfügung.

Atlas setzt auf eine globale Arbeitsteilung um am Markt Stand zu halten und fertigt die Schuhoberteile in Brasilien – seit 2006 sogar im eigenen Betrieb im Süden Brasiliens. Auf kurzfristige Änderungen der Markt- oder Nachfragesituation kann daher sofort reagiert werden. Somit sichert Atlas auch in der Zukunft eine stetige Lieferbereitschaft.

Arbeitsschutz aktuell, Halle 1, Stand C38

► KONTAKT

Atlas GmbH & Co. KG, Dortmund
Tel.: 0231/9242-0
Fax: 0231/9242-250
info@atlasschuhe.de
www.atlasschuhe.de



**SPS/IPC/DRIVES/
Elektrische
Automatisierung
Systeme und Komponenten**

Fachmesse & Kongress

Nürnberg 23.–25. Nov. 2010

Produkte und Lösungen, Innovationen und Trends

Erleben Sie auf Europas führender Fachmesse
für elektrische Automatisierung...

- Steuerungstechnik
- IPCs
- Elektrische Antriebstechnik
- Bedienen und Beobachten
- Mechanische Systeme und Peripherie
- Industrielle Kommunikation
- Industrielle Software
- Interface Technik
- Sensorik

Ihre kostenlose Eintrittskarte
www.mesago.de/sps



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre  tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



Sicherheitsmanagement

ABUS Security-Center 

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com

ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Sicherheitsmanagement

advancis
SOFTWARE & SERVICES

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

 **BOSCH**

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Werner-von-Siemens-Ring 10 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, akustische Evakuierung, Löschsysteme, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Kongress- und Beschallung, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisation Deutschlands, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH + Co. KG
Tel. +49 2333 793-0 · Fax +49 2333 793-495
DORMA Time + Access GmbH
Tel. +49 228 8554-0 · Fax +49 228 8554-175
info@dorma-time-access.de · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Terminals

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

funkwerk
plettac

Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de
www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement

IDUS
CONSULTING

IDUS CONSULTING & IDUS WIRTSCHAFTSAUSKUNFTE
Schranrenplatz 9 · D- 86830 Schwabmünchen
Tel. +49 8232 959 789-0 · Fax +49 8232 959 789-14
www.idus-consulting.de
www.idus-wirtschaftsauskuenfte.de
Unternehmenssicherheit, Personaldelikte, Inkasso, Fahrzeugrückholung, GPS- Ortungen, verdeckte Überwachungen, tagesaktuelle Personen- und Wirtschaftsauskünfte sowie Bonitätsanfragen

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



Telefunken Radio Communication Systems GmbH & Co. KG
Eberhard-Finckh-Str. 55 · D-89075 Ulm
Tel.: +49(0)731/15 53-0 · Fax: +49(0)731/15 53-112
HLS@tfk-racoms.com · www.tfk-racoms.com
Entwicklung und Vertrieb von Funkkommunikationssystemen für moderne, sicherheitsrelevante und hochtechnologische Anwendungen. Bereiche: Defense, Homeland Security, Train Communication

Sicherheitsmanagement

LED LENSER®
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED
Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den
Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio

Gebäudesicherheit



Gebäudesicherheit

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel. +49(0)211/88285-333 · Fax +49(0)211/88285-232
www.schneider-intercom.de
Gebäudemanagementsysteme, Aufzugnotruf-/
Schaltersprech-/Gegensprech-/ELA-Anlagen,
Evakuierung mit dynamischer Fluchtwegsteuerung,
Tür-/Tor-/Schrankenkommunikation

Alarmmanagement



Gebäudesicherheit

ASSA ABLOY
Sicherheitstechnik

ZIKON

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · D-72458 Albstadt
Tel. +49 7431 123-0 · Fax +49 7431 123-240
info@assaabloy.de
Mechanische und mechatronische Schließzylinder, Zutritts-
kontrolle, Schlösser und Zusatzsicherungen, Türbeschläge,
-schließer und -öffner, Elektro-Riegel und -Magnete, Rettungs-
wegtechnik, Feststellanlagen, Steuerelemente und Zubehör

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Alarmmanagement

DAITEM

ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit

Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an n.wehle@gitverlag.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
info@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Videüberwachung



Alarmmanagement

TAS

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellaufotore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Videüberwachung

SAMSUNG

AASSET
security

AASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel. +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Samsung CCTV
- Modernste Videoüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung,
One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und
Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Videüberwachung

ABUS Security-Center

ABUS
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die
Sortimentsbereiche Alarm- und Videüberwachung.

Aile BUSINESSPARTNER im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit

Videüberwachung



Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videüberwachungssoftware Aimetis Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform für Videomanagement, Videoanalyse, Systemintegration und Alarmmanagement.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung, Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



Everfocus Electronics AG
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung, Videüberwachung

Videüberwachung



ASL Ademco Sicherheitstechnik
Logistikzentrum GmbH
Lindenstraße 70 · D-57627 Hachenburg
Tel. +49 (0) 2662/95 41-0 · Fax +49 (0) 2662/95 41-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Der deutsche Spezialist für Video Security mit IP-Megapixel-Technik. Komplettes Sortiment, Lösungen, Support und Techn. Hotline. Vertrieb ausschließlich über den Fachhandel und Errichterbetriebe.

Videüberwachung



Dedicated Micros
Hamtorstraße 9 · 41460 Neuss
Tel. +49 (0) 2131/71886 30 · Fax +49 (0) 2131/71886 50
infobox@dmicros.com · www.dedicatedmicros.com
Digitale Rekorder, Netzwerklösungen, Multiplexer, Kameras, Dome-Kameras und Zubehör. Branchenlösungen für Einzelhandel, Banken, Behörden, Hotel/Freizeit, Städte, Strafvollzug, Casinos, Gesundheits-, Bildungs- und Transportwesen.

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht Fernzugriff auf Videosysteme!

Seien Sie dabei in der Rubrik
GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an n.wehle@gitverlag.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Video-management, Leitstellenintegration

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.net · www.balter.net
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras, Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Überwachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen, Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
info@dekom-security.de · www.dekom-security.de
Mit Niederlassungen in Köln/Erkelenz, Stuttgart, München, Bremen, Schönepfuhde/Magdeburg und Berlin.
Zukunftsweisende Videüberwachungssysteme mit digitaler Aufzeichnung und Übertragung in LAN, WAN und ISDN Netze

Videüberwachung



IBC – Sicherheitssysteme und Videüberwachung
Amselweg 20 · D-73207 Plochingen
Tel.: +49 (0) 7153/826476 · Fax +49 (0) 7153/826475
info@ibc-online.de · www.ibc-online.de
Zertifizierter Mobotix Secure-Partner – bundesweiter Lösungsanbieter für Videüberwachung und Webcams

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 37 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
Videoanalytik und hocheffiziente, kompakte H.264/MPEG4 Lösungen

Videüberwachung



digivod gmbh
Breite Str. 10 · D-40670 Meerbusch
Tel.: +49(0)2159/52000 · Fax: + 49(0)2159/520052
info@digivod.de · www.digivod.de
digivod® – das digitale, netzwerkbasierte MPEG4 Video-Management System der Zukunft!
Software, Videüberwachung, Skalierbar, Echtzeit-Bildanalyse, IP-Video, Netzwerk-Support

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 42 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videübertragungssysteme, Sicherheit, Video, Videüberwachungssysteme, Digitale Videoüberwachung, Networking

Videüberwachung



Convision Systems GmbH
Gablonzstraße 9 · D-38114 Braunschweig
Tel. +49(0)531/26450-0 · Fax +49(0)531/26450-10
info@convision.com · www.convision.com
Video-Fernüberwachung mit Langzeitaufnahme und ereignisgesteuerter Aufzeichnung. Übertragung von Live-Video Bildern, Alarmierungen oder Statusmeldungen per E-Mail, SMS oder FTP. Darstellung über Standard Internet-Browser.

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park, Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung

Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
Eltviller Str. 5, 65197 Wiesbaden
Tel. +49 (0) 611 168 5597
Mobile +49 (0) 176 62479674
www.milestonesys.de
Milestone Systems ist weltweit der führende Entwickler von Open Platform IP Videomanagement Systemen. XProtect™ ist eine leistungsstarke und einfach zu benutzende Überwachungslösung mit der größten Auswahl an Netzwerkhardware und einer Vielfalt an Integrationen anderer Systemlösungen.



Videüberwachung

SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES

SANYO VIDEO Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Biometrie



Videüberwachung

Security-Vision-Systems
MOBOTIX

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung

SeeTec
Netzwerkbasierete Videüberwachung

SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Pionier der netzwerkbasiereten Videüberwachung.
Hersteller von Kamera-Management-Software (NVR). Entwicklung flexibler Komplettlösungen.

Biometrie

IDENT TECHNOLOGIES
Biometrische Identifikations-Systeme

Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser Schlüssel dazu.

Videüberwachung

MONACOR INTERNATIONAL

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung

via:sys

viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jordan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensitivität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Zeit + Zutritt



Videüberwachung

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco, Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung

VICON

VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen Geräten für innovative IP basierte Video Management Systeme.

Zeit + Zutritt

ACTICON
ACCESS & TIME CONTROL

ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie, scharf/unsharp, elektronische Zylinder/Beschläge

Videüberwachung

Panasonic
ideas for life

Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsberggring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung, Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung

VIDEOR

VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt

cichon stolberg
cryptin

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Videüberwachung

PENTAX

PENTAX Europe GmbH
Security Systems Division
Julius-Vosseler-Str. 104 · D-22527 Hamburg
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax.de
CCTV-Objektive für die -Videüberwachung, -Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive, IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung

VTQ
VIDEOTRONIK QUERFURT

VTQ Videotronik GmbH
Grüne Straße 2 · D-06268 Querfurt
Tel. +49 (0) 34771-5 10 · Fax +49 (0) 34771 - 2 20 44
main@vtq.de · www.vtq.de
Systeme für digitale und analoge Video-, Audio- und Datenübertragung per Funk, COFDM-Modulation, MPEG2-Kompression, Richtfunkssysteme, Diversity-Systeme

Zeit + Zutritt

deister electronic
The RFID Company

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

DigiMem

DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Digimem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics (USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunterstützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie. Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein schlüsselfertiges System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt

LEGIC
innovation in ID technology

LEGIC Identsystems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf 13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule und Transponder Chips)

Zeit + Zutritt

wanzl
Zutrittskontrollen

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipheim · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzl.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperren, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt

FEIG ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt

MIDITEC
SECURITY SYSTEMS

MIDITEC Datensysteme GmbH
Anne-Conway-Str. 5 · D-28359 Bremen
Tel. +49(0)421-175 81-0
Fax +49(0)421-175 81-30
info@miditec.de · www.miditec.de
Hard- und Software für Zutrittskontrolle, Gefahrenmeldung, Besucherverwaltung, Zeiterfassung, Personaleinsatzplanung und BDE

Brandschutz



Zeit + Zutritt

Gantner technologies

Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Infor-Baan

Brandschutz

CALANBAU
Fire Protection Solutions

Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. VdS-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Zeit + Zutritt

Hinn VISIONS

Ing. Büro Hinn
D-79183 Waldkirch
Tel. 0800-4466366 · Fax 0800-4466329
hinn@hinn.de · www.hinn.de
Nummernschilderkennung, Schranken- und Torsteuerung, smarte Kennzeichenerkennungs-Module, Parkautomat, Zufahrtskontrolle, Videobildverarbeitung, Videobildanalyse, High-End-Videokonverter

Zeit + Zutritt

phg
Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantinentdaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



C-Tec Deutschland
Virchowstr. 32 · D · 33332 Gütersloh
Tel. 05241/99817-34 · Fax 05241/99817-35
info@c-tec-germany.de · www.c-tec-germany.de
Brandmeldetechnik/ Brandmelderzentralen, BMT – Sprachalarm, BMT – Netzgeräte, Notrufsysteme, Rufanlagen, Personenrufanlagen

Zeit + Zutritt

intrakey technologies

IntraKey technologies GmbH
Wiener Straße 114-116 · D-01219 Dresden
Tel. +49(0)351/31558-0 · Fax +49(0)351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle on-/offline, Zeiterfassung, Ausweissysteme, Tankdatenerfassung, Fuhrparksysteme, Dienstplanung

Zeit + Zutritt

primion
Integrated Security Technology

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Brandschutz

JOO detectomat

detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmelderzentralen, Brandschutz, Sicherheitssysteme

Zeit + Zutritt

ISGUS
UNTERNEHMENSGRUPPE

ISGUS GmbH
Oberdorferstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeitmanagement, Zutritt

Zeit + Zutritt

SECURITY DATA

SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
In den Berggärten 12 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Brandschutz

EAS
Technischer Brandschutz

EAS Technischer Brandschutz GmbH
Industriestraße 2, D-97947 Grünsfeld
Tel: +49 (0) 9346/9207-0 · Fax: +49 (0) 9346/9207-10
info@eas-tb.de · www.eas-tb.de
Brandlastdämmung, Funktionserhalt, Rauch- und Brandfrüherkennung in Schaltschränken

Brandschutz

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

WAGNER®

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München

Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL

K.A. Schmersal GmbH
Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhalten, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Brandschutz

Kidde
A LIFE Fire & Security Company

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunterdrückungsanlagen, Explosionsstechnische Entkopplung

Arbeitssicherheit

EVAC+CHAIR

Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk

Trainingszentrum für Europa:
c/o ESE International
Tel 06238-984 6810
info@ese-int.nl
Evac+Chair Training



Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

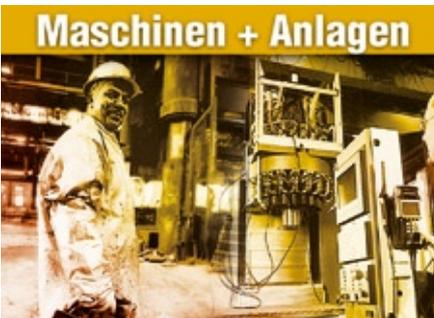
Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Brandschutz

NOTIFIER
by Honeywell

Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Berliner Str. 91 · D-40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung,
RAS

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen

Pfannenberg
ELEKTROTECHNIK FÜR DIE INDUSTRIE

Pfannenberg GmbH
Werner Witt Str. 1 · 21035 Hamburg (Germany)
Tel. +49 40 734 12-0 · Fax. +49 40 734 12 101
sales.support@pfannenberg.com
www.pfannenberg.com
Optische und akustische Warn- und Notsignale
auch SIL/PL konform für Industrie- und EX-Umgebungen,
Schaltschrank-Klimatisierung, Filterlüfter,
Heizungen, Thermostate und Rückkühler.

Brandschutz

STÖBICH BRANDSCHUTZ
Innovationen für Ihre Sicherheit

Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de

- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Flexible und statische Rauchschürzen
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
- Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Maschinen + Anlagen

EDAG

Sicherheitstechnische Dienstleistungen
unabhängig – kompetent

EDAG GmbH & Co. KGaA
Reesbergstr. 1 · 36039 Fulda
safety@edag.de · www.edag.com

Risikobeurteilungen, Berechnung Sicherheitsparameter,
Sicherheitsseminare, Sicherheitsabnahmen-Inspektionen,
Functional Safety (FSM, HW-/SW-Entwicklung), Vorbereitung von Zertifizierung bei NB



Maschinen + Anlagen

Safety Network International e.V.

Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet



Brandschutz

Teckentrup
Türen · Tore · Zargen

Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und Feuerschutztore, Rauchschutztüren, Schallschutztüren, Sicherheitstüren



Maschinen + Anlagen

EUCHNER
More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, Mensch/Maschine, Sicherheit



Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik



Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL®

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Mainparkstr. 6-10 · 63801 Kleinostheim
Tel. +49(0)6027/403-0 · Fax +49(0)6027/403-121
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschranke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Gefahrstoffmanagement

**Köttermann
Systemlabor**

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Fax an 06151/8090144

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____



Für Sie schlagen wir nicht nur Rad sondern machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

www.GIT-SICHERHEIT.de | www.GIT-SECURITY.com | www.PRO-4-PRO.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG
A Wiley Company

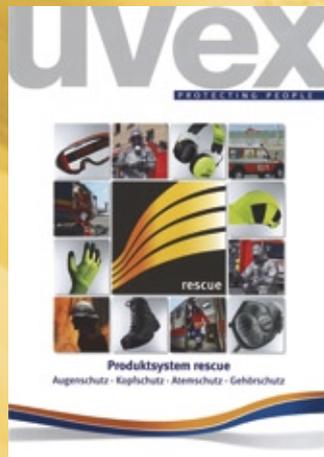


LESERSERVICE

Sie erhalten kostenfrei und unverbindlich diese Druckschriften mit einer E-Mail an die genannte Adresse (bitte im Betreff GIT SICHERHEIT und die Ausgabe dieses Heftes nennen)



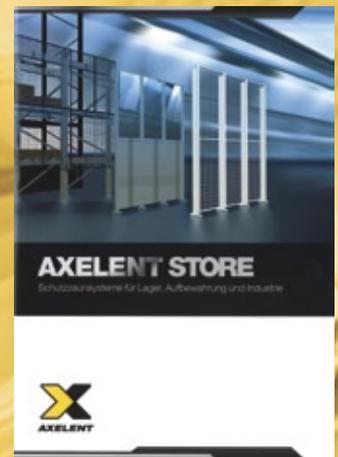
rs-info@hekatron.de



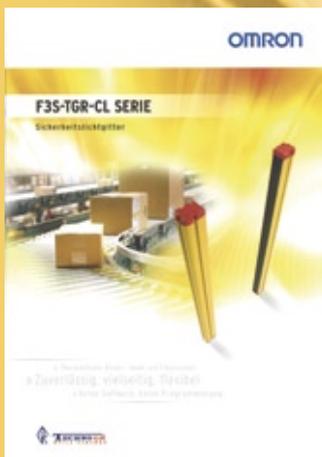
m.fiessler@uvex.de



info@esser-systeme.de



sales@axelent.de



peter.goebels@eu.omron.com



antonie.wiegelmann@draeger.com



suzanne.depiereux@tsi.com



martin.eichinger@rosenbauer.com

IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG GmbH & Co. KG

Geschäftsführer

Dr. Michael Schön, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Dr. Michael Schön, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Dipl.-Ing. Karl-Christian Hahn, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Leserservice/Adressverwaltung

Andrea Saemann (8090170)

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner (8090137)
Regina Berg-Jauernig M.A. (8090149)
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert (8090130)
Matthias Erler Ass. iur. (06 11/3 08 12 49)
Dr. Katina Leonardis (8090107)
Nina Wehle (Assistenz) (8090214)

Herstellung

Christiane Potthast (8090121)
Claudia Vogel (Anzeigen) (8090159)

Sonderdrucke

Nina Wehle (8090214)

Versand

Zafer Inci (8090119)

GIT VERLAG GMBH & CO. KG

Röblerstraße 90, 64293 Darmstadt
Telefon 061 51/80 90-0
Telefax 061 51/80 90-144
E-Mail: info@gitverlag.com
Internet: www.gitsicherheit.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring 061 59/50 55
Dr. Michael Leising 036 03/89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 1.10.2009

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2010 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 09)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2010: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 105,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, Safety Network International, vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO.



Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Satz, Layout und Litho

Ruth Herrmann, Michaela Mietzner, Katja Mink, Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein
GIT VERLAG, 64293 Darmstadt

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
Aasset Security	51, 53	Basler	49	Denios	160
ABS Safety	158	Bata Industrials Europe	158	Detection Technologies	64
Abus Security-Center	53, 55, 56, Beilage, 122	BDWS	46	Detectomat	135
Adronit Hochsicherheitssysteme	79	BDWS Bundesverb. Dt. Wach- u. Sicherheitsunternehmen	12	DGUV Dt. Gesetzliche Unfallversicherung	43
ADT Security Dt.	31, 57, 108, 142	BHE Bundesverb. Hersteller von Sicherheitssystemen	42	Dictator-Technik	79
Advancis Software und Services	30, 67	Bornack	159	Dom Sicherheitstechnik	111
AG Neovo Technology B.V.	93	Bosch Sicherheitssysteme 21	13, 52, 54, 125	Dorma	48, 123
Air Products	157	Bundesdruckerei	40	Dräger Safety	160, 161
Ansell Healthcare Europe NV	159, 159	BVFA	46	Drägerwerk	132, 175
Arnold Verladssysteme	158	C-Tec	131	E-T-A Elektrotech. Apparate	152
asecos	157, 158, 162	Capital Safety Group EMEA	153, 164	EAO Lumitas	154
Assa Abloy Sicherheitstechnik (effeff)	61, 88	CBC Deutschland	17, 51	Ekey biometric systems	64
Assa Abloy Sicherheitstechnik Werk Berlin (IKON)	73	CES C. Ed. Schulte Zylinderschloßfabrik	62, 133	Elten	157
Atlas Schuhfabrik	155, 166	Communication Networks	128	Epoc Messe Frankfurt	143
Avigilon	115	CSS Computer Security Service	54	EPSG ETHERNET Powerlink Standardization Group	59
Axelent	175	Dallmeier electronic	51, 95, 106	Euchner	148
Axis Communications	34, 57, 99, 111, 2.US	DBL	158	Euromicon	12
AxxonSoft	11, 49	Dehn & Söhne	54, 153	EverFocus Electronics	52
Bartec	152	Deister electronic	25, 72	Evva Sicherheitstechn.	85

TERMINE

THEMA	WANN	WO	INFO
Messe: Security 2010 	05.–08.10.10	Essen	www.security-messe.de
Messe: Arbeitsschutz aktuell	19.–21.10.10	Leipzig	www.arbeitsschutz-aktuell.de
Fachtagung: Videotechnik	26.10.10	München	www.vfs-hh.de
Fachtagung: Perimetersicherung	28.10.10	Berlin	www.vfs-hh.de
Forum: Sicherheitsdienstleistungen effizient und kostengünstig outsourcen	03.–04.11.10	Frankfurt/Main	www.simedia.de
Messe: SPS/IPC/Drives 2010 	23.–25.11.10	Nürnberg	www.mesago.de
Fachtagung: 9. FSE Brandschutz-Fachtagung	07.–08.02.11	St. Pölten, Österreich	www.fse.at
Messe: Usetec 2011 – Weltmesse für Gebraucht-Technik	06.–08.04.11	Köln	www.usetec.com

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
Eyevis Ges.f. Projektions- und Großbildtechnik	118	Karl Gotschlich	61	Sanyo Video Vertrieb	51
Feig Electronic	57	Kimberly Clark Health Care	158	Scanvest Ring	10
Flir CVS	56	Klaschka	154	Schaefer	69
Franz Video Equipment	121	KOWA Europe	12, 54	Schmeissner Sicherheits- u. Kommunikationstechnik	111
Fraport	20	Kötter Verwaltungsdienstleistungen	22, 36, 60	K.A. Schmersal	154
FSB Franz Schneider Brakel	4/5	LEGIC Identsystems	13, 32, 71	Schneider Intercom	3, 55, 63, 94
Fujinon Europe	49, 52	Logiware	60	Securitas Deutschland Holding	13
Funkwerk Security Communications	57, 58	Megacom Kommunikationssysteme	158, 160	Securiton Alarm- und Sicherheitssysteme	55, 58, 133
FVLR Fachverb. Lichtkuppel Lichtband und RWA	133	Mesago Messemanagement	167	SeeTec	100, 101
Gantner Electronic	46, 63	Messe Essen	46	Sick	124
GDA, Gemeinschaft Deutsche Altenhilfe	82	MHM Electronic	53	Siemens, Building Technologies	27, 58, 140
Genetec	109	Milestone Systems A/S	35	SimonsVoss Technologies	63, 83
Geutebrück	12, 38, 58, 111	Minimax	134, 139	Skylotec	157, 160, 163
Geze	61	Mobotix	56, 92, 4.US	Sommer Fassadensysteme	145
GFS Ges.f. Sicherheitstechnik	85	Monacor International	52	Sony Deutschland	100
W.L. Gore & Associates	160	Narda Safety Test Solutions	165	Sperian Protection Germany	158, 160
Gretsch Unitas Baubeschläge	43, 80	Nedap Security Management	21, 60	Spring Exposions	158
GTE Ind.-Elektronik	131	Nitek Europe BV	110, 113	Stadt Frankfurt am Main	178
Gunnebo Deutschland	86	Notifier Sicherheitssysteme	3.US	Stöbich Brandschutz	132, 138
Gunnebo Perimeter Protection	47	Novar Esser by Honeywell	131, 132, 133, 175	Tamron Europe	111
Hans Georg Brühl	152, 153	Obeko	153	TAS Telefonbau A. Schwabe	96
Haverkamp	64, 127	Omron Electronics	13, 150, 175	Teckentrup	131
Häfele	63, 78	PCS Systemtechnik	13, 28, 84	Telefunken Radio Communication Systems	15
HeiTel Digital Video	57, 62, 111	Pentax Europe	55, 117	TSI	175
Hekatron Vertriebs	132, 136, 175	Pepperl + Fuchs	144	Uhlmann & Zacher	60, 89
Hewi Heinrich Wilke	37, 82	Pfannenberg	154	Uvex Arbeitsschutz	175
Hinte Messe	156	Phoenix Contact	154	VdS Schadenverhütung	10, 42
Honeywell Analytics	131	Pilz	154, 160, 6/7	Vfdb	14
IBF Automatisierungs- und Sicherheitstechnik	151	Pivot3	Titelseite, 102	Videor E. Hartig	12, 49
Ident Technologies	60, 70	Primion Technology	65, 107	Videotec SpA	129
IDS Imaging Development Systems	51, 116	Rassegne SPA	130	Vitec- Audio	19, 98
iLOQ Oy	74	Rittal	10, 23	Vivotek	105, 137
Infraserv	29	Rosenbauer International	175	Wagner Group	132, 133
Interflex Datensysteme	42, 55, 62, 64, 66, 81	RSI Video Technologies	77, 120	Aug. Winkhaus	61, 81, 90
IQinVision	114, 119	Salto Systems	76, 97	WTG Networks	56
Jerra Soft	13, 68	Samsung Techwin Europe	9, 48, 56, 101, 115	ZVEI	18, 133
Kaba	54, 87	Sanyo Europe	112		

Vip

Couch



Prof. Reinhard Ries

Direktor der Branddirektion in Frankfurt am Main

- Prof. Dipl.-Ing. Reinhard Ries, Jahrgang 1956, studierte Architektur an der Technischen Universität Darmstadt
- Er ist seit 1993 Leiter der Branddirektion Frankfurt am Main und dort zuständig für den vorbeugenden- und baulichen Brandschutz, den abwehrenden Brandschutz und technische Hilfeleistung, Chemie und Umweltschutz sowie Notarztdienst, Rettungsdienst und Luftrettung.
- Prof. Ries ist außerdem Geschäftsführer der Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum Grundstücksgesellschaft mbH Co.KG
- Beim GIT SICHERHEIT AWARD gehört Prof. Reinhard Ries zu den Jury-Mitgliedern

Menschen machen Märkte
– in jeder Ausgabe Ihrer
GIT SICHERHEIT bitten wir
wichtige Personen,
Entscheider, Menschen
aus der Sicherheitsbranche
auf unserer VIP-Couch
Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Architekt

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Während des Architekturstudiums habe ich das Wahlfach Brandschutz belegt und ein Praktikum bei der Berufsfeuerwehr Frankfurt abgeleistet

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Die Überdachung Deutschlands, damit Schluss ist mit dem ständigen Regen und den Überschwemmungen

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Erfolgreicher Test eines neuen Hochwasserschutzsystems

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die Einheit Deutschlands 1989

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Die stillen Helden des Alltags

Worüber können Sie sich freuen?
Schönes Wetter, schöner Sommer

Wobei entspannen Sie?
Beim Nichtstun (leider sehr selten)

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
Valencia in Spanien

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Gutmütig

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Was fachlich wichtig ist und die FAZ am Sonntag

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
Frank Schätzing – kein Wunder, es geht um Katastrophen

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Pop/Rock

Was motiviert Sie?
Auf keinen Fall die Politik unserer Tage

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Die Zukunft unserer Kinder

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?
Was kommt und „in“ ist

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Bereit für alles





Heißduscher willkommen!

Wer duscht schon gerne mit der Feuerwehr?

www.heissduscher-willkommen.de

 **NOTIFIER**[®]
by Honeywell

NOTIFIER Sicherheitssysteme GmbH
Division of Honeywell Fire Systems EMEA
Berliner Straße 91 • 40880 Ratingen
Tel. 02102 70069-0 • Fax 02102 70069-44
vertrieb@notifier.de • www.notifier.de

Security Essen
5. bis 8. Oktober 2010
Halle 1.0, Stand 408



Hemispheric Kamera T24M

Keyless Entry

Info/Mx2wire

Lückenloser Rundumblick

von Wand zu Wand und vom Boden zur Decke dank Hemispheric Technik

Aufzeichnung mit Ton

des gesamten Geschehens vor der Tür, automatisch rund um die Uhr

Video-Gegensprechen weltweit

über IP-Telefon oder Computer mit Fernöffnungsfunktion

Integrierte Nachrichtenfunktion

zum Hinterlassen und Abrufen von Mitteilungen direkt an der Tür

Schlüsselloser Zugang

per PIN-Code oder Transponder mit intelligenter Zeitfunktion

Einfachste Installation

optional auch ohne IP-Kabel über zwei bestehende Klingeldrähte



Lückenlos von Wand zu Wand und vom Boden bis zur Decke